

# □ Unser Kreis Gütersloh

Materialien für den Sachunterricht



18. Auflage

Schutzgebühr 5 €

Sparkassen

SchulService

# □ Unser Kreis Gütersloh

## Materialien für den Sachunterricht

### **Herausgeber**

Kreis Gütersloh und  
Schulamt für den Kreis Gütersloh

### **Mit Unterstützung der Sparkassen im Kreis Gütersloh**

Kreissparkasse Halle (Westf.)  
Kreissparkasse Wiedenbrück  
Sparkasse Gütersloh-Rietberg-Versmold



Für die bereitwillige Unterstützung, die wir bei der Erarbeitung der vorliegenden Materialien für den Sachunterricht gefunden haben, sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank.

Insbesondere bedanken wir uns bei allen Kolleginnen und Kollegen, die uns bei den Vorarbeiten mit umfangreichen Materialsammlungen bei der Erarbeitung der einzelnen Themenkomplexe unterstützt haben.

Danke sagen wir gleichermaßen den Städten und Gemeinden im Kreis Gütersloh, vielen Behörden, Firmen, Vereinen und Verbänden sowie allen Heimatfreunden im Kreis, die uns mit ihren Unterlagen und mit ihrem Rat tatkräftig unterstützt haben.

### **Herausgeber und Redaktion**

18. Auflage

## □ Unser Kreis Gütersloh

Materialien für den Sachunterricht



Arbeitsmaterialien  
und Lösungen  
für Lehrkräfte

Zu diesem Buch gehört eine CD  
für Lehrkräfte, die Arbeitsmaterialien  
samt Lösungen beinhaltet.  
Jede Schule erhält zwei Exemplare.

## Unser Kreis Gütersloh

seit 1986

**herausgegeben vom**  
Kreis Gütersloh in Verbindung  
mit dem Schulamt für den  
Kreis Gütersloh

Download gesamtes Buch und  
Aufgabenteil unter:

[www.kreis-guetersloh.de](http://www.kreis-guetersloh.de)  
(Themen > Bildung > Schulamt)

**Ausgezeichnet** mit dem deutschen  
Schulbuchpreis 1994 des Vereins  
»Lernen für die Deutsche und  
Europäische Zukunft e. V.« mit Sitz  
in Bielefeld

**Gestaltung und Projektbetreuung**  
Brill Design GmbH, Herzebrock

**Papier**  
Hergestellt aus chlorfrei  
gebleichtem Zellstoff

**18. bearbeitete und erweiterte  
Auflage 2022**

Nachdruck (auch auszugsweise)  
nur mit Genehmigung des  
Herausgebers

□ **Hinweise**  
Dieses Heft berücksichtigt  
die Reform der deutschen  
Rechtschreibung von 2007.

Die mit \* gekennzeichneten Wörter  
sind im Wörterbuch erklärt.

# □ Die Autoren dieses Buches:

## Autoren älterer Auflagen:

Carola Adenauer  
Willibald Bastian (†)  
Sabine Baum  
Carl-Heinz Beune  
Friedrich Dransfeld  
Günter Evers  
Joachim Evers  
Friedrich Fischer  
Jan Focken  
Birgit Frerig-Liekhues (†)  
Marie-Kristin Henneken  
Dieter Honscha  
Nadine Heublein  
Dr.-Ing. Andrea Kaimann  
Burkhard Kirchner  
Bernhard Klotz  
Wilma Lemke  
Sarah Lohmeier  
Sabine Lubeley  
Annelore Meier  
Karin Safarabadi  
Susanne Scharf  
Maria Scheller  
Marianne Schick  
Nadine Schiemann  
Angelika Schüler  
Heinrich Schürmann (†)  
Annemarie Schulze  
Dietmar Schulze-Waltrup  
Claudia Solyntjes-Kleine  
Gitta Trachte  
Hartmut Walter  
Elisabeth Wangen  
Rodger Wiethoff  
Kim Wellmann  
Marie-Luise Witte  
Adelheid Wolframm

## Autoren der 15. bis 18. Auflage:

### Behlert, Beate

geb. 1965, in Recklinghausen,  
lebt in Verl, stellv. Leiterin des Referats Presse, Kultur und Archiv beim Kreis Gütersloh.  
Seit 2003 als Redakteurin für das Sachbuch tätig, seit 2008 Leitung des Redaktionsteams.

### Brinkmann, Friedrich Wilhelm

geb. 1945 in Versmold,  
lebt in Versmold, ist Kaufmann in Ruhestand und Ehrenvorsitzender des Landesverbandes Westf. und Lipp. Imker e.V.. Erstmals für dieses Buch tätig. Schwerpunkt: Schutz von Insekten und Imkerei.

### Demuth, Isabell

geb. 1988 in Gütersloh,  
lebt in Beelen, arbeitet als freie Texterin und Redakteurin für öffentliche Auftraggeber und Unternehmen.  
War als Redakteurin für die Aktualisierung und Organisation der 16. und 17. Auflage tätig.

### Dorenkamp, Nina

geb. 1983 in Haltern,  
lebt in Coesfeld,  
arbeitet als Biologin im Bereich Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit beim Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e.V. in Münster. Seit 2016 als Autorin für dieses Buch tätig. Schwerpunkt: Die Ems im Kreis Gütersloh

### Erdiek, Silja

geb. 1994 in Gütersloh,  
lebt in Gütersloh,  
studiert Medienkommunikation und Journalismus an der Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld. War als Projektleiterin für die 15. Auflage tätig.

### Geist, Arndt

geb. 1967 in Dillingen,  
lebt in Steinhorst; Schulrat für den Kreis Gütersloh (Grundschulen, Dienst- und Fachaufsicht) Studienfächer: Deutsch, Sachunterricht, Sport. Schwerpunkt: interkulturelle Pädagogik; Mitarbeit am Sachbuch, insbesondere für die Verbindung des Buchs zum Curriculum.

### Grundhöfer, Sarah

geb. 1986 in Bielefeld,  
lebt in Bielefeld, arbeitet als Lehrerin an der Emsschule in Rietberg. Seit 2013 als Autorin für dieses Buch tätig. Schwerpunkt: Arbeitsmaterialien für die Aufgaben-CD.

### Keiter, Miriam

geb. 1983 in Paderborn, lebt in Paderborn, arbeitet als Lehrerin an der Emsschule in Rietberg.  
Seit 2013 als Autorin für dieses Buch tätig. Schwerpunkt: Arbeitsmaterialien für die Aufgaben-CD.

### Rother, Kim Nadine

geb. 1982 in Bielefeld,  
lebt in Gütersloh, arbeitet als Klimaschutzmanagerin in der Koordinierungsstelle Energie und Klima des Kreises Gütersloh. Seit 2013 als Autorin für dieses Buch tätig. Schwerpunkt: Erneuerbare Energien.

### Rolf-Kiel, Heiner

geb. 1977 in Dissen,  
lebt in Versmold-Bockhorst, arbeitet als Berufsschullehrer am Reckenberg Berufskolleg in Rheda-Wiedenbrück und ist Stellvertretender Vorsitzender der Kreisjägerschaft Gütersloh. Seit 2016 als Autor für dieses Buch tätig. Schwerpunkt: Jagd und Jäger im Kreis Gütersloh.

### Schönknecht, Dieter

geb. 1949 in Rheda,  
lebt in Rheda-Wiedenbrück, Marketing-Fachkaufmann, Inhaber der m.d.s. Werbeagentur in Rheda-Wiedenbrück, seit Okt. 2008 Obmann für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Kreisjägerschaft Gütersloh e.V., Autor in diesem Buch zum Thema: Die Jagd in den vier Jahreszeiten.

### Schulze, Wolfgang

geb. 1954 in Marsberg,  
lebt in Warendorf, Dipl.-Forstwirt. Seit 2011 für dieses Buch tätig. Schwerpunkt: Natur und Umwelt.

### Weber, Jacqueline

geb. 1990 in Beckum,  
lebt in Wadersloh, schloss ihr Referendariat an der Emsschule in Rietberg ab. Seit 2015 als Autorin für dieses Buch tätig. Schwerpunkt: Arbeitsmaterialien für die Aufgaben-CD.

# □ Liebe Kinder! Liebe Eltern! Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Im Sachunterricht des 1. und 2. Schuljahres wurden schon viele Themen behandelt, die die nähere Umgebung zur Schule betreffen. Im 3. und 4. Schuljahr soll nun Wesentliches über den Heimatort und den gesamten Kreis Gütersloh erarbeitet werden. Viele grundlegende Einsichten in geografische, biologische, geschichtliche und soziale Zusammenhänge gibt es zu vermitteln.

Behilflich sein möchte hierbei der vorliegende Band **Unser Kreis Gütersloh**. Wie vielfältig die Themen sind, zeigt ein Blick in die Inhaltsübersicht.

## Wie setzen wir das Buch **Unser Kreis Gütersloh** im Unterricht ein?

**Unser Kreis Gütersloh** ist in erster Linie als ein Buch für Kinder entwickelt worden; es richtet sich jedoch ebenso an Erwachsene. Es geht regelmäßig und kostenfrei an alle Schülerinnen und Schüler des 3. Schuljahres und soll den Kindern als deren persönliches Eigentum ausgehändigt werden.

Auf diese Weise kann es sie während ihrer Grundschulzeit und in den ersten Jahren an einer weiterführenden Schule begleiten und innerhalb der Familie zusätzliche Anregungen liefern, sich mit dem engeren Heimatraum auseinanderzusetzen.

Das Buch enthält Texte aus den unterschiedlichsten Bereichen unseres Lebens. Wir haben bewusst kindgerechte Sprache verwendet. Dennoch konnte auf Fachausdrücke nicht ganz verzichtet werden; ebenso wurden zeitgenössische Textdokumente in Auszügen übernommen. Daher müssen manche Texte im Unterricht erarbeitet werden. Oft empfiehlt es sich, ein angesprochenes Thema mit dem direkten Bezug auf die Gegebenheiten am Heimatort zu behandeln. Als ein Beispiel ist Schloss Rheda in dieses Buch aufgenommen worden; doch sollte das Schloss in der eigenen Gemeinde

oder in der näheren Nachbarschaft genauso zu Erkundung einladen. Gleiches gilt für den historischen\* Stadtkern, für Bauernhöfe, den Flusslauf am Ort, die ansässige Firma oder den traditionellen Jahrmarkt.

Die Internetadressen unterstützen dabei, ergänzende und vertiefende Informationen zu den einzelnen Themen zu recherchieren.

Die Forscheraufgaben haben exemplarischen Charakter und sollen die Schülerinnen und Schüler anregen, eigene Beobachtungen und Untersuchungen anzustellen.

## Wie gehen wir mit dem Buch **Unser Kreis Gütersloh** zu Hause um?

Unser Wunsch ist es, dass dieses Buch Kinder, Eltern, Verwandte und Freunde neugierig auf den Kreis Gütersloh macht.

Texte können gemeinsam gelesen, Bilder und Karten gemeinsam betrachtet und im Gespräch miteinander erläutert werden.

Viele der angegebenen außerschulischen Lernorte lassen sich nicht nur im Schulalltag erkunden, sondern können von der Familie als Tipp für eine interessante Entdeckungstour am Wochenende aufgefasst werden.

Viel Freude und Erfolg bei den Unternehmungen und bei der Arbeit mit diesem Buch wünschen die **Verfasserinnen und Verfasser**.

# □ Inhalt

<b>□ Lage des Kreises</b>	Seite	<b>□ Spuren der Geschichte</b>	
Kreiskarte	7	Burg Ravensberg	87
Naturräume (Karte)	8	Schloss Rheda	89
		Kloster Marienfeld	92
<b>□ Kreis und Gemeinden</b>		<b>□ Wirtschaft</b>	
Kreis Gütersloh	9	Landwirtschaft heute	94
Die Kreishäuser in Gütersloh u. Wiedenbrück	10	Bienen	96
Gemeindliche Neugliederung	11	Auf dem Wochenmarkt	97
Aufgaben einer Stadt/Gemeinde	12	Tatort Natur	99
Stadt Borgholzhausen	14	Müllkippe war gestern	100
Stadt Gütersloh	18	Erneuerbare Energie	102
Stadt Halle (Westf.)	22	· Die Sonne	103
Stadt Harsewinkel	26	· Der Wind	104
Gemeinde Herzebrock-Clarholz	30	· Das Wasser	105
Gemeinde Langenberg	34	Wirtschaftspuzzle	106
Stadt Rheda-Wiedenbrück	38	Branchen	107
Stadt Rietberg	42	Made in GT	108
Stadt Schloß Holte-Stukenbrock	46	Die Stunde der Tüftler und Spezialisten	110
Gemeinde Steinhagen	50	Wirtschaft im Kreis Gütersloh	111
Stadt Verl	54	Unser Geld	112
Stadt Versmold	58	Sparkassen	113
Stadt Werther (Westf.)	62		
· Peter August Böckstiegel	66	<b>□ Schule früher</b>	
Theater in Gütersloh	67	Dorfschul-Alltag vor 200 Jahren	115
		Wie war es früher in der Dorfschule?	116
<b>□ Landschaft und Natur</b>		Gedicht: Dat Pöggskén	117
Der Teutoburger Wald	68		
· Die Entstehung des Teutoburger Waldes	70	<b>□ Wörterbuch</b>	118
Steigungsregen am Teutoburger Wald	73		
Die Parklandschaft	74	<b>□ Außerschulische Lernorte</b>	121
Vielfältiges Leben in der Hecke	75		
Mit Jägerinnen und Jägern durch das Jahr	77	<b>□ Freizeit, Spiel, Spaß</b>	
Die Sennelandschaft	79	Wanderung über den Hermannsweg	
Die Ems im Kreis Gütersloh	80		
· Fische aus der Ems	81	<b>□ Anhang</b>	
· Helfende Hände für die Ems	82	Natur- und Landschaftsschutzgebiete des Kreises	
· Feuchtwiesen	83	Straßenkarte des Kreises	
Landesgartenschau Rietberg	85	Höhen und Gewässer des Kreises	

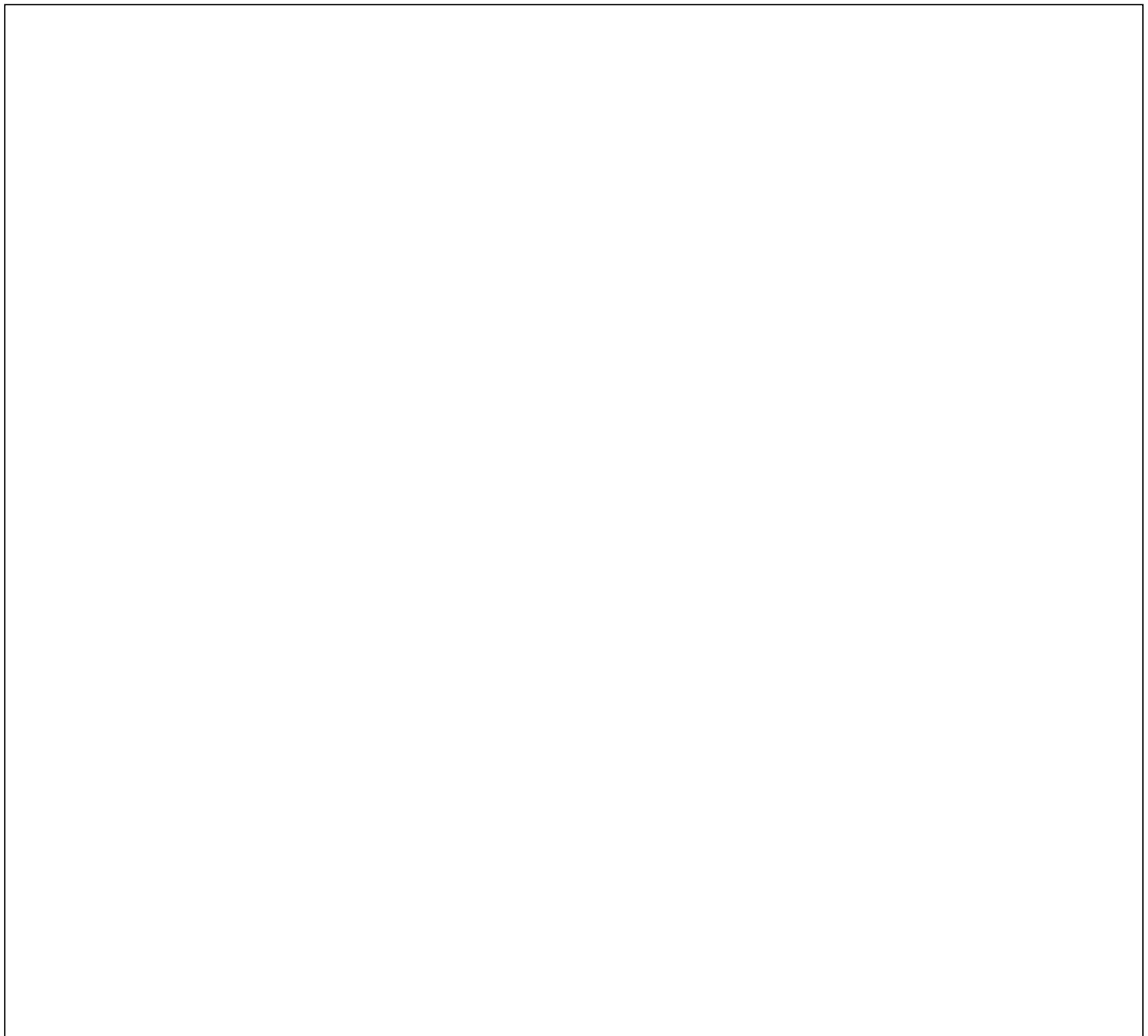
## Dieses Buch gehört:

Name: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_ Schuljahr: \_\_\_\_\_

Meine Adresse: \_\_\_\_\_



Male, zeichne oder klebe in das Viereck etwas hinein, was dir von deinem Heimatort sehr gut gefällt.





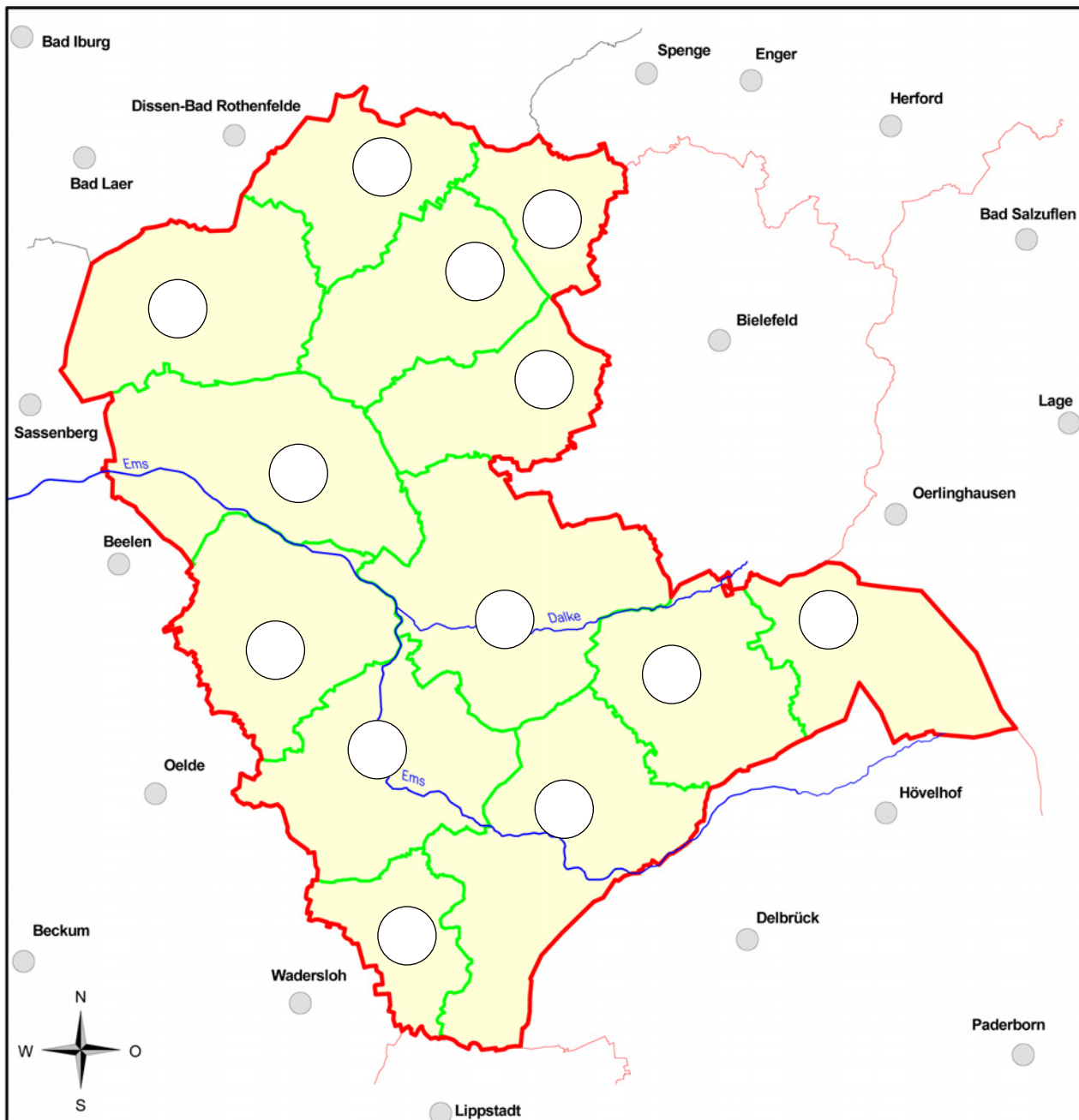
# □ Städte und Gemeinden im Kreis Gütersloh

## Die 13 Städte und Gemeinden des Kreises Gütersloh

- |                       |                            |
|-----------------------|----------------------------|
| 1 Borgholzhausen      | 8 Rietberg                 |
| 2 Gütersloh           | 9 Schloß Holte-Stukenbrock |
| 3 Halle (Westf.)      | 10 Steinhagen              |
| 4 Harsewinkel         | 11 Verl                    |
| 5 Herzebrock-Clarholz | 12 Versmold                |
| 6 Langenberg          | 13 Werther (Westf.)        |
| 7 Rheda-Wiedenbrück   |                            |

## 🎯 Aufgabe

Trage die entsprechende Zahl für jede Stadt / Gemeinde in den leeren Kreis der Karte ein.



# □ Kreis Gütersloh

Der Kreis Gütersloh besteht aus 13 verschiedenen Städten und Gemeinden. Er zeichnet sich besonders durch viele historische Gebiete und eindrucksvolle Landschaften aus: Das Ravensberger Hügelland, den Teutoburger Wald, die Emsniederung, die Senne und das Ostmünsterland. Im Süden und Westen grenzt das Kreisgebiet an die Stadt Bielefeld. Heute gehören die Grafschaften Rheda und Rietberg, Landesteile der alten Grafschaft Ravensberg und das Amt Reckenberg zum Kreis Gütersloh. Dazu sind Teile der ehemaligen Fürstbistümer Münster und Paderborn gekommen. Als Fürstbistum bezeichnete man früher Regionen, die von einem Fürstbischof regiert wurden.

## Geschichte

Am 1. Januar 1973 schlossen sich die Kreise Halle (Westfalen) und Wiedenbrück zusammen und bildeten den Kreis Gütersloh. Die Städte Harsewinkel und Schloß Holte-Stukenbrock sind danach zum neuen Kreisgebiet hinzugekommen. Harsewinkel gehörte davor zum Kreis Warendorf und Schloß Holte-Stukenbrock zum Kreis Bielefeld.

Wusstest du, dass Schloß Holte-Stukenbrock früher getrennt war? Bevor sich die beiden Ortsteile zu einer Stadt zusammengeschlossen haben gehörte Schloß Holte zu Wiedenbrück und Stukenbrock zu Paderborn. Da Gütersloh die größte Stadt im neuen Kreisgebiet war, wurde sie die Kreisstadt und bildet das Zentrum für Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, Kultur und Sport.

## Wirtschaft

Im Kreis Gütersloh haben viele große und mittlere Firmen ihren Hauptsitz, die ihre Produkte weltweit verkaufen. Unter anderem werden Bücher, CDs, Landmaschinen, Hausgeräte, Elektroanlagen, Maschinen, Möbel, Süßwaren, Fleischwaren, Alkoholika\* und Pharmazeutika\* hier in Gütersloh hergestellt. Neben den großen Firmen (der Industrie\*) bieten vor allem mittelständische Unternehmen, wie zum Beispiel das Handwerk oder der Handel, Arbeitsplätze an und sorgen für eine starke Wirtschaft. Der industrielle Aufstieg des Kreises Gütersloh begann in der Mitte des 19. Jahrhunderts.

## Kultur

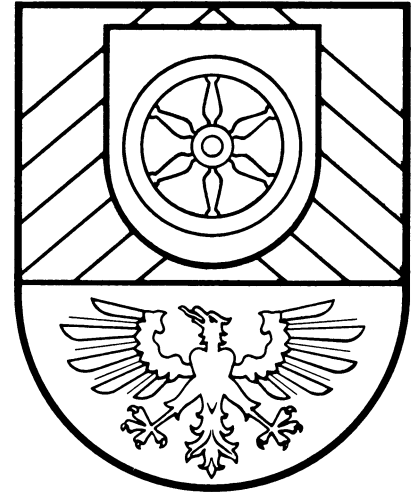
Neben vielen anderen Einrichtungen sorgen vor allem die Kreismusikschule, mit zwölf Zweigstellen im Kreisgebiet, und der Kunstverein Kreis Gütersloh für die kulturelle Lebendigkeit. Im Theater Gütersloh oder in der Stadthalle kann man sich Schauspiel, Oper, Ballett oder Konzerte ansehen.

## Partnerschaften/Patenschaften

Seit 1994 ist der Kreis Gütersloh Partner der lettischen Region Valmiera. Dazu kommen die Patenschaften für die ehemaligen ostdeutschen Kreise Rosenberg/Westpreußen und Frankenstein/Schlesien. Diese Patenschaften hat der Kreis Gütersloh beim Zusammenschluss der Kreise Halle und Wiedenbrück übernommen. Die Städte und Gemeinden im Kreis haben eigene Patenschaften mit vielen Ländern.

## Wappen

Das Wappen des Kreises Gütersloh besteht aus einem geteilten Schild: Im oberen Teil ein rotes Rad auf goldenem (gelbem) Grund. Dahinter sind drei rote Sparren auf silbernem (weißem) Grund. Im unteren Teil sieht man einen goldenen (gelben) Adler mit einem roten Hintergrund. Die Sparren, das Speichen-Rad und der Adler sind Symbole und stehen für die selbstständigen Herrschaftsbereiche in die der Kreis Gütersloh früher aufgeteilt war. Die Sparren waren damals das Symbol für die alte Grafschaft Ravensberg, zu der der alte Kreis Halle und ein großer Teil von Isselhorst gehörten.



Das Speichen-Rad ist das Symbol des früheren Amtes Reckenberg, das sich von Langenberg bis Friedrichsdorf erstreckte. Der Adler war früher das Symbol der Grafschaft Rietberg, zu der Rietberg, Verl und Schloß Holte gehörten.

**Fläche:** 969,21 km<sup>2</sup>

**Einwohner:** 373.622  
(Stand 01/2022)

größte Ausdehnung Nord-Süd  
(Luftlinie): 47 km  
größte Ausdehnung Ost-West  
(Luftlinie): 49 km

[www.kreis-guetersloh.de](http://www.kreis-guetersloh.de)



Alter Grenzstein aus dem Jahre 1757 mit dem Reckenberger Rad. Es ist noch heute als Symbol im Kreiswappen Gütersloh enthalten (Kreis Gütersloh)

# □ Die Kreishäuser in Gütersloh und Wiedenbrück



Das Kreishaus in Gütersloh (D. Gütchenke)

In der Silvesternacht 1972/73 wurde symbolisch für den neu entstandenen Kreis Gütersloh das erste GT-Kennzeichen an ein Auto geschraubt. Mit Bildung des Kreises Gütersloh zum 1. Januar 1973 wurde die Stadt Gütersloh zugleich Kreisstadt und Sitz der Verwaltung.

Tatsächlich jedoch behielt der Kreis noch lange seinen Hauptsitz im Kreishaus Wiedenbrück, richtete eine Nebenstelle im Kreishaus Halle ein und war nur mit wenigen Ämtern in Gütersloh vertreten.

Erst im Sommer 1994 begann der Kreis mit dem Neubau eines Kreishauses in Gütersloh. Zum Jahreswechsel 1996/97 hat er seinen Neubau mit einem Teil seiner Abteilungen bezogen. Andere Abteilungen des Kreises sind weiterhin im Kreishaus Wiedenbrück untergebracht. Das Kreishaus in Halle (Westf.) wurde aufgegeben.

## 🎯 Aufgabe

Warst du schon einmal in einem der Kreishäuser?  
Was hast du oder was haben deine Eltern dort erledigt?



(Kreis Gütersloh)

Das Medienzentrum im Kreishaus Gütersloh beliefert insbesondere die Schulen regelmäßig mit Filmen, DVDs, Videokassetten oder Diaserien. In der Jugendvideothek gibt es viele prämierte Filme, die für Kinder besonders geeignet sind.



(Kreis Gütersloh)

Bei der Abteilung Straßenverkehr des Kreises herrscht immer ein reger Betrieb. Hier erhalten neue Fahrzeuge ihre Zulassung, gebrauchte Fahrzeuge werden auf den neuen Besitzer umgeschrieben, außer Betrieb gesetzte Fahrzeuge abgemeldet. Wer zu uns umgezogen ist, erhält hier ein GT-Kennzeichen für sein Auto.



(Kreis Gütersloh)

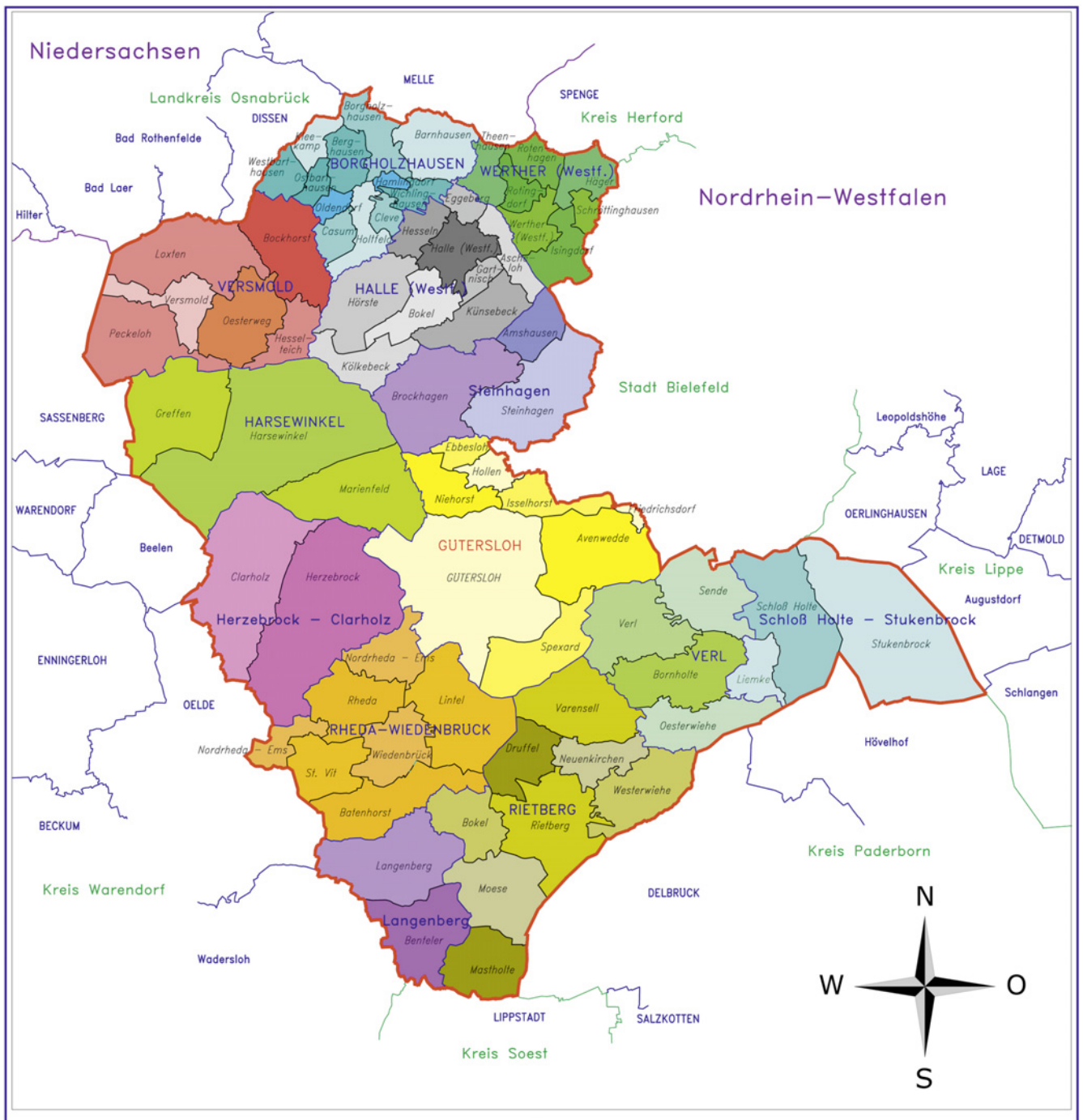
Die Abteilung Gesundheit kümmert sich um die Zahngesundheit. Zahnärztinnen untersuchen die Kinder in den Kindergärten und Schulen. Kindern wird erklärt, wie man sich richtig ernährt und ordentlich die Zähne putzt.



Kreisfest auf dem Reckenberg am Kreishaus Wiedenbrück (Kreis Gütersloh)

# □ Gemeindliche Neugliederung

1969 – 1973



# □ Aufgaben einer Stadt/Gemeinde

Dorfgemeinde – Stadtgemeinde – Kommune



Das Rathaus in Steinhagen (Gemeinde Steinhagen)

**Die Gemeinde – damit sind alle Menschen gemeint, die in einem Ort zusammen wohnen.**

Diese Menschen brauchen Straßen, Grünanlagen, Kindergärten und Schulen, Sporthallen, Sportplätze und Schwimmbäder, Krankenhäuser, Altenheime und vieles mehr.

Die Menschen müssen mit Wasser, Strom und Gas versorgt werden, Abwasser muss entsorgt werden, Mülltonnen müssen geleert werden. Alle Anlagen und öffentlichen Einrichtungen müssen gebaut und unterhalten, das heißt gepflegt werden.

Um diese Aufgaben erfüllen zu können ist eine **Verwaltung** nötig, die du **im Rathaus** finden kannst.



Mitarbeiterin in einer Verwaltung an ihrem Arbeitsplatz (Kreis Gütersloh)

Im Rathaus arbeiten der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin, viele **Verwaltungsangestellte** und der **Gemeinderat**.

Der Bürgermeister und die Mitglieder im Gemeinderat werden von den Bürgern der Gemeinde gewählt. Diese gewählten Vertreter der Gemeinde treffen in den Gemeinderatssitzungen ihre Entscheidungen. Sie beschließen die Höhe der Einnahmen, die die Gemeinde vom Bürger bekommt.

So müssen die Bürger zum Beispiel für die Lieferung von Wasser, Strom und Gas bezahlen. Auch das Leeren der Mülltonne kostet Geld. In der Gemeinderatssitzung wird auch beschlossen, wie viel Geld die Gemeinde für den Bau oder die Renovierung von Gebäuden, Grünanlagen oder Sportplätzen ausgeben kann. Zum Rathaus gehen die Bürger einer Gemeinde auch wenn sie einen neuen Ausweis benötigen, wenn sie sich bei einem Umzug an- oder abmelden wollen, wenn

sie etwas verloren oder gefunden haben (Fundbüro). Wenn du dich noch weiter über die Gemeinde informieren möchtest, kannst du das im Internet machen unter

- [www.klexikon.zum.de/wiki/Gemeinde](http://www.klexikon.zum.de/wiki/Gemeinde)
- [www.hanisauland.de/lexikon/g/gemeinde.html](http://www.hanisauland.de/lexikon/g/gemeinde.html)

Auf der Webseite deiner Gemeinde findest du, was deine Gemeinde für ihre Bürger tut.



Trauzimmer Rietberg ([www.zobel-fotografie.de](http://www.zobel-fotografie.de))



Trauzimmer Werther (Stadt Werther)



Stammbuch (vom/Fotolia.com)



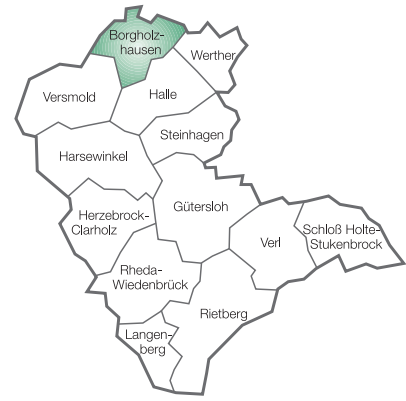
(we4you/Fotolia.com)

### 🎯 Forscheraufgaben

1. Wie heißt die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister deiner Gemeinde?
2. Wie viele Sportplätze und Sporthallen gibt es in deiner Gemeinde?
3. Wie viele Kindergärten gibt es in deiner Gemeinde und wie heißen sie?
4. Welche (städtischen) Betriebe gibt es in deiner Gemeinde? Wie heißen sie? Wo kannst du sie finden?
5. Gibt es in deiner Gemeinde ein Bürgerbüro? Was kannst du dort erledigen?

# □ Borgholzhausen

## Das Herz des Teutoburger Waldes



**Fläche:** 55,99 km<sup>2</sup>  
**Höhe:** 120 – 140 m über NN,  
 Ortsteil Casum 80 m über NN,  
 Hollandskopf 306 m  
**Einwohner:** 9.094 (Stand 01/2022)

[www.borgholzhausen.de](http://www.borgholzhausen.de)

Stadtansicht  
(H. Walter)



Lebkuchenherz  
(Fa. v. Ravensberg)

Auf dem Bild kannst du erkennen, dass **Borgholzhausen von bewaldeten Bergen umgeben ist**. Der Ortskern liegt in einer Senke zwischen den Hügeln des Teutoburger Waldes, an einem Pass\*, umgeben von Feldern und Wiesen.

Hier gibt es einige Höfe, die sich auf Pferdezucht und Reiterei spezialisiert haben. Auf vielen Feldern wird Mais für die Biogasanlagen angebaut.

Vom **Luisenturm** aus kannst du diese hübsche, abwechslungsreiche Landschaft bewundern; bei guter Sicht sieht man im Nordosten bis zur Porta Westfalica und im Südwesten weit ins Münsterland.

Der Name »Borgholzhausen« steht für den Ort in der Nähe der Burg Ravensberg. Ein weiterer Name ist »Pium«, dessen Ursprung nicht sicher erklärt werden kann.



Der Luisenturm auf dem Hollandskopf (J. Kersten)



Der Speikerhof (M. Schick)

**Borgholzhausen ist die nördlichste Stadt des Kreises Gütersloh.** Sie grenzt an die Städte Melle und Dissen, die zum Landkreis Osnabrück und zum Land Niedersachsen gehören.



**Wirtschaft**

Borgholzhausen ist bekannt als **Honigkuchenstadt**. Im 18. Jahrhundert siedelten hier Honigkuchenbäcker. 16 Bäcker waren es, die im Jahr 1783 ihre Waren in Kiepen\* auf dem Rücken zu den Märkten trugen.

Hier im Ravensberger Hügelland gab es viel Honig, weil überall **Flachs** angebaut wurde, dessen blaue Blüten von den Bienen angefliegen wurden. Aus den Fasern des Flachses wurde Leinen hergestellt. Im **Bleichhäuschen** kannst du erfahren, wie die Menschen früher Leinen hergestellt haben.

Heute gibt es noch eine Leb- und Honigkuchenfabrik. Zusätzlich entstanden Fleischwarenfabriken, metallverarbeitende Fabriken (Schüco), eine Firma für Kunststoffverpackungen (Bartling) und viele andere.



Lebkuchenfabrikation (Fa. von Ravensberg)



Fräse/Metallverarbeitung (Fa. Schüco Alu Competence)

An der A33 haben die Städte Borgholzhausen und Versmold ein gemeinsames Gewerbegebiet eingerichtet.

Die Nagel-Group hat dort eine große Niederlassung. Viele Lkw bringen gekühlte Lebensmittel und fahren mit einer neu zusammengestellten Ladung wieder ab.



Lkw-Flotte der Speditionsfirma Nagel (Nagel-Group)



Das Bleichhäuschen (Stadt Borgholzhausen)



Lebensmittelverpackungen der Bartling GmbH & Co. KG (Bartling GmbH & Co. KG)





Burg Ravensberg von oben (A. Seelhöfer)

### Kultur und Freizeit

Borgholzhausen bietet viele Freizeitmöglichkeiten, sodass dieser Ort eine Reise wert ist. Unbedingt sehenswert ist das **Museum**. Hier findest du Versteinerungen von 20 Großammoniten, die vor 90 Mio. Jahren lebten. Es gibt Dinosaurierspuren, die 240 Mio. Jahre alt sind. Dazu noch ein Geogarten mit allen Gesteinsarten und typischen Pflanzen des Teutoburger Waldes.

Sehr bekannt ist »Die Nacht von Borgholzhausen«. Das ist ein Lauf mit vielen internationalen Läufern, Freizeitläufern und Kindern. In der schönen Landschaft kannst du

viele Sehenswürdigkeiten entdecken: die alte **Burg Ravensberg**, das **Wasserschloss Holtfeld** und das **Wasserschloss Brincke**. Auf dem **Hermannsweg** oben im Teutoburger Wald kann man wandern und unterwegs auf den **Luisenturm** steigen.

Die Theateraufführungen auf der Freilichtbühne im Steinbruch und die Feste auf der Ravensburg sind besondere Erlebnisse. Beliebt und meist ausgebucht ist die Sommerakademie im Steinbruch (Kurse in Bildhauerei, Malerei, usw.).

### Partnerschaften

Borgholzhausen hat drei Partnerstädte: Löbnitz im Erzgebirge/ Deutschland, Naukšeni in Lettland und New Haven in Missouri/USA. In New Haven leben viele Nachkommen von ehemaligen Auswanderern aus Borgholzhausen.



Sommerakademie im Steinbruch (E. Schildmann)



Die Nacht von Borgholzhausen (Haller Kreisblatt)



Krippenspiel im Steinbruch  
(Stadt Borgholzhausen/Haller Kreisblatt)

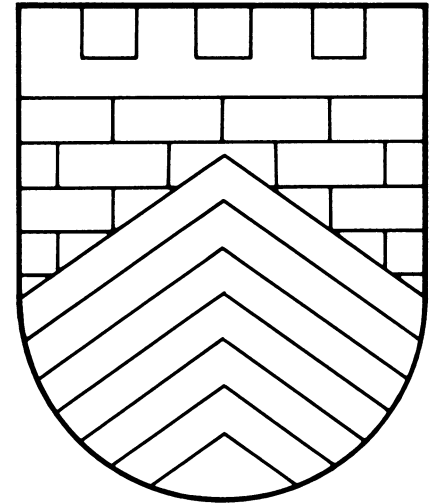
## Geschichte

Keine Stadt im Kreis Gütersloh (mit Ausnahme von Wiedenbrück) ist so alt wie Borgholzhausen, nämlich über 1200 Jahre. Das fanden die Archäologen heraus, als die Kirche vor einiger Zeit renoviert wurde. Bei ihren Ausgrabungen stellten sie fest, dass die heutige Kirche vier Vorgängerkirchen hatte, die alle nacheinander an der gleichen Stelle errichtet wurden. Die älteste Kirche war eine kleine Kapelle aus Fachwerk, die um 800 nach Christus erbaut wurde. Damals eroberte Karl der Große unser Land und bekehrte mit Gewalt die Menschen zum Christentum. Er gründete Bistümer und Klöster. Kurz darauf wurden im ganzen Land Kirchen gebaut, eine davon in Borgholzhausen. Auch der Uphof, der größte und älteste Hof im Ort, stammt aus der Zeit Karls des Großen. Die Upmeyers, die über Jahrhunderte auf dem Hof wirtschafteten, waren nicht nur Bauern, sondern sie hatten auch besondere öffentliche Aufgaben. Sie hatten für Ordnung zu sorgen

und mussten, wenn Krieg drohte, Männer für den Dienst mit der Waffe mobilisieren. Im 14. Jahrhundert siedelten sich um die Kirche herum Handwerker und Händler an. Sie hatten nebenbei immer auch eine kleine Landwirtschaft, sie waren sogenannte Ackerbürger. Das waren persönlich freie Menschen - im Gegensatz zu den meisten Bauern, die Hörige\* des Grafen von Ravensberg waren.



Evangelische Kirche (A. Seelhöfer)



## Wappen

Die drei roten Sparren auf weißem Feld stehen für die Grafschaft Ravensberg. Die rote Mauer mit den Zinnen zeigt, dass die Stadt mit Stadtrechten ausgestattet ist.



Der Kartoffelmarkt in Borgholzhausen (Fotostudio Karin Warias)



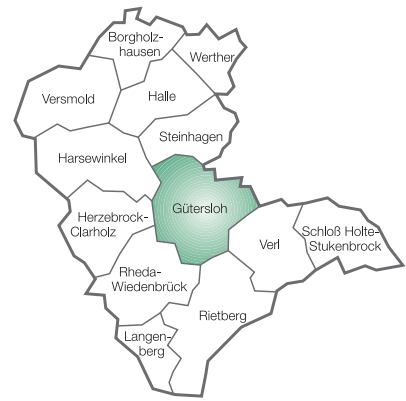
Der Uphof ist der größte und älteste Hof in Borgholzhausen (J. Kersten)



Das Silvestersänger-Denkmal vor dem Kultur- und Heimatmuseum (J. Kersten)

# □ Gütersloh

## Die Stadt im Grünen



Gütersloh ist mit seinen über 100.000 Einwohnern **Hauptstadt** des gleichnamigen Kreises. Im Jahre 1910 kamen **die umliegenden Bauerschaften\*** Blankenhagen, Kattenstroth, Nordhorn, Pavenstädt und Sundern zum **Stadtgebiet Gütersloh** dazu.

1970 erfolgte **ein weiterer Zusammenschluss** der Nachbarortschaften Avenwedde, Friedrichsdorf, Spexard, Ebbesloh, Hollen, Isselhorst und Niehorst.

**Fläche:** 112,02 km<sup>2</sup>

**Einwohner:** 103.556 (Stand 01/2022)

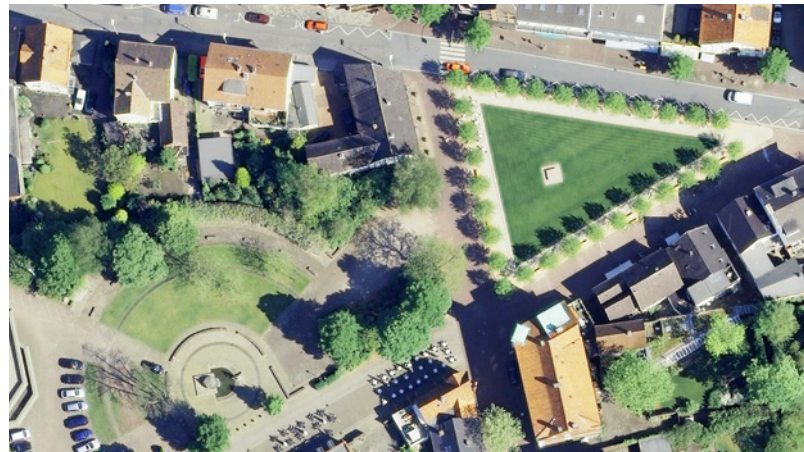
[www.guetersloh.de](http://www.guetersloh.de)



Die Häuser am Alten Kirchplatz rund um die Apostelkirche (Stadt Gütersloh)



Die Geschäfte am Kolbeplatz laden zum Stadtbummel ein (D. Güthenke)



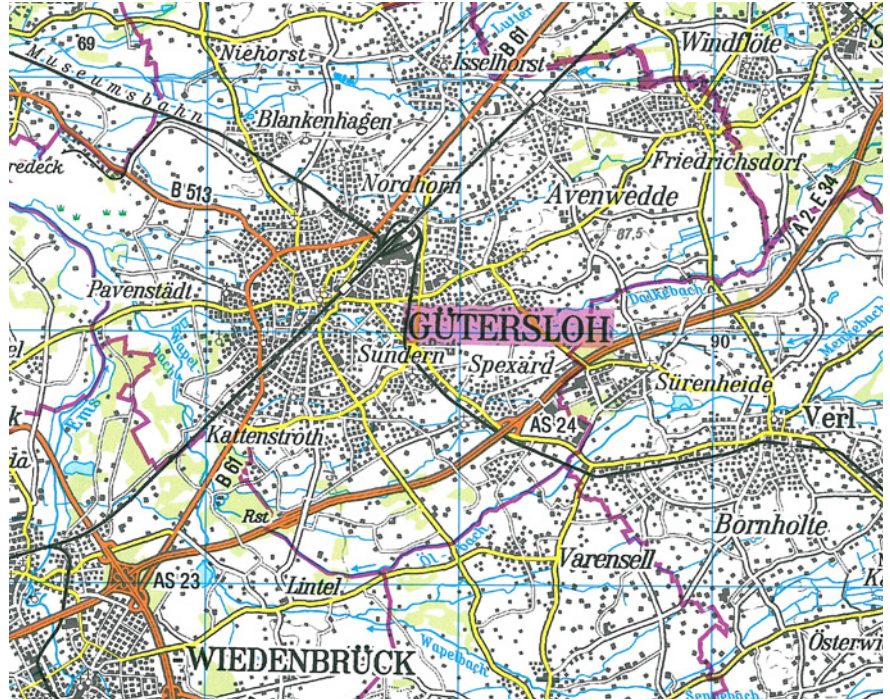
Der Dreiecksplatz in Gütersloh (Bildflugdatum: Mai 2008, Stadt Gütersloh, FB Vermessung, Genehmigung 1/2010)



Rudelgucken auf dem Theaterplatz (D. Güthenke)

Somit entstand Gütersloh aus **fünf ehemaligen Bauerschaften\*** und sieben weiteren Nachbarorten. Die Stadt Gütersloh liegt **in der Nähe des Teutoburger Waldes** zwischen den Nachbarstädten Rheda-Wiedenbrück und Bielefeld. Sie befindet sich direkt **an der Autobahn (A2)** und die Stadt ist auch **mit dem Zug** gut zu erreichen. Da Gütersloh im Laufe der Zeit **für das Umland** immer wichtiger wurde und **sich schnell vergrößerte**, wurde es 1973 zur Kreisstadt.

Es bekam das **Autokennzeichen GT**. Heute fahren viele Menschen nach Gütersloh, um hier **einzukaufen** oder die **vielen Freizeit- und Kulturangebote** wahrzunehmen.



Das Medienunternehmen Bertelsmann (Bertelsmann SE & Co. KGaA)

#### Wirtschaft

Gütersloh ist **ein wichtiger Wirtschaftsstandort** mit weltweiten Verbindungen.

Miele und Bertelsmann sind weltweit bekannte Unternehmen, die in Gütersloh ihren Stammsitz haben. Aber auch Güth und Wolf, eine große Band- und Gurtweberei, oder die Großbäckerei Mestemacher beliefern von Gütersloh aus Europa und die ganze Welt.

An der FH Gütersloh kann man studieren und gleichzeitig eine Ausbildung machen.

🕒 Weiterlesen Bertelsmann und Miele: Siehe CD.

#### 🎯 Aufgabe

Sprecht darüber, wo eure Eltern arbeiten. Schreibt auf, was da hergestellt oder verkauft wird oder welche Leistung sie erbringen.



Das Unternehmen Miele hat ein sehr interessantes Museum (Miele & Cie. KG)



Beim »Straßenfiffi« treten Akrobaten und Straßenkünstler auf (Gütersloh Marketing GmbH)



In der Stadtbibliothek gibt es nicht nur jede Menge Bücher, sondern auch Spiele, CDs und Zeitungen (Stadt Gütersloh/D. Güthenke)

## Kultur

Gütersloh ist das kulturelle Zentrum des Kreises. Im Theater und der Stadthalle gibt es viele interessante Aufführungen und Konzerte. Im Stadtmuseum kann man viel über die Geschichte Güterslohs erfahren. Die Stadtbibliothek sorgt mit vielen Büchern und Lesungen für Weiterbildung. Außerdem gibt es jede Menge Kunstgalerien, die Volkshochschule, Kinos oder die Weberei. Auch Traditionen werden gepflegt, z.B. das Turmblasen oder das Nachtsangeläut vom Turm der

## Veranstaltungen

In Gütersloh gibt es viele große und kleine Veranstaltungen. Alle zwei Jahre wird Gütersloh zur Lese-stadt. Dann kommen viele Autoren und lesen aus ihren Büchern vor. Jedes Jahr finden der Gütersloher Frühling, die Pfingst- und Herbstkir-mes, der Schinkenmarkt sowie der Weihnachtsmarkt statt. Bei Güters-loh International stellen sich die verschiedenen Kulturen der Stadt

Martin-Luther-Kirche zur Weih-nachtszeit. Das Stadtmuseum Gütersloh ist auch für Kinder ein **spannender Ort**.

Ein Skelett kann einem ebenso begegnen wie ein **alter Zahnarzt-stuhl** oder ein **großer Webrahmen**. Kinder können über das Leben der **Groß- und Urgroßeltern** viel erfahren, indem sie sich verkleiden, bauen, erfinden und experimentieren. Sogar **Kindergeburtstage** kann man im Stadtmuseum feiern.

bei einem bunten Fest vor. Das Kin-derkulturfest »Donnerlüttken« findet in jedem Jahr am ersten Sonntag nach den Sommerferien statt. Es gibt Theater, Musik, Bastel- und Mitmachaktionen im Theater Gütersloh und auf dem Theater-platz. Straßenkünstler aus aller Welt treffen sich zum »Straßenfiffi« und zeigen Akrobatik und Komik auf dem Berliner Platz.

## Sport und Freizeit

- Stadtbibliothek Gütersloh
- Freizeitbad »Die Welle«
- Nordbad, Parkbad, Wapelbad
- Heidewaldstadion, LAZ
- Jugendzentrum in der Weberei
- Kinos (Bambi, Cinestar)
- Die Weberei (Kulturzentrum)
- Skatertreff in Blankenhagen
- Stadtmuseum
- Dampf-Kleinbahn Mühlenstroth
- Spiel- und Sportmöglichkeiten im Stadt- und Mohnspark
- zahlreiche Kinder- und Jugendgruppen der Kirchen, Musikvereine, Sportvereine und Jugendorganisationen
- Isselhorster Nacht
- Silvesterlauf, Dalkelauf
- Parcours-Anlage
- Mohns Park
- Stadtpark und Botanischer Garten
- GT läuft, Isselhorster Nacht



Das Kultur- und Veranstaltungszentrum Weberei (D. Güthenke)



Im Stadtmuseum findet man sogar ein altes Arztzimmer (Stadt Gütersloh)

## Geschichte

Im Vergleich mit anderen Städten im Kreis Gütersloh (z. B. Halle (Westf.), Rheda-Wiedenbrück, Rietberg) ist Gütersloh eine recht »junge« Stadt. Sie feierte im Jahre 2000 das **175. Stadtjubiläum**. Als Ansiedlung ist Gütersloh jedoch viel älter. Im Jahre 1184 wurde es **zum ersten Mal** in einer noch erhaltenen Urkunde erwähnt. Um diese Zeit entstand die Apostelkirche (rechts), die als **geschichtlicher Mittelpunkt** der Stadt gilt.

Ab dem Jahre 1500 begann die Bebauung des **heutigen Alten Kirchplatzes**. Rund um diese Kirche wurden **Speicher (Spieker)** angelegt, um z. B. das Heu oder Getreide aufzubewahren. Später wurden diese hauptsächlich **als Wohnhäuser** genutzt. Diese sind heute noch bewohnt und einige kann man besichtigen.

1685 war Gütersloh ein »großes Dorf« mit ca. 300 Häusern. Weil der Ort seine Bewohner durch **keine Stadtmauern und Handelsbeschränkungen** einengte, siedelten sich hier immer mehr Menschen an. Rheda und Wiedenbrück wurden von der Einwohnerzahl her bald eingeholt. Seit 1816 gehörte Gütersloh zum damaligen Landkreis Wiedenbrück.



Die Apostelkirche (D. Gütthenke)



Wohnhäuser am Alten Kirchplatz (Gütersloh Marketing GmbH)



## Logo

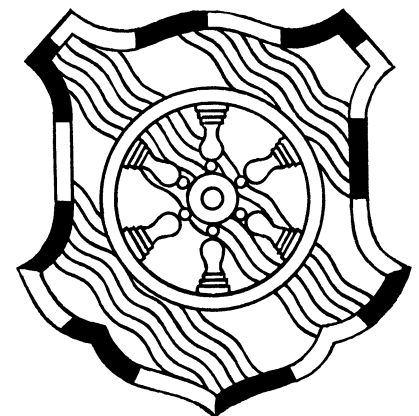
Orientiert am Wappen von Gütersloh wurde ein modernes Logo entwickelt. Es ist sozusagen das Firmenschild des Rathauses. Das Logo zeigt das Schwungrad des Spinnrads. Die Stadtfarben Grün und Weiß wurden durch Blau ergänzt. Das Wappen ist Erkennungszeichen und amtliches Siegel der Stadt.

## Partnerschaften

Internationale Verbindungen pflegt Gütersloh durch **seine Städtepartnerschaften** mit Châteauroux in Frankreich, Broxtowe in Großbritannien, Grudziadz (Graudenz) in Polen, Rshew in Russland und Falun in Schweden.

## Wappen

Es zeigt einen **grünen Schild** mit 16 mal schwarz-silbern gestückten Schildrand. Die **drei silbernen Wellenbalken** weisen auf eine gewässerreiche Landschaft hin. Das sechsspeichige rote Rad in der Mitte steht für das Schwungrad eines Spinnrads, das auf die Garnspinnerei, die es früher in Gütersloh gab, hinweist.



## □ Halle (Westf.)

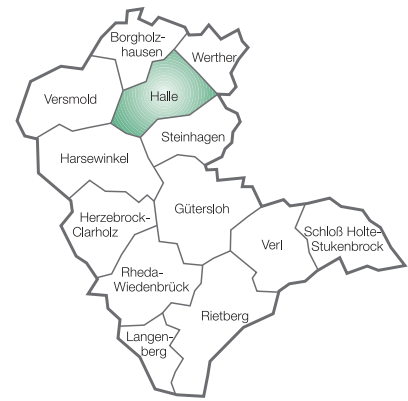
### Die Lindenstadt

Halle liegt am Südrand des Teutoburger Waldes. Zur Stadt gehören auch die Ortsteile Bokel, Hesseln, Hörste, Kölkebeck und Künsebeck.

Den Zusatz »Westf.« (Westfalen) trägt Halle, weil es auch ein Halle an der Saale in Sachsen-Anhalt gibt. Bis 1973 bestand noch der Kreis Halle mit dem eigenen Auto-

kennzeichen HW. Heute ist Halle der Mittelpunkt des nördlichen Kreises Gütersloh.

Es bietet den Menschen gute Einkaufsmöglichkeiten, viele zentrale Einrichtungen wie das Krankenhaus, das Amtsgericht, ein modernes Hallenbad, eine Gesamtschule, ein Berufskolleg sowie das Kreisgymnasium.



**Fläche:** 69,70 km<sup>2</sup>

**Einwohner:** 21.677 (Stand 01/2022)

[www.hallewestfalen.de](http://www.hallewestfalen.de)



Das Rathaus in Halle (Westf.) (Stadt HalleWestfalen)



Der Kirchplatz (K. Pohlmann)



Blick vom Aussichtspunkt »Kaffeemühle« auf die Stadt mit dem Kirchturm der St. Johanniskirche (K. Pohlmann)

### Geschichte

Besonders sehenswert sind in Halle die gepflegten Fachwerkhäuser, die rund um die Johanniskirche einen Ring bilden, das »**Haller Herz**«.

Diese Häuser dienten in früheren Jahrhunderten als Schutzburg für die Bauern. Sie wurden ursprünglich als Speicherhäuser (= Speiker) genutzt. Auf dem Kirchplatz war,

wie in vielen alten Städten, auch der Friedhof angelegt. Heute stehen dort alte Linden; eine **Lindenallee** führt von dort zum Bahnhof. In dem ältesten Haus des Rings befindet sich ein besonders für Kinder **interessantes Kunstmuseum** (siehe auch Seite 25).

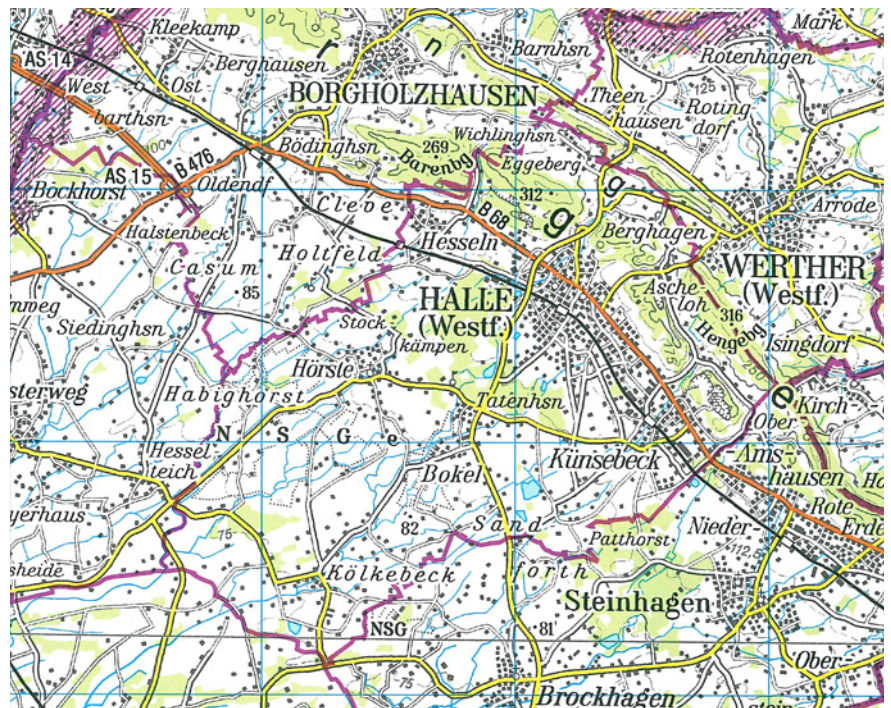
Aus diesem Bauerndorf hat sich eine Stadt entwickelt (1719 bekam

Halle die Stadtrechte). 156 Jahre war Halle sogar Kreisstadt, bis 1973 der Kreis Gütersloh gebildet wurde. Zu diesem Wachstum beigetragen hat neben der günstigen Lage an einer alten Handelsstraße, dem Osning-Hellweg (heutige B68), sicher auch der Bau der Eisenbahn Bielefeld – Osnabrück im Jahre 1886.

### 🎯 Aufgabe

Zeichne einen Stadtplan von Halle. Wo befindet sich die Kirche, das Rathaus, die Schule, dein Zuhause?

Auf der Karte ist zu sehen, dass Halle von ausgedehnten Waldgebieten umschlossen ist. Man erkennt auch die Verkehrswege, die mitten durch die Stadt führen.







Denkmal für den historischen Fuhrmann »Haller Willem« (Stadt Halle)



Kaffeemühle (Stadt Halle)

### Wirtschaft

Mit dem Bau der Eisenbahnlinie gab es einen wirtschaftlichen Aufschwung. Vorher sorgte z.B. der Fuhrunternehmer Wilhelm Stuckemeyer mit seinem Pferdefuhrwerk für den eher gemütlichen Transport der wenigen Waren von und nach Halle. Nach ihm bekam die neue Eisenbahn übrigens den Beinamen »Haller Willem«.

Viele Produkte von Haller Firmen sind heute überall bekannt: Süßigkeiten von Storck, Arzneimittel von Baxter Oncology, Korn- und Branntwein-Spezialitäten von Kisker sowie Nadellager von Koyo Bearings.

Der Name des ebenfalls weltweit agierenden Modeunternehmens Gerry Weber wird außerdem häufig in Zusammenhang mit Tennis- sowie Sport- und Konzertstätten genannt. Die gute Verkehrslage hilft der Stadt bei ihrer Entwicklung.

Mittlerweile fahren keine Lkw mehr mitten durch die Innenstadt, die früher viel Lärm und Abgase verbreiteten. Der Schwerlastverkehr wird seit ein paar Jahren über eine Entlastungsstraße geführt. Auch die Autobahn A33 sorgt für Entlastung.

### Freizeit

Für alle, die gern wandern, gibt es in der Umgebung von Halle ausgedehnte Wanderwege und Ziele, die man besichtigen kann: Wasserschloss Tatenhausen, Heinrichsee im Hesseltal, Stockkämpen, eine prächtig ausgestattete Waldkirche, »Kaffeemühle«, ein Pavillon\* im Stadtwald mit einer guten Aussicht. Über den Kamm des Teutoburger Waldes führt der Hermannsweg. An ihm liegt in Richtung Borgholzhausen die Ravensburg. In verlassenen Steinbrüchen findet man mit etwas Glück Versteinerungen von Muscheln aus der Zeit, als das Münsterland ein Meer war. Ebenso kannst du Hügelgräber aus der Steinzeit entdecken. Genaue Auskunft gibt die Wanderkarte »Kulturpfad Teutoburger Wald«.

### 🎯 Aufgabe

Sprecht darüber, wo eure Eltern arbeiten. Schreibt auf, was da hergestellt oder verkauft wird oder welche Leistung sie erbringen.



Wasserschloss Tatenhausen (Kreis Gütersloh)



Diesen Klassiker kennt jedes Kind. Schokoladenküsse werden bei der Firma Storck in Halle hergestellt (Storck KG)



Die OWL Arena.  
Hier wird Tennis gespielt.  
(Terra Wortmann Open)



Die OWL Arena, das Court-Hotel sowie die Sport- und Veranstaltungsstätten  
(Luftbild Ch. Ring)

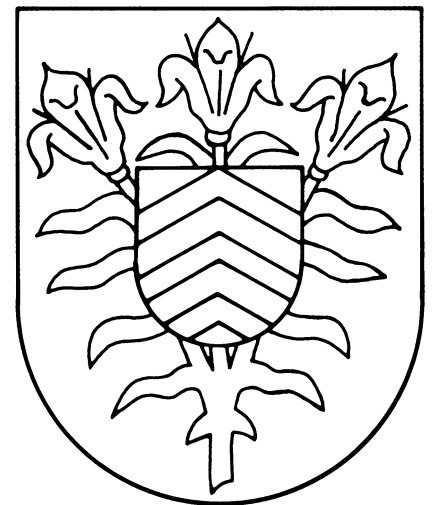
Wer lieber in Stadtnähe bleibt, kann jeweils im Juni das größte deutsche Tennisturnier, die NOVENTI Open, in der **OWL Arena** besuchen. Dort finden auch Konzerte mit bekannten Sängern und Pop-Gruppen statt. Golfspieler können ihren Sport am Hang des Teutoburger Waldes auf dem **Golfplatz in Eggeberg** genießen.

Die **Haller Bach-Tage** sind den Werken des Komponisten Johann Sebastian Bach gewidmet. Im Mai findet das große **Stadtfest »Haller Willem«** statt mit vielen Attraktionen in der Innenstadt und rund um den Bahnhof. Zu St. Martin gibt es speziell für Kinder ein **Laternenfest**. Ein **Museum für Jugendwerke** bekannter Künstler kann man am Kirchplatz besichtigen. Es enthält Kinderbilder von Malern, die später berühmt wurden, und zeigt ständig neue Sonderausstellungen. Vormittags könnt ihr es mit eurer Klasse besichtigen und dort gleich

selbst künstlerisch tätig werden. Der Name Halle weist auf alte Salzsiedereien hin. Das Wort ist auch in anderen Ortsnamen enthalten, zum Beispiel Bad Reichenhall. Zuerst war wahrscheinlich die Kirche vorhanden, die 1286 zum ersten Mal in einer Urkunde erwähnt wurde. Zu der Zeit gehörte Halle zum Bistum\* Osnabrück, danach zum Kloster Iburg. Später übernahmen die Grafen von Ravensberg den Ort. Den jeweiligen Herren gehörte das Ackerland und der Wald, die Bewohner mussten jeden Herbst Abgaben an sie zahlen, meistens den zehnten Teil ihrer Ernte in Naturwaren. Im Jahre 1719 wurde Halle eine selbstständige preussische Stadt.

#### Partnerschaft

Seit 1984 unterhält Halle partnerschaftliche Beziehungen zu der französischen Stadt Ronchin nahe Lille und seit 2011 zu Valmiera in Lettland.



#### Wappen

In rotem Schild drei silberne (weiße), grün gestielte Lilien, darauf ein silberner (weißer) Herzschild mit drei roten Sparren. Die drei Lilien stammen aus einem alten Gemeindegemeinschaftssiegel aus dem 18. Jahrhundert. Die drei roten Sparren erinnern an die Grafen von Ravensberg.

Sie waren deren Wappenzeichen, du findest sie deshalb auch in den Wappen anderer Gemeinden, die früher einmal zur Grafschaft Ravensberg gehörten.

# □ Harsewinkel

## Das Tor zum Münsterland

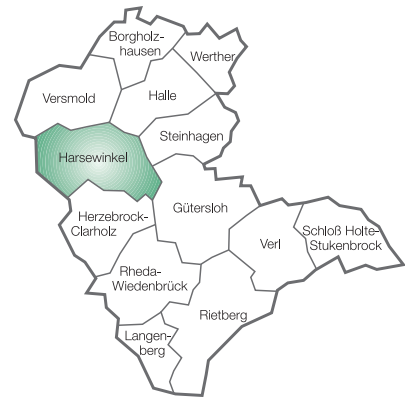
Harsewinkel liegt am Rand der westfälischen Regionen **Münsterland** und **Ravensberger Hügelland**. Hier, vor dem **Teutoburger Wald**, öffnet sich die **typische Parklandschaft** der Münsterländischen Bucht (siehe Seite 74). Zum Stadtgebiet gehören neben großen Bauerschaften\* die Ortsteile **Greffen** und das **Klosterdorf Marienfeld**.

Telefonisch erreichst du die Stadtverwaltung am Place Les Andelys unter der Nummer 05247/935-0, per E-Mail: [kontakt@harsewinkel.de](mailto:kontakt@harsewinkel.de) oder per Fax 05247/935-170.

Weitere Informationen zur Stadt Harsewinkel erhältst du übrigens im Internet unter [www.harsewinkel.de](http://www.harsewinkel.de).

*Spoekenkieker-Denkmal vor dem Rathaus mit einem Herzballon (Stadt Harsewinkel/M. Wiegert)*

**Harsewinkel**  
DIE MÄHDRESCHERSTADT



**Fläche:** 100,59 km<sup>2</sup>  
**Flüsse:** Ems, Lutter  
**Einwohner:** 26.335 (Stand 01/2022)

[www.harsewinkel.de](http://www.harsewinkel.de)



*Kinder am Brunnen in Harsewinkel (artvertise/C. Wiehe)*

Die Ortsteile der Stadt Harsewinkel sind über die **Bundesstraße 513** mit der Kreisstadt Gütersloh verbunden. Auch die beiden Großstädte Münster und Bielefeld sind gut zu erreichen. Die Eisenbahnlinie der **Teutoburger-Wald-Eisenbahn** (TWE) wird zurzeit nur noch für den Güterverkehr genutzt.

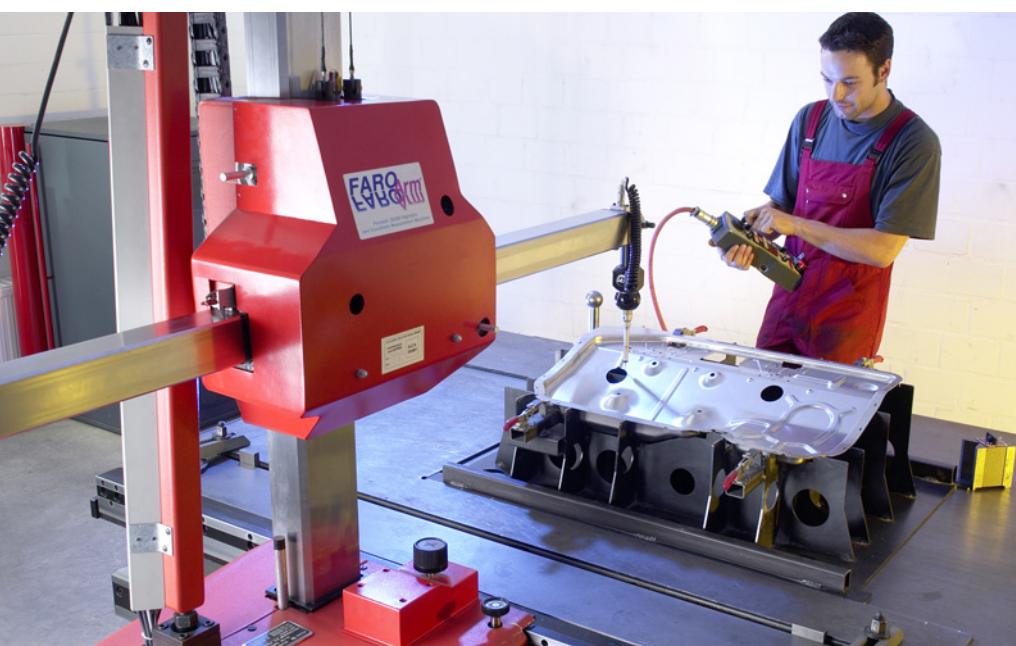


Mähdrescher (Firma Claas)

## Wirtschaft

Harsewinkel und sein Umland waren Jahrhunderte hindurch **landwirtschaftlich** geprägt. Die Höfe lagen verstreut zwischen Äckern, Wiesen und Wäldern. Trotz der enormen industriellen\* Entwicklung in den vergangenen 80 Jahren wird der größte Teil der rund 100 km<sup>2</sup> Fläche Harsewinkels auch heute noch **landwirtschaftlich** genutzt. Das kannst du auf dem Kartenausschnitt leicht erkennen.

Mittlerweile gibt es in Harsewinkel mehr als 580 kleine und mittelständische Betriebe, die über 11.000 Menschen einen Arbeitsplatz geben. Es sind hauptsächlich Firmen im Bereich **Metall- und Maschinenbau, Recycling** sowie in der **holz- und fleischverarbeitenden** Industrie\*. Bedeutendster industrieller\* Arbeitgeber ist die **Landmaschinenfabrik Claas**, Europas größter Hersteller von Erntemaschinen.



Die Firma Hujer Lasertechnik GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen (Firma Hujer)

## 🎯 Aufgabe

Sprecht darüber, wo eure Eltern arbeiten. Schreibt auf, was da hergestellt oder verkauft wird oder welche Leistung sie erbringen.



Motorradrennen im Emstalstadion  
(Stadt Harsewinkel/M. Siebler)



Die Spöckenkiekerfahrt ist eine Tour mit  
alten Motorrädern (R. Becker)

Jedes Jahr findet am Sonntag vor Rosenmontag der Karnevalsumzug in Harsewinkel statt.

Zwei Wochen nach Ostern gibt es im Stadtzentrum den traditionellen »Kleesamenmarkt«\*. Im Mai startet die internationale Fahrt für Veteranen-Motorräder, die so genannte »Spöckenkieker-Fahrt«.



Der Ems von der Quelle bis zur Nordsee zu folgen ist ein besonderes Erlebnis. Auf dem Emsradweg radeln Familien mit Kindern besonders gern, da es fast immer »bergab« geht.



Sanddüne im Naturschutzgebiet  
»Boomerberge«  
(Stadt Harsewinkel/M. Hartmann)

### Kultur und Freizeit

Neben den **Schützenfesten** in allen drei Ortsteilen zählen der Luftzirkus des **Modellsportvereins Ikarus** zu Pfingsten sowie die **Go-Kart- und Sandbahnrennen im Emstalstadion** zu den Höhepunkten im örtlichen Veranstaltungskalender.

Sportler haben viele Möglichkeiten, so unter anderem ein **Frei- und Hallenbad, Tennishallen und -plätze, Golfplatz** sowie **Doppel-, Dreifach- und Mehrzweckhalle**.

Das Angebot der vielen Sportvereine erstreckt sich von **Reiten** über **Radfahren** und **Triathlon** bis hin zum **Motorsport**.

Ein gutes Netz von Feldwegen, beschilderten Radwegen, aber auch naturbelassene »Pättkes«\* laden zu ausgedehnten Radtouren ein. Besonders beliebtes Ziel für Wanderer und Jogger ist das Naturschutzgebiet Boomerberge, ein bewaldetes Dünengebiet an der Ems.

### Partnerschaften

Seit 1994 besteht eine Städtepartnerschaft zwischen Harsewinkel und der französischen Stadt Les Andelys in der Normandie, die 85 km nordwestlich von Paris liegt. Eine Städtepartnerschaft besteht auch mit Mazsalaca in Lettland.



Kutschenturnier auf dem Hof Rohmann (Stadt Harsewinkel/M. Hartmann)



Synchronflug auf dem IKARUS-Modellfluggelände (Stadt Harsewinkel/U. Bante)



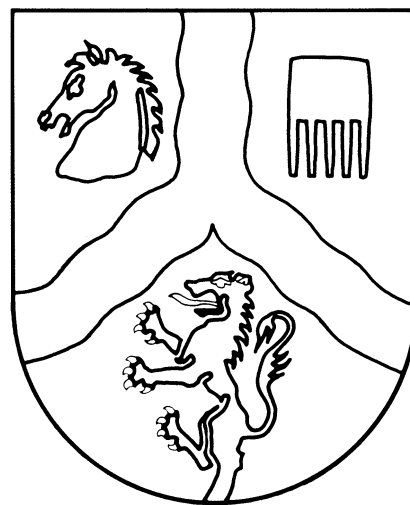
Alter Markt Harsewinkel Geschäft Brentrup (Archiv J. H. Jäger)



Aktionstag im Heimatmuseum Marienfeld (Stadt Harsewinkel/A. Carstens)

## Wappen

Die Bilder des Harsewinkeler Stadtwappens entstammen den Wappen der früher selbstständigen Gemeinden Harsewinkel, Greffen und Marienfeld. Der Schild ist golden; die Symbole sind schwarz. Der **Pferdekopf** symbolisiert Harsewinkel (»Roßwinkel«, vgl. engl. horse = Pferd). Der **Kamm** erinnert an das Siegel der in Greffen bis zum 14. Jahrhundert ansässigen Familie »de Grevene«.



Der **Löwe** entstammt dem Wappen des Edelherren von Rheda, einem Gründer des Klosters Marienfeld. Die **roten Wellen** weisen auf den Wasserreichtum der Stadt hin.

## Geschichte

An der Ems, nahe der jetzigen Stadt Harsewinkel, wohnten schon in der Steinzeit Menschen. Dort haben Forscher Spuren uralter Wohnplätze entdeckt.

Die ältesten Urkunden Harsewinkels stammen aus den Jahren 1042 (Greffen), 1090 (Harsewinkel) und dem Jahre 1185. Da nämlich gründete ein Münsteraner Bischof zusammen mit westfälischen Adligen das **Zisterzienserkloster\*** »Campus Sanctae Mariae« (Marienfeld). Im Jahre 1592 erhielt Harsewinkel das Recht, jährlich zwei Märkte abzuhalten.

1803 wurde das Kloster in Marienfeld aufgelöst und alle Mönche weggeschickt (Säkularisation\*). Viele Gebäude der prächtigen Klosteranlage wurden verkauft oder abgebrochen.

Im Jahre **1841** wurde aus den selbstständigen Gemeinden Harsewinkel, Greffen und Marienfeld das Amt Harsewinkel gebildet. Es gehörte zum **Kreis Warendorf**.

Wichtige Ereignisse für die Stadt waren der Bau der **Teutoburger Wald Eisenbahn** (1900) und die Gründung der **Landmaschinenfabrik der Gebrüder Claas** (1919). **1973** wurde das Amt Harsewinkel bei der kommunalen Neugliederung aufgelöst und die **Stadt Harsewinkel**, bestehend aus den Ortsteilen **Greffen, Harsewinkel** und **Marienfeld**, gebildet. Seither ist die Stadt dem neuen **Kreis Gütersloh** zugeordnet.



Die Abteikirche spiegelt sich im Mühlenteich (Stadt Harsewinkel/A. Carstens)

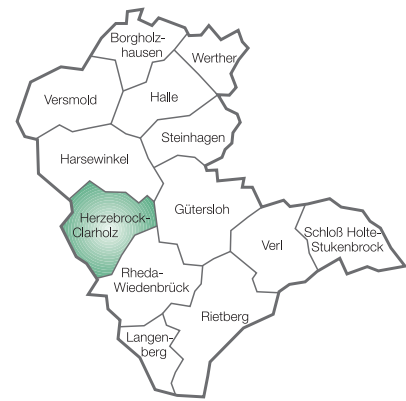
# □ Herzebrock-Clarholz

## Die I(i)ebenswerte Doppelgemeinde

Aus den beiden Dörfern **Herzebrock und Clarholz** ist 1970 eine Gemeinde entstanden, die anfangs Herzebrock hieß und sich seit 1985 Herzebrock-Clarholz nennt.



Gemeinde  
**Herzebrock-Clarholz**



Zum Gemeindegebiet gehören auch die Bauerschaften\* **Pixel, Groppe, Holzhof, Quenhorn, Bredeck und Brock** sowie **Heerde, Samholz, Sundern** und **Oelkerort**.

**Fläche:** 79,28 km<sup>2</sup>

**Einwohner:** 16.888 (Stand 01/2022)

[www.herzebrock-clarholz.de](http://www.herzebrock-clarholz.de)



*Klostergarten in Herzebrock mit der Pfarrkirche St. Christina (Chr. Große-Cossmann)*

Zwei Klostergründungen aus dem **Jahre 860 bzw. 1133 sind der Ursprung der Gemeinde Herzebrock-Clarholz**. In beiden Ortsteilen sind die alten Klosteranlagen mit ihren Kirchen – **St. Christina in Herzebrock** und **St. Laurentius in Clarholz** – noch heute wichtige Gebäude. Nicht weit von Herzebrock steht im **Ortsteil Möhler ein altes Rittergut, das Schloss Möhler**. Bereits im 13. Jahrhundert wurde das Schloss erbaut. Heute steht nur noch das Hauptgebäude in einem barocken Garten.



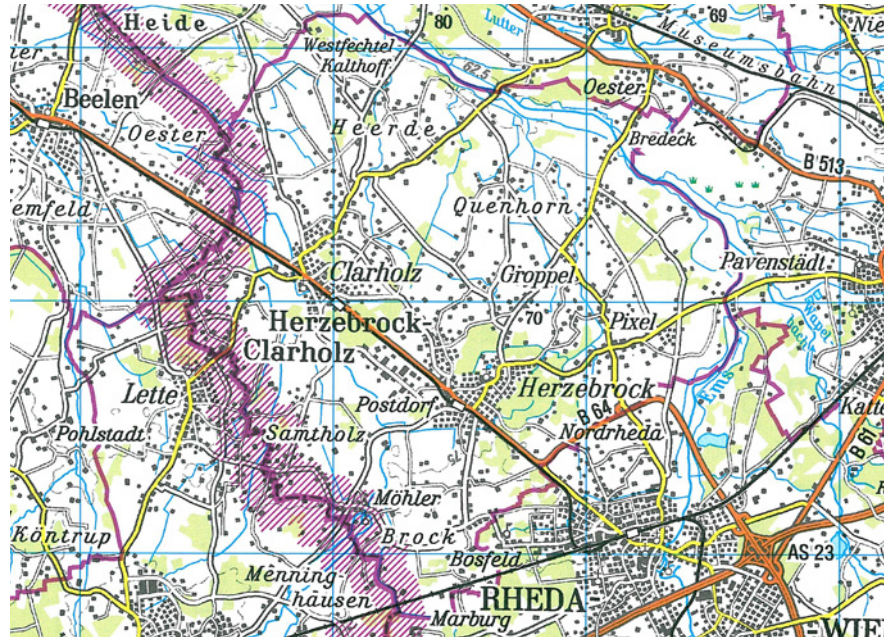
*Die ehemalige Klosteranlage Clarholz (Chr. Große-Cossmann)*



*Schloss Möhler (Chr. Große-Cossmann)*

## Wirtschaft

Der historische\* Ursprung reicht weit zurück. Schon im **Jahr 860** wird Herzebrock in einer Urkunde erstmals erwähnt; Clarholz im **Jahr 1133**. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts waren die meisten Einwohner von Herzebrock-Clarholz in der Landwirtschaft tätig. Das änderte sich mit dem Bau der Hauptverbindungsstraße zwischen Paderborn und Münster, der heutigen B64, und der Eisenbahnlinie zwischen Münster und Rheda-Wiedenbrück. Gewerbe und Handel gewannen an Bedeutung. Wenn du heute in Herzebrock-Clarholz einkaufen gehst, findest du einige Geschäfte. Neben vielen **Handwerksbetrieben** gibt es noch Firmen der **Elektro-, Metall-, Kunststoff- und Möbelbranche\*** sowie **Schlacht- und Wurstbetriebe**. Da viele Familien vom



Ackerbau allein nicht mehr leben konnten, gründeten sie Geschäfte und handelten mit Waren, die sie nun gut transportieren und verkaufen konnten. Zu den kleineren Unternehmen kamen später größere hinzu, die zum Teil in einem Industriegebiet ausgelagert sind.

## 🎯 Aufgabe

Sprecht darüber, wo eure Eltern arbeiten. Schreibt auf, was da hergestellt oder verkauft wird oder welche Leistung sie erbringen.



Industriegebiet\*\* zwischen Herzebrock und Clarholz (K. Haurert)





Kunstgenuss im Klostergarten in Herzebrock (Gemeinde Herzebrock-Clarholz)

### Freizeit

Es gibt viele Vereine in dieser Gemeinde. Neben den **Heimat-, Schützen-, Reit- und Fahrvereinen** findet man hier auch **Sportvereine** – Vereine wie der **TSV Victoria Clarholz** oder der **Herzebrocker Sportverein**. Sportlich gesehen kann man hier fast alles machen: Fußball, Tennis, Tischtennis, Trampolin, Kinderturnen, Reiten, Schwimmen, Swingolf um Schloss Möhler und noch vieles mehr. **Im Herzebrocker Hallenbad gibt es eine Rutsche, die 83 m lang ist.**

### Veranstaltungen

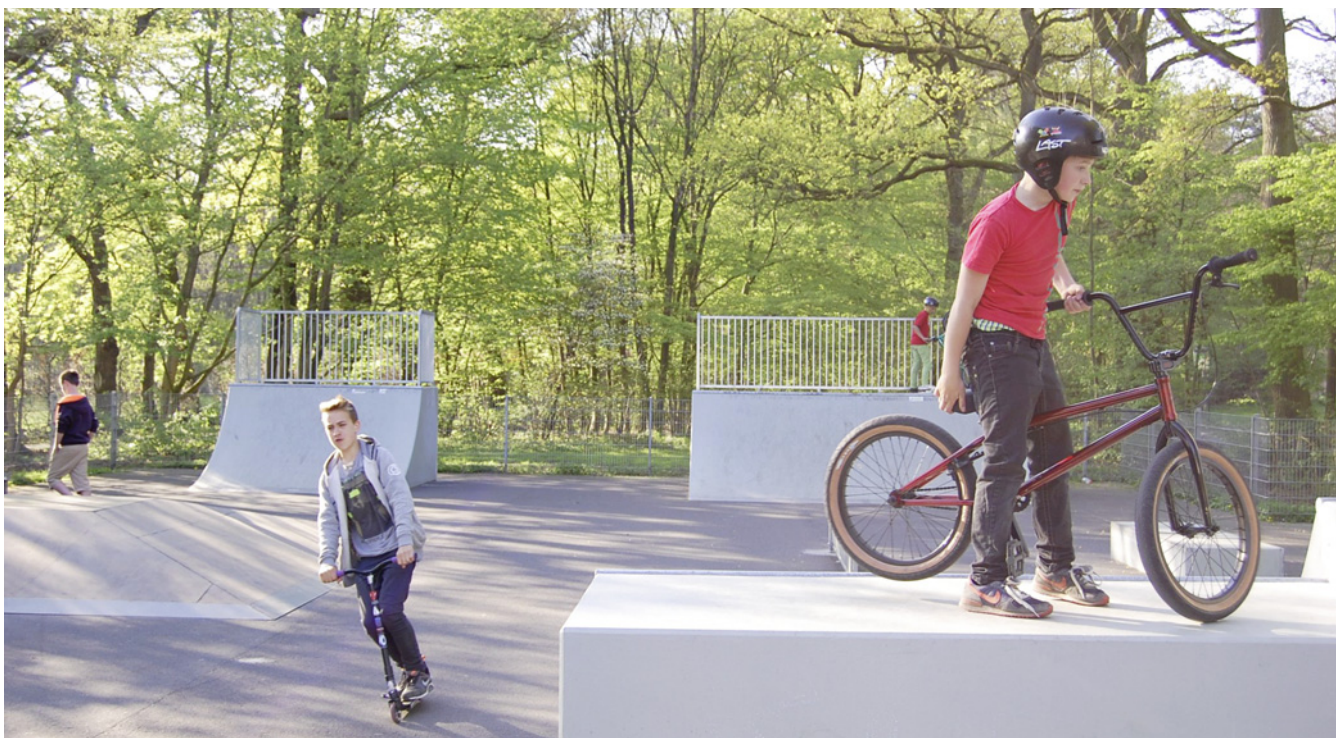
In diesen beiden Orten wird auch gern gefeiert. Festliche Höhepunkte des Jahres sind:

- das Herzebrocker Heimat- und Schützenfest (Ende Mai)
- die Herzebrocker Christenkirches (Mitte September)
- der Herzebrocker Weihnachtsmarkt (2. Adventswochenende)
- die Möhler-Kirmes (April/Mai)

In Clarholz gibt es

- das Aufstellen des Maibaumes
- die Laurentius-Kirmes (Anfang August)
- das Schützenfest in der Bauerschaft Heerde (Ende August)
- das Erntedankfest mit großem Festumzug und anschließender Festwoche in Clarholz (Ende September / Anfang Oktober)

Bei Wanderern und Radfahrern ist Herzebrock-Clarholz sehr beliebt. Die **Klosteranlagen** sowohl in Herzebrock als auch in Clarholz eignen sich als Ausgangspunkt für lange Wander- und Radwandertouren. Wer sich seinen Weg nicht selbst suchen will, wird auf den ausgeschilderten Radwanderwegen bestens geführt.



Die Skateranlage in Herzebrock (Gemeinde Herzebrock-Clarholz)

## Geschichte

Die Dörfer Herzebrock und Clarholz gibt es schon seit dem Mittelalter:

**860**

Ordensfrauen gründeten ein Kanonissenstift\* (Kloster).

**1133**

In Clarholz entstand ein Prämonstratenserkloster\*. Auch eine Pfarrkirche wurde gebaut, die Pfarrkirche St. Laurentius.

**1209**

Das Kanonissenstift wurde in ein Benediktinerinnenkloster umgewandelt.

**1695**

Das Kloster Herzebrock mit der Pfarrkirche St. Christina wurde gebaut. Das Gebäude ist heute noch in Herzebrock zu sehen.

**1705**

Ein Propsteigebäude wurde errichtet. Der Bau dauerte zwei Jahre. Auch dieses Kloster kannst du dir heute noch in Clarholz anschauen.

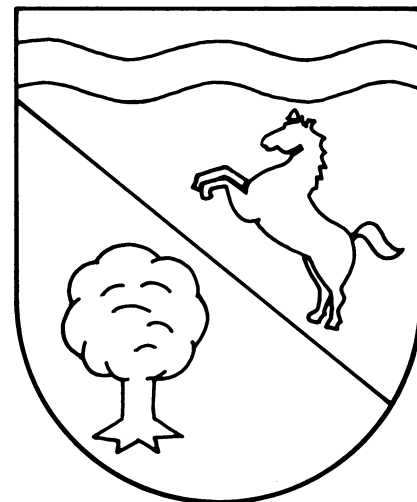
## 🎯 Aufgabe

Zeichne eine Landkarte: »Mein Weg vom Wohnort zum Hallenbad.«

## Wappen

Das Wappen der Gemeinde Herzebrock-Clarholz besteht aus zwei Feldern: Das Feld mit dem **Pferd** und dem **Wellenbalken** (Silber auf grünem Grund) steht für Herzebrock, das Feld mit dem **Baum** (Grün auf silbernem Grund) symbolisiert Clarholz.

Der Name sagt es: Herzebrock-Clarholz besteht aus zwei Orten, die **1970** zu einer Gemeinde zusammengefasst wurden. Früher hieß Herzebrock noch anders, nämlich »Rossenbroc« oder »Horsabruca«; das bedeutete so viel wie Pferdewiese. Deswegen ist auch auf dem Wappen das Pferd abgebildet. Clarholz nannte sich damals »Claholte« oder »Cleholte«, übersetzt heißt das Holz auf Lehm.



Für das Holz steht der Baum. Der Wellenbalken soll an die wasserreiche Gegend am Rande der Ems erinnern.



Die Partnerschaft mit Steenwijkerland wurde im Sommer 2002 neu besiegelt (K. Ellerbrock)



Rathaus in Le Chambon-Feugerolles (Gemeinde Herzebrock-Clarholz)

## Partnerschaften

Seit **1973** besteht eine Städtepartnerschaft mit der französischen Stadt **Le Chambon-Feugerolles**. Trotz der großen Entfernung von 1000 km hat sich eine gute Freundschaft zwischen den beiden Gemeinden entwickelt. Im Jahre **1994** ist die zweite Städtepartnerschaft mit der niederländischen Gemeinde **Brederwiede** entstanden. Seit dem 1. Januar 2001 bilden die Gemeinden Brederwiede und IJsselham sowie die Stadt Steenwijk die neue Stadt **Steenwijkerland**. Der Rat der neuen Stadt hat die bisherige Partnerschaft mit Herzebrock-Clarholz einstimmig bestätigt.

# □ Langenberg

Die Gemeinde Langenberg liegt teilweise auf Hügeln der Stromberger Berge. Sie besteht aus den Ortsteilen Langenberg und Benteler. Diese beiden Orte waren bis zum 1. Januar 1970 selbstständig. Bis zu diesem Zeitpunkt gehörte Benteler zum Kreis Beckum. Langenberg ist von der Einwohnerzahl her die kleinste Gemeinde im Kreisgebiet. Dadurch, dass mehrere Baugebiete



ausgewiesen wurden, ist aber die Einwohnerzahl in den vergangenen Jahren stetig gewachsen.

**Fläche:** 38,31 km<sup>2</sup>  
**Einwohner:** 8.636 (Stand 01/2022)

[www.langenberg.de](http://www.langenberg.de)



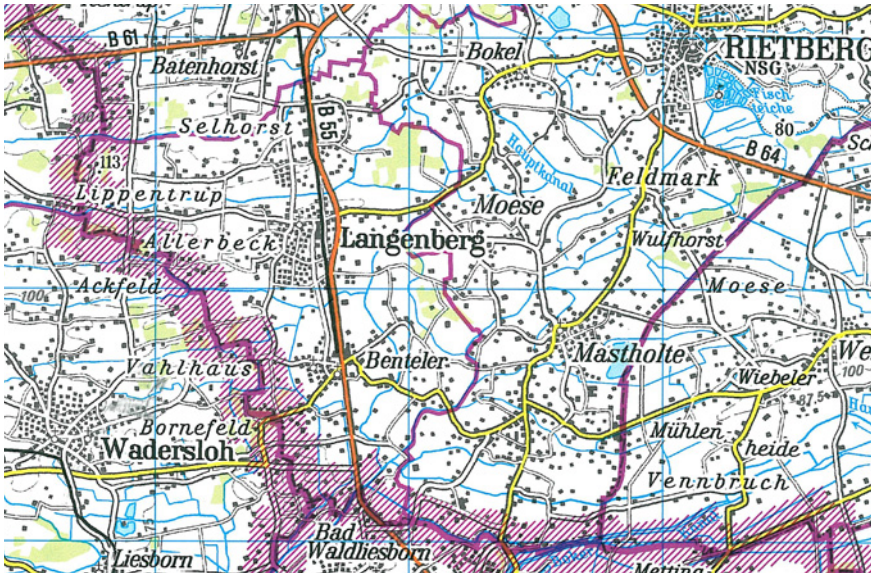
Das Rathaus in Langenberg



Besonders interessant ist die »gläserne Kirchturmuhre« aus dem Jahre 1913. Sie ist voll funktionsfähig und nach der Restaurierung neben der St.-Antonius-Kirche im Ortsteil Benteler aufgebaut worden. (pro Wirtschaft GT)



Ein Schmuckstück des Ortsteils Langenberg ist das frühere Schulgebäude gegenüber der Lambertuskirche. Im Erdgeschoss gab es vor 100 Jahren zwei große Klassenräume. Darüber wohnte der »Dorfschulmeister« Hermann Brinkmann mit seiner Frau und sieben Kindern, nach dem die heutige Grundschule des Ortes benannt worden ist (W. Wieneke)



Die Gemeinde Langenberg liegt im Südwestzipfel des Kreises Gütersloh verkehrsgünstig an der Bundesstraße 55. Diese führt geradewegs zu den zwei Autobahnen, den Straßen für fernere Ziele. So ist im Norden die Autobahn A2 schnell zu erreichen. Aber auch im Süden kann man zügig auf die Autobahn A44 gelangen.

**🎯 Aufgabe**

Sprecht darüber, wo eure Eltern arbeiten. Schreibt auf, was da hergestellt oder verkauft wird oder welche Leistung sie erbringen.

**Wirtschaft**

Diese günstigen Verkehrsverbindungen bewirkten, dass sich die Schwerpunkte der Industrie\* in den vergangenen Jahrzehnten verschoben haben. Seit Jahrhunderten ist Langenberg landwirtschaftlich ausgerichtet. Die Höfe liegen verstreut nahe bei den Feldern (Streusiedlung). Bis vor etwa 200 Jahren bildete die Landwirtschaft die wichtigste Einnahmequelle.



Bauernhof in Langenberg (pro Wirtschaft GT)



Alter dreieckiger Grenzstein (Heckemeier)

Nach dem ersten Weltkrieg hatten die Herstellung von Möbeln und weitere Holzverarbeitung besondere Bedeutung. Heute sichert eine Vielzahl von kleineren und mittleren Industrie-\* und Gewerbebetrieben vielen Langenbergnern Arbeit und Einkommen. In der Umgebung sehr bekannt ist die Brauerei Hohenfelde, die 1845 gegründet wurde. Um auch in Zukunft weiteren Betrieben eine Ansiedlung in Langenberg zu ermöglichen, werden vom Gemeinderat weitere Gewerbegebiete ausgewiesen.



Die kupfernen Braukessel der Brauerei Hohenfelde (B. Bochinski)

Langenberg lag schon immer an der Grenze zu zwei anderen Herrschaftsgebieten. Heute sind das die Kreise Warendorf und Soest. Hinzu kommen die Grenzen zwischen dem Erzbistum Paderborn und Münster, die früher noch eine größere Bedeutung hatten als heute. Die alten dreieckigen Grenzsteine zeigen noch heute die entsprechenden Landeswappen.



Gewerbegebiet Grüner Weg (Gemeinde Langenberg)

## Kultur und Freizeit

In Langenberg gibt es im Jahresverlauf viele Feste. Sie bieten Jung und Alt Gelegenheiten zur Betätigung bei Spaß und Unterhaltung:

- Langenberger Frühling
- Schützenfest in Benteler im Mai
- Schützenfest in Langenberg im Juli
- Langenberger Biertage mit Lambertuskirmes am 1. Wochenende im September
- an jedem Donnerstag Markt neben der Kirche
- Nikolaustage in Langenberg

Die Musik des Spielmannszuges Langenberg ist nicht nur im Heimatort berühmt. Der Zug belegte in den letzten Jahren beim »Großen Preis von Westfalen« stets einen der vorderen Plätze. Auch der Spielmannszug Benteler und die Langenberger Blaskapelle sind bis weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannte Musikvereine.



Bürgerbrunch in Langenberg (Foto Ruther)

## Spiel und Sport

Bewegung in der Freizeit fördert unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit. Die Gemeinde Langenberg hat daher zahlreiche Sport- und Spielanlagen für ihre Bürger geschaffen:

- Rasenplatz mit Übungsplatz
- 2 Tennisanlagen mit insgesamt 7 Tennisplätzen
- 1 Tennishalle mit 2 Spielfeldern
- 2 Schießsportanlagen
- 1 Mehrzweckhalle mit Dreifachsporthalle
- 2 Turnhallen
- 1 Kleinschwimmhalle
- 3 kirchliche Häuser mit Jugendräumen
- 1 Jugendhaus der Gemeinde
- 1 Kampfbahn Typ C
- 1 Tennenplatz
- 1 Minikicker-Fußballfeld
- 1 Skateranlage



Bauhof und Kläranlage (Gemeinde Langenberg)



Kloster Neuzelle mit Barockgarten  
(Gemeinde Neuzelle)

## Partnerschaften

Im Jahre 1991 haben sich freundschaftliche Kontakte zur Gemeinde Neuzelle im Bundesland Brandenburg entwickelt. Eine offizielle Partnerschaft wurde im Oktober 1993 zwischen den Gemeinden Neuzelle und Langenberg vereinbart.

## 🎯 Aufgabe

Zeichne eine Landkarte:  
»Mein Weg von zu Hause zum Fußballfeld oder zur Skateranlage.«



Ein alter Speicher in der Gemeinde Langenberg. In diesem Lagerhaus wurde das Getreide der Dorfgemeinschaft aufbewahrt und getrocknet (W. Wieneke)

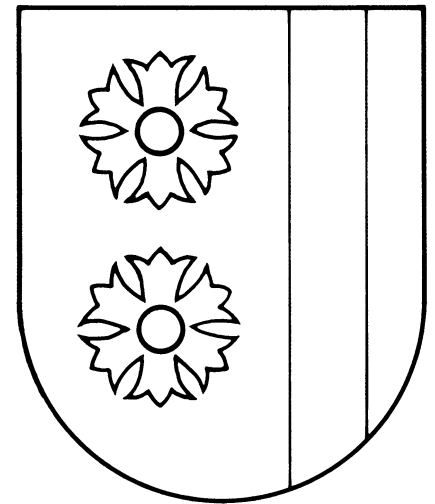
### Geschichte

Bis zum 1. Januar 1970 gehörte Benteler zum Kreis Beckum und Langenberg zum Kreis Wiedenbrück. Beide waren selbstständige Gemeinden mit eigenen Wappen.

In den geschichtlichen Urkunden taucht der Name Langenberg als kleine Ansiedlung erstmals im Jahre 1180 auf. Lange gehörte die Gemeinde zum Amt Reckenberg und wurde von Wiedenbrück verwaltet.

Ähnlich verlief die Entwicklung im Ortsteil Benteler. Dieser Ort wurde 1130 zum ersten Mal in einer Urkunde als Bauerschaft\* von Wadersloh erwähnt. Seit 1898 war Benteler selbstständige Gemeinde und gehörte zum Amt Liesborn-Wadersloh. Im Jahre 1815 bildete Preußen die Kreise als neue Verwaltungseinheiten. Nun gehörte Benteler zum Kreis Beckum und Langenberg zum Kreis Wiedenbrück.

Am 1. Januar 1970 ist durch die damalige Gebietsreform aus den selbstständigen Gemeinden Benteler und Langenberg die Gemeinde Langenberg entstanden. Die Heimatstube zeigt zahlreiche alte Gegenstände und Bilder aus dem dörflichen Leben der letzten hundert Jahre.



### Wappen

Das heutige Wappen der Gemeinde Langenberg wurde erst im Jahr 1976 von der Bezirksregierung in Detmold genehmigt. Von den beiden früheren Wappen wurden keine Symbole übernommen. Die zwei Kornblumen mit blauen Blütenblättern stehen für die beiden dörflich geprägten Ortsteile Langenberg und Benteler. Der senkrechte Streifen rechts davon ist ebenfalls blau. Er will sagen, dass beide Ortsteile durch die Bundesstraße 55 miteinander und mit der Umgebung verbunden sind. Die übrige Fläche des Wappens ist silbern.

### 🎯 Aufgabe

Stell dir vor, du bist Wappenmaler. Für Langenberg sollst du ein neues Wappen anfertigen. Wie sieht dein Wappen aus? Sei erfinderisch!



»Gläserne Kirchturmuhre« neben der St.-Antonius-Kirche in Benteler (W. Wieneke)



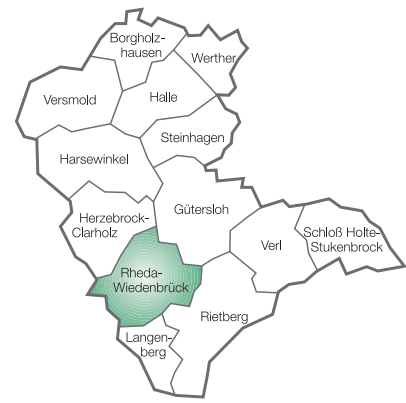
St.-Lambertuskirche Langenberg (Gemeinde Langenberg)

## □ Rheda-Wiedenbrück

### Die Doppelstadt an der Ems

Aus den beiden Städten Rheda und Wiedenbrück sowie den Landgemeinden Batenhorst, Lintel, Nordrheda-Ems und St. Vit ist 1970 eine Stadt entstanden, die sich seit dieser Zeit Rheda-Wiedenbrück nennt. Diese Stadt liegt an der Ems, sodass du dir sicherlich denken kannst, warum man

**Rheda-Wiedenbrück** auch die **Doppelstadt an der Ems** nennt.



**Fläche:** 86,72 km<sup>2</sup>

**Einwohner:** 49.722 (Stand 01/2022)

[www.rheda-wiedenbrueck.de](http://www.rheda-wiedenbrueck.de)



Schloss Rheda (Stadt Rheda-Wiedenbrück)

Jeder Stadtteil hat seine Reize. Beide haben **schöne Altstädte** mit reich verzierten Fachwerkhäusern. Das wunderschön gelegene **Wasserschloss in Rheda** wird noch heute von der Fürstenfamilie Bentheim-Tecklenburg bewohnt. Nach Voranmeldung kann man das Schloss und das **Kutschenmuseum** besichtigen.



Christkindlmarkt in Wiedenbrück (Stadt Rheda-Wiedenbrück)

Der **Christkindlmarkt in Wiedenbrück** zieht jedes Jahr in der Weihnachtszeit Besucher aus ganz Deutschland an. Die kleine Budenstadt auf dem Marktplatz, umgeben von Fachwerkhäusern, verbreitet eine unverwechselbare Stimmung. Jeden Abend beenden die Turmbläser mit ihrer Musik den Markt.

Auch in Rheda wird die Weihnachtszeit festlich begangen. Das **Adventskrämlchen** bietet neben zahlreichen Verkaufsständen auch jede Menge Konzerte.

## Wiedenbrück und seine Ackerbürgerhäuser

**Wiedenbrück** ist heute über **1.000 Jahre alt** und durch die vielen Fachwerkhäuser weithin bekannt. Früher lebten in diesen Häusern (siehe Foto) Bürger, die außerhalb der Stadtmauern einen Acker hatten. Daher werden diese Häuser auch Ackerbürgerhäuser genannt. Heute werden sie als Wohn- und Geschäftshäuser genutzt. Wenn du dir diese Häuser genauer anschaust, kannst du dir sicherlich gut vorstellen, wie Wiedenbrück im Mittelalter aussah. Auch in Rheda gibt es noch gut erhaltene Fachwerkhäuser und enge Gässchen, die aus der Vergangenheit stammen. Mehr Informationen findest du auf Seite 89.



Mühlräder an der Langen Straße in Wiedenbrück (Stadt Rheda-Wiedenbrück)

## Wirtschaft

Im 19. Jahrhundert betrieb man Landwirtschaft. Auch heute ist das noch so. Es sind aber viele andere Unternehmen dazu gekommen. Neben vielen **Handwerksbetrieben** gibt es noch Firmen der **Holz-, Kunststoff-, Metall- und Textilbranche\***. Wichtig für die Stadt sind auch Unternehmen, die **Fleischwaren, Baustoffe, Fahrzeuge** oder **Möbel** (z. B. Cor und Interlückbe) herstellen.



Westag & Getalit AG, Werksgelände in Rheda-Wiedenbrück (Westag & Getalit AG)

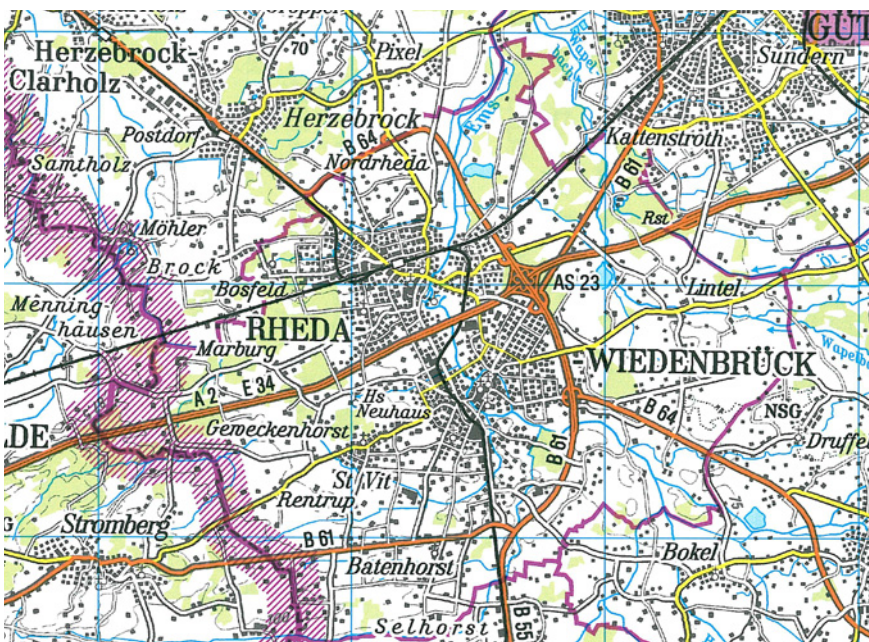
Vielleicht kennt ihr auch Schultaschen, die aus Rheda-Wiedenbrück kommen?

## Veranstaltungen

Beliebte Feste sind:

- der Rosenmontagsumzug (Februar / März)
- der Weinmarkt in Rheda auf dem Doktorplatz (Juni)
- »Feuer und Flamme« Musikfeuerwerk (August)
- das Altstadtfest in Rheda (September)
- die Herbstkirmes in Wiedenbrück
- die Andreaskirmes in Rheda (November)
- der Christkindlmarkt in Wiedenbrück (Dezember)
- das Adventskrämlchen in Rheda (Dezember)
- vier Vereine in der Stadt feiern ihre Schützenfeste

Regelmäßige Veranstaltungen finden auch in der Stadthalle, in der Orangerie\* oder im A2-Forum statt, das direkt an der Autobahn liegt und daher seinen Namen hat.







Alltagsmenschen in Wiedenbrück  
(Isabell Demuth)



Planschen im Wasserlauf der Spielerei (Flora Westfalica)



Großer Wall in der Altstadt Rheda  
(Stadt Rheda-Wiedenbrück)



Seilzirkus und Schaukelparade im  
Flora-Park (Stadt Rheda-Wiedenbrück)



Im Skatepark ist immer was los (M. Prusko)

## Freizeit

Die beiden Altstädte Rheda und Wiedenbrück werden durch die **Flora Westfalica** verbunden. Die Flora Westfalica ist ein **großer Park** und **ehemaliges Landesgartenschau Gelände (1988)**. Für Kinder ist dieses Gelände besonders interessant, da es hier viele Angebote gibt. Seilzirkus, Wasserspielplatz, Bottichfahrt auf dem Spielteich, Minigolf und Streichelzoo.

Traut euch auf den Seilzirkus, planscht im Wasserspielpark, schwingt euch auf der Riesenschaukel bis in den Himmel oder entdeckt eure Beweglichkeit auf dem Motorik-Trail.

Im Skatepark „Altes Klärwerk“ ist auf der modernen Skateanlage und dem Beachvolleyball-Feld eine Menge los. Vielleicht möchtet ihr aber auch zu einer Partie Minigolf starten oder gemeinsam mit eurer Familie die Tiere auf der Streichelwiese besuchen.

Für die Kinder in Rheda-Wiedenbrück gibt es einen eigenen Stadtplan. Er zeigt alle Einrichtungen auf, die Kinder interessieren.

Dazu gehören Spiel- und Sportplätze, Jugendzentren, Bibliotheken, Eisdielen, Feuerwehr und Polizei. In dem Plan selbst sind nur die Hauptstraßen eingezeichnet, sodass ihr eure eigene Wohnstraße selbst einzeichnen könnt und einen ganz besonderen Stadtplan besitzt. Den Plan gibt es in den Jugendzentren, den Rathäusern, Bibliotheken und in der Flora.

Im „Museum Wiedenbrücker Schule“ kannst du auf Schatzsuche gehen und viele Dinge aus der Vergangenheit der Stadt entdecken: Münzen, das Richtschwert, Trommeln, Kanonenkugeln, alte Karten und viele Stücke aus der sogenannten „Wiedenbrücker Schule“. Das war eine Gruppe von Bildhauern und Kunsthandwerkern, die im 19. Jahrhundert jede Menge Altäre, Kreuze und sonstige Kirchenausstattung in alle Welt geliefert haben.



Kinder im Museum Wiedenbrücker Schule (Flora Westfalica)

## Geschichte

Die Städte Rheda und Wiedenbrück gab es schon im Mittelalter:

### 785 n. Chr.

ist die erste Kirche in Wiedenbrück nachgewiesen. Zu dieser Zeit regierte Karl der Große das Frankenreich.

### 952

Wiedenbrück erhält das Markt-, Münz- und Zollrecht.

### 1170

In Rheda entstand eine Burg. Noch heute kannst du diese Burg, die auch als Wasserschloss bezeichnet wird, besichtigen. Dieses Schloss gehört immer noch zu den größten mittelalterlichen Burganlagen Nordwestdeutschlands aus dem 13. Jahrhundert.

### 1185

Widukind, ein Edelherr aus Rheda, gründete das Kloster Marienfeld, das heute zu Harsewinkel gehört.

### 1240

Die Aegidiuskirche wurde gebaut.

### 1355

In diesem Jahr erhielt Rheda Stadtrechte.

### 1470

Zu dieser Zeit entstand die Marienkirche.

### 1667

Ein Franziskanerkloster wurde gegründet.

### 1970

Die Städte Rheda und Wiedenbrück, sowie die Dörfer Batenhorst, Lintel, Nordrheda-Ems und St. Vit werden zur Stadt Rheda-Wiedenbrück vereinigt.



Der lateinische Spruch am Torbalken erzählt von der Zerstörung des Hauses durch einen großen Brand und von seinem Wiederaufbau ein Jahr später. Dabei zählen I = 1, V = 5, X = 10, L = 50, C = 100, D = 500, M = 1000. Die großen Buchstaben ergeben – als römische Zahlen addiert (Chronogramm) – das Erbauungsjahr (Kreis Gütersloh)

## Partnerschaften

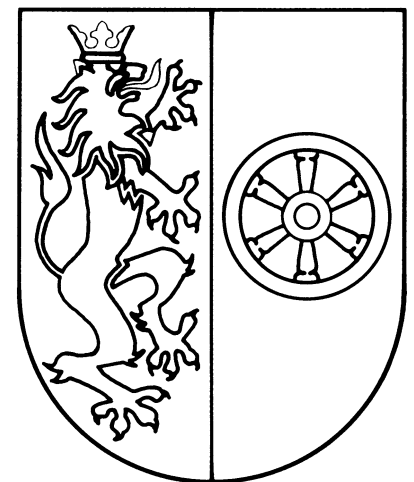
Seit vielen Jahren besteht eine Städtepartnerschaft mit der niederländischen Stadt **Oldenzaal**. Es gibt seit 1994 eine Partnerschaft mit der spanischen Stadt **Palamós**.

Seit 1970 führt die Stadt Rheda-Wiedenbrück die Partnerschaften mit den polnischen Städten **Złoty Stok** (dt. Reichenstein) und **Ząbkowice Śląskie** (dt. Frankenstein) weiter. Unterstützt werden seit 1976 der Canton Aouda und seit 1987 der Canton Adjengré in Togo / Afrika.

Innerhalb Deutschlands ist Rheda-Wiedenbrück partnerschaftlich mit Heilbad Heiligenstadt in Thüringen verbunden.



Der neue Yachthafen von Palamós an der Costa Brava (C. Thegelkamp)



## Wappen

Das Stadtwappen von Rheda-Wiedenbrück besteht aus zwei Feldern: Das silberne Feld mit dem **schwarzen Löwen** steht für Rheda, da es sich bei diesem Tier um das Wappentier der Herrschaft Rheda und der gräflichen Familie Bentheim-Tecklenburg-Rheda handelte.

Auf dem zweiten Feld ist ein **goldenes Rad** auf rotem Grund. Es steht für Wiedenbrück, das früher Hauptstadt des Amtes Reckenberg war. Das Amt Reckenberg gehörte den Fürstbischöfen von Osnabrück. Ihre Verwalter saßen in der Wasserburg auf dem Reckenberg. Um zu zeigen, dass Wiedenbrück zu Osnabrück gehörte, bekam das Wiedenbrücker Wappen ein ähnliches Rad wie Osnabrück.

# □ Rietberg

Schöne Stadt an der Ems



STADT  
RIETBERG

Die Stadt Rietberg ist die drittgrößte Stadt im Kreis Gütersloh. Im Jahr 1970 haben sich die Stadt Rietberg und die Landgemeinden Bokel, Druffel, Mastholte, Neuenkirchen, Varensell und Westerwiehe zu einer Großgemeinde zusammen geschlossen. Die Stadt Rietberg besteht heute also aus sieben Ortsteilen.



**Fläche:** 110,31 km<sup>2</sup>  
**Einwohner:** 31.090 (Stand 01/2022)

[www.rietberg.de](http://www.rietberg.de)



Auf dem Luftbild siehst du den alten Stadtkern von Rietberg. Wenn du auf die Bäume und Häuser achtest, kannst du eine rundliche Form erkennen (Stadt Rietberg)



Neue Tonies in der Stadtbibliothek (Stadt Rietberg)



Drachenfest im Gartenschaupark (Stadt Rietberg)



Das historische\* Rathaus Rietberg bei Nacht (Stadt Rietberg)



Karneval in Rietberg (Stadt Rietberg)



Die offengelegte Ems (Stadt Rietberg)



### Wirtschaft

Die Stadt Rietberg liegt im Süden des Kreises Gütersloh an der Bundesstraße 64. Damit ist sie sowohl von Paderborn, als auch von Münster und der Autobahn A2 mit Lastzügen gut zu erreichen.

Wegen dieser guten Verkehrsverbindungen entwickelte sich Rietberg mit seinen Ortsteilen zu einem beliebten Standort für Industriebetriebe\*.

Weil es familienfreundliche Wohnviertel und viele Arbeitsplätze gibt wächst die Bevölkerung Rietbergs ständig. Außerdem wohnen hier viele Pendler, die in den umliegenden größeren Städten arbeiten.



Streusiedlung bei Mastholte



Rieti ist das Stadtmaskottchen von Rietberg (Stadt Rietberg)

Außerhalb der Ortskerne entstehen reine Industriegebiete\* mit **Holz- und Möbelindustrie\***, aber auch **Metal- und Nahrungsmittelbetriebe** sind hier zu Hause. Die Rietbergwerke sind die größte Feuerverzinkerei Europas. In Rietberg sind Firmen ansässig, die so bekannte Marken produzieren wie Weight Watchers, Wiesenhofs Bruzzler oder Schulte Gebäck. Die Bauernhöfe liegen meist außerhalb der Ortskerne inmitten der Felder verstreut. Oft sind die Höfe hinter den hohen Bäumen, die sie umgeben, kaum zu sehen. Diese Streusiedlungen finden wir im gesamten Münsterland.

## Spiel und Sport

In Rietberg sollen sich die großen und kleinen Bürger wohlfühlen. Sport und Spiel sind an vielen Stellen möglich:

- 17 Sportplätze, teils mit leichtathletischen Anlagen
- 4 Kleinspielfelder mit vielfältigen Betätigungsmöglichkeiten
- 13 Turn- und Sporthallen
- 1 Hallenbad mit 25-m-Becken
- 1 beheiztes Freibad mit separatem Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich
- 1 Skateanlage
- 4 Tennisanlagen
- 1 Tennishalle
- 3 Fitness-Studios
- 1 Golfplatz
- 1 Mini-Golf-Anlage
- 4 Reithallen
- 7 Schießanlagen mit 56 Bahnen
- 1 Bogensportanlage
- 64 Spiel- und Bolzplätze

Der Gartenschaupark Rietberg (S. 85 bis 86) bietet zudem viele Attraktionen für Groß und Klein.

## Das Bibeldorf Rietberg

Das Bibeldorf gestattet auf einem Gelände von 35.000 qm einen Einblick in die Welt der Bibel und ist aufgebaut wie ein Dorf zur Zeit Jesu. Ziel ist es, Menschen für die Welt und Umwelt der Bibel zu begeistern. Von April bis Oktober kommen jedes Jahr mehr als 500 Schulklassen, Jugend- und Erwachsenengruppen zu Projekten, Besuchen und Führungen in das Bibeldorf. Das sind mehr als 30.000 Besucher in jedem Jahr – mit steigender Tendenz.

Im Inneren des Dorfes finden wir neben einfachen Wohnhäusern ein Nomadenlager mit Zel-ten aus Ziegenhaar. Sie sind aufgeteilt in einen Männer- und einen Frauenbereich. Selbstverständlich gehören auch eine Töpferei und eine Schreinerei in ein Dorf zur Zeit Jesu.

Im Zentrum des Bibeldorfes befindet sich das Versammlungshaus, die Synagoge. Dort wurde gelernt, gebetet, vorgelesen und gepredigt. Auch Wortgottesdienste feierte man hier. Mit der Synagoge bilden der



Live-Veranstaltung in der Cultura (kulturig e.V.)

## Kultur und Freizeit

Auf der Internetseite der Stadt Rietberg sind zahlreiche Veranstaltungen der Stadt und den Ortsteilen aufgelistet. Bekannt sind vor allem:

- Karneval in der Altstadt – von Altweiber bis Rosenmontag (meist im Februar)
- Rieti-Sonntag mit Frühlingmarkt (März)
- Neuenkirchener Maitage im Ortskern Neuenkirchen
- Moonlight-Shopping im Stadtkern Rietberg (Mai)
- Schützenfeste in allen sieben Stadtteilen (Mai bis August)

- Jakobimarkt im Ortskern Mastholte (immer an dem Mittwoch jener Woche, in der der Jakobstag (25. Juli) liegt)
- Stoppelmarkt mit Bürger- und Vereinetag (verkaufsoffener Sonntag im September)
- Kürbissonntag mit Bauernmarkt (Oktober)
- Adventsmarkt in der Altstadt Rietberg (Dezember)
- Zahlreiche kulturelle Veranstaltungen in der Cultura sowie viele Familienveranstaltungen im Gartenschaupark Rietberg

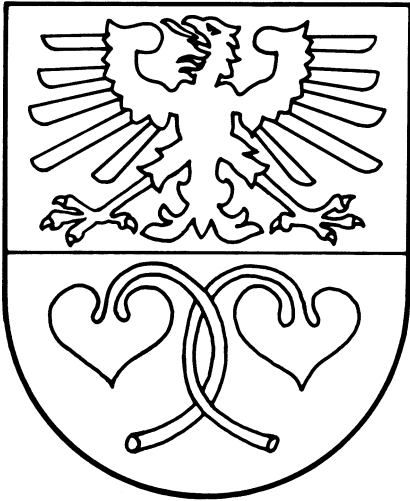


Luftaufnahme vom Bibeldorf (alle Fotos: Bibeldorf Rietberg)

Schreibraum, die Bücherei und das Tauchbad eine Einheit. Im Schreibraum wurden auf einem langen steinernen Tisch Schriftrollen ausgebreitet und abgeschrieben. Im Tauchbad wurde die rituelle körperliche und kultische Reinigung vollzogen. Das alles könnt ihr bei einem angemeldeten Besuch als Klasse oder Gruppe erleben (s. außerschulische Lernorte).



Szene mit Schmiedearbeiten



### Wappen

Das Stadtwappen zeigt im oberen Feld auf rotem Grund den goldenen Adler der früheren Rietberger Grafen. Im unteren Teil weisen zwei langstielige rote Seerosenblätter auf goldenem Grund auf die moorige, mit Ried bewachsene Landschaft von einst hin (Rietberg = Burg im Ried). Früher bildeten die heutigen Ortsteile der Großgemeinde das Amt Rietberg. Das heutige Stadtwappen war damals das Amtswappen.



Das Heimathaus in Rietberg (Stadt Rietberg)

### Partnerschaften

Im zusammenwachsenden Europa werden Partnerschaft und gegenseitige Hilfe unerlässlich. Deshalb hat Rietberg mittlerweile zwei Partnerstädte: Ribérac bei Bordeaux in Frankreich und Glogowek (Oberglögau) bei Oppeln in Polen.



Stadtrundgang (Stadt Rietberg)

### Geschichte

Im Gebiet um Rietberg lebten schon in der Altsteinzeit Menschen. Überreste von Wohnplätzen wurden 1973 am Südrand der Stadt (Große Höppe) gefunden. Den Ort Rietberg gab es schon im Jahre 851. Das bestätigt eine Urkunde. Eine Burg der herrschenden Grafen bestand bereits im Jahr 1100. Diese Burg und die meisten Häuser der Stadt brannten im Jahr 1457 durch einen Blitzschlag ab. Heute stehen auf dem Gelände der ehemaligen Burg die Gebäude des Franziskanerklosters. Stadtrechte sind für Rietberg im Jahr 1289 bezeugt. Im 16. Jahrhundert wurde südlich von Rietberg ein gräfliches Schloss gebaut. Schon 1803 musste es wegen Bau-fälligkeit wieder abgetragen werden. Heute erinnern nur noch die Schlosswälle an den Fischteichen an dieses Bauwerk.

Den oben beschriebenen Historischen Stadtrundgang sollte man einmal durchführen und dabei unbedingt das Heimathaus besuchen. Es ist gefüllt mit Kostbarkeiten aus der Geschichte Rietbergs. Die Gästeführer bieten regelmäßig Führungen und Rundgänge zu unterschiedlichen Themen durch die Historische Altstadt an.

### Historischer\* Stadtrundgang Rietberg

- ① Kath. Pfarrkirche St. Johannes Baptista
- ② Traditionsreiche Orgelwerkstatt Speith
- ③ Rathaus
- ④ Ehem. „Conductionshaus“ (Rügenstraße 1)
- ⑤ Ehem. Verlagshaus Vahle
- ⑥ Heimathaus
- ⑦ Ehem. Franziskanerkloster
- ⑧ Altes Progymnasium
- ⑨ Ackerbürgerhaus Emsstraße 7
- ⑩ Ehem. Stadtmühle am Nordtor
- ⑪ Gedenkstätte für die Gefallenen
- ⑫ Das „neue herrschaftliche Haus“ (Haus Münte)
- ⑬ Evangelische Pfarrkirche
- ⑭ Wohnhaus und Werkstatt des Hofmalers Bartscher
- ⑮ Wohn- und Speicherhaus Müntestraße 4
- ⑯ Ackerbürgerhaus Pochenstraße 11
- ⑰ Altes Gericht
- ⑱ Ehem. Konvikt in der Vogtschen Scheune
- ⑲ Ehem. Apotheke und Schenke „Zum Schwane“
- ⑳ Geburtshaus des Bildhauers Heinrich Fleige
- ㉑ Ehem. Blaudruckerei und Eisenwarenhandlung Koeller
- ㉒ Katholisches Gesellenhaus
- ㉓ Johanneskapelle

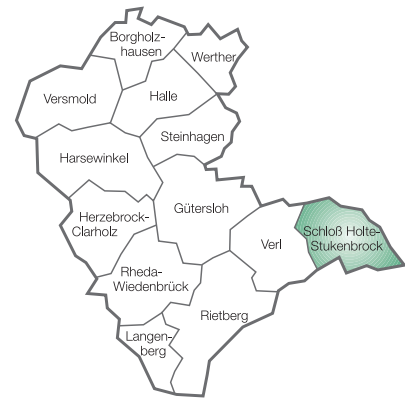


Letzte Station des Rundgangs: Die Johanneskapelle (Stadt Rietberg)

# □ Schloß Holte-Stukenbrock

## Senne und mehr

Im Logo (das Bild rechts) von Schloß Holte-Stukenbrock kannst du fünf Wellen erkennen. Je eine Welle steht für einen der fünf Ortsteile der Stadt: Senne, Schloß Holte, Stukenbrock, Stukenbrock-Senne und Liemke. Mit der Wellenform möchte man darüber hinaus auf die in Schloß Holte-Stukenbrock entspringende Ems hinweisen. Der Spruch »Senne und mehr« deutet an, dass die Stadt außer der reizvollen Lage in der **Sennelandschaft** noch mehr zu bieten hat.



**Fläche:** 67,52 km<sup>2</sup>  
**Einwohner:** 26.900 (Stand 01/2022)

[www.shsonline.de](http://www.shsonline.de)



*Die Alltagsmenschen sind eine fünfköpfige Personengruppe der Künstlerin Christel Lechner, die vor dem Rathaus stehen. Entstanden sind sie anlässlich des 50-jährigen Jubiläums von Schloß Holte-Stukenbrock und repräsentieren die 5 Ortsteile (Stadt Schloß Holte-Stukenbrock)*

Karneval wird in Stukenbrock groß gefeiert. Am Sonntag, eine Woche vor Rosenmontag gibt es einen Kinderkarnevalsumzug. An Weiberfastnacht ziehen verkleidete Frauen durch die Straßen der Stadt.



*Kinderkarneval in Stukenbrock (Stadt Schloß Holte-Stukenbrock)*



*Die Sennelandschaft mit ihren Heiden, Mooren, Wäldern und Bächen gehört zu Schloß Holte-Stukenbrock. Mit deiner Familie kannst du auf Spaziergängen und Wanderungen seltene Pflanzen und Tiere entdecken. Im Holter Wald weisen Wanderwegetafeln auf Besonderheiten hin (U. Mickley)*

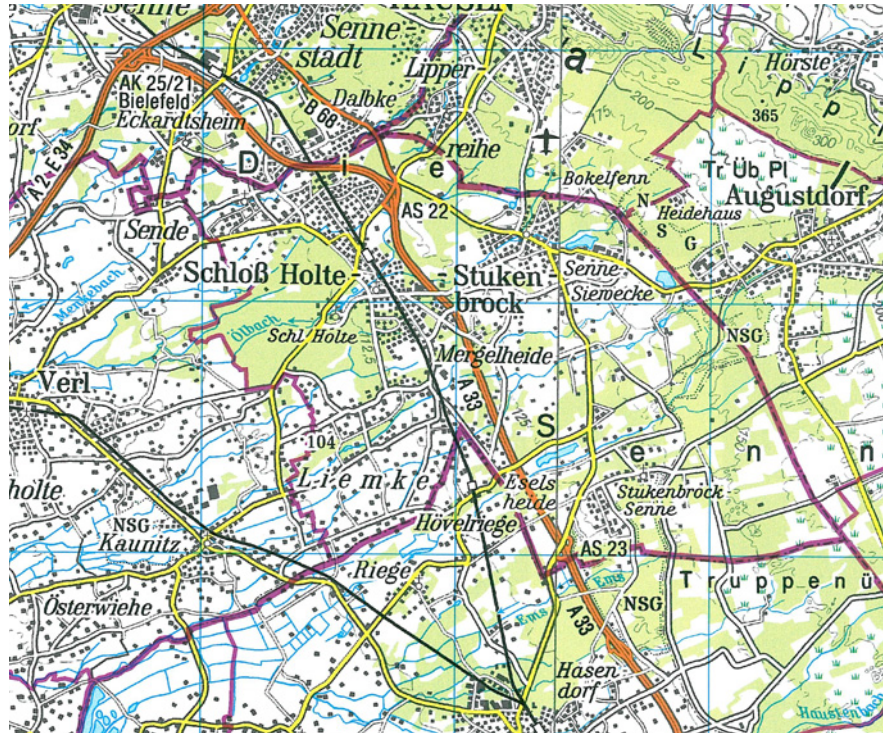


*Pollhans ist eine Kirmes mit langer Tradition (D. Topel)*

## Wirtschaft

Schloß Holte-Stukenbrock liegt am Südwesthang des Teutoburger Waldes in der schönen Sennelandchaft. Auf der Karte kannst du erkennen, dass die Stadt gut an das **Autobahnnetz** angebunden ist. In der Nähe befinden sich die **Großstädte Bielefeld und Paderborn**. Eine Eisenbahnlinie verbindet eben diese Städte miteinander. Die **verkehrsgünstige Lage** hat sicherlich dazu beigetragen, dass sich Schloß Holte-Stukenbrock in vielerlei Hinsicht so positiv entwickelt hat.

Die Einwohnerzahl ist beständig angestiegen. Auch wirtschaftlich geht es voran. Ursprünglich lebten die Bewohner der Senne von der Landwirtschaft. Das war kein leichtes Leben, denn der sandige Senneboden gab nur geringe Ernten her. Als **Friedrich Ludwig Tenge** 1840 neben dem Schloss die »**Holter Eisenhütte**« bauen ließ, begann das Zeitalter der **Industrialisierung\***. Dort wurde das in der Senne gefundene Raseneisenerz\* verarbeitet. Tenge errichtete ebenso Mühlen, Sägewerke, Ziegeleien, eine Papierfabrik und eine Glashütte.



## 🎯 Aufgabe

Sprecht darüber, wo eure Eltern arbeiten. Schreibt auf, was da hergestellt oder verkauft wird oder welche Leistung sie erbringen.



In einer Eisengießerei wird flüssiges Eisen in eine Form gefüllt (E. Kruse)

Inzwischen sind in Schloß Holte-Stukenbrock zahlreiche Betriebe der unterschiedlichsten Bereiche ansässig, z. B. Metall, Kunststoff, Holz, Glas oder Textil. Sie verkaufen ihre Produkte im In- und Ausland.

Auch heutzutage wird Landwirtschaft betrieben. **Spargel und Erdbeeren** aus hiesigem Anbau sind gefragte Produkte. Sie wachsen auf den leichten Sandböden der Senne besonders gut. Als Spezialität gelten die **Forellen**, die von Fischwirten gezüchtet werden. Die Teichanlagen erhalten ihr sauberes Wasser dabei aus den zahlreichen **Sennebächen**.



Kinder pflücken selber Erdbeeren (H. Ebbesmeyer)



## Kultur und Freizeit

Der **Pollhansmarkt** im Ortsteil Schloß Holte lockt am 3. Wochenende im Oktober für gewöhnlich mehr als 300.000 Menschen an. Auch das Liemker Erntedankfest ist ein weiterer Höhepunkt im Veranstaltungskalender.

Einen Besuch wert ist die Ausstellung **Ems-Erlebnswelt**, die es seit September 2010 im alten Pfarrhaus in Stukenbrock-Senne gibt. Du kannst virtuell mit einem Luftschiff über die Ems fahren – von der Quelle bis zur Mündung. Dabei lernst du die Ems, die Landschaften an der Ems und ihre Menschen kennen. Im Ems-Erlebnisgarten kannst du »Quelle« spielen und Stauwehre setzen. Barfuß darfst du durch die »Ems« bis zur Mündung ins Meer laufen.

Ein Ausflugsziel besonderer Art ist das **Safariland** im Ortsteil Stukenbrock-Senne. Besucher aus dem In- und Ausland bestaunen neben zahlreichen Attraktionen vor allem wilde Tiere aus Afrika.



Die Geparden findet man im Safariland Stukenbrock (Safariland)

## Spiel und Sport

Man kann in Schloß Holte-Stukenbrock vielen Hobbys nachgehen, z.B. Fischen, Golfen und Reiten. Es gibt ein Gartenhallenbad mit Sauna-Oase. Das Hallenbad gehört zu einer großen Freizeitsportanlage für jedermann. Dort finden wir einen Kinderspielplatz, eine Skateboardanlage, Inline-, Hockey- und Basketballfelder und eine ein Kilometer lange, beleuchtete Laufbahn



In der Ems Erlebnswelt kann man die Ems von der Quelle bis zur Mündung erleben (Stadt Schloß Holte-Stukenbrock)



Senner Pferde (L. Teichmann)

(Finnenbahn), auf der Freizeit- und Vereinssportler auch in den Abendstunden noch ihre Runden laufen können.

Ein ausgedehntes Netz von gut ausgeschilderten Rundwanderwegen lädt dazu ein, die Senne und den Holter Wald zu erkunden. Ebenso gibt es sehr viele Möglichkeiten Radtouren zu unternehmen.

Über 800 Jahre war die karge Sennelandschaft die Heimat der **Senner Pferde**. Diese Pferde sind ein altes Kulturgut der Senne. Seit dem Sommer 2000 sind die »Senner« in einer Wildbahn im Naturschutzgebiet »Moosheide« in unsere Heimat zurückgekehrt. Sie leben dort in einer kleinen halbwildlen Herde. Informationen zu dieser ältesten Pferderasse in Deutschland bekommst du bei dem Naturschutzzentrum Senne. ([www.bs-paderborn-senne.de](http://www.bs-paderborn-senne.de))



Übersichtstafel am Radweg R1 im Holter Wald (B. Behlert)



Schloss Holte (F. Fortkord)



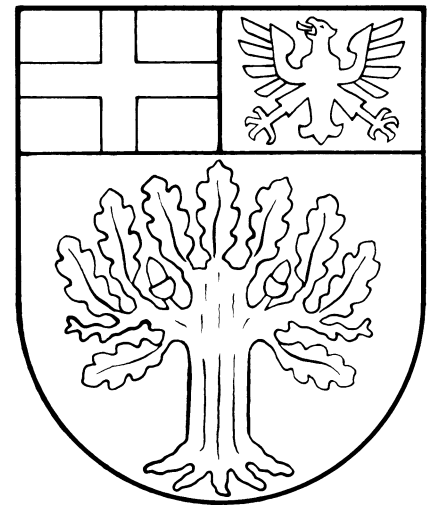
Das Heimathaus Stukenbrock (L. Teichmann)

## Geschichte

Schloß Holte-Stukenbrock wurde am 1. Januar 1970 aus den Gemeinden Stukenbrock und Schloß Holte und Teilen der Gemeinde Sende zu einer neuen Gemeinde zusammengeschlossen und dem Landkreis Bielefeld zugeordnet. Seit dem 1. Januar 1973 ist die Gemeinde Teil des Kreises Gütersloh. Mit dem 1. Januar 2003 ist aus der Gemeinde eine Stadt geworden. Das Jahr 2003 war für Schloß Holte-Stukenbrock ein Jubiläumsjahr. Die Geschichte der Sennebesiedlung lässt sich nämlich 850 Jahre zurückverfolgen. Aus dem Jahre 1153 stammt die älteste urkundliche Erwähnung der frühen Hofstellen (z. B. Brechtme – Brechmann).

Ab 1531 wird Stukenbrock als »Stuykenbroike« erwähnt. Im 14. Jahrhundert entstand als Wehrburg das Haus »Holte«. 1556 wurde es in einer Fehde\* der Rietberger Grafen mit den Lippern zerstört. An gleicher Stelle ließ das Rietberger Grafenpaar Johann III. und Sabina Catharina zwischen 1608 und 1616 das heutige Jagdschloß Holte errichten.

Die 1000-jährige Eiche im Holter Wald ist ein Naturdenkmal. Ausflüge dorthin wurden schon vor Generationen unternommen. Der alte, hohle Baum wird erhalten und gepflegt. Er kann als Wohnung für Fledermäuse dienen, aber man weiß nicht, wie lange er noch überleben wird.



## Wappen

Das Wappen von Schloß Holte-Stukenbrock macht mit seinen Symbolen die Vergangenheit beider Ortsteile deutlich. Der goldene Adler (Hintergrund ist rot) erinnert an die frühere Zugehörigkeit Schloß Holtes (bis 1964 Liemke genannt) zur Grafschaft Rietberg. Das goldene Kreuz auf rotem Grund erinnert an die frühere Zugehörigkeit Stukenbrocks zum Fürstbistum\* Paderborn. Mit dem grünen Eichbaum und den goldenen Eicheln wird der Waldreichtum dargestellt. Der Hintergrund des Eichbaums ist silberfarben.



Die 1000-jährige Eiche im Holter Wald (D. Topel)

# □ Steinhagen

## Gemeinde am Teutoburger Wald

Die Gemeinde Steinhagen entstand 1973 aus dem Zusammenschluss mit den Nachbargemeinden Amshausen und Brockhagen. Im Jahr 2008 feierte die Gemeinde Steinhagen ihr 750-jähriges Jubiläum.

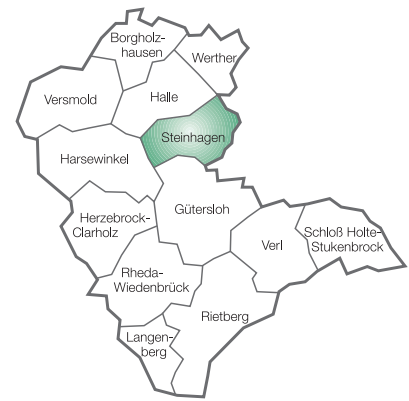
Weltweit bekannt wurde Steinhagen durch den »Steinhäger«, einen klaren Kornbranntwein in braunen Steingutflaschen. Steinhagen liegt an der Südseite des Teutoburger Waldes. Es ist umgeben von Ackerflächen, Weiden und Resten sandiger Heidegebiete, in denen früher

Eine Kruke ist eigentlich nur eine längliche Flasche aus braunem Steinzeug. In die Kruke wurde früher der bekannte Wacholder-



der Wacholderstrauch wuchs. Zum Ortsteil Amshausen gehören ausgedehnte Waldgebiete, die über den Kamm des Teutoburger Waldes hinaus reichen. Brockhagens Umgebung ist geprägt von der ebenen Parklandschaft der Münsterländischen Bucht.

schnaps, der Steinhäger, abgefüllt. Seit 2013 aber steht im Kreisverkehr an der Bahnhofstraße eine mächtige Kruke mit einer Höhe von



**Fläche:** 56,41 km<sup>2</sup>

**Einwohner:** 20.410 (Stand 01/2022)

[www.steinhagen.de](http://www.steinhagen.de)

4,50 Meter und einem Umfang von 1,30 Meter. Dabei wiegt das riesige Gefäß stattliche 7,3 Tonnen und könnte mit 5.500 Liter Steinhägerschnaps befüllt werden.

Zum Glück ist die Kruke leer und wird es auch bleiben. Die Kruke soll an die Vergangenheit Steinhagens erinnern. Denn mit 20 Brennereien galt Steinhagen als das "Schnapsdorf Deutschlands". Bei Nacht erstrahlt nun die braune Kruke in vollem Glanze.



*Kruke bei Nacht (J. Dufelsiek)*



*Kurz vor der Eröffnung im April 2018: Die A33 bei Steinhagen (Straßen.NRW)*

2018 wurde in Steinhagen offiziell die neue Autobahn eröffnet. Über die A 33 ist Steinhagen nun direkt an das Umland und ganz Deutschland angebunden. Das ist gut für die Wirtschaft und praktisch für die Bewohner. Die A 33 verbindet die A 30 im Norden und die A 44 im Süden. Ganze fünf Kilometer führt die A 33 durch Steinhagener Gebiet. Dafür mussten allein hier zehn mächtige Brücken gebaut werden. Einige davon standen für längere Zeit als riesige Bauwerke einsam in der Landschaft.

Vielleicht habt ihr sie ja schon gesehen? Erst nach Fertigstellung der Brückenbauwerke konnte mit dem eigentlichen Straßenbau begonnen werden. Hinter dem Bau einer Autobahn steckt unglaublich viel Arbeit. Beispielsweise müssen für den Bau der Autobahntrasse 400.000 Kubikmeter Boden bewegt werden. Beim Ausbaggern des Bodens an einer Stelle würde dabei ein mittlerer See entstehen. Über 600 Kubikmeter Beton werden gebraucht, um eine Autobahnbrücke in Beton zu gießen. Bei den Arbeiten darf es keine Unterbrechungen geben, da sonst das flüssige Betongemisch nicht mehr richtig verarbeitet werden kann. Zunächst wird der Betonmischer mit der Betonpumpe verbunden. Die Betonpumpe transportiert dann mit einem riesigen Arm das flüssige Baumaterial zu den Arbeitern auf der Brücke. Der Beton muss nahtlos gegossen werden, da er sonst den Belastungen des späteren Autobahnverkehrs nicht standhält. Dies ist also eine Arbeit für Spezialisten.

### Wirtschaft

Die Dorfbewohner lebten früher von der Landwirtschaft auf den meist kargen Sandböden. Oft reichte die Ernte nicht, um die Familie zu ernähren. Die Bauernfamilien fanden



Die Firma INA Schaeffler stellt Kugellager her (Gemeinde Steinhagen)



Die letzten Wacholderheiden Steinhagens blühen im Teutoburger Wald (Gemeinde Steinhagen)

einen zusätzlichen Verdienst. Nach Feierabend, wenn die Arbeit auf den Feldern und in den Ställen erledigt war, und an den Wintertagen halfen alle im Haus mit, Flachs zu spinnen und Leinen zu weben. Die fertigen Garne und Stoffballen wurden ihnen von Fuhrleuten abgekauft und in die großen Städte gebracht. Es war eine mühsame Arbeit und der Lohn war nicht besonders hoch. Aber im ganzen Kreis Gütersloh konnten sich die ärmeren Bauern damit über Wasser halten. Im 19. Jahrhundert war es allerdings vorbei mit diesem Nebenverdienst, denn in Städten wie Bielefeld wurden Fabriken gegründet, die das Leinen mit Hilfe von Maschinen schneller und billiger herstellen konnten.

In Steinhagen hat sich seit einigen Jahren ein grundlegender wirtschaftlicher Wandel vollzogen. Aus dem einstigen »Schnapsdorf« ist ein hochmoderner Wirtschaftsstandort geworden. Dieser zeichnet sich in jüngster Zeit durch eine Vielfalt von unterschiedlichen Betrieben und Dienstleistungsunternehmen aus, die zum Teil weltweit tätig sind. An erster Stelle steht hierbei die Firma Hörmann (Tore, Türen, Zargen), die in Steinhagen ihren Stammsitz hat. Die Schaeffler Gruppe (Kugellager) hingegen hat mit ihrem Steinhagener Werk ihren nördlichsten Produktionsort in Deutschland. Stellvertretend für viele andere Arbeitge-

ber in Steinhagen sind die Firmen Jung-Pumpen (Pumpen), Runge (Verlagsauslieferung/Bücher) und Stoll (Gebäudereinigungsunternehmen) zu nennen, da sie auch über die Grenzen des Kreises Gütersloh hinaus bekannt sind. Schnaps wird auch heute noch in Steinhagen gebrannt, das aber nur noch in sehr kleinen Mengen.



Die Firma Hörmann stellt Türen, Tore und Fenster her (Hörmann)

### 🎯 Aufgabe

Sprecht darüber, wo eure Eltern arbeiten. Schreibt auf, was da hergestellt oder verkauft wird oder welche Leistung sie erbringen.

Wenn man heute durch Steinhagen geht, erkennt man rund um die Kirche noch den alten Dorfcharakter. Der Ort hat sich aber zu einem modernen Zentrum weiterentwickelt. Er bietet seinen Bürgern alles, was man auch in einer kleinen Stadt findet: Ein Schulzentrum mit zwei weiterführenden Schulformen, Geschäfte und vielseitige Freizeitmöglichkeiten. Aus diesen Gründen und wegen seiner verkehrsgünstigen Lage ist Steinhagen ein Ort mit steigenden Einwohnerzahlen. Die Entfernung nach Gütersloh beträgt 15 km, nach Bielefeld sind es 10 km. Die Regionalbahn »Haller Willem« verbindet Osnabrück und Bielefeld und hält am alten Steinhagener Bahnhof und an einem weiteren Haltepunkt an der Bielefelder Straße. Die B68 und die neue Autobahn A 33 führen durch Steinhagener Gebiet.



*Bahnhof Steinhagen: Hier warten Fahrgäste auf den „Haller Willem“ (B. Behlert)*



*Reitturnier in Steinhagen (Kreis Gütersloh)*



*Waldfreibad Steinhagen (Gemeinde Steinhagen)*

### **Freizeit**

Für alle, die gern reiten, gibt es in und um Steinhagen sehr gute Möglichkeiten. Im Reitsportzentrum des Reit-Zucht-Fahrvereins Steinhagen trainieren Sportler für Turniere und Meisterschaften. Es ist übrigens das größte Reitsportzentrum in Ostwestfalen-Lippe. Der Verein selbst richtet mehrmals im Jahr Turniere aus, die auch überregional immer mehr Beachtung finden. Außerdem findet einmal im Jahr eine große Stutenschau des Westfälischen Pferdestammbuches statt. Dank seiner zahlreichen Sportstätten ist Steinhagen eine der sportlichsten Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Die Angebote der örtlichen Vereine und viele andere interessante Informationen findest du auf der Webseite der Gemeinde.

### **Partnerschaften**

Steinhagen pflegt Beziehungen zu zwei europäischen Partnerstädten. Die eine ist Woerden in den Niederlanden, die andere Fivizzano in Italien, im Norden der Toscana. Vereine, Schülergruppen und natürlich die Gemeinderäte besuchen sich gegenseitig. Eine Freundschaft gibt es auch mit Rujiena in Lettland.



Brockhagen – St. Georgskirche  
(Gemeinde Steinhagen)



Leberblümchen (Gemeinde Steinhagen)



Gasthof Rehbein, Brockhagen i. W.

Gasthof Rehbein, Brockhagen (Archiv Kreis Gütersloh)

### Geschichte

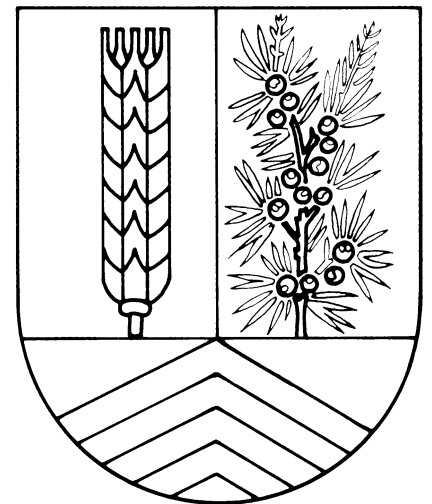
Steinhagen, Amshausen und Brockhagen gehen zurück auf Siedlungen aus dem 12. und 13. Jahrhundert. In den ältesten Urkunden werden die Namen »Scapaharda« und »Burde« genannt. Im Jahre 1147 bestätigt Kaiser Otto III., dass diese Höfe dem Stift Herford gehörten. Die ersten Siedler rodeten den Wald (= Hag), dafür bekamen sie als freie »Häger« bestimmte Rechte und Steuerermäßigungen von den Landesherren.

Eine Paderborner Urkunde aus dem Jahre 1258 erwähnt zum ersten Mal den Ort Steinhagen, er gehörte damals zum Besitz des Grafen Bernhard von Ravensberg. Das ist 750 Jahre her. Deshalb wurde im Jahr 2008 mit vielen Ausstellungen und Festlichkeiten gefeiert.

Im Jahre 1334 wurde Steinhagen eine selbstständige Pfarrei mit eigener Kirche, der Laurentiuskirche, deren Anfänge in dieser Zeit entstanden. In ihr befindet sich ein bedeutendes Kunstwerk aus dem Jahre 1490, der gotische Flügelaltar, der die Leidensgeschichte Jesu auf 13 Tafelbildern erzählt, denn lesen konnten die meisten Kirchenbesucher damals nicht. Zum Namenstag des Heiligen Laurentius (am 10. August) wird jedes Jahr am 2. Wochenende im August eine große Kirmes in Steinhagen gefeiert.

### Wappen

In einem von Blau und Gold gespaltenem Schild links eine goldene Ähre, rechts ein blauer Wacholderzweig; der Schildfuß ist fünfmal von Silber (Weiß) und Rot gespart. Die drei Sparren im unteren Teil erinnern an die frühere Zugehörigkeit zur Grafschaft Ravensberg. Die Getreideähre und der Wacholderzweig sind die Zeichen für die beiden Zutaten, die man benötigt um den »Steinhäger« herzustellen.



# Verl

## Der aufstrebende Ort im Grünen

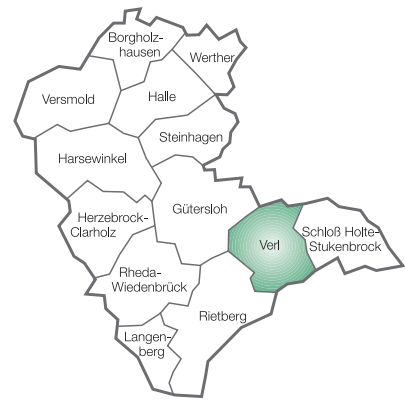
Verl ist eine **junge Stadt**. Denn erst am 1. Januar 2010 wurde aus der Gemeinde Verl die Stadt Verl. Der Ort liegt im Südosten des Kreises Gütersloh am Rande der Senne. In den Grenzen, wie du sie kennst, besteht Verl seit 1970. Damals wurden die Ortsteile Verl, Bornholte, Kaunitz, Österwiehe, Sende und Sürenheide zur Gemeinde Verl zusammengefasst. Wusstest du,

dass **die ersten Siedler in Verl** aber **schon vor 1000 Jahren** ihre Höfe hatten (siehe Seite 57)?



### Stadt Verl

Ein guter Grund.



**Fläche:** 71,37 km<sup>2</sup>

**Einwohner:** 25.818 (Stand 01/2022)

Höchste Erhebung: 111 m

Niedrigster Punkt: 85 m

Durchmesser Nord-Süd: 10,5 km

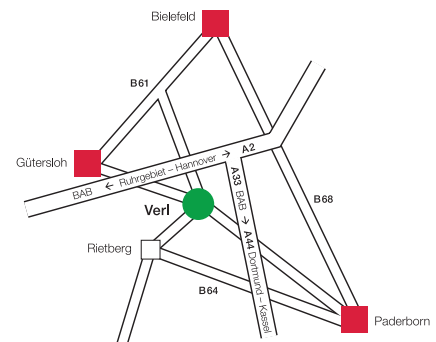
Durchmesser Ost-West: 10,0 km

[www.verl.de](http://www.verl.de)

### Stadt – Land – Bach

Stell dir vor, du fliegst mit einem Flugzeug über Verl. Dann sieht Verl von oben grün aus. Du siehst viele Äcker und Wiesen mit einzelnen eingestreuten Häusern. Du erkennst den **Verler Wald**, der sich bis nach Schloß Holte zieht. Hier gehen viele Verler am Wochenende spazieren, joggen und walken. Ein Teil des Waldes steht unter besonderem Schutz.

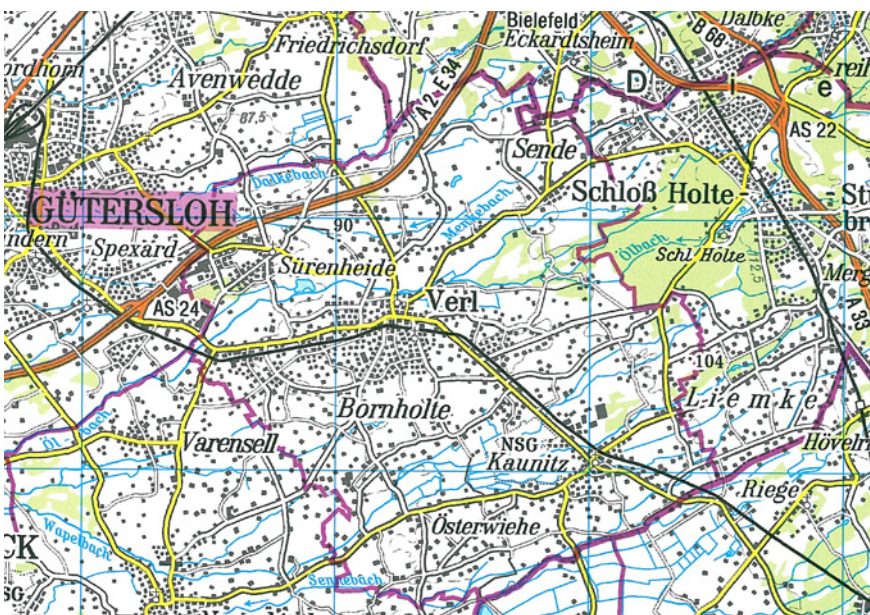
Wie grüne Bänder sehen die Bäche von oben aus, wo an den Ufern Bäume stehen. **Acht Sennebäche** bringen das Wasser aus der Senne in Richtung der Ems: der Sennebach, die Wapel, der Rodenbach, der Landerbach, der Menkebach, die Dalke und der Hasselbach. Der bekannteste Bach ist der Oelbach. Deshalb spricht man von Verl am Oelbach.



Wichtig für die Stadt ist ihre Lage im Städtedreieck Gütersloh, Bielefeld und Paderborn.



Luftansicht Verl-Kaunitz (Stadt Verl)



## Wirtschaft

Heute ist Verl eine Stadt, **in der viele junge Familien** leben. Es gibt **Arbeitsplätze im Ort**. In Verl werden Möbel gebaut und verkauft, Maschinen gebaut, Metallteile hergestellt. Dabei ist die **Nähe zu den Autobahnen A2 und A33** ein Vorteil. Lieferwagen haben schnelle Wege nach Verl und aus Verl heraus. Auch Menschen, die nicht in Verl wohnen, **pendeln zur Arbeit nach Verl**.

Auf deiner Flugreise über Verl werden dir große, rechteckige, graue Flächen auffallen. Das sind die Betriebe in den **Gewerbegebieten**. **Wohnsiedlungen** erkennst du an den Ziegel-Dächern und den kleineren Spielstraßen. In Verls Norden siehst du die Autobahn A2. Sie verläuft schnurgerade.



Der Sennebach mit einzelnen Bäumen am Ufer. Am Bildrand siehst du die Tragfläche des Flugzeuges, aus dem das Foto gemacht wurde (H. Brenke)



Im Rathaus arbeiten der Bürgermeister und die Stadtverwaltung. Dort erledigen die Bürger viele Angelegenheiten: eine Freibadkarte kaufen, einen Kinderausweis holen, eine Mülltonne bestellen. Sie bekommen Wahlunterlagen oder einen Familienpass und vieles mehr (Csaba Mester)



St. Anna, Verl (Csaba Mester)

## Partnerschaften

Seit 1990 besteht eine Städtepartnerschaft zwischen Verl und der **Stadt Annaburg** in Sachsen-Anhalt. Der Ort liegt in der Nähe von Wittenberg und hat rund 6.700 Einwohner. 1998 wurde eine Partnerschaft mit der **Stadt Delphos** (Ohio, USA) beschlossen. Viele Verler verließen ihre Heimat in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Denn Armut und Hungersnot drängten sie zur Auswanderung.

In Delphos hofften sie auf ein besseres Leben. Regelmäßig finden Besuche zwischen Verl und Delphos statt. Wenn du älter bist, kannst du zum Schüleraustausch nach Delphos reisen. Du lernst Amerika kennen, verbesserst dort dein Englisch und wirst viel Bekanntes aus Verl in Delphos finden.



Verl hat Städte-Partnerschaften in Deutschland und in den USA (Stadt Verl)



## Verler Leben

Wo junge Familien sind, da ist was los. In der Verler **Bibliothek** kannst du Bücher, CDs, DVDs und Spiele ausleihen. Du kannst ins Internet gehen und besondere Veranstaltungen mitmachen: Lesungen, Lesenächte (für Verler Schulklassen) und Kindertheater. Oder du nutzt mit deiner Familie das Angebot des **Droste-Hauses**: Freizeiten, Fahrten, Kurse, Spielgruppen und Austausch.

Kaunitz ist durch die **Ostwestfalenhalle** (»Eierhalle«) weithin bekannt.

An bestimmten Wochenenden siehst du dort Oldtimer, Trucks und Musikgruppen. Am bekanntesten ist der Hobbymarkt, der jeden 1. Samstag im Monat stattfindet. Hier kannst du z. B. Tiere und Trödel kaufen.

Viele Kinder freuen sich auf Dorf-feste in den Ortsteilen, Schützen-feste und ganz besonders die Kirmestage »**Verler Leben**« (1. Wochenende im September) und »**Verler Tod**« (Ende Oktober).



Verler Kinderbibliothek (Csaba Mester)



Droste-Haus (Schafmeister)



In der Ostwestfalenhalle finden Floh- und Spielzeugmärkte statt. Den Hobbymarkt gibt es seit 50 Jahren (Friedel Pauleickhoff)



Freibad Verler (Csaba Mester)



Neuer Kletterturm in Freibad Verler (Stadt Verler)

Eine Familienwanderung oder eine Pöttkestour an den Bächen und im Wald ist zu jeder Jahreszeit schön. Wenn deine Klasse Natur erleben will oder die Stadt erkunden möchte, solltet ihr eine Führung buchen. Sportvereine bieten viel für Kinder an. Für Spaß bei Spiel und Sport gibt es in Verler viele Möglichkeiten:

- BMX-Bahn
- Freibad
- Fußballstadion
- Kleinschwimmhalle
- Reithalle
- Schießstände
- Skater-Anlage
- Sporthallen
- Tennisplätze

## 🎯 Aufgabe

Sprecht darüber, wo eure Eltern arbeiten. Schreibt auf, was da hergestellt oder verkauft wird oder welche Leistung sie erbringen.

## Geschichte

Der Ort Verl wird **erstmalig im Jahre 1264 erwähnt**. In einer Urkunde finden wir den Namen »Henricus de Verlo«. In späteren Urkunden ändert sich die Schreibweise aber sehr oft. Wir finden z. B. »ferll«, »verrel«, »ferle« oder »ferrel«. Die ersten Hofstellen wurden in Verl sehr viel früher angelegt.

Etwa um das Jahr 1000 wurden im heutigen Ort Verl vier Höfe gemeinsam gegründet. Auf dem **Verler Feld** hatten diese Bauern den gemeinsamen Kornacker. Als weitere Höfe dazukamen, wollte man eine eigene Kirche haben.

1512 bauten die Verler ihre erste Kirche, die **St.-Anna-Kapelle**. Um die Kirche herum entstand nun ein Dorf. Hier im Ortskern ließen sich auch Handwerker und Geschäfte nieder.

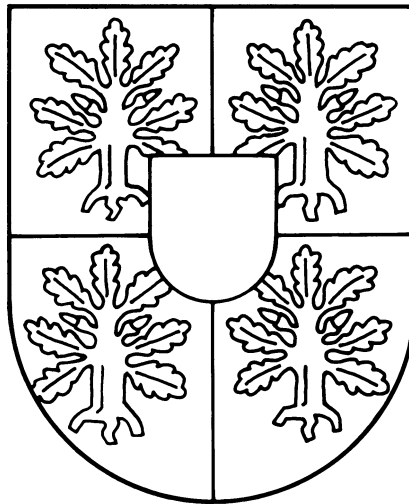
Die heute den Ortsmittelpunkt bestimmende **St.-Anna-Kirche** wurde 1792 gegründet. Mehrere Jahrhunderte gehörte Verl zur **Grafschaft Rietberg**.

Graf Wenzel Anton ließ 1746 in Kaunitz eine Kirche errichten. So entstand auch eine kleine Dorfsiedlung. Die größeren Siedlungen in Verl wurden erst nach dem 2. Weltkrieg gebaut.

Besonders schön geworden ist der vor einigen Jahren renovierte Kirchplatz an der St.-Anna-Kirche mit dem Verler Heimathaus (oben). In diesem Fachwerkhaus werden alte Karten und Bücher aufbewahrt. Die braucht man, wenn man etwas über seine eigene Familie erforschen will. Es wird Musik gemacht, gesungen, gelesen, Plattdeutsch gesprochen. Ausstellungen und Vorträge finden statt. Schulklassen, die etwas über das Verler Land wissen möchten, kommen ins **Heimathaus**. Besondere Veranstaltungen für Kinder bietet der Heimatverein an. Wenn du alt genug bist, könntest du sogar im Verler Heimathaus heiraten. Denn Trauungen führen die Standesbeamten auch im Heimathaus durch. [www.verlerland.de](http://www.verlerland.de) ist die Internet-Adresse des Heimatvereins Verl.



Heimathaus am Kirchplatz (Csaba Mester)



## Wappen

Das Wappen der Gemeinde Verl besteht aus einem Wappenschild, das in vier Felder unterteilt ist. Den Mittelpunkt bildet ein goldenes Herzschild. Die Felder eins und vier zeigen auf grünem Grund je einen silbernen Eichenbaum mit jeweils zwei goldenen Eicheln. Die Felder zwei und drei zeigen auf silbernem Grund je einen grünen Eichenbaum ebenfalls mit zwei goldenen Eicheln. Als das Wappen 1938 entstand, dachte man, dass »Verlo«, »Vier Wälder« bedeutet. Die vier Eichen sollten die vier Wälder vertreten. Heute ist diese Übersetzung von »Verlo« nicht mehr sicher. Deswegen sollen die vier Eichen jetzt für die ersten Höfe in Verl stehen.



Am Westportal der Kaunitzer Kirche findest du dieses Wappen, das auf den Gründer dieses Gotteshauses, den Grafen Wenzel Anton von Kaunitz Rietberg hinweist (Kreis Gütersloh)

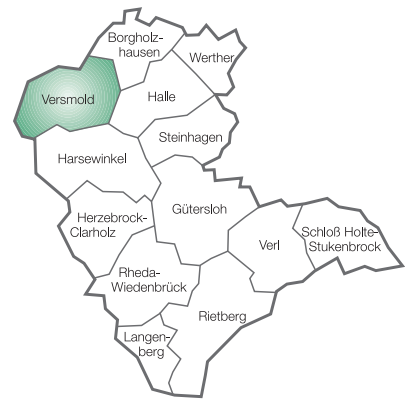
## 🎯 Aufgabe

Betrachte eine Karte von Verl. Suche die A2, eine Wohnsiedlung, ein Gewerbegebiet, den Oelbach und den Verler Wald. Findest du den Verler See?

Internetaufgabe: Bewege dich mit Google Earth über Verl und lande auf dem Kirchturm der St.-Anna-Kirche.

# □ **Versmold**

## Die Fleisch- und Wurststadt



**Fläche:** 85,57 km<sup>2</sup>

**Einwohner:** 22.122 (Stand 01/2022)

[www.versmold.de](http://www.versmold.de)

Auf den Campingplätzen an den Seen in Peckeloh verbringen viele Versmolder, aber auch Gäste aus den Großstädten im Ruhrgebiet ihre Freizeit.



*Petri-Kirche und Kirchvorplatz in Versmold (Stadt Versmold)*

Im Städtedreieck zwischen Bielefeld, Münster und Osnabrück gelegen, markiert Versmold den westlichsten Punkt Ostwestfalens und des Kreises Gütersloh. Zur Stadt Versmold gehören auch die Ortsteile Bockhorst, Oesterweg, Hesselteich, Peckeloh und Loxten. Das Bruch ist ein Naturschutzgebiet, wo du von einem Turm aus seltene Vögel beobachten kannst (siehe auch S. 84).

Hier **am Rande der Münsterschen Tieflandsbucht** ist das Land flach. Du kannst ohne große Höhenunterschiede deine Radtour planen. Dein Weg führt dich zwischen Feldern und Wiesen hindurch und an kleinen Wäldchen vorbei.



## Stadt Versmold

*... wackt Appetit!*

Landschaftliche Besonderheiten sind das **Versmolder Bruch** und das **Peckeloher Seengebiet** mit mehreren größeren und kleineren Seen. In der Stadt gibt es einen sehr schönen **Stadtpark** mit alten Bäumen und Sträuchern. Er wurde vor etwa 160 Jahren von der Familie Delius als Privatpark angelegt. Aus dem ehemaligen Kinderspielhaus der Familie ist die Parkvilla, heute eine Gaststätte, geworden.



*Naturbad (Stadt Versmold)*



*Beobachtungsturm (L. Schick)*



*Wildgänse im Bruch (L. Schick)*

## Wirtschaft

Versmold war **in frühen Jahren Bauernland**. Wie auch in anderen Orten des Kreises verdienten sich viele Familien mit handgewebtem Leinen ihren Lebensunterhalt.

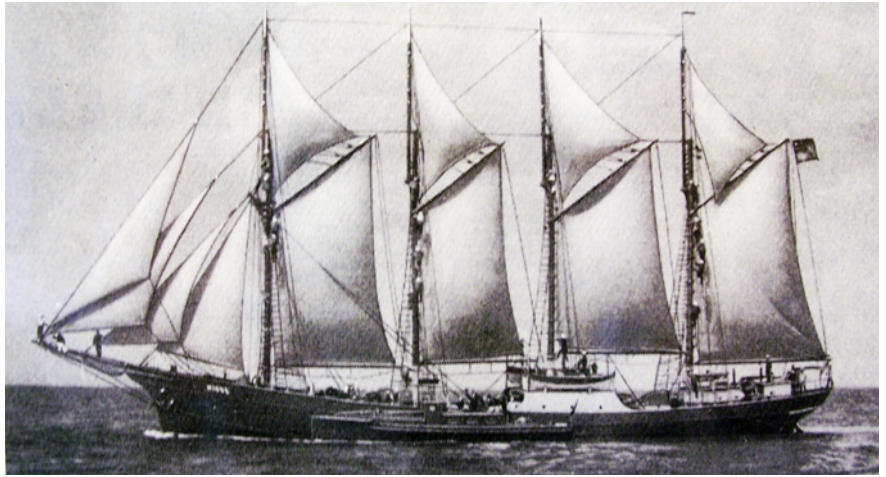
Als Versmold **1719** vom preussischen König in den Rang einer **Stadt** erhoben wurde und mehr Rechte für Handel und Gewerbe bekam, ließen sich hier bedeutende **Leinenhändler** nieder, die das Leinen (bes. Segeltuch) von den Familien aufkauften. Zu ihnen gehörte die **Familie Delius**, die **etwa 150 Jahre später eine große Segeltuchfabrik** baute. Hier wurde Segeltuch für Schiffe und, als dieses nicht mehr gebraucht wurde, für Plan- und Lastwagen hergestellt.

Maschinengewebte Stoffe waren billiger, deshalb lohnte sich die Herstellung handgewebten Leinens nicht mehr. Viele Familien mussten **neue Möglichkeiten** finden, um ihren **Lebensunterhalt zu verdienen**.

Die Versmolder Bauern hatten immer schon besonders die **Schweinezucht** betrieben. Der sandige Boden brachte keine guten Erträge im Ackerbau, aber in den vielen Wäldern fanden die Schweine Bucheckern und Eicheln als Nahrung. Der Schinken war durch diese Ernährung der Schweine besonders lecker und begehrt. So kamen viele Versmolder dazu, Schinken, Würste und Speck zum Verkauf herzustellen.



Lkw-Kraftverkehr der Nagel-Group (Nagel-Group)



Segelschulschiff »Niobe« unter Segeln aus Versmold



Wurstträgerbrunnen auf dem Marktplatz (Stadt Versmold)

Zuerst wurde **auf den Bauernhöfen** nur im Winter **geschlachtet** und gewurstet. Später, als man elektrisch kühlen konnte, wurde das ganze Jahr geschlachtet und

es entstanden große Fleischereien. **Heute** gibt es in Versmold einige **große, bekannte Fleischwarenfabriken** (Nölke, Reinert, Wiltmann), die ihre Waren nach ganz Europa und auch Übersee liefern. Aber **auch mehrere kleinere Fabriken** und eine ganze Reihe **Kleinfleischhändler**, die ihre Ware auf Märkten verkaufen, findet man hier.

Durch die **Fleisch- und Wurstindustrie** entwickelten sich dann auch andere Wirtschaftszweige, z. B. die Verpackungsindustrie. Besondere Bedeutung erlangten die **Transportunternehmen**, die in **gekühlten Lkw** die Fleisch- und Wurstwaren schnell zu den Verbrauchern bringen konnten.



Heimatmuseum (D. Schabbon)



Stadtführer in Versmold (B. Sieckendiek)

Die Firma »Kraftverkehr Nagel« hat heute in ganz Europa Niederlassungen. Sie transportiert alle Lebensmittel, die gekühlt werden müssen, lagert sie auch und stellt Lieferungen neu zusammen (siehe Seite 15 Borgholzhausen). Die Nagel-Lkw sind unterwegs vom Nordkap bis Sizilien und von Portugal bis in die östlichen Länder. Sicher hast du schon solch einen Lkw gesehen, wenn du mit deinen Eltern im Auto unterwegs warst.

### Kultur und Freizeit

Wenn du in Versmold wohnst, kannst du dich in **viele verschiedenen Sportvereinen** betätigen. Seit 2007 besitzt die Stadt ein neues **Stadion**, das Kurt-Nagel-Parkstadion. Du kannst in einem **Frei- und Hallenbad** schwimmen und natürlich wandern, die Natur beobachten und Radfahren. In Peckeloh gibt es die Golfanlage Schultenhof, in der du beim Jugendtraining einmal kostenlos

das **Golfspiel** ausprobieren kannst. Klettern kannst du im **Niedrig- oder Hochseilgarten** beim Schulbauernhof Künnemann. Viele Vereine haben Jugendgruppen. Vielleicht interessieren dich **Ausstellungen und Aktionstage**, die in dem **Heimatmuseum** angeboten werden, z. B. Brot backen. In der Galerie Et und im Rathaus sind wechselnde Ausstellungen zu sehen und in der Bücherei finden **Lesungen** und andere Veranstaltungen, auch für Kinder statt.

### Veranstaltungen

- »Sünne Peider«, Sankt-Petri-Markt Ende Februar
- Bockhorster Spargelmarkt im Mai
- Heimat- und Schützenfeste in allen Ortsteilen
- Kleinkunst bei »Sommer in der Versmolder City« freitags in den Sommerferien
- Stadtfest am letzten Ferientage am Wochenende mit Live Musik
- Wurstträgermarkt im Oktober

- Tourneetheateraufführungen in der Aula der Hauptschule
- Weihnachtsmarkt am 3. Advent

### Partnerschaft

Seit 1994 unterhält Versmold eine Städtepartnerschaft mit der polnischen Stadt Dobczyce, die 20 km südlich von Krakau liegt. Seit 2010 besteht eine Partnerschaft mit der Stadt Vrdnik in Serbien und seit 2013 mit Tui in Spanien. Freundschaftskreise für alle drei Partnerstädte kümmern sich um die gegenseitige Verständigung und den kulturellen Austausch.



Das Versmolder Rathaus (M. Stein)



Klettergarten am Schulbauernhof Künnemann (E. Künnemann)



St. Petri-Kirche (M. Stein)



Bittglocke (Stadt Versmold)

## Geschichte

Vor über 900 Jahren wurde Versmold erstmals in einer Urkunde erwähnt. Aber schon in der Stein- und Bronzezeit lebten hier Menschen. Weil Versmold an der Grenze der Herrschaftsgebiete der Bischöfe von Münster und Osnabrück und der Grafen von Ravensberg lag, gab es oft Streit und Krieg um das Gebiet.

Noch im 13. Jahrhundert bauten deshalb die Versmolder die **Petri-Kirche**, die als **Gotteshaus** und als **Wehrkirche** diente, denn es gab in Versmold keine Stadtbefestigungen.

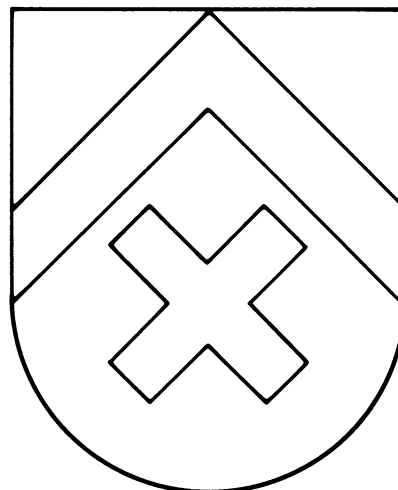
Im Jahr **1719** wurde Versmold zusammen mit Borgholzhausen und Halle (Westf.) in den Rang einer **Stadt** erhoben.

Vor dem Rathaus findest du ein **Denkmal**, das an die **jüdische Gemeinde** erinnert, die im Dritten Reich ausgelöscht wurde. Geschaffen wurde es nicht von berühmten Künstlern, sondern von zwei Schülerinnen dieser Stadt, Maria Maas und Inga Wrobbel.

Eine Besonderheit kannst du in **Oesterweg** entdecken: Hier steht zwischen Wiesen und Feldern neben einem Bauernhof ein **Glockenturm** mit einer Glocke aus dem Jahr 1519. Folgende Sage wird erzählt:

*Zwei Mädchen hatten sich beim Spielen in dem unwegsamen Heidegebiet verlaufen und wurden durch ein Gewitter und die Dunkelheit überrascht. Schließlich hörten sie den Klang einer Glocke, gingen ihm nach und kamen zu einem Bauernhof in Hörste. Als Dank für ihre Rettung stifteten die Eltern die Glocke.*

Früher wurde sie mehrmals am Tag geläutet als Bitte um Segen für das Vieh und die Ernte auf den Feldern und auch bei Gewitter und anderen Gefahren. Heute wird die Glocke nur noch geläutet, wenn in den Familien der »**Glockenbauern**« jemand gestorben oder ein Kind geboren ist.



Erinnerungszeichen an die jüdische Gemeinde am Rathaus (M. Stein)

## Wappen

Auf silbernem Grund befindet sich ein roter Sparren und darunter ein frei schwebendes Andreaskreuz. Der Sparren erinnert an die frühere Zugehörigkeit der Stadt zur Grafschaft Ravensberg und das Kreuz geht zurück auf ein altes Steinkreuz, das in Versmold als Wahrzeichen der Stadt angesehen wird.

# □ Werther (Westf.)

## Die Böckstiegel-Stadt



Blick auf Isingdorf (Stadt Werther)

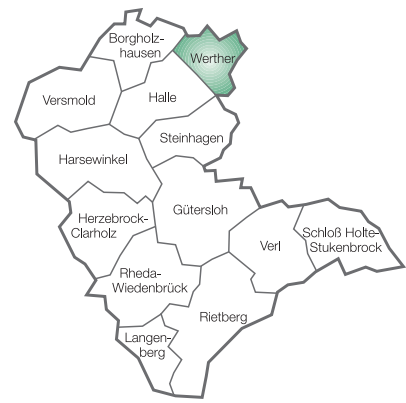
Auf dem Bild kannst du erkennen, dass Werther **in einer leicht hügeligen Landschaft** liegt. Bei guter Sicht nach Norden kann man von der Höhe des Teutoburger Waldes über Werther hinweg bis zum Wiehengebirge schauen.



»Arroder Bauernjunge« (E. Bitzer)



... zum Leben und Genießen



**Werther liegt am Nordhang des Teutoburger Waldes.** Zur Stadt gehören auch die Ortsteile Häger, Isingdorf, Rotenhagen, Rotingdorf und Theenhausen.

**Fläche:** 35,42 km<sup>2</sup>  
**Einwohner:** 11.374 (Stand 01/2022)  
**Höhe:** 130 – 316 m über NN

[www.stadt-werther.de](http://www.stadt-werther.de)



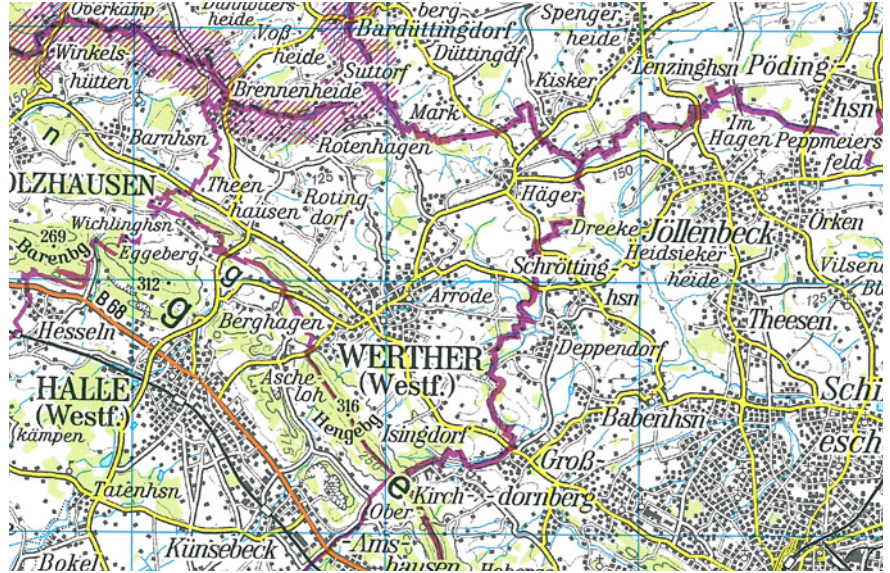
Haus Werther (Stadt Werther)

In der Wertheraner Innenstadt kannst du diesen Bauernjungen betrachten. Die Figur wurde von dem Künstler Peter August Böckstiegel geschaffen.

Das **Haus Werther** (»Schloss«) ist von Wasserarmen des Schwarzbaches umgeben. **Ursprünglich** – vor mehr als 1000 Jahren – war es **ein Rittergut**. Danach wurden die Gebäude im Laufe der Zeit unterschiedlich genutzt: Als Wohnsitz adeliger\* Familien, als Bürgermeisteramt und schließlich befand sich darin eine Zigarrenfabrik. **Heute** ist das Haus im Besitz der Stadt Werther (Westf.) und dient als **Bürgerbegegnungsstätte**.

Als einziger Ort des Kreises Gütersloh liegt **die Stadt Werther (Westf.)** mit ihrer gesamten Fläche nördlich des Teutoburger Waldes und **gehört somit geografisch zum Ravensberger Hügelland.** Während einer Radtour in und um Werther bekommt man es zu spüren: Es geht hier immer leicht bergauf und bergab. Und auch zum Wandern lädt die abwechslungsreiche Landschaft ein, besonders in den Wäldern des »Teuto« finden wir viele ausgeschilderte Wanderwege.

Der Hermannsweg verläuft über den Höhenweg, den »Kamm« des Teutoburger Waldes. Auf Wertheraner Gebiet liegt auch die **höchste Erhebung des Kreises Gütersloh:** Es ist der Hengeberg mit **316 Meter Höhe**, ein Teil des Teutoburger Waldes.



Durch die landschaftlich reizvolle Lage und die Nähe zur Universitätsstadt Bielefeld ist Werther zu einer beliebten Wohnstadt im Grünen geworden. Von hier aus gibt es

**gute Verbindungen in größere Nachbarstädte.** Viele Wertheraner fahren z. B. zur Arbeit in die nahegelegene Stadt Melle in Niedersachsen.



Das Wertherchen ist ein kleiner Mann aus Gips (Stadt Werther)



Storck-Haus und ev. St. Jacobi-Kirche (Stadt Werther)

Auch dieser Name ist bekannt: »Werther's Original«, ein Storck-Bonbon. **In Werther** war nämlich **vor 100 Jahren der Ursprung der Firma Storck**, die jetzt in Halle (Westf.) Süßigkeiten produziert. Noch heute gibt es das Storck-Haus in Werther. Es wird weitgehend kulturell genutzt.

**Wirtschaft**

In Werther sind in den vergangenen Jahren einige Gewerbegebiete entstanden. Hier bieten **zahlreiche Firmen der unterschiedlichsten Art** Arbeitsplätze.

Einige der schon länger bestehenden Betriebe sind:

- die Firma Poppe + Potthoff, die Stahlrohre in alle Welt liefert
- die Firma Oberwelland in Häger, die unter dem Namen »Werther-Klassik« Polstermöbel herstellt

- Felsch Spritzguss, die Kunststoffteile entwickeln
- die Kartoffelmanufaktur Pahlmeyer, die Kartoffelprodukte herstellt.



Die Firma Poppe+Potthoff in Werther (Ulrich Maaß)



Für **Spiel und Sport** finden sich in Werther zahlreiche Möglichkeiten:

- solarbeheiztes Freibad
- Meyerfeld Sportplatzanlage mit Kunstrasenplatz und 400 m-Bahn
- weitere Sport- und Kunstrasenplätze in den Ortsteilen Häger und Langenheide
- Indoor-Kartbahn
- Indoor-Skaterbahn
- Reithallen und -plätze
- Tennishalle und -plätze

Außerdem gibt es **viele Sportvereine**. Jeder, der sich sportlich betätigen möchte, wird hier etwas Passendes finden. Seit einigen Jahren wird jeweils im Herbst der »**Böckstiegel-Lauf**« durchgeführt, ein Langstreckenlauf durch die schöne Landschaft, bei dem mehrere hundert Teilnehmer an den Start gehen.



Das Freibad (Stadt Werther)



Das Gewerbegebiet (M. Stein)

Auch in den Bereichen **Kultur und Freizeit** hat die Stadt Werther Interessantes zu bieten:

- Erdbeerfest
- Christkindlmarkt
- Jugendzentrum mit regelmäßigen Freizeitangeboten
- Rundgang in der Innenstadt: Denkmalgeschützte Häuser
- 24-Std.-Schwimmen
- Museum Peter August Böckstiegel und Böckstiegel-Pfad
- Naturlehrpfad im Teutoburger Wald
- regelmäßige Lesungen in der Stadtbibliothek; für Kinder sind das die beliebten »Schloss- und Schoßgeschichten«

Werther ist die **Heimatstadt des Malers und Bildhauers Peter August Böckstiegel**, der von 1889 bis 1951 lebte (siehe dazu Seite 66).

Der »**Böckstiegel-Pfad**« ist ein etwa 4 km langer Spazierweg mit zahlreichen Bild- und Texttafeln. Er zeigt Spuren des Künstlers in der Stadt Werther und versucht, Böckstiegels Welt für Groß und Klein lebendig zu machen.



Auf den Spuren des Künstlers wandert man über den Böckstiegel-Pfad aus der Stadt Werther bis zum Museum Peter August Böckstiegel (N. Barlmeyer)

## Geschichte

Vor etwa 1000 Jahren begann die Geschichte der Stadt Werther: Wälder wurden gerodet und **erste Bauernhöfe** gegründet. Zu dieser Zeit entstand auch die **erste Kirche** an der Stelle der heutigen St. Jacobi-Kirche. Immer mehr Häuser wurden wie ein Ring um diese Kirche gebaut. Noch heute stehen einige besonders alte Häuser in der Nähe der Kirche.

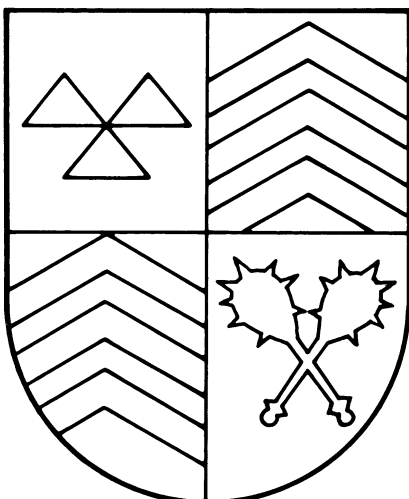
Im Jahr **1719** bekam Werther die **Stadtrechte** verliehen. Nun ließen sich hier **Handwerker** nieder und die Menschen konnten Handel betreiben. **Flachsabbau, Spinnerei, Garn- und Leinenhandel** machten den Ort zu einem Mittelpunkt im Ravensberger Land. **Später** arbeiteten viele Menschen auch als **Zigarrenmacher und Leineweber**. Viele Häuser aus früheren Zeiten sind in der Wertheraner Innenstadt noch heute erhalten. Sie wurden restauriert und stehen unter Denkmalschutz. Auf Hinweistafeln an diesen Gebäuden wird die Geschichte des Hauses erklärt. **Eines der bedeutendsten Handelshäuser** war das **Haus Venghaus**, erbaut 1696.

Zum Ortsnamen:

Es gibt mehrere Erklärungen für den Namen Werther:

- castra vetera (römisches Lager)
- Werder (= Insel) im Schwarzbach

Im Laufe der Jahrhunderte hieß die Stadt: Wartere, Wartera, Werthere, Werter, Werder, Wehrter, Werther.



Die evangelische St. Jacobi-Kirche (Stadt Werther)



Das Venghaus'sche Haus (E. Bitzer)

## Wappen

Das Wertheraner Stadtwappen zeigt in einem viergeteilten Schild zwei mal drei Sparren (Rot auf silbernem Grund). Sie erinnern an die frühere Zugehörigkeit zur Grafschaft Ravensberg. Aus den Wappen zweier früherer Herrscherfamilien, die im »Haus Werther« (= Schloss) wohnten, stammen die drei Dreiecke (Silber auf rotem Grund) und die Streitkolben (Silber auf rotem Grund).

## 🎯 Aufgabe

Stell dir vor, du bist Wappenmaler. Für Werther darfst du ein neues Wappen anfertigen. Wie sieht dein Wappen aus? Sei erfinderisch!

# □ Peter August Böckstiegel

1889 – 1951

Dieses Haus an der Schloßstraße in Werther ist das Elternhaus **des Malers und Bildhauers Peter August Böckstiegel**. Hier wurde er am 7. April 1889 geboren. Seine Eltern waren Kleinbauern und Leineweber, die auf ihrem Acker harte, körperliche Arbeit leisten mussten, um ihre Familie zu versorgen. Bis 2007 lebte in diesem Haus sein Sohn Vincent. Als er starb, hat der Kreis



Jugendliche besichtigen das Böckstiegel-Haus (R. Höweler)



Dieses Bild zeigt Peter August Böckstiegel mit seiner Bronzeplastik »Arroder Bauernjunge«, 1931.



Das Böckstiegel-Haus (Atelier NMO)

Gütersloh das Haus und sämtliche Kunstwerke von Peter August Böckstiegel geerbt. Der Kreis Gütersloh hat sich verpflichtet, die Kunstwerke zu erhalten und auszustellen. Das Peter-August-Böckstiegel-Haus ist heute als Museum öffentlich zugänglich. Böckstiegels Heimat ist Werther. Hier wuchs er auf, hier besuchte er die Schule, hier malte er. Es gibt in seinem Leben aber noch eine zweite Heimat, die Stadt Dresden. Dort studierte er und dort malte er. Während des Krieges zerstörten Bomben sein Atelier in Dresden. Etwa 1000 seiner Werke wurden dabei vernichtet, darunter Radierungen, Zeichnungen, Aquarelle, Holzschnitte und Tonplastiken.

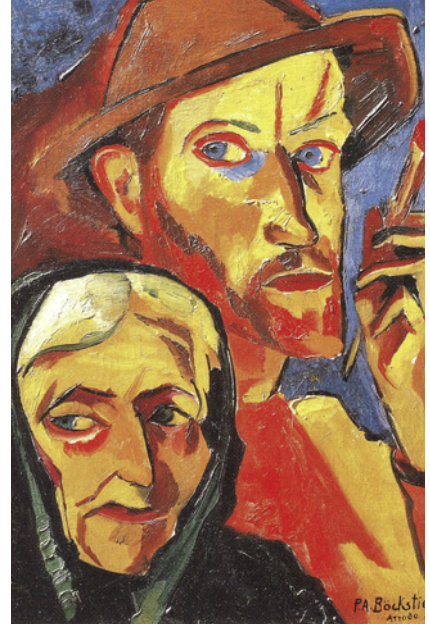
Peter August Böckstiegel zählt zu den **Künstlern des Expressionismus**. Er liebte kräftige Farben. Menschen und Landschaften gab er eigene Formen und Farben. Er malte sie so, wie er sie sah und wie er sie »fühlte«. Deutlich wird dies in dem Ölgemälde »Abschied« aus dem Jahr 1915.

Seit 2018 befindet sich neben dem Künstlerhaus ein neu gebautes Museum. Hier gibt es das ganze Jahr über Ausstellungen von Böckstiegel und anderen Künstlerinnen und Künstlern seiner Zeit. Das Team vom Museum Peter August Böckstiegel bietet Kurse mit kreativen Inhalten für Kindergarten- und Schulkinder im Künstlerhaus und Museum an. Informationen dazu findest du auf [www.museumpab.de](http://www.museumpab.de)

Besichtigungen: Siehe »Außerschulische Lernorte« Seite 126



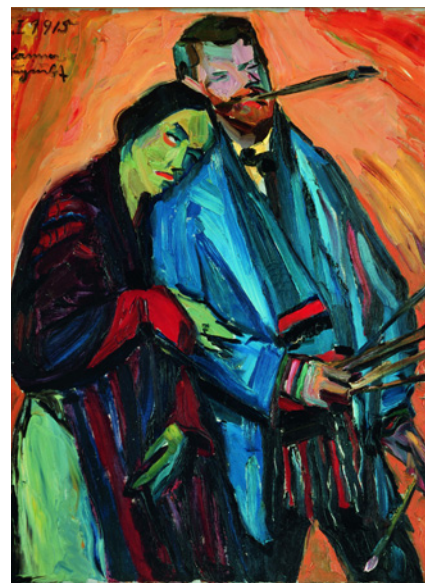
Der Erweiterungsbau des Museums Peter August Böckstiegel (C. Dreyesse)



»Selbstbildnis mit Mutter«, Öl auf Leinwand, 1920



»Meine Eltern bei der Kornernte vorm Haus«, Öl auf Leinwand, 1921



»Abschied«, Öl auf Leinwand, 1915

## □ Theater Gütersloh



Theater Gütersloh (R. Vornbäumen)



Wendeltreppe im Theater Gütersloh (R. Vornbäumen)

### Vorhang auf – Theater Gütersloh

Im Frühjahr 2010 ist das neue **Gütersloher Theater** eröffnet worden, das ist eine große Attraktion für Gütersloh. Fast zwanzig Jahre waren vergangen, bis die Idee für einen Theaterneubau verwirklicht werden konnte. Politiker, Stadtverwaltung und engagierte Bürger haben es sich nicht leicht gemacht, denn ein solches Theater kostet viel Geld.

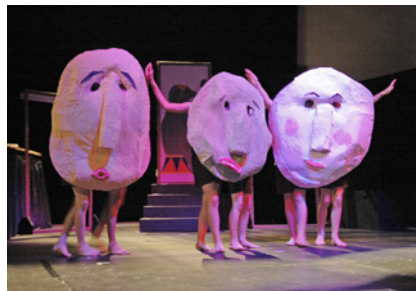


Theater AG der Paul-Gerhardt-Schule (Niekamp-Harke)

**Interessante Schauspiele und faszinierende Musiktheater, beeindruckende Konzerte und Ballettaufführungen** finden hier statt und erwarten viele Besucher. Im Großen Saal haben etwa 520 Menschen Platz.

Diese große Bühne hat, mit Seiten- und Hinterbühne, eine Fläche von rund 650 m<sup>2</sup>. In einem kleineren Saal gibt es eine Studiobühne. Sie

ist 200 m<sup>2</sup> groß und eignet sich für kleinere Aufführungen. In diesem Saal haben bis zu 120 Zuschauer Platz.



Theater AG der Paul-Gerhardt-Schule (Niekamp-Harke)

### Kinder sind im Theater hoch willkommen

In der Studiobühne gibt es eine **Theaterreihe für Kinder im Vorschulalter** und eine Veranstaltungsreihe mit **Konzertgeschichten für Kinder ab vier Jahren**.

Im Großen Saal wird eine **Theaterreihe für Kinder ab sechs Jahren** angeboten, sie können auch ein **Konzert mit großem Orchester** erleben. Für Schulklassen finden natürlich vormittags Veranstaltungen statt. **Eine besondere Attraktion:** Kinder sind zum Mitmachen und Selbstspielen eingeladen. In den Ferien oder am Wochenende

werden **Theaterworkshops** angeboten und, wer möchte, kann in der „**Theaternacht**“ sogar im Theater übernachten.

Die **Schulen haben die Möglichkeit, im Theater ihre Stücke aufzuführen**. Dabei bekommen sie Unterstützung von den Bühnentechnikern, die sich professionell mit Licht und Ton beschäftigen.

Auf der Bühne mit richtigem Theaterlicht, einem großen Vorhang und aufwendiger Dekoration zu spielen ist sicherlich ein unvergessliches Erlebnis. Jederzeit können Schulklassen **das Theater bei einer Führung** kennen lernen und die große Bühne bei einem **Workshop** mit einer richtigen Schauspielerin in Beschlag nehmen.



Theater AG der Paul-Gerhardt-Schule (Niekamp-Harke)

## □ Der Teutoburger Wald



Höhenzüge des Teutoburger Waldes bei Borgholzhausen mit Blick vom Luisenturm (M. Schick)

Ein langgestrecktes, von Nordwest nach Südost verlaufendes Gebirge durchzieht den nördlichen Teil des Kreises Gütersloh: der Teutoburger Wald. Dieser erstreckt sich über eine Länge von knapp 150 km. Westlich davon liegt die Westfälische Tieflandsbucht (Münsterland). Östlich liegt das Ravensberger Hügelland.

Der Teutoburger Wald besteht aus drei nebeneinander verlaufenden Bergketten (siehe oberste Zeichnung auf der rechten Seite). Nicht immer sind diese aber deutlich zu erkennen. Wie du auf dem Foto sehen kannst, wechseln sich lang gezogene Bergrücken, Einzelberge und niedrigere Hügel ab. Dazwischen liegen Täler, Mulden und Pässe\*.

Teile des Teutoburger Waldes in Borgholzhausen werden auch Osning genannt. „Os“ ist ein altes Wort für „Berg“. Dieses Wort steckt auch in dem Namen der Stadt „Osnabrück“, die du vielleicht von einem Besuch im Zoo kennst. Neben dem Zoo befindet sich das Museum am Schoelerberg, in dem du viel über die Erdgeschichte in unserer Region und somit auch über die Entstehung des Teutoburger Waldes erfahren kannst.

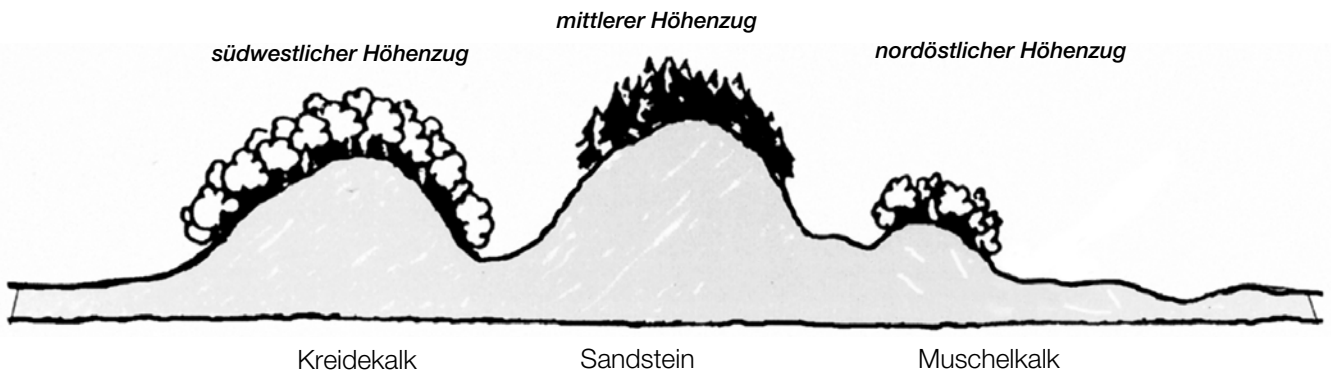
### 🎯 Für Forscher

Im Natur- und Geopark Terra.vita, zu dem Teile des Teutoburger Waldes seit 2001 gehören, gibt es

ebenfalls viel zu entdecken, z. B. Kohle- und Eisenerzbergbau in Halle, Saurierspuren und versteinerte Ammoniten im Museum Borgholzhausen.

Über aktuelle Angebote und Ausstellungen kannst du dich unter [www.naturpark-terravita.de](http://www.naturpark-terravita.de) und [www.museum-am-schoelerberg.de](http://www.museum-am-schoelerberg.de) informieren.

# Querschnitt durch den Teutoburger Wald

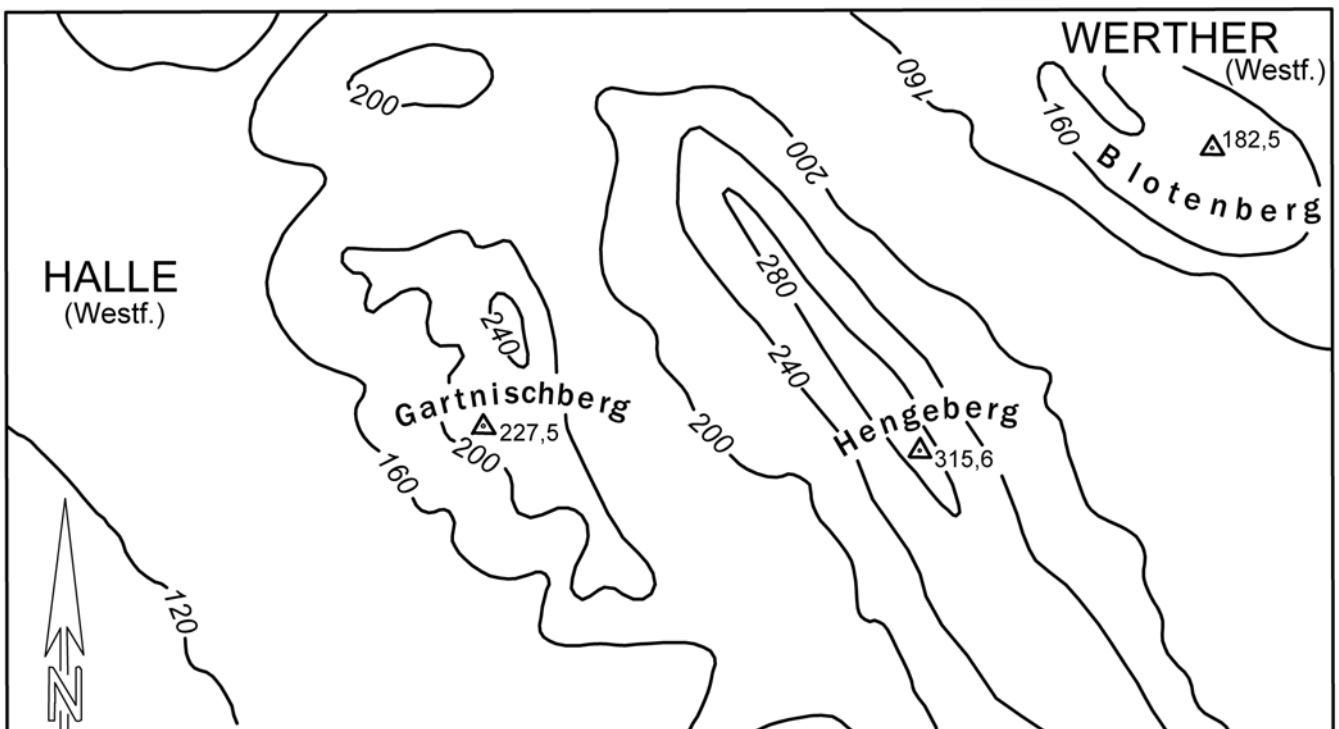


Der **mittlere Höhenzug** („Bergkette“) besteht **aus Sandstein**, der **nordöstliche** und der **südwestliche Höhenzug** aus

**verschiedenen Kalksteinen**. Auf dem Foto (links) kannst du im Hintergrund einen Kalksteinbruch erkennen.

Warum diese drei Höhenzüge aus verschiedenen Gesteinen bestehen, erfährst du auf den folgenden Seiten.

## Höhenlinien des Teutoburger Waldes



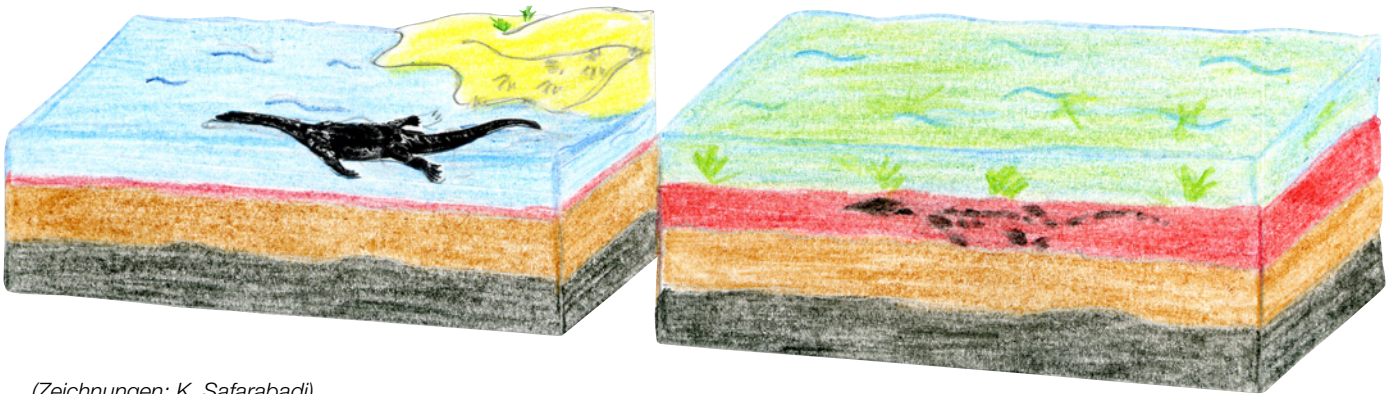
### 🎯 Aufgabe

Male die Bereiche zwischen den Höhenlinien farblich aus:

über 280 m      dunkelbraun  
 240 m bis 280 m      hellbraun  
 200 m bis 240 m      orange

160 m bis 200 m      gelb  
 120 m bis 160 m      hellgrün  
 120 m      dunkelgrün

# Die Entstehung des Teutoburger Waldes



(Zeichnungen: K. Safarabadi)



**Im Erdzeitalter Trias (vor rund 250 bis 200 Millionen Jahren)** gab es nur einen einzigen riesigen Erdteil mit Namen Pangaea. Unser Gebiet war zu dieser Zeit von einem großen flachen Meer bedeckt und lag am Rande des großen Kontinents - da, wo heute in Ägypten das Rote Meer liegt.

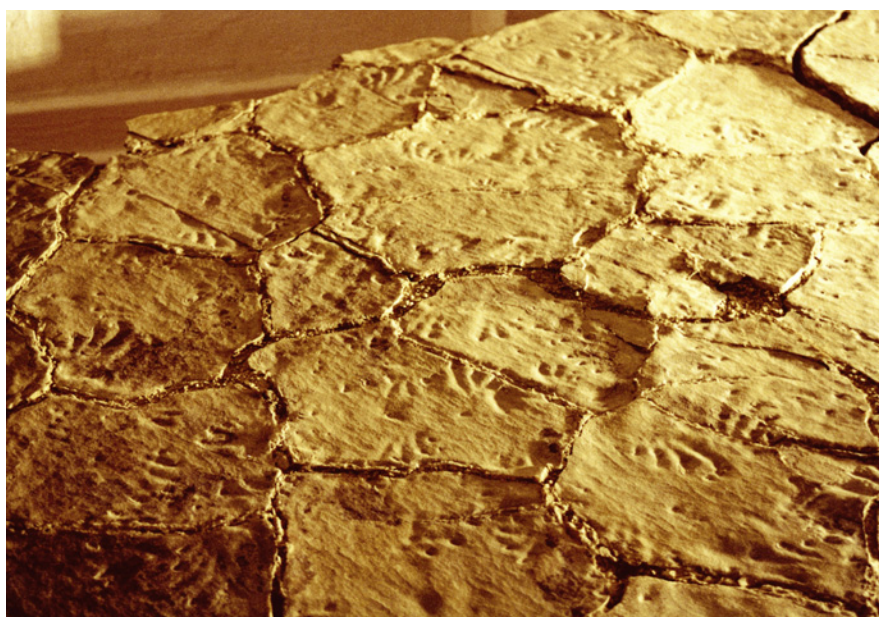
Im Meer lebten viele Tiere mit Kalkschalen wie Muscheln, Schnecken und Tintenfische. Wenn sie starben, sanken die Schalen auf den Grund und lösten sich langsam im Schlamm auf. Der Meeresschlamm wurde so zum Kalkschlamm. Aus diesem Kalkschlamm wurde im Laufe der Zeit Kalkstein, in dem du heute noch Versteinerungen oder Abdrücke früherer Meerestiere finden kannst. Der **Kalkstein**, der sich aus dem Kalkschlamm der Trias-Zeit bildete, wird **Muschelkalk** genannt.

In dieser Gesteinsschicht entdeckte man vor einigen Jahren in Borgholzhausen die **versteinerten Knochenreste** eines etwa 130 cm langen **Schwimmsauriers**, der hier im flachen Wasser lebte und fischte.

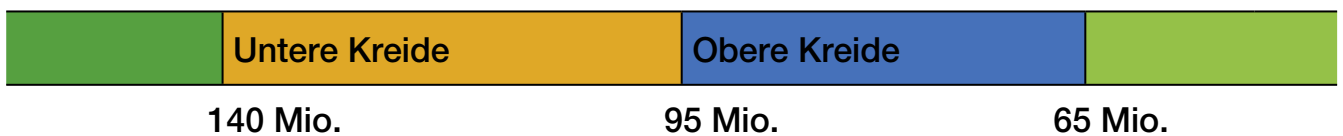
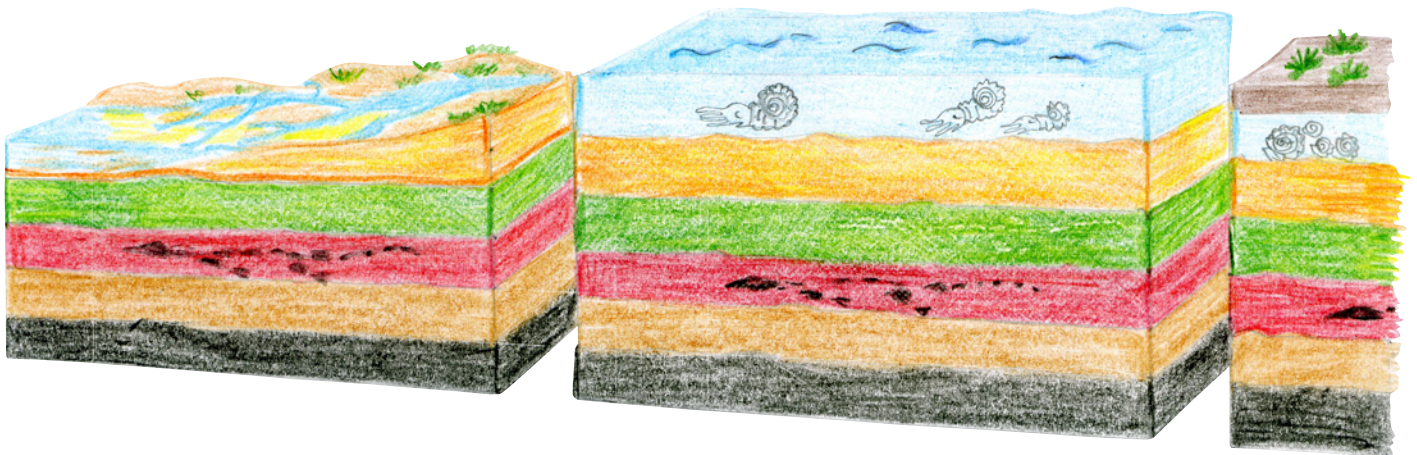
Außerdem hat man ganz in der Nähe des ersten Fundortes **Fährten**

**von anderen Sauriern** gefunden. Eine Fährte, die immer wieder deutlich zu erkennen ist, stammt wahrscheinlich von einem etwa 110 cm langen **Raubsaurier**. Die scharfen Krallen deuten darauf hin. Er hat an Land gelebt und ist **im flachen Wasser auf Beutefang** gegangen. Diese ersten Saurier waren noch nicht so groß wie die bekannten Saurier späterer Erdzeitalter.

**In der Jura-Zeit (vor rund 200 bis 140 Millionen Jahren)** zerbrach der Riesenkontinent Pangaea und die Erdteile schoben sich auseinander. Unser Gebiet war von einem Meer bedeckt. Im warmen Wasser lebten viele Algen und Kleinlebewesen. Aus dem dunklen Schlamm entstanden im Laufe der Zeit **festen Tone**. Diese Tonschichten liegen im Teutoburger Wald nicht an der Oberfläche.



Saurierspuren im Museum Borgholzhausen (M. Schick)



In der Jura-Zeit herrschte ein warmes und feuchtes Klima und auf dem Festland lebten die großen Saurier, von denen du sicher schon einige kennst.

Später, **in der Unteren Kreidezeit (vor rund 140 bis 95 Millionen Jahren)**, lag unser Gebiet an der Küste vor einer großen verzweigten Flussmündung. Der Fluss schwemmte viel Sand und Geröll ins Meer, so dass hier **dicke Sandschichten abgelagert** wurden. Aus diesen Sandschichten entstand der harte **Osning-Sandstein**, den man seit dem Mittelalter zum Bauen benutzt. Auch die Ravensburg ist aus diesen Steinen gebaut. Im Sandstein kannst du ebenfalls Versteinerungen finden, z.B. von Muscheln, Ammoniten, Seeigeln und Krebsen.

**In der Zeit der Oberen Kreide vor rund 95 Millionen Jahren** war das Meer hier 100 bis 200 m tief. Der Schlamm auf dem Meeresgrund war wieder Kalkschlamm. Daraus ist der **Kalkstein** entstanden, der heute in vielen **Steinbrüchen** am Teutoburger Wald **abgebaut** wird.

Im Museum Borgholzhausen kannst du aus dieser Zeit einen ganz besonderen Fund bewundern: eine einmalige **Ansammlung von 20 versteinerten Großammoniten**. Ammoniten sind keine Schnecken, sondern Verwandte der Tintenfische.

Die Kreidezeit war die Zeit, in der die letzten Saurier auf der Erde

lebten. Es dauerte viele Millionen Jahre, bis aus den Meeresablagerungen festes Gestein geworden war.

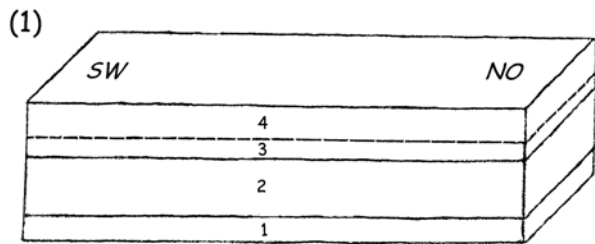
**Am Ende der Kreidezeit vor rund 65 Millionen Jahren** falteten sich diese Gesteinsschichten auf. Es entstanden die Berge des Teutoburger Waldes.



Versteinerte Großammoniten im Museum Borgholzhausen (K.-H. Beune)

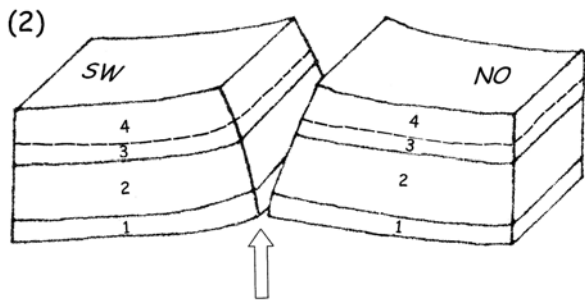


# Auffaltung – Verschiebung – Abtragung



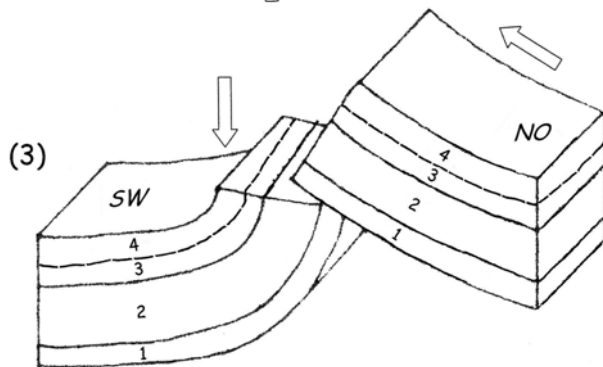
**Abb. 1:**

Anfangs lagen die Ablagerungen aus den drei Erdzeitaltern noch waagrecht am Grund eines tiefen Meeres.



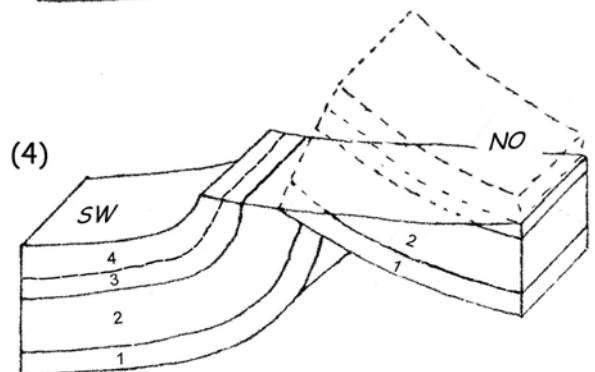
**Abb. 2:**

Durch die Bewegung und den Druck von zwei Seiten entstand ein langer Riss durch alle Schichten bis mehrere Kilometer in den Untergrund.



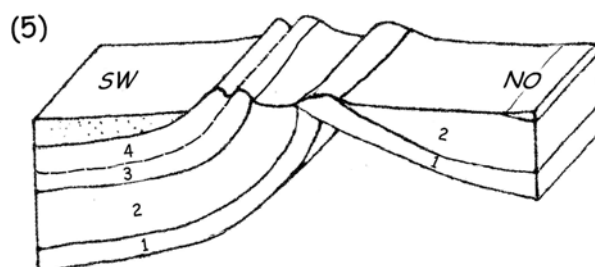
**Abb. 3:**

An der Bruchlinie entlang sank der südliche Teil um etwa 1.000 m. Dabei schob sich der nördliche Teil über den südlichen, wobei sich die Enden aufrichteten und zum Teil auch überkippten.



**Abb. 4:**

Die hoch stehenden Enden wurden im Laufe von Tausenden von Jahren durch die Meeresbrandung und später, als sich das Land gehoben hatte, durch Niederschläge abgetragen.



**Abb. 5:**

Die weicheren Schichten, vor allem die aus dem Jura wurden in der Folgezeit durch Niederschläge ausgewaschen. Es entstanden Täler und Mulden zwischen Bergen aus festem Gestein. Borgholzhausen liegt in solch einer Mulde.

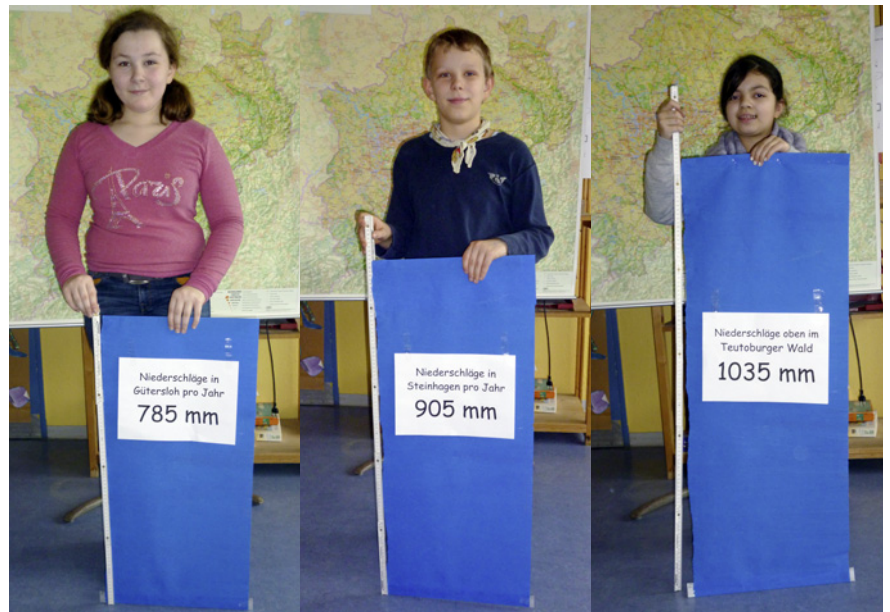
## 🎯 Aufgabe

Male die Schichten in folgenden Farben an:

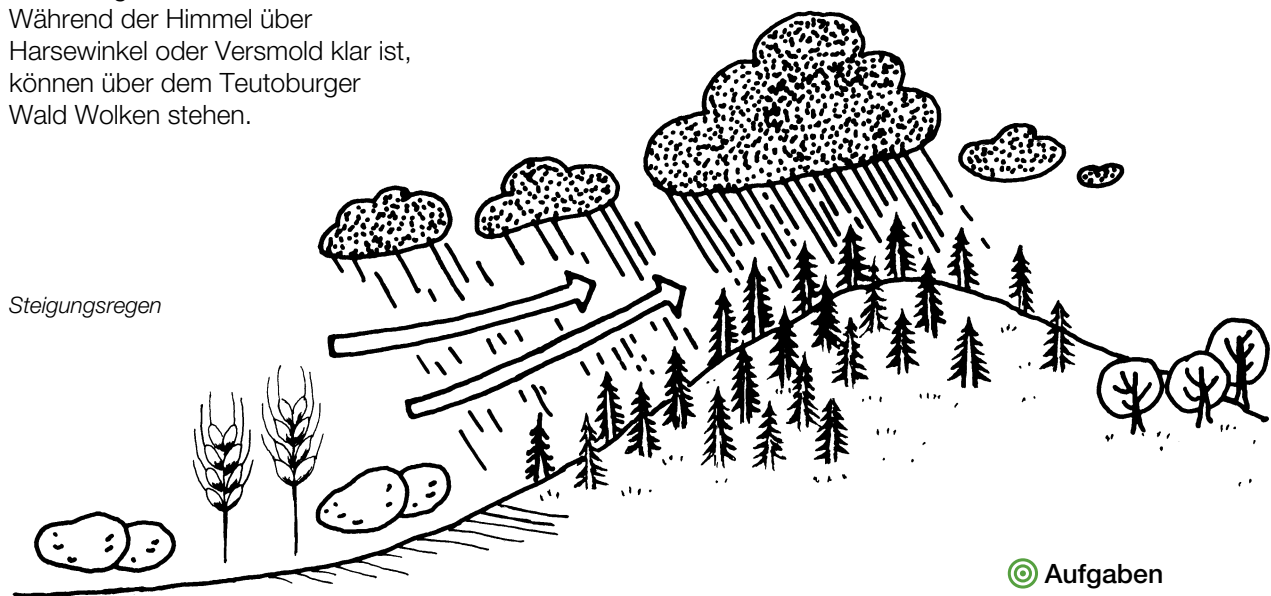
- (1) Trias = rot    (3) Untere Kreide = orange  
 (2) Jura = grün    (4) Obere Kreide = blau

# □ Steigungsregen am Teutoburger Wald

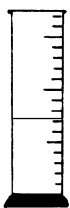
Der Wind weht bei uns häufig aus westlichen Richtungen. Auf der Karte kannst du erkennen, dass der Teutoburger Wald das erste größere Bergmassiv ist, das aus den Ebenen herausragt. Dieses Hindernis muss die bewegte Luft, der Wind, überwinden. In der Luft befinden sich kleinste Wasserteilchen (Wasserdampf). Die Luft kann nur eine bestimmte Menge Wasser als Luftfeuchtigkeit transportieren. Je wärmer die Luft ist, desto mehr Wasser kann sie aufnehmen. An Hindernissen, wie Bergen, steigt die Luft nach oben. Dabei kühlt sie sich etwa um 0,6 Grad pro 100 m ab. Wird die Sättigung erreicht, fällt die Feuchtigkeit als Regen, Schnee oder Hagel aus. Dieses Phänomen nennt man auch Steigungsregen. Es lässt sich am Teutoburger Wald beobachten. Während der Himmel über Harsewinkel oder Versmold klar ist, können über dem Teutoburger Wald Wolken stehen.



Fotocollage – Niederschläge der Wetterstationen mit den Kindern (M. Scheller)



Steigungsregen



785 mm



905 mm



1035 mm

## 🎯 Aufgaben

Male in den Messbechern die Wasserstände aus.

Sieh dir auf einem Meterstab die tatsächlichen Höhen der Niederschläge an.

Im Durchschnitt fallen pro Jahr im Flachland 785 mm Regen (Station Gütersloh), am Fuß des Teutoburger Waldes 905 mm (Station Steinlagen) und im Teutoburger Wald bis 1035 mm (Station Spiegelsberge).

# □ Die Parklandschaft – eine Kulturlandschaft

Von den Höhen des Teutoburger Waldes, vom Turm der Burg Ravensburg oder dem Luisenturm in Borgholzhausen fällt dein Blick in die Parklandschaft der Westfälischen Bucht. Im Südwesten erahnst du die Beckumer Berge, im Nordwesten schaust du entlang des Teutoburger Waldes. Auf den ersten Blick täuschen die kleinen Waldflächen und Heckenstrukturen ein bewaldetes Tiefland vor. Aus dem Blickwinkel eines Mäusebusardes oder aus einem Flugzeug erkennst du kleine Wälder, Baumgruppen, Büsche und auch einzelne Bäume und Hecken zwischen Wiesen und Ackerflächen. Neben den Ortschaften sind verstreut in der Landschaft viele Bauernhöfe und einzelne Häuser zu sehen. Die meisten Menschen fühlen sich in einer solchen Landschaft wohl. Sie kommt ihnen vor wie ein großer Park und deshalb bezeichnet man sie auch als Parklandschaft.

Das Bild dieser Landschaft war nicht immer so. Sie ist in einem steten Wandel. Bevor sich die Menschen hier als Bauern niederließen und feste Häuser bauten, gab es fast nur Wälder. In den feuchten Bachtälern wuchs Erlenwald. Auf den sandigen Böden kamen meist Eichen- und Birkenwälder vor. Auf Lehm- und Tonböden standen Eichen und Buchen. Mit der Zeit entwickelten sich die Menschen von



Parklandschaft 2013 (E. Bickmeier)



In der Münsterländer Parklandschaft wechseln sich Äcker, Wiesen, Weiden, Baumreihen, Hecken und Feldgehölze ab (H. Brenke)

Jägern und Sammlern der Wälder zu sesshaften Bauern. Sie rodeten mühsam den Wald und betrieben Ackerbau. Mit dem Ackerbau und Haustieren verbesserten sich die Lebensverhältnisse der Menschen sehr. Die Bevölkerung nahm zu, der Wald wurde immer weiter zurückgedrängt. Damit veränderte sich auch das Bild der Landschaft. Der Wald und die Hecken waren aber weiterhin wichtig. Holz war der Baustoff, aber auch das einzige Heizmaterial. Alle Landschaftsteile wurden in die Nutzung einbezogen. Die Früchte des Waldes wie Bucheckern und Eicheln fraß das Vieh, das Laub diente als Einstreu im Stall und Kräuter und Gräser weidete das Vieh ab. Das blieb nicht ohne Folgen.

Die hofnahen Ackerflächen wurden mit Stallmist gedüngt. So bildeten sich über Jahrhunderte hinweg hohe organische Schichten. Diesen kulturhistorischen, nährstoffreichen Boden nennt man Eschboden. Die umliegenden, weit verbreiteten Sandböden verarmten an Nährstoffen. So wuchsen dort nur noch

Heide und Bäume, wie die Birke. In vielen Ortschaften finden wir Flurnamen, die auf diese Zeit hinweisen. Mit der Weiterentwicklung der Landwirtschaft, der Erfindung des Kunstdüngers und modernen Maschinen können die Landwirte auch auf diesem schlechtem Boden bessere Ernten einfahren.

Von dem laienhaften idyllischen Landleben der Bauern, fast ausschließlich mit Handarbeiten, entwickelte sich die Landwirtschaft zu hochmodernen, technischen, effektiven Betrieben. Die Landwirte spezialisierten sich. Die maschinellen Arbeiten erforderten größere Ackererschläge. Als Folge verschwanden kleine Heckenstrukturen und Einzelbäume. Gleichzeitig verlagerte sich die Tierhaltung fast ausschließlich in Stallungen. Wiesen und Weideland werden überflüssig.

Ausgelöst wurden diese rasante Entwicklung auch durch die Nachfrage der Bevölkerung nach mehr und besserer Nahrung, insbesondere nach Fleisch und dem internationalen Handel mit Lebensmitteln.

# □ Vielfältiges Leben in der Hecke

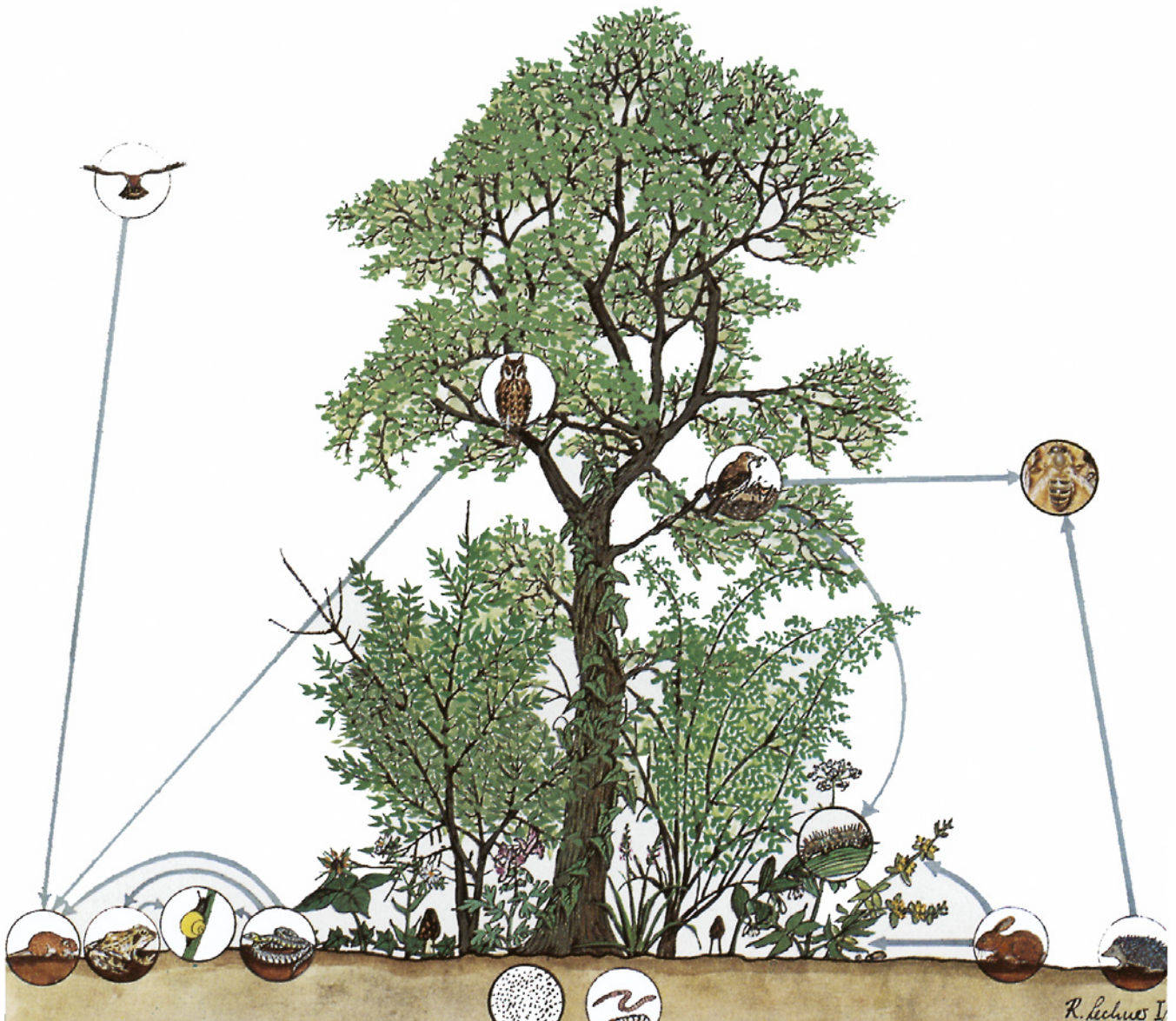
Früher wurden dichte Hecken von Bauern angelegt, um ihre Felder zu begrenzen und die Tiere auf der Weide einzusperren. Außerdem lieferten die Sträucher und Einzelbäume noch Bau- und Brennholz und schützten den Boden vor starkem Wind. Leider wurden in der Vergangenheit viele Hecken durch die größeren Felder und den Stacheldrahtzaun verdrängt. Dabei sind die Hecken weiterhin ganz wichtig für die Tier- und Pflanzenwelt. Denn in einer naturnahen Hecke gibt es verschiedene »Stockwerke«, in denen

zahlreiche Pflanzen und Tiere leben, die aufeinander angewiesen sind. Die Stockwerke bestehen aus der Bodenschicht, der Krautschicht, der Strauchschicht und der Kronenschicht. In ihnen finden viele Tiere Schutz und Nahrung.

Deshalb werden heute wieder junge Hecken von Jägern und Naturschützern angepflanzt. Alte Hecken dürfen nicht gerodet (entfernt) werden. Sie müssen aber gepflegt werden. Dazu werden Sie „auf den Stock gesetzt“.

## 🎯 Aufgaben

1. Benenne die Tiere, die in der Zeichnung dargestellt sind.
2. Unter den verschiedenen Tieren bestehen Beziehungen. Erkläre die eingezeichneten Pfeile.
3. Untersucht eine naturnahe Hecke in eurer Umgebung. Welche Sträucher und Baumarten gibt es? Welche Tierarten kommen vor?



Querschnitt durch eine Feldhecke mit den verschiedenen Stockwerken

(Grafik aus: Hecken und Feldgehölze, 2. Auflage 1980, herausgegeben vom Deutschen Naturschutzring e.V.)

# Fressen und gefressen werden

Viele dieser Tiere leben von den Kräutern, Sträuchern und Bäumen einer Hecke. Pflanzen bilden die Lebensgrundlage und wo sich Käfer, Raupen und Blattläuse aufhalten, sind die Insektenfresser wie Spinnen, Spitzmäuse, Kröten und Eidechsen ebenfalls in der Nähe. **In einer Hecke sind alle Lebewesen wie in einem Netz miteinander verbunden.**

Um das zu verdeutlichen, gehen wir von einem Beispiel aus: Ein wichtiger Heckenstrauch ist der Weißdorn. Er blüht im Mai (siehe Foto) und ist eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen, Hummeln und Fliegen. Vor dem Aufblühen fällt schon die Raupe der Gespinstmotte über seine Blätter und Knospen her. Man erkennt sie gut an ihren »Zelten« (siehe Foto), die sie über Blätter und Zweige spinnt, um in Ruhe vor ihren Feinden daran zu fressen. Dennoch gelingt es z. B. Ameisen, in diese Zelte einzudringen und sich einen kleinen »Happen« zu sichern. Schlupfwespen stechen die Raupen an und legen ihre Eier in deren Körper. Dorngrasmücken (siehe Bild) zerreißen die Gespinste und fressen die Raupen und ihre Puppen.

**Unglaublich:** In einer einzigen alten Feldhecke wurden 1.500 verschiedene Tierarten gezählt.



*Blühender Weißdorn (R. Behlert)*



*Sperber-Männchen (R. Behlert)*



*Larven der Gespinstmotte mit ihrem Zelt (B. Behlert)*



*Dorngrasmücke (R. Behlert)*

Die Dorngrasmücke kann wieder Opfer eines Sperbers oder einer Katze werden. So entstehen **Nahrungsketten** und alles Leben in einer Hecke hängt wie die Fäden in einem Netz zusammen.

# □ Mit Jägerinnen und Jägern durch das Jahr

## Die Kreisjägerschaft Gütersloh im Dienste der Natur

Die Jägerinnen und Jäger im Kreis Gütersloh kümmern sich um Wald und Wild, das heißt, sie betreiben Natur- und Tierschutz. Zu allen Jahreszeiten tragen die Jäger dazu bei, dass alle Tierarten, der Wald und die Landschaft geschützt werden. Das Jagen von Tieren macht dabei nur einen Teil der Tätigkeit eines Jägers aus. Im Laufe eines Jahres gibt es für einen Jäger also viel zu tun und zu erleben:

Im Frühjahr und Frühsommer bekommen Wildtiere Nachwuchs und brauchen Möglichkeiten, sich mit ihren Jungtieren zu verstecken. Die Jäger legen im Frühjahr und im Herbst zum Schutz für die Jungtiere Hecken und Wildäcker an. Das sind lebensnotwendige Verstecke für Fasane, Rebhühner und Hasen, aber auch für Insekten. Für viele Wildtiere bieten Wildäcker neben dem Schutz auch gutes Futter.

Im Übergang vom Frühjahr zum Sommer intensivieren die Jäger ihre Tätigkeit zum Schutz der jungen Wildtiere. Da die Mähmaschinen der Landwirte für Rehkitzte, Hasen und am Boden brütende Vögel eine Gefahr bedeuten, gehen Jäger mit ihren Hunden vor dem Grünschnitt über die Wiese, um die Jungtiere aufzuscheuchen. Auch mit lauten Pieptönen, die von akustischen Wildwarnrettern montiert auf den



Direkt auf dem Mähgerät angebracht vertreibt ein schriller Piepton das Wild aus der Wiese und verhindert den sicheren Tod durch das Schneidwerk des Mähgerätes (Archiv RWJ)



Anpflanzen von Heckenstreifen als Rückzugsgebiete für Fasan, Rebhuhn sowie zahlreiche Insekten und heimische Vogelarten (Archiv RWJ)

Mähmaschinen erzeugt werden, lassen sich die Jungtiere vertreiben. Damit jede Tierart eine Chance zum Überleben hat, darf die Zahl ihrer Feinde nicht zu groß werden. So werden im Sommer zum Beispiel Füchse und Waschbären vom Jäger bejagt, weil sie größtenteils Bodenbrüter wie Fasane, Rebhühner und Kiebitze aber auch junge Kaninchen und Hasen fressen.

Die Jahreszeiten Sommer und Herbst sind die Zeit des Wachstums und der Reife. Dies gilt sowohl in der Tierwelt als auch in der Landwirtschaft. Wildschweine, die in allzu großer Zahl auftreten, werden bejagt, weil sie in der Landwirtschaft großen Schaden auf Mais- und Kartoffeläckern anrichten, indem sie Maispflanzen abbrechen und die Felder durchwühlen.



Auch durch das Absuchen der Wiese werden z. B. Rehkitzte vor dem Mäher gerettet (Archiv RWJ/K.-H. Volkmar)



Wildschweine richten auf Feldern hohe Schäden an (Archiv RWJ/M. Breuer)

Der Herbst bedeutet für die Jäger auch Erntezeit. Die landwirtschaftlichen Flächen sind abgeerntet und alle kennen den Anblick von orange gekleideten Jägern mit ihren Warnwesten. Gemeinsam mit Jagdhunden und Treibern gehen die Jäger über Felder, Wiesen und durch Wälder, um die herbstlichen Treibjagden zu praktizieren. Nur die überzähligen Wildtiere werden bejagt. Sie liefern einen gesunden und wohlschmeckenden Braten.



Der Herbst ist die Zeit der Treibjagd und man sieht Treiber und Jäger in orangefarbiger Jagdkleidung über Felder und Äcker ziehen (D. Schönknecht)

Die Herbstzeit bedeutet aber auch, dass sich die Wildtiere nach dem Abernten der Felder neue Lebensräume suchen. Deshalb wechselt Wild vor allem in der Dämmerung und Nachtzeit über Wege und Straßen. Häufig kommen dabei Wildtiere zu Tode, auch weil der Verkehr mehr geworden ist und manche Menschen zu schnell und unvorsichtig fahren. Um diese Wildunfälle zu vermeiden, schrauben die Jäger blaue Wildwarnreflektoren an die Straßenbegrenzungspfosten. Diese Reflektoren halten vor allem Rehe davon ab, die Straße zu überqueren. Wenn doch einmal ein Wildunfall geschieht, bergen die Jäger verletzte und tote Tiere.

Winterzeit bedeutet für Jagd, Jäger und Wild Ruhezeit. Und trotzdem gibt es immer etwas zu tun. In besonders strengen Wintern, wenn es viel geschneit hat, sorgen die Jäger durch die Fütterung der Wildtiere dafür, dass sie gut durch den Winter kommen.

Interessenten für eine solche Entdeckungsreise können sich für einen Besuch anmelden. Kontaktdaten stehen in der Liste der außerschulischen Lernorte am Ende des Buches.

Naturschutz und das Wissen um Wald und Wild beginnt im Kopf. Deshalb hat die Kreisjägerschaft Gütersloh ein spannendes, kostenloses Angebot für Kinder und Jugendliche geschaffen. Im „Lernort Natur“ gehen gezielt geschulte Jägerinnen und Jäger mit den Kindern und Jugendlichen auf Entdeckungsreise durch Wald und Flur.



Das Scheinwerferlicht der Fahrzeuge wird in den blauen Reflektoren an den Pfählen der Straßenbegrenzung reflektiert und warnt das Wild vor dem Überqueren der Straßen vor herannahenden Fahrzeugen (D. Schönknecht)



Natur hautnah erleben. Fachleute erklären Kindern und Jugendlichen die Zusammenhänge im Wissen um Wald und Wild (Archiv RWJ)

## □ Die Sennelandschaft



Findlinge (J. Evers)

Schloß Holte-Stukenbrock, Teile von Verl und der Ortsteil Friedrichsdorf (Gütersloh) liegen in einer besonderen, einzigartigen Naturlandschaft: der Senne. Du siehst häufiger als anderswo die Baumarten Kiefer und Birke, manchmal sind es größere Waldgebiete. An einigen Stellen tauchen Heideflächen auf, der Boden ist meistens sandig und trocken. Aus dem Sand hat der Wind Dünen gebildet wie am Meer. Gelegentlich stößt du auf riesige Steine, ganz glatt geschliffen.

Sie heißen Findlinge. Eine Reihe klarer Bäche durchzieht die Landschaft. In ihrem Umfeld befinden sich feuchte, moorige Niederungen mit einer sehr seltenen Pflanzen- und Tierwelt. Z. B. gibt es dort eine fleischfressende Pflanze mit dem Namen *Rundblättriger Sonnentau*. Mit etwas Glück kannst du auch den blauschimmernden Eisvogel vorbeihuschen sehen oder eine Wasseramsel läuft unter Wasser über den Bachgrund.

Entstanden ist die Sennelandschaft südlich des Teutoburger Waldes vor rund 100.000 Jahren. Damals wurde es allmählich immer kälter auf der Nordhalbkugel. Es begann eine Eiszeit. Auch im Sommer taut der Schnee nicht. Das ging mehrere tausend Jahre so. Gewaltige Eismassen (oft mehr als 100 m dick) gerieten unter dem Druck in Bewegung und schoben sich von Skandinavien ganz langsam bis in unser Gebiet. Sie brachten auf ihrem Grund und zwischen dem Eis Steine in unterschiedlicher Größe mit sich: große Findlinge, Kies und unzählige Sandkörner.



Kiefernwald (P. Rüter)



Furlbachtal (P. Rüter)

Viele davon waren zu feiner Erde gemahlen von der ständigen Reibung. Als es wieder wärmer wurde, taut das Eis und die mitgeführten Materialien blieben liegen. An einigen Stellen sammelten sich die feinen Bestandteile und bildeten Lehm- oder Tonschichten. Hauptsächlich war es aber Sand, den der Wind ausbreitete. Dazwischen bahnten sich die Bäche ihren Weg und formten die Landschaft. Nur ein kleiner Teil der Senne liegt im Kreis Gütersloh.



# □ Die Ems im Kreis Gütersloh

## Verlauf der Ems

Die Ems ist der Hauptfluss im Kreis Gütersloh. Wie alle Fließgewässer hat auch die Ems ihren Verlauf von der Quelle bis zur Mündung. Die Ems entspringt unterhalb des Teutoburger Waldes im Naturschutzgebiet „Moosheide“ in der Stukenbrocker Senne. Die Emsquelle liegt am oberen Ende eines langen Kastentales. Das Quellgebiet steht unter besonderem Schutz, kann aber über einen eigens geschaffenen Holzsteg erreicht werden. In Sandschichten gespeichertes Wasser sickert bergab und quillt aus dem sandigen Grund als Quelle hervor wo der Grundwasserspiegel die Erdoberfläche erreicht. Ähnlich wie die Ems entspringen in der Senne auch viele ihrer Nebenbäche.

Wenn du mit deinem Fahrrad eine Reise an der Ems entlang machst und auf dem Emsradweg von Stukenbrock aus startest, kommst du an den Städten Münster und Emden vorbei und erreichst nach 371 km das Meer. Denn so lang ist der Weg der Ems von der Quelle im Kreis Gütersloh bis zur Mündung in die Nordsee. Unterwegs wirst du merken, dass sich die Ems verändert. Sie wird breiter und die Strömung nimmt ab. Da sich alle Fließgewässer von ihrer Quelle bis zur Mündung verändern, unterteilt man sie in Oberlauf, Mittellauf und Unterlauf. Der Oberlauf der Ems verläuft



Der Emssteg (Stadt Schloß Holte-Stukenbrock)

von Schloß Holte-Stukenbrock, durch den Kreis Gütersloh, aus NRW hinaus bis nach Rheine. Das Wasser im Oberlauf eines Flusses hat eine niedrige Temperatur. Die Strömung ist an der Quelle und im Oberlauf im Vergleich zu den anderen Abschnitten eines Fließgewässers recht stark. Je weiter man sich also von der Quelle entfernt, desto wärmer und ruhiger wird das Wasser. Wenn du im Kreis Gütersloh an die Ems gehst, wirst du auch erkennen, dass das Wasser sehr klar ist.

Zudem gibt es am Grund Steine und Kies, während im weiteren Verlauf der Ems das Wasser immer trüber und der Boden immer schlammiger wird. Auch die Tier- und Pflanzenwelt der Ems ist vielfältig

und je nach Abschnitt unterschiedlich. Es gibt zum Beispiel Fische, die nur im Oberlauf eines Flusses leben können. Deshalb wirst du im Kreis Gütersloh Fische finden, die in den anderen Abschnitten der Ems nicht vorkommen.

Um die Bäche und Seen und ihre Bewohner kümmern sich unter anderem die Angelvereine im Kreis Gütersloh. Hier kannst du lernen, wie man ein Gewässer pflegt, welche Fische in den Teichen, Flüssen und Seen in deiner Heimat leben und wie man sie schützt. Wenn du gerne in der Natur bist, bieten die Jugendgruppen der Angelvereine dir viele Möglichkeiten aktiv mitzuwirken. Natürlich kannst du auch lernen, wie man Fische fängt.



Quellnahes Bachbett der Ems (J. Evers)



Mit diesem Zeichen ist der Ems-Radweg gekennzeichnet. (B. Behlert)

# Fische aus der Ems

**Nun stellen wir dir drei Fische vor, die du in der Ems im Kreis Gütersloh finden und beobachten kannst.**

## Die Bachforelle

Bachforellen gehören zur Familie der Lachsfische. Sie sind Räuber und fressen Insekten aber auch andere Fische. Mit ihrem langgestreckten Körper und der muskulösen Schwanzflosse sind Bachforellen gute Schwimmer. Das müssen sie auch sein, da die Strömung nahe der Quelle sehr stark ist. Da Bachforellen viel Sauerstoff brauchen, fühlen sie sich im Naturschutzgebiet „Moosheide“ besonders wohl, denn nur in kaltem Wasser ist genug Sauerstoff für sie vorhanden. Bachforellen sind sogenannte „Kieslaicher“. Sie benötigen für ihre Eiablage einen

kiesigen Flussgrund. Die Quellregion ist daher der ideale Lebensraum für Bachforellen. Wenn du genau hinschaust, kannst du Bachforellen sogar vom Ufer aus beobachten. Du erkennst sie an ihren zahlreichen roten und schwarzen Flecken. Um Bachforellen zu fangen, benutzen Angler eine ganz spezielle Angelmethode, das Fliegenfischen. Dabei verwendet der Angler einen Köder, der aus Federn, Fell oder Kunststoff hergestellt wird und auf dem Wasser genauso aussieht wie ein Insekt, das ins Wasser gefallen ist.



*Die Bachforelle*

## Der Stichling

Stichlinge kommen in allen Gewässertypen vor und können sogar im Salzwasser leben. Sie sind also nicht nur im Oberlauf eines Flusses zu finden. Besonders spannend ist die Brutzeit der Stichlinge. Bei den Stichlingen baut das Männchen ein Nest auf dem Grund des Gewässers. Das Männchen sammelt Nistmaterial und prüft alles ganz sorgfältig. Deswegen braucht es mehrere Tage bis das Nest fertig ist. Mit einem auffälligen Tanz versucht es dann ein Weibchen anzulocken, damit es seine Eier in dem fertigen Nest ablegt. Um die

Aufzucht kümmert sich bei den Stichlingen auch das Männchen. Es pflegt und verteidigt das Nest und sorgt dafür, dass die kleinen Stichlingslarven nach ihren ersten Schwimmversuchen sicher in das Nest zurückkommen. Den Nestbau eines Stichlings kannst du sogar vom Ufer aus beobachten. Mit einer selbstgebauten Unterwasserlupe geht das noch besser.



*Der Stichling*

## Die Äsche

Die Äsche ist eine der schönsten Fischarten unserer Gewässer. Sie hat viele kleine Punkte, die aussehen wie Sommersprossen. Die Äsche gehört wie auch die Bachforelle zur Familie der Lachsfische und lebt in kühlen Bereichen größerer Flüsse. Jedoch mag sie es wärmer als die Forellen und schwimmt deshalb etwas weiter von der Quelle entfernt im Oberlauf

der Ems. Äschen sind Raubfische und ernähren sich von Insekten, Bachflohkrebsen und Würmern. Die Äsche legt ihre Eier auf kiesigen, flachen Bereichen in Ufernähe ab. So kann man Äschen vom Ufer aus gut sehen. Da die Äsche immer seltener wird und als gefährdet gilt, engagieren sich viele Angelvereine für den Schutz dieser schönen Fische.



*Die Äsche*

# Helpende Hände für die Ems

Durch Veränderungen der Gewässer, die von Menschen durchgeführt wurden, finden Fische immer weniger Versteckmöglichkeiten und Plätze, an denen sie ihre Eier ablegen können. Auch die Ems wurde stark verändert. Um Wassermühlen anzutreiben und Energie zu gewinnen, musste das Wasser der Ems gestaut werden. So wurden vom 18. bis ins 20. Jahrhundert viele Dämme gebaut. Der Fluss verläuft an einigen Stellen schnurgerade, obwohl die Ems sich früher in vielen Schleifen durch das Land zog. Durch die Eingriffe des Menschen hat sich auch die Strömung verringert. Die Ufer bieten den Tieren im Wasser kaum mehr Unterschlupf oder nur noch wenige geeignete Stellen für die Eiablage. Nun ver-

sucht der Mensch wieder ein natürliches Flussbett der Ems zu schaffen. Durch Umgestaltung und Verlegung des Emsbettes zwischen Rietberg und Rheda-Wiedenbrück wurde besonders auf die Bedürfnisse der Pflanzen und Tierwelt geachtet. Durch die Anlage von Kurven versuchte man dem natürlichen Flusslauf wieder nahe zu kommen. Auch die Angler im Kreis Gütersloh helfen aktiv, den Lebensraum für die Tiere der Ems und anderer Gewässer wieder zu verbessern. Sie sorgen dafür, dass die Fische viele Möglichkeiten haben, sich vor Feinden zu verstecken. Um die Gewässerstruktur vielfältiger zu gestalten und den Fischen mehr Verstecke zu bieten, bringen Angler Totholz in das Gewässer ein, pflanzen Seerosen

und legen sogar kleine Schwimmseln an. Durch Unterwasserwälder mit Baumkronen und Schilf am Ufer finden Fische wie die Äsche wieder mehr geeignete Plätze für die Eiablage. Wenn du noch mehr über die Ems erfahren willst, ist die Ausstellung Ems-Erlebniswelt, die es seit September 2010 im alten Pfarrhaus in Stukenbrock-Senne gibt, einen Besuch wert.

Du kannst mit einem Luftschiff über die Ems fahren – von der Quelle bis zur Mündung. Dabei lernst du die Ems, die Landschaften an der Ems und ihre Menschen kennen. Im Ems Erlebnisgarten kannst du „Quelle“ spielen und Stauwehre setzen. Barfuß darfst du durch die „Ems“ bis zur Mündung ins Meer laufen.

## Angeln im Kreis Gütersloh

Die Fischwelt in unseren Gewässern ist sehr viel bunter als es scheint. Zum Erforschen der Seen und Flüsse ist das Angeln besonders

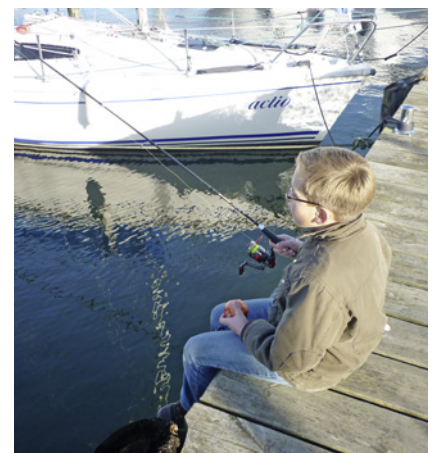
geeignet. Mit Geduld und einem guten Wissen über Fische, kannst du sie in jedem Gewässer ausfindig machen und mit etwas Glück auch überlisten und fangen.

dich gerne bei den örtlichen Angelvereinen melden. Die Adressen der Angelvereine findest du in der Liste der Außerschulischen Lernorte am Ende des Buches.



Mika und Erik angeln am Verler See

Zum Angeln gehört aber viel mehr als das Fangen von Fischen. Angelvereine kümmern sich um den Schutz unserer Gewässer. Dazu gehört es, bedrohte Fischarten zu schützen und die Gewässer so zu pflegen, dass in ihnen viele Tier- und Pflanzenarten gedeihen können. Deshalb investieren Angler viele Stunden freiwilliger Arbeit in der Natur. Angler sind sozusagen die Gesundheitspolizei unserer Flüsse und Seen. Wenn du Interesse an der Mitarbeit im Angelverein oder am Angeln selbst hast, kannst du



Kind beim Angeln

## 🎯 Aufgabe

1. Stell dir vor, du bist ein Stichling und schwimmst von der Nordsee die Ems hinauf bis zur Quelle in der Stukenbrocker Senne. Beschreibe wie sich die Ems auf deinem Weg verändert und

warum du im Kreis Gütersloh plötzlich auf Fische triffst, die du vorher nicht gesehen hast.

2. Fischers Fritz fischt frische Fische. Welche Fische kann Fritz in der Ems im Kreis Gütersloh fangen und wie kann er helfen, die Gewässer und ihre Fische zu schützen?

# Feuchtwiesen – Kulturlandschaften im Kreis Gütersloh

## Nasse Wiesen mit blankem Wasser



Feuchtwiesen sind Gebiete, in denen der Boden nass und oft nährstoffarm ist. An tiefen Stellen sammelt sich das Wasser in großen Pfützen.

Man spricht dann von einer **Blänke**, das Wasser steht »blank«. Es ist verständlich, dass die Landwirte über Jahrhunderte ihr Vieh immer erst spät im Jahr auf diese Weiden treiben konnten, wenn sie abgetrocknet waren. Sie konnten erst

ab Mitte Juni heuen. Die Ernte bestand aus wenig schmackhaften Binsen und Sauergräsern. (Foto: Biostation Gütersloh/Bielefeld)

Die **Sumpfheuschrecke** kann nicht in Wiesen leben, die mit Gülle oder Kunstdünger gedüngt werden. Deshalb verzichten viele Landwirte in Naturschutzgebieten auf diese Stoffe. Statt viermal im Jahr das Gras zu mähen, wird hier nur zweimal geheut.



Sumpfheuschrecke (I. Jürgens)

In den Jahren 1988 bis 1994 wurden im Kreis Gütersloh **13 Feuchtwiesengebiete** unter Naturschutz gestellt. Wenn man gefährdete Pflanzen und Tiere schützen will, muss man vor allem ihre Lebensgewohnheiten und ihre Lebensräume gut kennen und respektieren. Es ist beispielsweise wichtig, dass Tiere ihre artgerechte\* Nahrung finden und ihre Jungen ungestört aufziehen können. In den Naturschutzgebieten wird der Bestand an Pflanzen und Tieren geschützt und regelmäßig überwacht.



Kinder auf Exkursion in den Feuchtwiesen (Biostation Gütersloh/Bielefeld)

Amphibienschutz ist nur möglich, wenn nasse Stellen, wie Tümpel, Blänken und Teiche erhalten werden. Hier können Frösche, Kröten und Molche ungestört für Nachwuchs sorgen. Das **Erdkrötenweibchen** legt seinen Laich in Form von Schnüren ab. Sie werden um Pflanzenstängel gewickelt. Gras- und Wasserfrösche laichen in Ballen.



Erdkröte (T. Bierbaum)



Ziehende Kraniche (R. Behlert)

Viele der seltenen Pflanzen und Tiere verschwanden, als man anfang, feuchte Wiesengebiete trocken zu legen, Gülle und Mineraldünger in Wiesen zu fahren oder aus den Weiden Äcker zu machen. Um sie zu retten wurden Naturschutzgebiete eingerichtet. In den Feuchtwiesen sorgen Landwirte nun für die erhaltenen Wiesen und Weiden. Sie wirtschaften naturverträglich, so dass die selten gewordenen Pflanzen und Tiere weiterhin überleben können oder wieder heimisch werden. Die **Biologischen Stationen** beobachten die Entwicklung von Amphibien, Libellen, Faltern, Käfern Heuschrecken, Vögeln, und Säugetieren.

Ursprüngliche Feuchtwiesen gibt es in unserem Kreis in vielen Fluss- und Bachniederungen, z. B. **das Vermolder Bruch, die Rietberger Emsniederung, die Wiesen bei Halle-Hörste, das Gebiet »Große Wiese«** zwischen Gütersloh und Verl, die **»Vennheide«** in Brockhagen. Wenn ihr mit eurer Klasse eine geführte Wanderung in eines der Naturschutzgebiete unternehmen möchtet, wendet ihr euch am besten an eine der Biologischen Stationen.

Im Herbst und Frühjahr kannst du am Himmel ziehende **Kraniche** beobachten. Sie kommen aus Schweden oder Polen und ziehen nach Spanien. Unsere Feuchtwiesen sind für Kraniche eine Raststätte, an der sie sich satt fressen. Zu Ihrer Nahrung gehören Pflanzenteile, Eicheln, Samen, Schnecken, Regenwürmer, Insekten, kleine Säugetiere und Frösche. Ausgeruht und gestärkt setzen sie ihre lange Reise fort.



Heidelibelle (C. Quirini)

Im Spätsommer findest du manchmal **Heidelibellen**, die auf Steinen, Sandbänken oder Schilf sitzen und sich sonnen. Das Männchen fällt durch den kräftig roten Hinterleib auf.

Den schwarz-weißen **Kiebitz** erkennst du leicht. Er ist taubengroß und hat am Kopf eine lange, abstehende Federhülle. Sein Flug ist langsam, schaukelnd. Das »kie-wie« ist weithin hörbar. Beim Landen macht der Kiebitz oft Sturzflüge. Seine Nahrung sucht er auf dem Boden. Kiebitze leben gesellig.



Kiebitz (R. Behlert)



Großer Brachvogel (R. Behlert)

Stell dir vor, du hättest einen Schnabel, spitz wie eine Pinzette und gebogen wie ein Säbel. Dann könntest du im feuchten Boden nach Würmern und Larven stochern. So macht das nämlich der **Große Brachvogel**. Er stöbert

Schnakenlarven, Insekten, Schnecken, Asseln und Regenwürmer auf. Auch Beeren und Pflanzenteile gehören zu seiner Nahrung. Die Jungen des Brachvogels sind Nestflüchter. Schon mit 1½ Tagen laufen sie mit dem Altvogel herum. Nach fünf Wochen können sie fliegen und sind dann selbstständig.



Sumpfdotterblume (C. Quirini)

Die **Sumpfdotterblume** ist eine Art, die in nicht oder wenig gedüngten Wiesen vorkommt. Aufgrund ihres satten Gelb nennt man sie auch »Butterblume«. Häufig wächst sie zusammen mit dem Wiesen-schaumkraut.

Eine Schutzgebietskarte befindet sich im Anhang

## Kriefte in de Moosbiäke

Verl-Kaunitz um das Jahr 1920

De Moosbiäke flaut tüschen de Witten Biäke (Furlbach) un de Sienebiäke (Sennebach). Se maik vo ouse Wéischen en Knick un münne 500 m (féifhunnert Meter) aistisch von'n Mooshoaff in de Sienebiäke. Wenn in ouse Wéische Haietéit was, gingen wi geärn na den Draih von de Moosbiäke. An de Stéie was de Waterlaup outeuwert un doadöier en bietken bredder.

Barwesch (barfuß) stiegen wi in de Biäke un gingen geärn upp'm kloarn Sandgrunne en Stück waterup, nich ganz wéit, weil in'n Schatten von den Holt an beid'n Séien af un tau Deuerten üarwer de Biäke hengen, de us pieken. Wi wöarn

oawer immer weer up düse Stéie, weil héier tüschen den lärlwuortln Kriefte up eähr Fauher louern, wat in den fleit'n Water vobéikamm.

Wi griep'm nich geärn in de Lüörker tüschen de Wuortln, wi wöarn bange vo de grauten Gaffeln, wecke scharp taukniep'm. Wi hailen den handgrauten Krieften en Stock tau, doamet können wi se langsam out den Wuortllüörkern téihen. De Schern han'n so faste taugriep'm, dat wi se döier de Luft schwenken könn'n. Dann kaimen se weer int Water trüihe. Dat'm Kriefte met soviel Bein'n un so hatt'n Schoal'n iäten konn, dat wüssen wi nich.

Dat gröttste Plaséier met den Krieften han'n wi, wo wi moal de Wuortlstämme ümmedraihen,

wecke ouse Vatter bin'n Holt'n inne Wintertéit int Water smiet'n harr, ümme dat Outeuwern uptohaul'n. So anne twintig Kriefte saiten in de Höhl'n, graute un kleine, de grauten met'n brounen un hatten Panzer, de kleinen met'n giäl'n un wäiken Deckel.

Dat gaff't ümme niegentéienhunnertwintig in ouse Biäken. Et is schade, dat vondage dat Holt toviel outröimt, de Höhl'n mit den vullen Liäben in den Biäkeneuwers ruinieret un dat Water met oallerlei Gifte voduorb'm is.

Fo de Kriefte giff't unner düsen Taustand kennen Plass mäa un fo viele klenneré Déiers auk nich. Fo de Kinner giff't auk en mannig Plaséier weiniger wi in froihern Téien.

»Übersetzung« siehe Material (CD)

# □ »Natur erleben, Geschichte erfahren Der Gartenschaupark – Rietberg genießen«



Kinder spielen im Gartenschaupark (B. Behlert)



Naturschutzgebietes „Rietberger Emsniederung“ sind eine Wasserbüffel-Familie und zahlreiche geschützte Vogelarten zu Hause, wie zum Beispiel der Große Brachvogel, die Uferschnepfe, der Kiebitz und verschiedene Wasservögel.

Im dritten Abschnitt, dem „Park Rietberg-Neuenkirchen“, kommt man zum Klimapark. Hier finden regelmäßige Veranstaltungen rund um das Thema Klimaschutz statt. Der Klimapark zeigt auf anschauliche Weise, was jeder Einzelne für den Schutz unseres Planeten tun kann. Die Wasserspielstraße, das Spielzimmer mit Riesenbausteinen oder die Großspielfelder auf denen man Schach oder Dame üben kann, laden zum aktiven Spielen ein. Außerdem bieten ein Beach-Soccer-Feld, ein Beachvolleyballfeld und ein Inlinehockey- und Basketballfeld Möglichkeiten für Sport.

In Rietberg fand 2008 die Landesgartenschau statt. Über eine Million begeisterte Zuschauer besuchten damals den Gartenschaupark. Seitdem kommen jedes Jahr immer noch viele Besucher auf das Gelände, denn es entstehen immer wieder neue Spielplätze und Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel der Rutschenturm oder ein Tretbecken.

Diese Bemühungen führten 2009 dazu, dass Rietberg ein staatlich anerkannter Erholungsort wurde. Es sind drei Bereiche, die im Gartenschaupark die Schwerpunkte bilden: „Lebendige Kulturgeschichte“, „Kultur trifft Natur“ und „Park Rietberg-Neuenkirchen“.

Der Bereich „Lebendige Kulturgeschichte“ umfasst die barocke Johanneskapelle und den historischen Stadtkern mit dem Klostergarten, durch den ausgebildete Stadtführer Rundgänge anbieten. Die Besucher wandern über einen schmalen Fußweg an der Ems entlang und können von einem Aussichtspunkt verschiedene Vogelarten beobachten. Im Bereich „Kultur trifft Natur“ geht es um Wasser. Angrenzend an den historischen

Stadtkern wurde eine künstliche Seelandschaft erschaffen, die von Blumenbeeten umsäumt wird. Ein großer Sand- und Matschbereich sorgt für viel Spaß bei den Kindern und Erwachsenen.

Eine besondere Attraktion ist der abenteuerliche Hochseilgarten. In Kletterparcours, die unterschiedlich schwer sind, können auch Schulklassen Spaß und Abenteuer erleben. In den Feuchtwiesen des



Hochseil-Klettergarten (J. Evers)



Spielplatz in der Landesgartenschau (Stadt Rietberg)

### Das grüne Klassenzimmer

Das 40 Hektar große Gebiet der Landesgartenschau ist auch ein grünes Klassenzimmer: Es will bei Kindern und Jugendlichen Interesse und Begeisterung für Natur und Umwelt wecken. Schulklassen und Kindergartengruppen können viele spannende und lehrreiche Angebote aus Natur und Umwelt entdecken.

Beim Spielen beobachten Kinder die Umwelt und lernen auch Umweltprobleme kennen.

### Einige Themenbereiche sind:

- Experimentieren
- Lebensraum Wasser
- Lebensraum Wiese
- Wie arbeiten Archäologen?
- Wildtiere in unserer Heimat
- Lebensraum Wald
- Unser Getreide
- Wächst Schokolade auf Bäumen?
- Hochhaus Wald (Kletterpark)



Die Rieti-Rutsche (A. Stammschroer)



Das »Spielzimmer« im »Neuen Park Rietberg-Neuenkirchen« (A. Stammschroer)

### 🎯 Aufgaben

1. In welche Themenbereiche gliedert sich der Gartenschau-park?
2. Zu welchem Kreis gehört die Stadt Rietberg?
3. Schau dir eine Karte des Kreises Gütersloh an. Finde heraus, wie du zum Gartenschau-park nach Rietberg kommst. Wie weit ist es?
4. Welche Vögel nisten im Naturschutzgebiet am Gartenschau-park in Rietberg?
5. Welche Angebote gibt es für Kinder und Jugendliche im Park?

# □ Die alte Ritterburg der Grafen von Ravensberg

Auf einer steilen Bergkuppe des Teutoburger Waldes bei Borgholzhausen liegt **die Burg Ravensberg**. Von der **ehemaligen Festung aus der Ritterzeit** ist der mächtige **Burgturm** noch gut erhalten. Vorhanden sind auch noch der über 100 Meter tiefe **Burgbrunnen** und die **Ruinen der Wehrmauern**. Das an den Turm angelehnte **Försterhaus** (heute Gasthaus) wurde erst 1867 errichtet.

Wenn wir uns dem Teutoburger Wald von Süden her nähern, können wir den Turm der Ravensburg schon von weitem erkennen. Umgekehrt öffnet sich von der Burg ein weiter Blick ins Land hinein. Diese günstige Lage machten sich schon vor mehr als 900 Jahren die **Edelherren von Calvelage** zunutze, die mit dem Land rund um den Ravensberg belehnt\* worden waren. Im Jahr 1080 ließ der Edelherr Hermann II. von Calvelage zur Sicherung seines Landbesitzes die Burg auf dem Ravensberg erbauen und wohnte dort auch. **Die Herren von Calvelage nannten sich später Grafen von Ravensberg.**

Nach dem Aussterben der Familie von Calvelage (1346) wurde die Burg 350 Jahre lang von Verwaltern (= Drost) bewirtschaftet. Der Drost zog die Steuern ein und war



Ansicht der Burg Ravensberg (M. Schick)

Aufseher über die gräflichen Besitzungen. **Die Grafen von Ravensberg gründeten im Jahr 1214 die Stadt Bielefeld** und bauten sich dort wenig später einen neuen Herrschaftssitz, die Sparrenburg. Die Ravensburg hatte mit dem Ende des 30-jährigen Krieges (1618 – 1648) ihre militärische Bedeutung verloren.

Im Jahr 1695 verließ der letzte Drost\* die Burg. Sie verfiel immer mehr und schließlich wurden im Jahr 1733 alle Gebäude abgerissen. Die Abbruchsteine dienten den Borgholzhausener Bürgern zum



Das Reitersiegel des Grafen Bernhard von Ravensberg, gest. 1346

Häuserbau. Nur der Turm blieb stehen, er wurde 1837 erneuert. Nach einem schweren Gewitter im **Jahr 1981 wurde eine gründliche Restaurierung notwendig**, wie auch in 2007. Die Arbeiten sind abgeschlossen und der Turm kann wieder bestiegen werden.

Wie früher die Burg ausgesehen hat, weiß keiner genau. Man hat am jetzigen Eingang die Reste von einem zweiten großen Wehrturm gefunden und in der Vorburg die Grundmauern eines großen, bisher unbekanntes Gebäudes. Es muss noch viel geforscht werden, bis man sich ein Bild von der Burg früher machen kann.



Die Burg Ravensberg heute (M. Schick)





Beim Ritterfest (M. Schick)



### Das Wappen der Grafen von Ravensberg

**Drei Sparren** (rot/silber) waren das **Wappensymbol der Grafen von Ravensberg**. Wappen trugen die Ritter auf ihren Rüstungen, um sich im Kampf oder im Turnier von ihren Gegnern zu unterscheiden. **Die Ravensberger Sparren sind noch heute im Wappen des Kreises Gütersloh enthalten**, ebenso in vielen **Stadtwappen** unserer Umgebung. Auch die Sparrenburg in Bielefeld trägt ihren Namen nach dem Wappen der Grafen von Ravensberg.

### Legende

Einer alten Legende nach wurde der 100 m tiefe Brunnen der Burg in jahrelanger, mühsamer Arbeit von zwei Gefangenen gegraben.

Ihnen war die Freiheit versprochen worden, wenn sie Wasser fänden. Als dann endlich tief unten das Wasser sprudelte und sie zum Licht emporgestiegen waren, fielen sie sich vor Freude über die wiedergewonnene Freiheit in die Arme und sanken tot zusammen.

### Leben auf einer mittelalterlichen Burg

Wie es auf der Ravensburg in früheren Zeiten zuging, darüber gibt es keine Dokumente. Was der **Ritter Ulrich von Hutten** im 16. Jahrhundert notierte, mag uns weiterhelfen. Er schrieb:

»Steht eine Burg auf einem Berge oder in der Ebene, auf jeden Fall ist sie nicht für die Behaglichkeit, sondern zur Wehr erbaut, mit Gräben und Wall umgeben, innen von bedrückender Enge, zusammengepfercht mit Vieh- und Pferde-ställen, dunkle Kammern, vollgepfropft mit schweren Büchsen, Pech, Schwefel und allem übrigen Waffen und Kriegsgerät. Überall stinkt das Schießpulver, und der Duft der Hunde und ihres Unrates ist auch nicht lieblicher, wie ich meine. Reiter kommen und gehen, darunter Räuber, Diebe und Wege-lagerer, da unsere Häuser meist allem möglichen Volke offen stehen. Und welch ein Lärm! Da blöken die Schafe, brüllt das Rind, bellen die Hunde, auf dem Feld schreien die Arbeiter, die Wagen und Karren knarren.«

### Die Burg heute

Am Eingang in der Vorburg links ist eine **kleine Freilichtbühne** entstanden und rechts das »**Ravensberger Klassenzimmer**« mit einer überdachten Terrasse. Im jüngeren Forsthaus ist eine Gastwirtschaft untergebracht. Bei einer Führung kann man den Turm besteigen und den Brunnen besichtigen. Noch interessanter aber ist es, wenn du an einem **mittelalterlichen Ritterfest** auf der Burg teilnehmen kannst.

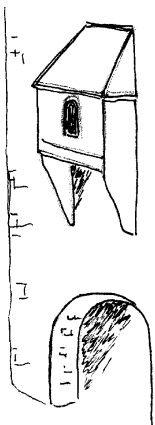
**Die Termine findest du unter: [www.stiftung-burg-ravensberg.de](http://www.stiftung-burg-ravensberg.de).**

Vielleicht hast du auch Gelegenheit, mit deiner Klasse die Ravensburg zu besuchen und dort im »Ravensberger Klassenzimmer« bei einem ganz anderen Unterricht viel über das Mittelalter oder die Natur rund um die Burg zu erfahren (siehe Seite 120).

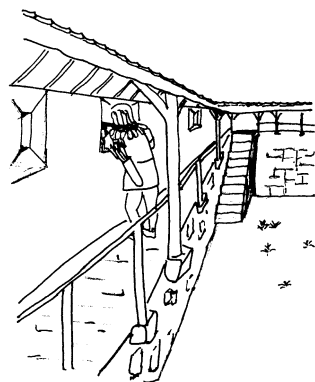
### 🎯 Aufgabe

Finde heraus, welche Städte des Kreises Gütersloh die Ravensberger Sparren in ihrem Wappen haben!

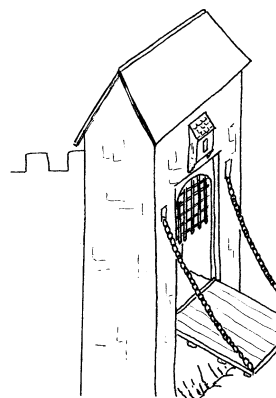
Wehr- und Verteidigungsanlagen einer mittelalterlichen Burg:



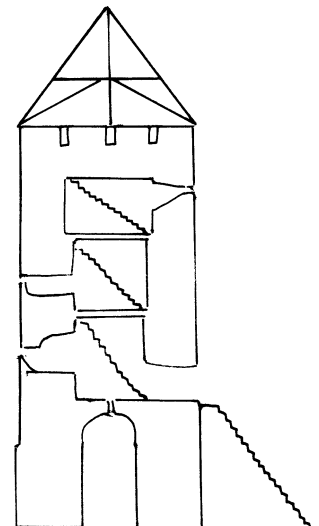
Pechnase



Wehgang



Zugbrücke mit Fallgitter



Bergfried

# □ Schloss Rheda an einem alten Handelsweg



Graf Konrad von Tecklenburg (1501 – 1557), den man auch den »wilden Cord« nannte. Er führte in Rheda die Reformation ein und kämpfte für die Selbstständigkeit der Herrschaft Rheda vom Bistum\* Osnabrück.

Wo heute das Schloss Rheda steht, erstreckte sich früher in einer weiten Ems-Schleife ein unzugängliches Sumpfgebiet. Es war dicht mit Schilfrohr bestanden. Mitten darin lag ein flacher Sandhügel. Dieser Platz erschien den Menschen schon früh zum Bau einer Burg geeignet. Er war trocken und für Feinde nur schwer zu erreichen.

Vor etwa 900 Jahren ist hier eine Erdhügelburg mit Wall, Graben und Palisadenzaun\* entstanden. Die adligen Erbauer wollten mit der befestigten Anlage den nahen Ems-Übergang der alten Handelsstraße von Münster nach Paderborn schützen und kontrollieren.

Um 1170 war der Edelherr Widukind Burgherr von Rheda. Er begann mit dem Ausbau der Burg aus Natursteinen. Seine Verwandten und Nachfolger, die Edelherrn zur Lippe, führten den Ausbau fort. So entstand im Mittelalter nach und nach eine starke Festung, von der heute noch die beiden Türme stehen.

Geschützt wurde die Burg durch einen Wassergraben und durch starke Mauern. Der Zugang zur Burg führte durch einen wehrhaften Turm, der mit Zugbrücke und Fallgitter gesichert war. Im Torturm befindet sich auch die prächtige mittelalterliche Schlosskapelle.

Wie bei vielen Burgen war auch hier der Zugang zur Hauptburg durch eine von den Wirtschaftsgebäuden gebildete Vorburg geschützt.

Um 1600 bot die Burg ihren Bewohnern keinen sicheren Schutz mehr, weil die Mauern den Kanonen nicht mehr gewachsen waren. An Stelle der Mauern entstanden Wohnbauten, die seitdem die heutige Schlossanlage bilden.

Auf der ehemaligen Vorburg stehen heute noch Fachwerkbauten, die der Versorgung des Schlosses dienten. Sie wurden im 18. Jahrhundert erbaut, als die Grafen von Bentheim-Tecklenburg das Rhedaer Schloss zur Residenz\* wählten.

In jener Zeit war viel los auf der alten Vorburg. Pferdeburgen, Mägde, Knechte, Schmiede und Schreiner hatten viel zu tun. Pferdewagen mit Versorgungsgütern trafen ein und mussten entladen werden.

Die fürstliche Familie Bentheim-Tecklenburg bewohnt jetzt einen Teil des Schlosses. Viele Schlossbereiche haben eine neue Nutzung bekommen. Mit viel Liebe hat die Fürstenfamilie die Gebäude, Anlagen und Gewässer von Schloss Rheda instandgehalten. Sie war auch damit einverstanden, dass die gesamte Anlage unter Denkmalschutz gestellt wurde. Weit bekannt ist der »Weiße Saal« von Schloss Rheda, wo seit Jahren beliebte Konzerte aufgeführt werden. An seinem 30. Geburtstag, im August 1999, hat Prinz Maximilian zu Bentheim-Tecklenburg die Amtsge-

schäfte von seinem Vater, Fürst Moritz Kasimir, übernommen. Seine Eltern haben ihren Altersruhesitz im Kloster Herzebrock bezogen, wo Fürst Moritz Kasimir 2014 verstarb.



Mariengroschen von 1622 aus Rheda, Sonderprägung der Volksbank Gütersloh von 2004 (B. Grünebaum)



Blick in den »Weißen Saal« (Kanzlei Schloss Rheda)



Blick in die Romanische Kapelle von Schloss Rheda (Kanzlei Schloss Rheda)

Adlige\*, wie sie auf den Burgen lebten, waren für das Leben im Mittelalter von großer Bedeutung. Sie dienten dem König, schützten mit ihren Waffen das Reich und brachten die nötigen Steuern auf. Als Gegenleistung für ihren Dienst erhielten die Adligen vom König die Herrschaft über einen bestimmten Landbezirk. Dies war das Lehen (das Geliehene).

Die in diesem Lehensbezirk betriebene Landwirtschaft musste nicht nur die Bauern ernähren, sondern so viel Gewinn abwerfen, dass die Adligen ihre Hofhaltung und die des Königs bestreiten konnten und dass der Unterhalt der Kirche gesichert war. So hatten die Bauern regelmäßige Abgaben an den adligen Grundherrn zu leisten und mussten ihm bei Arbeiten mit Hand- und Spanndiensten\* zur Verfügung stehen.

Für diese Leistungen bot der Grundherr allen Bewohnern seines Lehens

Schutz vor feindlichen Überfällen und vor räuberischen Angriffen. Der Adlige war Waffenträger und kampferprobter Ritter. Zugleich war er Richter und musste in seinem Herrschaftsbereich Recht sprechen. Der Adlige hatte das Recht, Geld in Umlauf zu bringen und Münzen prägen zu lassen. Er erteilte in seinem Herrschaftsgebiet die Erlaubnis, Märkte abzuhalten.

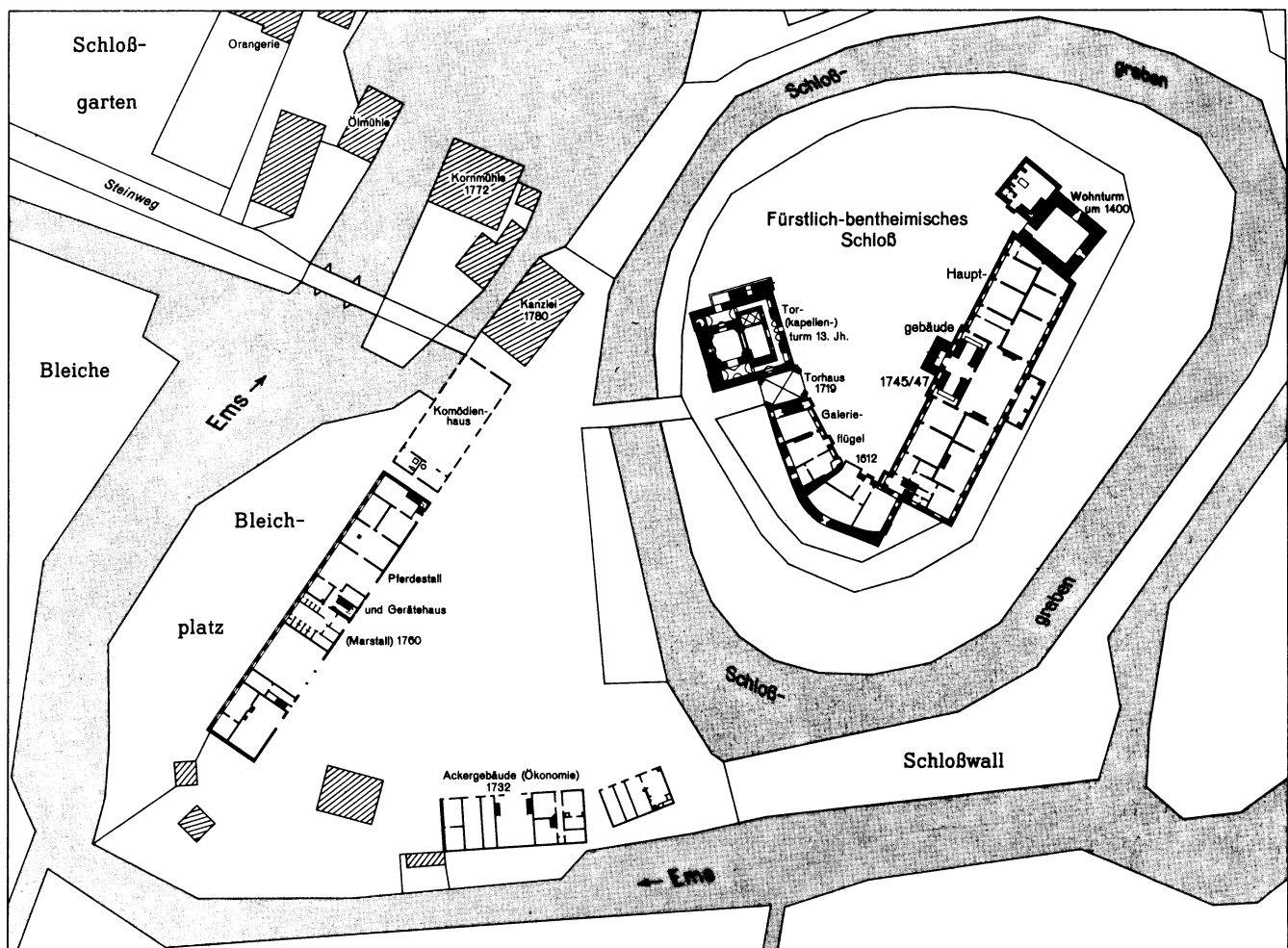
Alle solche Rechte wurden im Mittelalter wie Waren gehandelt. So kam es oft genug vor, dass Adlige einzelne Höfe oder ganze Ländereien verkauften oder verpfändeten. Sie übertrugen Rechte an Mühlen oder Münzstätten gegen Geld auf andere. Oft aber auch verschenkten sie ihre Rechte an Kirchen und Klöster, um so das Wohl ihrer Seele im ewigen Leben zu retten (siehe Kloster Marienfeld S. 92f.).

Auch Bauernhöfe, Güter und ganze Ländereien wechselten im Mittel-

alter durch Verkauf, Verpfändung oder Schenkung oft ihren Besitzer. Davon betroffen waren die hörigen Bauern.

## 🎯 Aufgaben

1. Die Burg Rheda war in einem von Schilfrohr (niederdeutsch: Ried) bestehenden Bereich entstanden. Welchen Zusammenhang erkennst du zwischen dem Wort »Ried« und dem Ortsnamen Rheda?
2. Male farblich aus:
  - a) die Gebäude der Vorburg
  - b) die Gebäude der Oberburg
  - c) die Wasserläufe
3. Welche Merkmale sind typisch für eine Wasserburg, und worin unterscheidet sie sich von einer Höhenburg?
4. Diskutiert in der Klasse, ob man für die Erhaltung eines alten Schlosses heute noch viel Geld ausgeben soll!



Darstellung der Schlossanlage



Auffahrt Schloss Rheda  
(Prinz Maximilian zu Bentheim-Tecklenburg)



Orangerie und Schlossmühle im Schlossgarten zu Rheda  
(Prinz Maximilian zu Bentheim-Tecklenburg)

## Irmons Jungens und ihr schändliches Handwerk

Nicht weit weg von Rheda, unweit östlich der Bahn, die von Rheda nach Gütersloh fährt, war früher ein mächtiger Sandhügel zu sehen, mit Heidekraut bewachsen, auf welchem die Grafen von Rheda für Mörder, Diebe und andere Verbrecher ehemals einen Galgen stehen hatten, und der davon den Namen Galgenknapp führte.

Heute ist von diesem Hügel nur noch wenig übrig geblieben. Ein großer Teil des Hügel hat bei der Errichtung des hohen Bahndammes Verwendung gefunden. An dieser Stätte wurden einst auch zwei

Räuber aus Spexard hingerichtet. »Irmons Jungens« hießen sie und waren weit und breit gefürchtet. Sie waren Brüder und wohnten zusammen auf der Bürenheide, wo sie zunächst ihr schändliches Handwerk trieben. Fremde, die des Weges wanderten, wurden von ihnen angelockt, ausgeraubt und dann in ihrem Hause, das einsam in der Heide lag, umgebracht. Die Leichen versenkten sie in einem Kolk\*, der nicht weit weg vom Hause in einem Busche versteckt lag. Auf der Besitzung des Meiers Bürenheide, gerade an der Straße von Gütersloh nach Neuenkirchen, ist

dieser Kolk noch heute zu sehen. Er wird der Sage nach nie trocken, Geister sollen darin hausen. Wer ihn aufpumpt, so geht die Sage, dem kommen sie ins Haus.

Einmal haben Irmons Jungens sogar den Grafen von Rheda bis an den tiefen, breiten Graben des Schlosses verfolgt. Das wackere Ross rettete den Grafen mit einem gewaltigem Sprung über den Burggraben und brach dann erschöpft zusammen. Im Gestein soll noch ein Huf des Tieres abgedrückt sein, und sein Skelett wird noch heute im fürstlichen Museum aufbewahrt.



Orangerie und Schlossmühle im Schlossgarten zu Rheda  
(Prinz Maximilian zu Bentheim-Tecklenburg)



In der Remise, dem Kutschenhaus, von Schloss Rheda steht das Skelett des Pferdes (B. Behlert)

## □ Das Zisterzienserkloster Marienfeld

Im Jahre 1185 kamen zwölf Zisterziensermönche\* mit ihrem Abt Eggehardus vom Kloster Hardehausen nach Wadenhart, einem unwirtlichen Heide- und Sumpfbgebiet am Rande des Flüsschens Lutter.

Hier stand schon seit langem ein Kirchlein. Dieses hatten die Mönche vom Münsteraner Bischof und den Fürsten der Umgebung mit- samt dem unwegsamen Land und einigen Bauernhöfen geschenkt bekommen. In mühevoller Arbeit schlugen sie Bauholz in den umliegenden Urwäldern und holten von weit her die Steine zum Bau einer neuen Kirche und des Klosters. Sie begradigten den Fluss, entwässerten das Land, bestellten die Äcker, legten Fischteiche an und befestigten die Wege.



Abteikirche Marienfeld (D. Brödel-Waschke)



Klosterkirche von Norden (D. Brockpähler)

Im Laufe der Jahre wurde das aufblühende Kloster immer häufiger mit Spenden und Stiftungen adeliger\* Landbesitzer bedacht, so dass Marienfeld bald zu den reichsten Klöstern des Landes zählte. Viele dieser Stifter wurden dafür später in der Klosterkirche begraben. Du kannst dort zahlreiche uralte Grabsteine entdecken.

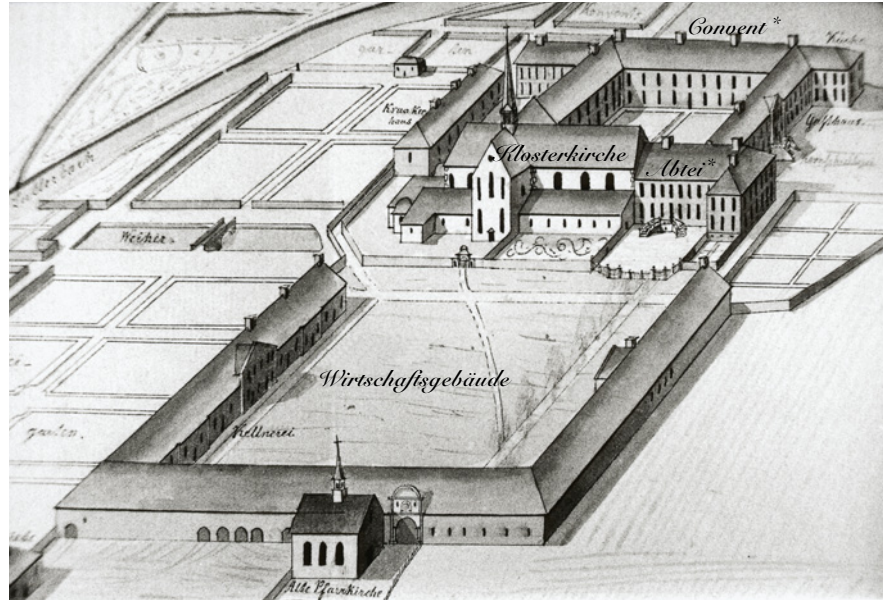
**Im Jahre 1222** wurde die große, prachtvolle Klosterkirche eingeweiht. Sie steht auch heute noch in ihrer ganzen Pracht und ist weit und breit einmalig. Das gleichzeitig errichtete Kloster wurde in lateinischer Sprache »**Campus Sanctae Mariae**« genannt, das heißt »Feld der Heiligen Maria«, jetzt **Marienfeld**.



Alter Grabstein in der Klosterkirche (D. Brödel-Waschke)



Abteikirche Marienfeld (D. Brockpähler)



Kloster Marienfeld um 1800; Ausschnitt (Stadtarchiv Harsewinkel)

Zeitweise besaßen die Marienfelder Mönche über 100 Bauernhöfe. Die Bauern, deren Land dem Kloster gehörte, mussten jährlich ihre Abgaben entrichten. Von den Mönchen lernten sie dafür, wie man das Land kultiviert, Äcker und Gärten ertragreicher macht und wie man Häuser, Mühlen und Brücken baut. Außerdem standen sie unter dem Schutz der Kirche. Das Zisterzienserkloster\* Marienfeld wurde bis zum Jahre 1803 immer wieder vergrößert und verändert. Dann wurde es geschlossen, verkauft und teilweise abgerissen. Von den ganz alten mittelalterlichen Klosterbauten ist, abgesehen von der Klosterkirche, nichts mehr erhalten. Aber auch die verbliebenen neueren Gebäude geben noch einen guten Eindruck, wie großartig und prächtig das Kloster einmal gewesen ist. Sieh es dir einmal an!

Weil die meisten Mönche lesen und schreiben konnten, mussten sie auch alte Schriften studieren, Bücher neu- oder abschreiben und künstlerisch arbeiten. Wenn du einmal aufmerksam durch die Klosterkirche gehst, wirst du eine Fülle alter Dinge entdecken, mit denen die Mönche ihr Gotteshaus reich ausgestattet haben.

Alle Klöster sahen früher ziemlich gleich aus. Sie bestanden aus der



Klosterhof (N. Toppmöller)



Abteikirche Marienfeld, Hauptschiff mit Orgel (D. Brockpähler)

Klosterkirche, der Abtei\* und dem Convent\*. Die Gebäude wurden um einen Innenhof gebaut und waren durch einen offenen Säulengang, dem Kreuzgang, miteinander verbunden. In diesem Klosterbereich wohnten die Mönche.

Seitlich daneben oder davor lagen die Wirtschaftsgebäude. Hier, in der Mühle, der Schreinerei, Schmiede und Bäckerei arbeiteten die Mönche mit anderen Handwerkern zusammen. Auch Erntevorräte wurden dort gelagert sowie Pferde und Wagen untergestellt. Der gesamte Klosterbezirk war von einer Mauer umgeben.

## □ Landwirtschaft heute



*Kuhstall mit Photovoltaikanlage (B. Behlert)*

Solche Bilder stellen sich die meisten Kinder vor, wenn sie an einen Bauernhof denken: Kühe, Kälbchen, Pferde, Schweine, Hühner, Gänse, kleine Küken und Kaninchen zum Streicheln, Trecker fahren. So steht es oft in den Bilderbüchern.

Du kannst sicher viele Tiere finden, wenn du einen Bauernhof besuchst, aber selten siehst du alle Tierarten auf einem einzigen Hof. Die Bauern haben sich spezialisiert auf einige wenige Produkte. Sonst

ist die Arbeit nicht zu schaffen. Bauer Schulte hält zum Beispiel nur Schweine, aber davon gleich 2.000 Stück. Nur so lohnt sich der teure Stall mit automatischer Fütterung, Entmistung und Klimaanlage. Die Schweine kommen mit ca.\* sechs Wochen in den Stall, werden 90 Tage gefüttert und dann an einen Schlachthof verkauft. Das nennt man mästen. Sein Nachbar hält nur Muttersauen und verkauft die Ferkel nach sechs Wochen an einen Mäster.



*Trecker auf dem Bauernhof (B. Behlert)*



*Frische Milch schmeckt gut (R. Rehring)*



*Junge sortiert Eier (W. Lemke)*



*Fütterung im Kuhstall (B. Behlert)*



*Kühe auf der Weide (J. Focken)*

Auf anderen Höfen, besonders im Raum Verl und Rietberg, werden Hähnchen, Puten, Enten oder Gänse gemästet. Es gibt Betriebe, die Tausende von Hühnern halten, um die Eier zu verkaufen. Du kannst dir vorstellen, dass die Tiere da nicht viel Platz zum Bewegen haben. Allerdings achten schon viele Verbraucher darauf, dass die Eier nicht aus Käfighaltung, sondern aus Bodenhaltung, Freilandhaltung oder aus Biobetrieben stammen. Je mehr Freiraum die Hennen haben, umso teurer werden die Eier.



Haltung in Kleingruppen  
(Big Dutchman, Vechta)

Manche Bauern haben gar keine Tiere mehr. Sie bauen auf ihren Feldern Getreide, Erdbeeren oder Spargel an. Andere haben möglichst große Maisfelder oder Rapsfelder, weil man mit dem Verkauf zurzeit gut verdienen kann. Aus Rapskörnern presst man Öl, aus Mais entsteht in großen Behältern Gas. Da Erdöl und Erdgas auf der Welt immer knapper werden, versucht man aus nachwachsenden Rohstoffen einen Teil der benötigten Energie zu erzeugen. Auf den Seiten S.102 – S.105 in diesem Buch

könnt ihr mehr über erneuerbare Energie nachlesen. Einige Bauern haben ihren Hof in einen Reiterhof umgewandelt oder nehmen Feriengäste auf. Auf sehr vielen kleineren Höfen wurde die Landwirtschaft ganz aufgegeben, weil der Verdienst nicht ausreichte. Für uns ist es wichtig, Erzeugnisse aus der Region zu kaufen. Wenn du z. B. Gemüse oder Obst aus der Region kaufst, bekommst du entsprechend frische Produkte. Dieser Kauf fördert die heimische Landwirtschaft.



Bauernhof im Kreis Gütersloh (W. Lemke)



Rapsfelder (© Kalle Kolodziej/fotolia.com)



Schweinemast (top agrar)



Mais wird gehäckselt (B. Behlert)

## 🎯 Aufgaben

1. Macht Fotos von unterschiedlichen Bauernhöfen und hängt sie in der Klasse auf.
2. Was wächst auf den Feldern?
3. Welche Tiere leben auf Bauernhöfen?

🕒 Weitere Forscheraufgaben auf der CD



# □ Bienen und Blumen gehören zusammen

## Christian Konrad Sprengel: 200 Jahre Blütenbiologie

Kennst du Christian Konrad Sprengel?

Was uns heute so selbstverständlich erscheint, nämlich der Zusammenhang von Bienen und Blumen, war vor 225 Jahren noch wie ein Wunder. Niemand wollte glauben was in dem 1793 erschienenen Buch „Das entdeckte Geheimnis der Natur der Befruchtung der Blumen“ stand.

Der Schulrektor aus Berlin Spandau hatte entdeckt, dass in den Jahrtausenden eine gegenseitige Anpassung stattgefunden hatte.

Die Biene ernährt sich von Blütennektar. Wenn sie auf eine Blüte krabbelt, um den Nektar zu trinken, bleibt der Blütenstaub (Pollen) an ihrem Körper kleben. Der Bauplan vieler Blüten ist auf dieses Zusammenspiel ausgerichtet.

Bei der nächsten Blüte, an der sie trinkt, gelangt unwillkürlich etwas Pollen aus ihrem Pelz an die Narbe auf den Fruchtblättern. Die Blüte wird bestäubt und kann Samen bilden. Bienen sind weltweit gesehen die bedeutendsten Insekten, wenn es um die Bestäubung von Blüten-

pflanzen geht. Ein Bienenstock Honigbienen bestäubt pro Tag mehrere Millionen Blüten.

Christian Konrad Sprengel, der Entdecker des Geheimnisses der Natur wurde 1750 geboren, hatte in Halle Theologie und Philosophie studiert und in Berlin unterrichtet.

1780 wurde er zum Schulrektor in Spandau ernannt. Doch ihm wurde vorgeworfen, dass er seinen Beruf für die Bienenforschung vernachlässigen würde und er wurde entlassen. Bis zu seinem Tod im Jahr 1816 lebte er einsam und niemand hat ihm geglaubt. Erst viele Jahre nach seinem Tod stimmte Charles Darwin, ein britischer Naturforscher, den Forschungen von Christian Konrad Sprengel zu.

Bienen sind nicht nur „Honigproduzenten“, sondern auch eine wichtige Tierart für die Bestäubung von über 2.000 bis 3.000 Wild- und Nutzpflanzen. Sie tragen den Pollen von Blüte zu Blüte und bleiben dabei immer einer Blütenart treu, solange sie blüht. Das nennt man „blütenstet“. So helfen sie dabei, die Artenvielfalt in der Natur zu erhalten und die Erträge der Obst-



So könnte es ausgesehen haben: Christian Konrad Sprengel, dargestellt von Heinz-Josef Klein-Hitpaß, auf einer Veranstaltung des Landesverbandes Westfälischer- u. Lippischer Imker e. V., Hamm (F. W. Brinkmann)

bauern zu sichern. Stell dir z. B. einen leckeren, saftigen Apfel vor. Wusstest du, dass er ohne die Bienen wahrscheinlich gar nicht wäre? Doch dank der Bienen ernten wir im Herbst immer viele Früchte.

Wenn du Interesse an Bienen oder der Honigproduktion hast, kannst du dich bei den Honigräubern in Versmold melden. Die Adresse findest du in der Liste der Außer-schulischen Lernorte am Ende des Buches.



Bienen sind total cool, finden die Imker von Versmolder Bienengold (F. W. Brinkmann)



Sammelbiene auf Apfelblüte (F. W. Brinkmann)

## □ Auf dem Wochenmarkt



Marktgeschehen auf dem Berliner Platz in Gütersloh (Stadt Gütersloh)

Schließe die Augen und stelle dir Folgendes vor: Du stehst auf einem Platz und es riecht herrlich nach frischem Brot, leckerem Gemüse, süßem Obst und interessanten Gewürzen. Händler preisen laut ihre Waren an. Menschen treffen und unterhalten sich. Um dich herum sind Stände aufgebaut, deren farbenfrohe Angebote zum Einkauf einladen. Was meinst du, wo befindest du dich?

Genau: Auf einem Wochenmarkt!



Wochenmarkt am Rathaus in Gütersloh, ca. 1935 (H. Roggenkamp)

### Märkte im Wandel der Zeit

Wochenmärkte gibt es schon seit dem 11. Jahrhundert. Damals war der Markt noch die einzige Möglichkeit Waren zu kaufen, die man nicht selbst herstellen konnte.

Aus dem ganzen Umland kamen die Menschen dafür angereist. Man kaufte zu jener Zeit zum Beispiel Säcke mit Getreide, lebende

Tiere, seltene Gewürze oder Stoffe für Kleidung, die zu Hause selber genäht wurde.

Heute gehen die meisten Menschen zum Einkaufen ihrer Lebensmittel in den Supermarkt. Doch obwohl es inzwischen Einkaufsmärkte gibt, die eine große Auswahl anbieten, kaufen auch heute noch viele Menschen auf dem Wochenmarkt ein.

Das ist auch im Kreis Gütersloh so: Jede Stadt und jede Gemeinde hat mindestens einen eigenen Wochenmarkt. Ein- bis zweimal in der Woche verkaufen dort vor allem die Händler aus der Region ihre Waren. Viele der Lebensmittel, die auf dem Wochenmarkt angeboten werden, kommen also aus der Umgebung und sind darum sehr frisch und gesund.

## Regionales und saisonales Angebot

Das Angebot der Händler an ihren Ständen passt meist zur jeweiligen Jahreszeit: So gibt es zum Beispiel Erdbeeren im Frühsommer, Kürbisse im Herbst und Kohl im Winter, weil diese Produkte zu dieser Zeit frisch geerntet werden können.

Neben den heimischen Obst- und Gemüsesorten gibt es auch Waren aus anderen Ländern, die hier in Deutschland nicht angebaut werden können. So wachsen Wärme liebende Pflanzen, wie Tomaten und Oliven, oder Bananen und Zitronen besonders gut in südlichen Ländern, in denen es höhere Temperaturen und mehr Sonne gibt. Landwirte können viele dieser Lebensmittel hier nicht anbauen, weil das Wetter in unserer Region nicht dafür geeignet ist. In unserem Klima fühlen sich vor allem Kohlsorten, Äpfel, Zwetschgen und Getreide wohl. Jede Region kann deshalb bestimmte Spezialitäten anbieten.

Außer Obst und Gemüse gibt es natürlich auch andere Waren auf einem Wochenmarkt: Du findest hier ansonsten Fleisch und Wurst, Fisch, Eier, Brot und andere Backwaren, sowie Gewürze und Blumen. Schau doch einmal selbst auf einem Wochenmarkt in deinem Ort nach, wie abwechslungsreich die dort angebotenen Lebensmittel und Produkte sind!



Gemüseangebot an einem Marktstand in Clarholz (E. Wangen)



(E. Wangen)



(E. Wangen)



Obstangebot an einem Marktstand in Clarholz (E. Wangen)

## 🎯 Forscheraufgaben

Findet heraus, wo und wann es in eurem Ort oder in der Nähe einen Wochenmarkt gibt.

1. Fragt in eurer Familie und bei Bekannten nach, ob sie ihre Lebensmittel auf dem Wochenmarkt oder im Supermarkt einkaufen. Welche Gründe gibt es dafür?

2. In jeder Jahreszeit gibt es bestimmte Obst- und Gemüsesorten. Nenne zwei Sorten für jede Jahreszeit.

3. Macht einen Geschmacksvergleich: Wer gewinnt? Das Obst oder Gemüse vom Wochenmarkt oder aus dem Supermarkt?

🕒 Weitere Forscheraufgaben auf der CD.

## □ Tatort Natur

### Müll, wo er nicht hingehört!

Getränkedosen am Straßenrand, Müllsäcke im Wald oder Tapetenreste und Joghurtbecher im Bach, es ist schon erstaunlich, wieviel Müll jedes Jahr in die Landschaft geworfen wird. Der Missbrauch der Natur als Müllhalde gehört leider zu unserem alltäglichen Leben. Viele Menschen, die ihre Abfälle so entsorgen, sind zu bequem um zum Recyclinghof zu fahren. Sie wollen Geld sparen, sehen die Schönheit der Natur nicht oder machen sich keine Gedanken darüber, wie gefährlich solche Abfälle in der freien Landschaft sind.



Dass sich aus Abfall mehr machen lässt, zeigten Schüler aus Steinhagen. Sie bauten ein Recyclingkarussell, und trafen folgende Aussage dazu: „So wie sich das Karussell endlos dreht, so sind auch die Verpackungsmaterialien in einen großen Kreislauf eingebunden.“ (GEG)

Insbesondere Kinder und Tiere sind betroffen. Sie können sich schneiden oder durch Chemikalien vergiften. Die Tiere bleiben in alten Obstnetzen hängen oder sterben qualvoll. Flüssigkeiten aus dem Müll, können in das Grundwasser gelangen und dort das Trinkwasser verunreinigen. Nicht zuletzt werden durch Küchenabfälle Ungeziefer und Ratten angelockt, welche Krankheiten übertragen.

Diesen „Dreck“ aus der Landschaft zu holen, kostet viel Geld, das über die Abfallgebühren bezahlt werden muss. Und es

wäre noch teurer, wenn nicht Schulen und Kindergärten oder auch Jugend- und Erwachsenen- gruppen ab und zu den Müll aus der Landschaft holen. Diese Wald- oder Stadtsäuberungsaktionen tragen erheblich zum Erhalt einer intakten Natur bei und fördern das Bewusstsein aller Teilnehmer gegen das wilde Wegwerfen. Besser ist es, den Müll zu sammeln und diesen in den zahlreichen Möglichkeiten zu entsorgen. Noch besser ist es aber, weniger Müll zu produzieren.

Ein weiteres Problem sind Grünabfälle im Wald oder am Wegesrand. Diese werden oft aus Unwissenheit oder Bequemlichkeit in die Landschaft geworfen. Eine Schubkarre Rasenschnitt bleibt aber meist nicht allein, es wird immer mehr Grünabfall an der Stelle abgeladen, und im Nu ist der Waldboden mit Rasenschnitt, Gartenblumen oder Sträuchern bedeckt. In dieser Menge stören diese Abfälle das Wald-ökosystem. Denn, der Wald kann diese Grünabfälle nicht kompostieren, sondern lediglich das eigene Material (Blätter usw.) in Humus, das bedeutet Dünger, umwandeln. Die Folgen: Es wachsen nur noch stickstoffliebende Pflanzen wie zum Beispiel Brennnesseln dort.



Die Müllmaus, ein Theaterstück für Kinder. In diesem Stück wird das Thema Abfall und Recycling in eine witzige und fantasievolle Geschichte verpackt (GEG)



Jährliche Müllsammelaktion der Realschule Steinhagen (Gemeinde Steinhagen)



Aktion „Sauberes Harsewinkel“ (Sauberes Harsewinkel)

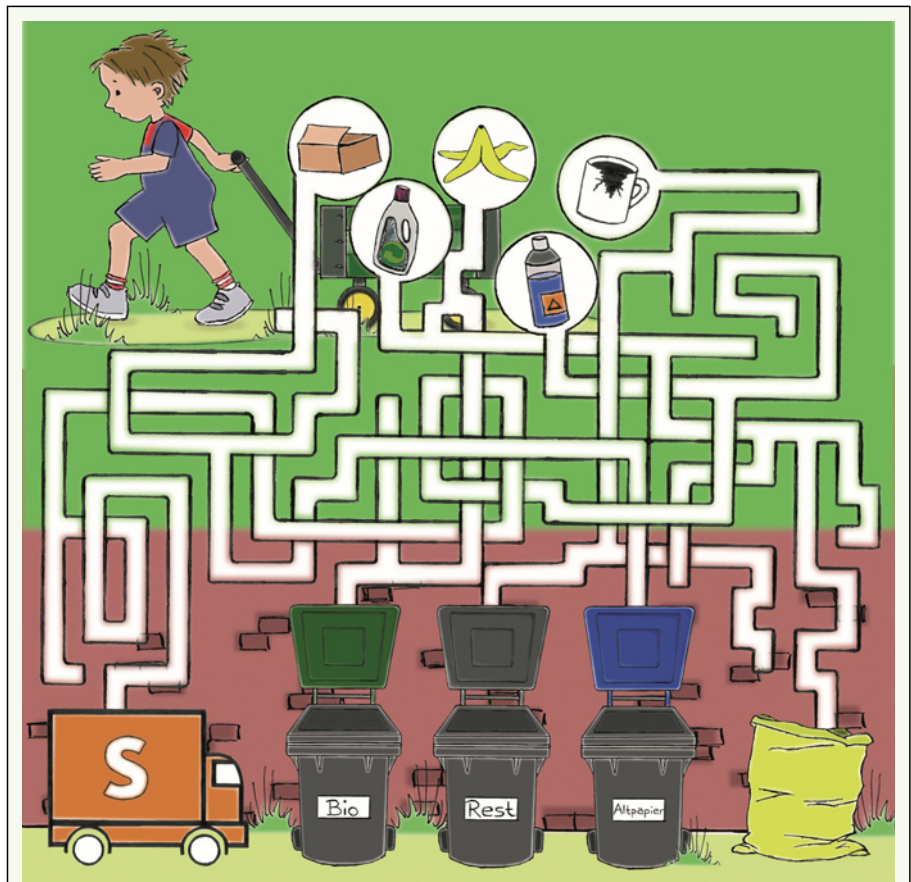
# □ Müllkippe war gestern: Heute wird verwertet! Und zwar mit eurer Hilfe

Ihr habt ihn täglich in der Hand, sortiert ihn (meistens) ordentlich und spätestens alle vier Wochen kommt jemand, um ihn abzuholen: euren Abfall. Biotonne, gelber Sack und Restmülltonne sind für euch selbstverständlich. Dass ihr Glas und Papier getrennt sammelt sowieso.

Das war früher anders: Da landete alles, vom Fahrrad bis zu verdorbenem Gemüse, auf einer Deponie. Müllkippe nannte man das. Diese Müllkippen waren irgendwann voll. Doch wohin mit dem Abfall? Die Idee des Recyclings wurde geboren. Heute gibt es ein ausgeklügeltes Sammelsystem für alle möglichen Abfallarten. Immer mit dem Ziel, Abfall möglichst zu vermeiden, Dinge wiederzuverwenden und zu recyceln. Wenn doch Abfall entsteht, soll er verwertet werden. Nur, wenn es keine andere Möglichkeit gibt, wird Abfall heute noch beseitigt. Das nennt man Abfallhierarchie. Die ist festgelegt im Kreislaufwirtschaftsgesetz.

## Wertstoffwerkstatt

Sogar das, was ihr im Kreis Gütersloh als Restmüll in die graue Tonne werft, wird noch einmal nach genau diesen Kriterien behandelt: Eine Anlage sortiert die Abfälle aus den grauen Tonnen. Die steht im Nachbarkreis Warendorf. Am Ende kommt sogar etwas Brauchbares heraus: Fluff. Wie das genau funktioniert, könnt ihr euch in unserer Wertstoffwerkstatt in Ennigerloh ansehen. Da rumpelt es kräftig, wenn die Sortieranlage im Mini-Format in Fahrt kommt. Ein Eimer voll Restmüll soll sortiert werden: saubere Joghurtbecher, Folien Schnipsel, Metalldeckel, Bioabfall (Kaubonbons), Holzstückchen und schwere Kunststoffplättchen. Ihr schickt den Abfall über den Magnetabscheider, siebt ihn, pustet ihn mit dem Windsichter durch und sortiert ihn per Nahinfrarotspektroskopie. Die gewonnenen Folien



Labyrinth (Grafik: Valerie Kemper, [www.lehrdesign.de](http://www.lehrdesign.de))

## Wer kennt den richtigen Weg?

Anton hat mit seinem Bollerwagen Abfall gesammelt. Die Müllabfuhr kommt schon bald durch seine Straße. Zeige ihm den richtigen Weg durchs Labyrinth, damit er seinen Abfall noch rechtzeitig einsortieren kann.

**Aufgabe:** Flasche mit Flüssigseife, Restmülltonne, Bananenschale, Biotonne, Tasse graue Tonne, Weichspüler, Schraffstoffmodell, Flasche graue Tonne

werden zu Fluff verarbeitet – einem leichten Folien-Schnipsel-Gemisch, das zum Beispiel Zementwerke als Ersatzbrennstoff nutzen. Dafür verzichten sie auf Kohle. Die GEG, Gesellschaft zur Entsorgung von

Abfällen Kreis Gütersloh mbH, lädt Schulklassen aus dem Kreis Gütersloh dazu ein, in der Wertstoffwerkstatt die Abfallwirtschaft praktisch zu begreifen. Eine Führung über das Gelände ist selbstverständlich inbegriffen.



Gesellschaft zur Entsorgung von  
Abfällen Kreis Gütersloh mbH

## Wertstoffbox

Kennt ihr schon die Wertstoffbox der GEG? Das ist das neueste Sammelsystem im Kreisgebiet – und zwar für Elektroschrott. Der darf nicht in die Restmülltonne und muss deshalb zum Recyclinghof oder Entsorgungspunkt gebracht werden. Oder eben in die

Wertstoffbox für Elektrokleingeräte und Metall. Anfang 2014 standen bereits fast 60 Stück davon in vielen Städten und Gemeinden im Kreis Gütersloh. Tendenz steigend. Für große Elektroaltgeräte wie Waschmaschinen oder Kühlschränke baut die GEG gerade einen kostenlosen Abholservice auf. Der Abfall- oder Umweltberater in eurer Stadt oder Gemeinde weiß, ob es diesen Service bei euch schon gibt.



Die Wertstoffbox der GEG für Elektrokleingeräte und Metall (GEG)



Die mobile Wertstoffbox (GEG)

### Photovoltaik

Im Kreis Gütersloh gibt es nur noch eine offene Deponie für Boden und Bauschutt in Borgholzhausen. Eine ehemalige Hausmülldeponie in Halle-Künsebeck wird in den nächsten Jahren endabgedichtet, mit Erde bedeckt und bepflanzt. In Rietberg ist das schon geschehen. Anschließend hat die GEG dort Photovoltaikanlagen gebaut, die jetzt sauberen Strom vom Abfallberg liefern.

Von den fast unglaublichen Hausmüllmengen, die früher deponiert wurden, bleibt heute dank Müllvermeidung, Wiederverwendung, Vorsortierung im Haushalt und an Recyclinghöfen sowie Behandlung des Restmülls im Entsorgungszentrum nur noch ein Bruchteil übrig. Das gelingt nur Hand in Hand – vor allem mit euch. Wir freuen uns auf euren Besuch!



Außerschulischer Lernort: die Wertstoffwerkstatt in Ennigerloh (GEG)



So sieht der Ersatzbrennstoff aus, der in der Anlage in Ennigerloh aus eurem Restmüll entsteht (GEG)



Auf der ehemaligen Hausmülldeponie in Rietberg wird jetzt umweltfreundlicher Strom gewonnen (P. Smiatek für die GEG)

### Infokasten

- Einen Film über die Wertstoffwerkstatt findet ihr auf der pädagogischen Landkarte des LWL: [www.lwl.org/paedagogische-landkarte](http://www.lwl.org/paedagogische-landkarte)
- Wenn ihr die Wertstoffwerkstatt besucht, beteiligen wir uns an den Buskosten. Eigenanteil der Schule: 50 €.
- Weitere Details unter: [www.geg-gt.de](http://www.geg-gt.de), Rubrik Leistungen/ Umweltbildung im Faltblatt „Wertstoffwerkstatt – Umweltbildung als Perspektive“



# □ Erneuerbare Energie

Wenn es dunkel ist, schalten wir das Licht an, um sehen zu können. Wenn es im Haus kalt wird, schalten wir die Heizung an, damit es wärmer wird. Woher kommen Licht und Wärme? Für die elektrische Energie, also den Strom aus der Steckdose oder die Wärme für die Heizung und das warme Wasser, werden meistens Kohle, Erdöl oder Erdgas verbrannt. Diese Brennstoffe, auch fossile Energieträger\* genannt, werden in weniger als 100 Jahren aufgebraucht sein. Bei ihrer Verbrennung entstehen verschie-

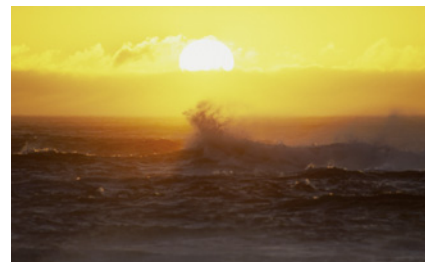
dene Abgase. Eines der Gase ist Kohlenstoffdioxid. Es ist mitverantwortlich für die Erderwärmung und damit für den Klimawandel. Es geht aber auch anders! Strom und Wärme lassen sich aus Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und Erdwärme, also den erneuerbaren Energien,

erzeugen. Wie deren Energieumwandler aussehen, erkennt ihr auf den Bildern unten.

## 🎯 Aufgabe

Verbinde die Bilder der erneuerbaren Energiequellen mit den passenden Bildern der Energieumwandler.

### Sonne



(MEV-Verlag)

### Wind



(MEV-Verlag)

### Wasser



Die Ems (S. Sibilski)

### Biomasse



Auf Feldern, Wiesen und im Wald wächst Biomasse (© Marius Lazin/fotolia.com)

### Erdwärme



Die Wärme im Erdinneren lässt Wasser auf der Erdoberfläche verdampfen (© Delphimages/fotolia.com)

### Windrad



Windräder in Rietberg (Kreis Gütersloh)

### Wasserrad



Die Dalke treibt das Mühlrad an Ruthmanns Mühle an (W. Schulze)

### Bohrung einer Erdwärmesonde



(Firma Konrad Stükerjürgen Wassertechnik GmbH)

### Photovoltaik



Photovoltaikanlage auf dem Dach der Grundschule Werther (M. Scheller)

### Holzofen



Moderner Kaminofen (A. Pagenkemper)

# Die Sonne – größte Energiequelle für die Erde



Photovoltaikanlage auf dem Dach der Wilbrandschule Clarholz (K. Wellmann)

## Solarthermie

Sonnenkollektoren, die auf Hausdächern oder an Wänden angebracht sind, sorgen dafür, dass wir warmes Wasser bekommen.

Das funktioniert so: In den Leitungen der Sonnenkollektoren befindet sich eine Flüssigkeit, wie zum Beispiel ein Wassergemisch oder Öl. Diese wird durch die Sonnenstrahlen stark erhitzt. Ein Leitungskreislauf verbindet den Kollektor mit dem Wassertank der Heizung. Das Wasser im Tank wird erwärmt und kann dann zum Duschen, Baden, Wäsche Waschen oder Heizen genutzt werden.

## Photovoltaik

Das Licht der Sonne kann mit Hilfe von Solarzellen in Strom umgewandelt werden. Die Produktion von Strom aus Sonnenlicht nennt man auch „Photovoltaik“. Photovoltaikmodule\* bestehen üblicherweise aus Solarzellen, die auf einen Aluminiumrahmen montiert und von einer Glasplatte abgedeckt sind. Der Strom, der in den Solarzellen entsteht, wird über Kabel ins Gebäude geleitet. Große Photovoltaikanlagen siehst du auf den Dächern von Gebäuden, wie z. B. Schulen, Wohnhäusern, landwirtschaftlichen Gebäuden oder Rathäusern. Der erzeugte Strom wird direkt in das öffentliche Stromnetz eingeleitet oder direkt im Gebäude verbraucht. Im Kreis Gütersloh wer-

den 124.200 MWh\* (2018) Strom durch Photovoltaikanlagen produziert. Damit kann man ca. 25.000 4-Personen-Haushalte mit Strom versorgen. Im Vergleich zu 2010 wird dreimal so viel Strom durch die Sonne erzeugt.



Du kennst eine sehr kleine Photovoltaikanlage aus dem Taschenrechner. Hier sorgen wenige kleine Solarzellen dafür, dass der Taschenrechner auch ohne Batterien funktioniert (B. Behlert)

## 🎯 Anregungen für die Weiterarbeit

- Zeitungsartikel über Windräder bzw. erneuerbare Energien sammeln
- Einen Brief oder eine E-Mail ins Umweltamt schreiben und sich erkundigen, wo es im Kreis Gütersloh Windräder gibt und wie viele
- Interviews führen: z. B. Haben Sie Solarzellen auf dem Dach? Wie

- funktionieren diese? Was wissen Sie über Windräder? Finden Sie Windräder schön?
- Einen Energieberater einladen und diesen interviewen.
- Einen Tag der Energie oder eine Projektwoche in der Klasse/Schule organisieren und z. B. Plakatwände erstellen
- Eine Solaranlage oder eine Bio-

- gasanlage besichtigen
- Welche Berufe gibt es im Kreis Gütersloh, die mit erneuerbaren Energien zu tun haben?
- Wo findest du an deinem Wohnort Windräder, Mühlen oder Photovoltaikanlagen?
- Liste die Vor- und Nachteile von Biogas-, Windkraft- und Wasserkraftanlagen auf.



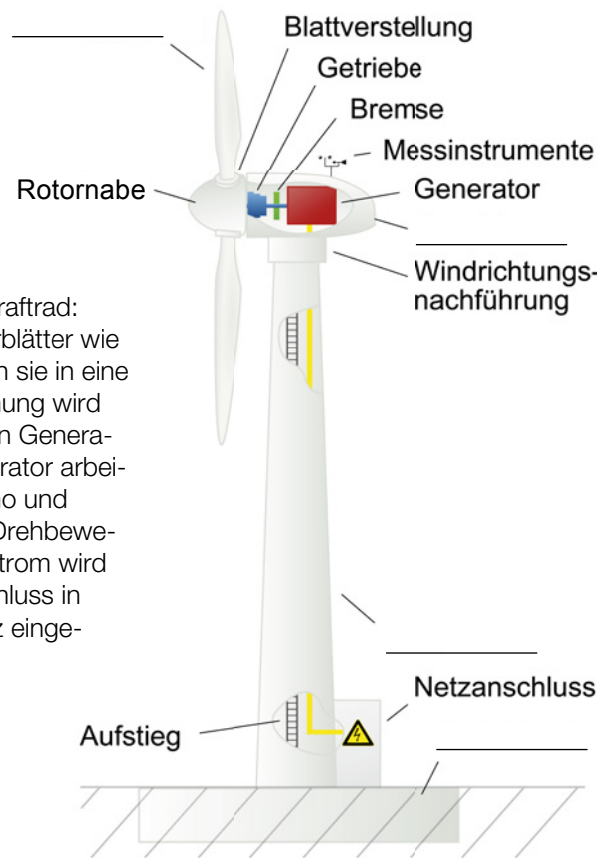
# Der Wind – Energie durch bewegte Luft

Wind ist bewegte Luftmasse, deren Kraft man mit Windkraftanlagen nutzen kann, um Strom zu produzieren. Windkraftträder sieht man zum Beispiel, wenn man von Wiedenbrück nach Rietberg fährt oder in Borgholzhausen am Teutoburger Wald. Im Kreis Gütersloh gibt es 34 Anlagen (Stand 2018). Sie produzieren Strom für 26.000 4-Personen-Haushalte.



Windkraftanlagen in Harsewinkel  
(J. Focken)

So funktioniert ein Windkraftträd: Wind umströmt die Rotorblätter wie Flugzeugflügel und setzt sie in eine Drehbewegung. Die Drehung wird über das Getriebe auf den Generator übertragen. Der Generator arbeitet wie ein Fahrraddynamo und wandelt die Energie der Drehbewegung in Strom um. Der Strom wird dann über den Netzanschluss in das öffentliche Stromnetz eingeleitet.



Schema einer Windkraftanlage  
(Quelle: Arne Nordemann, Wikipedia.de)

## 🎯 Aufgaben

Trage die folgenden Begriffe in das Schaubild ein: Fundament, Gondel, Turm, Rotorblatt.

# Biomasse – vielfältig nutzbar

In der Biomasse, wie z. B. in Holz und anderen Pflanzen, wird die Energie aus den Sonnenstrahlen gespeichert.

Aus Biomasse kann man durch verschiedene Verfahren Strom und Wärme erzeugen. Wärme wird z. B. durch das Verbrennen von Holz erzeugt, der seit Jahrtausenden

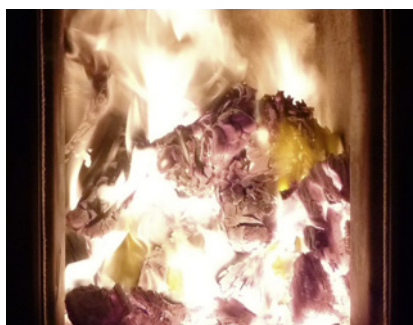
klassischen Energienutzung. In Biogasanlagen werden beispielsweise landwirtschaftliche Abfallprodukte, wie Gülle und Mist, vergärt. Bakterien zersetzen die organischen Verbindungen. Dabei entstehen Gase, besonders Methan, die in Blockheizkraftwerken\* in Strom und Wärme umgewandelt werden kann.

Das Blockheizkraftwerk funktioniert ähnlich wie ein Automotor. Biomasse kann man aber auch nutzen, um daraus Treibstoffe, wie z. B. Biodiesel oder E10 Benzin herzustellen.

Im Kreis Gütersloh wird der größte Anteil des Stroms und der Wärme aus erneuerbaren Energien erzeugt.



Biogasanlage (K. Ortmeier)



Brennendes Holz (A. Pagenkemper)



Holzhackschnittel (Kreis Gütersloh)

# Das Wasser – ein natürlicher Stromerzeuger

Ebenso wie bei der Luft spürst du die Kraft des Wassers besonders dann, wenn du deine Hand in einen fließenden Bach hältst oder einen Wasserfall beobachtest. Die Energie in der Fließbewegung des Wassers wird in Wasserkraftanlagen in Strom umgewandelt.

Wie funktioniert das?

Über Rohrleitungen wird Wasser in eine Turbine geleitet. Das Wasser bewegt ein Schaufelrad oder einen Propeller. Die sind mit einem Generator verbunden und erzeugen Strom. Damit das fließende Wasser auf das Schaufelrad eine stärkere Kraft ausüben kann, wird es häufig vorher aufgestaut. Dafür werden in Flüssen Wehre oder an Seen Staumauern gebaut. Aufgestaute Seen heißen auch Talsperren.

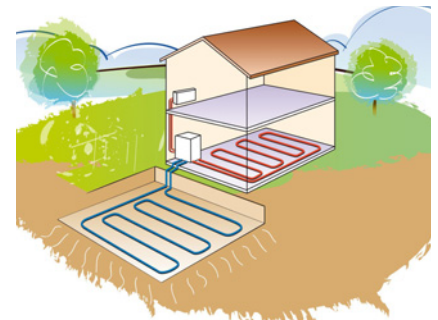


In der Bunten Mühle in Verl wird Strom mit dem Oelbachwasser erzeugt. Hier besichtigen Kinder die Mühle von innen und außen. Sie haben sich ihr eigenes Wasserrad gebaut (B. Behlert)

# Erdwärme – die Energie aus dem Boden

Erdwärme wird auch Geothermie genannt und ist die im obersten Teil der Erdkruste gespeicherte Wärme. Die Wärme kann zum Heizen und Kühlen von Wohngebäuden genutzt werden. In großen Kraftwerken kann sie aber auch genutzt werden, um elektrischen Strom zu erzeugen. Mit Erdwärmekollektoren\* kann man die Wärme aus dem Boden nutzen,

um sein Haus zu beheizen. Dafür werden Schläuche im Boden verlegt, in denen eine Flüssigkeit langsam fließt. Durch die Wärme im Boden erwärmt sich die Flüssigkeit. Die warme Flüssigkeit wird in das Haus gepumpt und kann dort zum Heizen genutzt werden. Wie die Verlegung der Schläuche funktioniert, sieht man auf den Bildern unten.



Schema eines Erdwärmekollektors (© BLACK ME/fotolia.com)



Bei dem Einbau eines Erdwärmekollektors werden Schläuche ca. 1,5 m tief im Boden verlegt und dann wieder zugeschüttet (N. Brandstetter)

© Weitere Bilder, Infos zum Thema erneuerbare Energien und Anleitungen für Experimente und Spiele befinden sich auf der CD.



**Richtig gut:** Zusammen können die im Kreis Gütersloh erzeugten erneuerbaren Energien so viel Strom erzeugen, wie alle Haushalte in unserem Kreis verbrauchen.

## □ Wirtschaft



Merkwürdig dieses Puzzle, nicht wahr? Es zeigt euch viele Dinge, die im Kreis Gütersloh hergestellt werden.

Wenn ihr das Puzzle gemacht habt, kennt ihr schon einige große Firmen im Kreis Gütersloh. Das sind natürlich nicht alle Firmen. Es gibt noch sehr viel mehr. Dazu müssen wir zunächst einen neuen Begriff kennenlernen. Er heißt Branchen (sprich: Brangschen). Mit diesem Begriff werden Betriebe zusam-

mengefasst, die ungefähr das Gleiche herstellen oder auch das Gleiche tun. Im Kreis Gütersloh steht an erster Stelle die Branche Metall- und Elektroindustrie (u.a. Maschinenbau). Die anderen heißen Möbelindustrie, Medien und Ernährung. Es kommen sogar noch zwei weitere Branchen hinzu, näm-

lich Energie und Logistik. Ihr wisst sicher, dass die vielen Betriebe nicht ohne Strom arbeiten können. Die hergestellten Waren müssen transportiert werden.

© Eine Grafik und ein Arbeitsblatt zu den Branchen befinden sich auf der CD.

# Branchen

## Metall- und Elektroindustrie (u.a. Maschinenbau)



MediSeal stellt „Maschinen“ zur Verpackung von Medikamenten her (MediSeal GmbH)

## Medien



Hierzu zählen Bücher, CDs, Zeitschriften, Radio, Fernsehen etc. (Bertelsmann SE & Co. KGaA)

## Ernährungsgewerbe



Alles was du essen und trinken kannst gehört zum Ernährungsgewerbe (August Storck KG)

## Möbelindustrie



interlübke stellt u.a. Bücherregale her (Lübke GmbH)

## Energie



Energie wird für alle Branchen gebraucht (Marianne Mayer/fotolia.com)

## Logistik



Die Lkw transportieren die Produkte in die ganze Welt (Nagel-Group)

# Made in GT

Viele Firmen im Kreis Gütersloh sind nicht nur in der näheren Umgebung bekannt, sondern haben in der ganzen Welt einen guten Ruf.

Das liegt vor allem daran, dass die Produkte, die im Kreis hergestellt werden, eine außerordentliche Qualität haben. Man sagt, dass es Spitzenprodukte sind. So können Menschen auf der ganzen Welt Bücher

von Bertelsmann lesen, Süßigkeiten von Storck vernaschen oder selbst welche herstellen mit Hausgeräten von Miele, in Küchen von Nobilia.

Auch in der Landwirtschaft werden auf der ganzen Welt Maschinen von Claas gebraucht. All diese Dinge haben ihren Ursprung im Kreis Gütersloh. Viele Firmen im Kreis Gütersloh sind Familienunterneh-

men. Teils bereits vom Urgroßvater gegründet, wurde der Betrieb an die Kinder und Enkel weitergegeben.

Sechs Unternehmen aus dem Kreis Gütersloh stehen in ihrem Bereich sogar an erster Stelle in der ganzen Welt. Man nennt sie Weltmarktführer. Hierbei handelt es sich um folgende Unternehmen:

## CLAAS

... beschäftigt fast 11.500 Menschen  
(so viele Einwohner hat Werther)  
... hat Standorte auf der ganzen Welt  
... hatte 2019 einen Gesamtumsatz  
von 3.898.000.000 €  
... [www.claas.com](http://www.claas.com)

## Miele

... verkauft seine Produkte in  
100 Ländern  
... hat ca. 22.000 Mitarbeitende  
weltweit (etwas mehr Einwohner  
hat Steinhagen)  
... machte 2021 einen Umsatz von  
ca. 4.840.000.000 €  
... [www.miele.com](http://www.miele.com)

## BERTELSMANN

... hat mehr als 125.000 Mitarbeiter  
weltweit (das ist ein Drittel der  
Einwohner im Kreis Gütersloh)  
... ist in rund 50 Ländern aktiv  
... sogar Fernsehsender wie RTL,  
Zeitschriften wie GEOlino oder  
Bücher wie „Der kleine Drache  
Kokosnuss“ kommen von  
Bertelsmann  
... [www.bertelsmann.de](http://www.bertelsmann.de)



## 🎯 Aufgaben

1. Es gibt im Kreis Gütersloh noch viele weitere „starke Marken“. Welche kommen euch da in den Sinn? Wählt ein Unternehmen aus und entwerft in Gruppenarbeit ein Kurzportrait wie zuvor gezeigt.
2. Nicht alle Firmen aus dem Kreis Gütersloh sind bekannt. Ihre Produkte kommen in eurem Alltag aber oft vor. Schaut einmal nach, ob ihr zuhause etwas findet, was aus dem Kreis Gütersloh kommt. Stellt einen „Produkte-Tisch“ in der Schule zusammen, mit den Sachen, die ihr von zuhause mitnehmen dürft.
3. Könnt ihr die Produkte den jeweiligen Städten und Gemeinden im Kreis Gütersloh zuordnen? Findet ihr noch weitere Beispiele, zum Beispiel Fotos oder Zeitungsanzeigen?

# Die Stunde der Tüftler und Spezialisten

Im Kreis Gütersloh gibt es nicht nur große Firmen, die beinahe jeder kennt, sondern auch viele kleinere Betriebe. Diese kleinen und mittleren Firmen sind mindestens so bedeutsam wie die großen Betriebe. Sie stellen etwas Besonderes her, man sagt, sie haben sich spezialisiert. Von diesen Erfindungen gibt es im Kreis Gütersloh eine ganze Menge. Man nennt derartige Betriebe übrigens Hidden Champions. Nein, das sind keine versteckten Pilze, sondern das sind Betriebe, die kaum jemand kennt. Sie stellen Produkte her, die sonst niemand auf der Welt produziert. Man nennt sie die heimlichen Gewinner, eben Hidden Champions!

Unternehmensbeispiel für einen Hidden Champion:

Großwinkelmann – Zaun- und Torsysteme aus Rietberg.

Der Rietberger Ortsteil Varenzell ist seit mehr als 70 Jahren der Sitz der Firma Großwinkelmann. Das unter dem Markennamen „Growi“ bekannte Unternehmen beschäftigt heute über 180 Mitarbeiter. Es ist ein über die Grenzen Ostwestfalens hinaus bekannter Hersteller für hochwertige Metallerzeugnisse. So wird beispielsweise die Allianz Arena in München durch Zäune aus dem Hause Großwinkelmann gesichert, und auch in der Sinsheimer Rhein-Neckar-Arena, dem Heimatstadion der TSG Hoffenheim, findet man Zäune, Tore und Geländer aus Rietberger Herstellung.



Schüler montieren ein Schraubwerkzeug bei Firma Lübbering in Herzebrock-Clarholz (proWirtschaftGT)



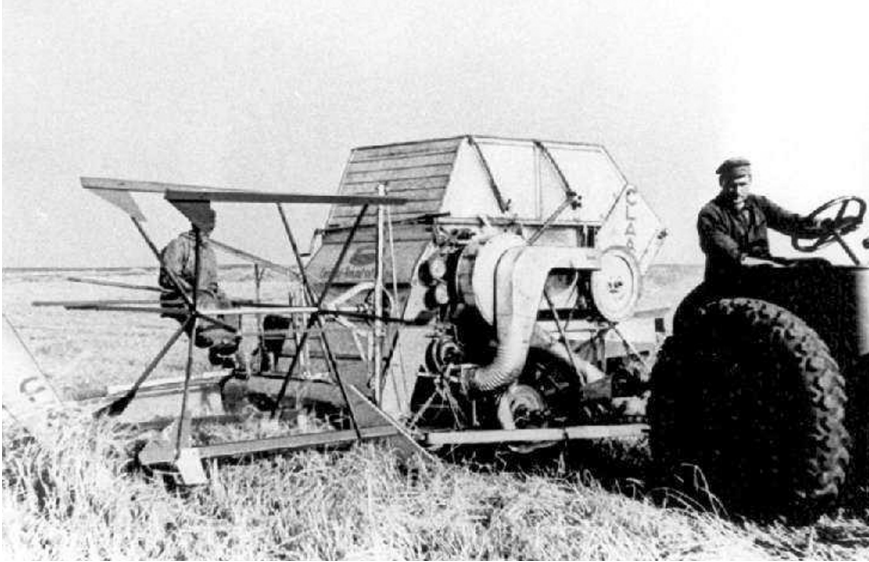
Kronkorkenherstellung, Firma Helmut Brüninghaus, Versmold (Unternehmensbild)

## 🎯 Aufgaben

1. Findet heraus, was die folgenden Unternehmen so besonders macht. Wo kommen sie her? Was machen sie? Entwerft anschließend ein Plakat und präsentiert es euren Mitschülern.

- Bio-Circle
- Helmut Brüninghaus
- Flexicon
- Glamento
- Johannes Lübbering
- Schröder-Maschinenbau
- Stükerjürgen Aerospace
- Westag & Getalit

2. Fragt einmal zu Hause nach, wo eure Eltern und Großeltern arbeiten bzw. gearbeitet haben. Legt in der Schule gemeinsam eine Liste an mit den Berufen. Was fällt euch auf? Was war früher typisch, was ist heute typisch?



Wirtschaft früher ...



## Die Wirtschaft im Kreis Gütersloh ist spitze!

Im Kreis Gütersloh leben zirka 360.000 Menschen, von denen zirka 140.000 arbeiten. Die meisten Einwohner des Kreises sind in den Branchen Metall- und Elektroindustrie (u.a. Maschinenbau), Medien, Ernährungswirtschaft, Logistik, Möbel und Energie beschäftigt.

Es gibt 21.000 Unternehmen hier, die dafür sorgen, dass die Arbeitslosenrate deutlich niedriger ist als in anderen Regionen. Darüber hinaus stärken fast 4.000 handwerkliche Betriebe die Wirtschaftskraft des Kreises Gütersloh. Die Waren, die im Kreis Gütersloh produziert werden, kommen in der ganzen Welt gut an. Der Kreis Gütersloh ist die drittgrößte Wirtschaftsregion in NRW.

Viele Unternehmen stellen ihre Produkte nicht vollständig selber her. Sie holen sich Unterstützung oder



Kinder besuchen die Firma Poggendorf in Marienfeld. Dort werden aus Metall Geräte für den Operationssaal und Flugzeugteile hergestellt (J. Reinecke)

kaufen einzelne Teile zu. Dabei werden sie von anderen Unternehmen aus der ganzen Welt beliefert. Um eine Maschine bauen zu können, werden viele kleine Einzelteile benötigt. Nicht alle werden von einer Firma gemacht. So kann es sein, dass Schrauben aus Polen, Nägel aus Tschechien und Elektroteile aus China geliefert werden, um sie dann im Kreis Gütersloh zusammensetzen und als fertiges Produkt zu verkaufen.

Die Unternehmen im Kreis Gütersloh sind also Teil eines weltweiten Netzwerkes. Jeder ist hier auf den anderen angewiesen. Solche Unternehmensnetzwerke sind sehr wichtig.

### 🎯 Aufgabe

Einige Betriebe aus dem Kreis Gütersloh sind auf der ganzen Welt vertreten. Sie haben einen Sitz im Kreisgebiet, einen in den USA und einen in China. Allerdings sind die Arbeitsbedingungen beispielsweise eines Arbeiters in Rumänien und eines Arbeiters in Deutschland (beide sind bei der gleichen Firma beschäftigt) unterschiedlich. Oft verdienen die Menschen an den Unternehmensstandorten im Ausland weniger. Kannst du dir vorstellen, woran das liegt? Diskutiert in der Klasse über das Thema soziale Gerechtigkeit (hier und anderswo).

Wirtschaft heute ...



Im Labor bei der Firma Bio-Circle Surface Technology, Gütersloh (Unternehmensbild)



(Miele & Cie. KG)



# □ Ursprung und Entwicklung des Geldes



Tauschhandel (T. Müller)

Seit jeher konnten nicht alle Menschen alles herstellen, alles ernten, alles jagen. So tauschten sie, was sie zum Leben brauchten – Ware gegen Ware: Lebensmittel, Textilien, Gebrauchsgegenstände. Um den Tauschhandel zu erleichtern, wurden bald Zwischentauschmittel eingeführt, die man leicht in einem Beutel mit sich tragen konnte: Ringe, Perlen, Muscheln oder andere wertvolle Gegenstände. Als Zwischentauschmittel eigneten sich besonders Edelmetalle, wie Gold, Silber oder Kupfer. Man goss die Metalle in besondere Formen: als Ringe, Stäbe oder Barren. Dann schuf man Münzen mit eingprägter Wertangabe. Die Münzen wurden zunächst als vollwertige Münzen aus Edelmetallen geprägt (Kurantmünzen). Später kamen auch minderwertige Münzen aus Legierungen (Scheidemünzen) in Umlauf.

Noch später entstand das Papiergeld. Bargeld spielt in der heutigen Volkswirtschaft nicht mehr die führende Rolle. Längst ist der bargeldlose Zahlungsverkehr, zum Beispiel mit der Sparkassenkarte zu einer Selbstverständlichkeit geworden. In fast allen Geschäften kann man damit bezahlen.

Zum 1. Januar 2002 wurde die D-Mark durch den Euro ersetzt. Seitdem bezahlt man in 19 Ländern der Europäischen Union, nämlich in Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien und Zypern mit Cent- und Euro-Münzen sowie -Banknoten.

## Über die Aufgaben des Geldes

Mit Geld kann man Güter einkaufen. Gegen Geld erhält man Dienstleistungen (zum Beispiel Haare schneiden, Bus fahren, Wohnung mieten). Mit Geld werden aber auch Darlehen gegeben, Schulden getilgt und Steuern bezahlt. Geld ist der Vergleichsmaßstab für Arbeitsleistung, Verluste und Gewinne, Preise, Kosten und Erträge. Mit Geld kann man auch bestimmte Werte übertragen, zum Beispiel wenn die Oma ihrem Enkel Geld schenkt, weil sie nicht weiß, ob das Kind lieber eine CD oder ein Spiel haben möchte. Geld lässt sich als Wert gut aufheben, auf dem Sparkonto, ohne dass es wie eine Ware verderben würde. Es vermehrt sich sogar – durch Zinsen.



Im Kreis Gütersloh gibt es drei Sparkassen. Eine davon ist die Kreissparkasse Halle (Westf.). Sie unterhält Geschäftsstellen in den Orten Borgholzhausen, Halle, Steinhagen und Werther.


Die Sparkassen gibt es schon sehr lange. Die ersten wurden vor mehr als 200 Jahren gegründet, um allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, zu sparen und für das eigene Leben vorzusorgen. Die Kreissparkasse Halle (Westf.) wurde im Jahr 1856 gegründet.

Heute sind die Sparkassen moderne Kreditinstitute. Sie sind mit neuesten technischen Geräten ausgestattet,

zum Beispiel mit Geldautomaten, Druckern für Kontoauszüge oder Automaten für Überweisungen. Die Sparkassen bieten ihren Kundinnen und Kunden dazu persönlich in den Geschäftsstellen einen umfangreichen Service und fachkundige Beratung rund um das Geld. Auch du kannst dein Taschengeld hier auf ein Konto einzahlen und sparen. Zudem gibt es für die jungen Kunden bei allen Sparkassen die neuesten KNAX-Hefte mit witzigen Comics.

Die Sparkassen haben noch andere wichtige Aufgaben. Sie vergeben Kredite. Das bedeutet, sie verleihen Geld. Zum Beispiel, wenn jemand

ein Haus oder Auto kaufen möchte oder ein Unternehmen eine neue Maschine. Ganz besonders sind die Sparkassen in ihrer Region engagiert. Sie fördern neben Kunst und Kultur auch Schulen und Kindergärten sowie den Sport. Es gibt viele Veranstaltungen und Vereine im Kreis Gütersloh, die von den Sparkassen unterstützt werden.

 Das rote S mit dem Punkt ist das Firmenzeichen der Sparkassen. Es stellt eine Spardose mit einer Münze dar. Das Logo ist in Deutschland sehr bekannt. Neun von zehn Menschen erkennen daran die Sparkassen wieder.



Bei dem jährlichen Jugendfußball-Turnier des SC Halle 1919 e. V. spielen heimische U11-Mannschaften auf der Sportanlage an der Haller Masch gegen überregionale Mannschaften aus Fußball-Ligen bis hin zur Bundesliga. Große Namen wie Werder Bremen, Borussia Dortmund oder der VfL Wolfsburg waren schon oft zu Gast.



In Steinhagen sind die Pokale bei dem Internationalen Mädchenturnier der Sportvereinigung Steinhagen sehr begehrt.



Die Stadtbibliothek in Werther veranstaltet in jedem Jahr den Sommerleseclub. Junge Leseratten können während der Sommerferien Bücher ausleihen und ihren Leseerfolg aufschreiben. Mit einer Spende der Kreissparkasse Halle (Westf.) werden neue Bücher angeschafft.



In Werther hat der Maler Peter August Bockstiegel gelebt. An der Grundschule Werther-Langenheide gibt es seit vielen Jahren ein Kunstprojekt, in dem Schülerinnen und Schüler nach Motiven des Malers Bilder und Figuren anfertigen.

# □ Sparkassen im Kreis Gütersloh

Die drei Sparkassen im Kreis Gütersloh sind öffentliche Geldinstitute und gehören so quasi den Einwohnern in der Region. Sie sind auf Gemeinnützigkeit ausgerichtet. Die Sparkassen sorgen beispielsweise dafür, dass dieses Buch gedruckt werden kann. In den meisten Orten gibt es eine Geschäftsstelle. Bestimmt hast du schon mal Erspartes zur Sparkasse gebracht.

## Taschengeld

Mit dem Taschengeld sollst du lernen, wie man selbstständig mit Geld umgeht. Taschengeld wird regelmäßig ausgezahlt, wöchentlich oder monatlich. Das unterscheidet es von Geldgeschenken, die unregelmäßig kommen, z.B. zum Geburtstag. Die Höhe richtet sich nach dem Alter des Kindes – kann jedoch von den Eltern frei gewählt werden. Was kannst du mit dem Taschengeld machen?

In Deutschland dürfen Kinder und Jugendliche von 7 bis 18 Jahren selbstständig Dinge kaufen, die man mit Taschengeld bezahlen kann, beispielsweise Süßigkeiten, Zeitschriften, Spielzeug, Kleidung oder Kinokarten.



(J. Focken)

Ole möchte sich einen großen Traum erfüllen: Ein neues Fahrrad. Klar, dass er dafür eine Menge Geld sparen muss. Nicht jeder Wunsch kann sofort erfüllt werden. Er spart regelmäßig sein Taschengeld, das er von seinem Papa bekommt.



(J. Focken)

Das Geburtstagsgeld von der Oma kommt auch ins Sparschwein. Ole verdient sich etwas Geld hinzu. Er geht Gassi mit dem Hund der Nachbarin und spart auch dieses Geld. Nach ein paar Monaten kann er sich seinen Traum erfüllen und ein neues Fahrrad kaufen.



## 🎯 Fragen

1. Für was möchte ich sparen?
2. Wie spare ich?
3. Auf was würde ich verzichten?
4. Was würdest du gebraucht kaufen oder leihen?
5. Wer hat schon mal gespart? Für was? Wie lange? Macht ein Interview mit Eltern, Großeltern, Nachbarn, Freunden.

📄 Ein Arbeitsblatt zum Thema Taschengeld befindet sich auf der CD.

# □ Dorfschul-Alltag vor 200 Jahren

Für euch ist es heute selbstverständlich, dass ihr die Schule besucht. Ihr werdet in modernen Schulgebäuden und gut eingerichteten Klassenzimmern unterrichtet. Das war nicht immer so.

Erst vor etwa 200 Jahren wurde bei uns die Schulpflicht eingeführt. Vorher gab es für Kinder in ländlichen Gebieten kaum einen geregelten Unterricht. Nur ganz wenige Kinder konnten vorher private Schulen in den Städten und Klöstern besuchen. Ab 1920 erhielten alle Kinder eines Jahrganges die gleiche Grundbildung in einer sogenannten Volksschule (Schulpflicht).

Wie es damals in einer Dorfschule zugeht, wissen wir nicht ganz genau. Aber aus alten Chroniken kann man vieles darüber erfahren. Alte Unterlagen über die Dorfschule in Neuenkirchen erzählen, wie ein normaler Schultag im Jahre 1786 für den Dorfschullehrer und die Schulkinder ausgesehen haben könnte:

Es ist morgens kurz vor 7 Uhr. In der Schulstube des Küsterhauses werkeln zwei große Jungen am Ofen. Einer reinigt den Ofen und bringt die Asche heraus, der andere hat eine Busche (ein Bündel von Zweigen und Ästen) geholt, bricht die trockenen Zweige in kurze Stücke und heizt den Ofen an. Der Lehrer bereitet derweil den Gottesdienst vor. Er ist gleichzei-



Museum Osthusschule (R. Wiethoff)

tig auch Küster. Für die größeren Kinder beginnt die Schule mit der Messe um 7 Uhr. Die Kinder haben sich einfach gekleidet. Alle haben Holzschuhe an. Im Sommer kommen die Kinder barfuß. Das ist gut möglich, denn es gibt nur Sandwege. Die Mädchen haben Schürzen vorgebunden. Nach der Messe beginnt der Unterricht für die älteren Kinder. Sie können schon »lesen, schreiben und Briefe lesen«. Der Lehrer sieht ihre Hausaufgaben nach, lässt lesen und verteilt Lob und Tadel. Er kann sich aber nicht zu lange mit ihnen beschäftigen, denn gleich kommen die Kinder die »nur lesen« können. Während sich der Lehrer mit ihnen beschäftigt, schreiben die älteren Kinder still

auf ihren Schiefertafeln. Um 10 Uhr schließlich kommen die Jüngsten, die »das ABC Lernenden« und die »Buchstabierenden«. Einige größere Mädchen, die ihre Aufgabe schon zur Zufriedenheit des Lehrers gelöst haben, dürfen den Kleineren helfen, die Buchstaben richtig auf die Tafel zu malen.

Die Kinder müssen nicht nur die Buchstaben lernen, sondern auch die Sprache. Denn zu Hause sprechen fast alle Plattdeutsch. Der Lehrer verteilt noch schnell die Hausaufgaben und verabschiedet sich um 10.45 Uhr. Einige Mädchen fegen dann die Stube aus, und die Jungen spalten noch etwas Holz für den nächsten Tag.



Unterricht – wie früher im Dorfschulmuseum Hövelhof-Riege (alle Bilder R. Becker)

## □ Wie war es früher in der Dorfschule?

Für den Lehrer war der Arbeitstag noch nicht zu Ende. Um 11 Uhr trifft der Lehrer auf dem Bauernhof Schellert ein. Hier, eine Viertelstunde vom Dorf entfernt, haben sich Kinder in einer Stube zum Unterricht versammelt. Zwei Stunden bleibt der Lehrer bei ihnen. Dann geht er zum Mittagessen nach Hause. Um 14 Uhr beginnt für ihn der Unterricht in der Nebenschule der Bauerschaft\* Druffel. Sie ist 4 km vom Dorf entfernt. Hier bleibt er bis um 18 Uhr.



Grundschulklasse einer Volksschule 1875 (B. Kirchner)

### 🎯 Aufgaben

Was war früher anders in der Schule als heute? Fragt dazu eure Eltern und Großeltern. Sammelt altes Material aus der Schulzeit eurer Eltern und richtet einen Museumstisch in eurer Klasse ein.

Schreibt auf, wie bei euch ein ganz normaler Schultag abläuft und vergleicht es mit dem alten Bericht.

Vergleicht euren Stundenplan mit dem Stundenplan von früher. Was fällt euch auf?

Vergleicht das alte Klassenfoto mit einem Foto eurer Klasse.

📄 Ein Arbeitsblatt zu dem Thema befindet sich auf der CD.

Stunden	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
<b>Vormittags</b>						
1. Stunde	Religion -	Drüßel	Religion	Religion	Religion	Hand =
2. Stunde	Lesekunde	Drüßel	Religion	Religion = Lunde	Drüßel	Hand =
3. Stunde	Religion	Religion = Lunde	Lesekunde = Lunde	Religion = Lunde	Religion	Hand =
4. Stunde	Drüßel	Lesekunde	Lesekunde	Drüßel	Lesekunde = Lunde	Hand =
5. Stunde	Drüßel	Religion	Lesekunde =	Lesekunde	Religion = Lunde	-
6. Stunde	-	Lesekunde	Hand =	-	Religion	-

Dieser alte Stundenplan hängt im Museum Osthusschule (R. Wiethoff)

## Gedicht: Dat Pöggskén



### Dat Pöggskén

Pöggskén sitt in'n Sunnenschien,  
O, wat is dat Pöggskén fien  
met de gröne Bücks!  
Pöggskén denkt an nicks. —  
Kümp de witte Gausemann,  
hät so raude Stiewwel an,  
mäck en graut Gesnater.  
Nu, wat fix  
springt dat Pöggskén met de Bücks,  
met de schöne gröne Bücks,  
met de Bücks in't Water!

Augustin Wibel

### 🎯 Aufgabe

Versuche, dieses Gedicht in unsere Sprache zu übersetzen!  
Diese Wörter helfen dir:

Pöggskén:	Fröschen
Sunnenschien:	Sonnenschein
Bücks:	Hose
Gausemann:	Gänserich
Stiewwel:	Stiefel
Gesnater:	Gesnatter

Die anderen unbekanntenen Wörter kannst du sicherlich herausfinden.

# □ Wörterbuch

**Abtei:**

Repräsentativer Wohnsitz des Klostersvorstehers (Abt)

**Adeliger:**

Ein ehemals wegen seines Besitzes seiner Familie oder seiner Taten besonders berechtigter Mensch (Ritter, Graf, Herzog, Fürst, König, Kaiser).

**Alkoholika:**

Getränke, die Alkohol enthalten

**artgerecht:**

Jede Art braucht die ihr eigene Nahrung. Insektenfresser brauchen Insekten, Körnerfresser benötigen Körner. Manche Arten nehmen sehr gemischte Kost zu sich.

**Balg (der Orgel):**

Ein luftdichter Sack, der mit Hilfe einer Fuß-Luftpumpe mit Luft gefüllt wird. Beim Ausströmen bringt diese Luft Orgelpfeifen zum Klingen, die durch die Tasten angewählt werden. Ähnlich funktioniert ein Akkordeon.

**Balgtreter:**

Person, die die Fuß-Luftpumpe betätigt, die den Orgel-Balg füllt.

**Bauerschaften:**

lockere Ansiedlung von Höfen

**belehnt:**

beliehen (siehe auch Seite 87)

**Betrieb/Unternehmen:**

Eine Firma, in der Menschen für andere etwas herstellen oder bearbeiten

**Bistum:**

kirchlicher Amtsbezirk

**Blockheizkraftwerk:**

Der Motor im Blockheizkraftwerk verbrennt den Treibstoff, zum Beispiel Biogas, und treibt damit einen Generator an. Der Generator, der wie ein Dynamo funktioniert, kann nun Strom erzeugen. Der Strom fließt durch Leitungen und kommt schließlich bei euch aus der Steck-

dose, damit ihr Licht machen könnt. Wenn der Generator arbeitet, wird er ganz schön heiß. Diese Wärme wird über Rohrleitungen zu Häusern in der Nähe gebracht, damit ihr in euren Zimmern nicht friert.

**Branche:**

spricht: Brangsche; Wirtschaftszweig; wirtschaftlicher Bereich

**ca.:**

cirka, auch zirka = ungefähr

**Convent:**

Wohngebäude der Mönche

**Diskretion:**

Vertraulichkeit

**Drost:**

Verwalter

**DVD:**

Auf DVDs (Digital Versatile Disc) können besonders viele Informationen (z. B. Filme und Musik) gespeichert werden.

**Elektrische Energie:**

Die Fähigkeit des elektrischen Stroms Arbeit zu leisten, z. B. Erzeugung von Wärme, Licht und Bewegung.

**Erdwärmekollektor:**

Ein Erdwärmekollektor kann man sich wie eine Fußbodenheizung im Garten vorstellen. Dafür wird ein langer Schlauch im Boden verlegt, der mit einer Flüssigkeit gefüllt ist. Durch die Wärme im Boden erwärmt sich die Flüssigkeit. Die warme Flüssigkeit wird in das Haus gepumpt und kann dort zum Heizen genutzt werden.

**Erz:**

Ein besonders schweres Gestein, welches Mineralien und Metalle enthält. Diese können durch Ausschmelzen gewonnen werden. So gewinnt man zum Beispiel aus Eisenerz Eisen.

**Fauna:**

Tierwelt

**Fehde:**

Eine alte Bezeichnung für eine mit Waffen ausgetragene Streitigkeit zwischen Adelsherren im Mittelalter.

**Flora:**

Pflanzenwelt

**Fossile Energieträger:**

Fossile Energieträger sind durch biologische und physikalische Vorgänge, wie Veränderungen der Erdoberfläche und sehr hohen Druck, über sehr lange Zeiträume entstanden. Dazu zählen unter anderem Steinkohle, Braunkohle, Erdöl und Erdgas.

**Gleichstrom:**

Elektrischer Strom, der nur in eine Richtung fließt. Batterien liefern Gleichstrom.

**Hidden Champions:**

heimliche Gewinner. Damit sind Betriebe gemeint, die Waren oder Produkte herstellen, die sonst niemand oder zumindest nur wenige Betriebe auf der Welt produzieren können. Das besondere Merkmal dieser Betriebe ist, dass sie kaum bekannt sind.

**historisch:**

geschichtlich

**Höriger:**

Ein von einem adeligen Herrn abhängiger Bauer im Mittelalter. Da das Land, der Hof, viele Geräte und oft das Vieh seinem Herrn gehörten, musste er für ihn arbeiten und einen gewissen Teil der Ernte abgeben. Starb ein Höriger, fiel der Besitz an den Herrn zurück. Im Regelfall vergab er ihn dann an den Sohn oder die Tochter des verstorbenen Bauern. Dafür musste die Familie zahlen. Aber nicht nur an den Besitztümern hatte der adelige Herr Rechte, auch an der Person. Zu jeder Heirat musste er sein Einverständnis geben, auch wenn z. B. eines der Kinder vom Hof wegziehen wollte.

**imposant:**

beeindruckend

**Industrie:**

Sammelname für alle Betriebe, in denen mit Hilfe von Maschinen Waren in großer Menge hergestellt werden. Die Betriebe nennt man auch Fabriken. Zur Industrie gehören ebenso die Kraftwerke, die Energien liefern. Anlagen, die Rohstoffe wie Kohle oder Erdöl fördern und verarbeiten, sind Industriebetriebe.

**Industrialisierung:**

(siehe auch Industrie) Meint die Zeit, als erstmals Waren in großer Anzahl hergestellt werden konnten. Dies geschah nicht mehr in Handarbeit, sondern mit Hilfe immer größerer und schnellerer Maschinen. Mit der Erfindung der Dampfmaschine begann die Zeit der Industrialisierung.

**Intelligentes Haus:**

ist ein Haus, in dem Geräte und Systeme eingesetzt werden, die mehr Komfort, Energieeffizienz, Flexibilität, Sicherheit usw. schaffen

**Kanonisse:**

Weibliches Mitglied eines Frauenklosters, jedoch keine Nonne.

**Kiepen:**

(plattdeutsch) Eine Art Rucksack als Korb geflochten

**Kilowattstunde:**

Maß, mit dem die Menge des erzeugten oder verbrauchten Stroms gemessen wird

**Kleesamenmarkt:**

Der Markt in Harsewinkel hat schon seit 200 Jahren das Recht, einmal im Frühjahr Klee- und Grassamen an die hiesigen Bauern zu verkaufen.

**Kolk:**

Strudeloch in einem Flussbett

**Leck:**

Loch

**Logistik:**

alle Aufgaben, die mit der Lagerung und dem Transport des Materials bzw. der Güter zu tun haben

**Mergel:**

Kalk-Tongemisch

**MWh:**

Mega Watt pro Stunde ist eine Messeinheit, mit der man elektrische Leistung messen kann. Der Wert gibt an, wie viel Strom eine Photovoltaikanlage produziert.

**mittelständisches Gewerbe:**

kleine Betriebe oder Firmen mit nur wenigen Beschäftigten/Arbeitern

**modifizieren:**

verändern, abwandeln, umgestalten

**Montagsmelange:**

Montags stattfindendes, bunt gemischtes Unterhaltungsprogramm

**Ökologie:**

Wechselbeziehung zwischen Mensch und belebter und unbelebter Umwelt

**Orangerie:**

Gewächshaus zum Überwintern von Orangenbäumen und empfindlichen Pflanzen

**Palisadenzaun:**

Zaun aus langen Hölzern, der Feinde abwehren soll

**Parcours:**

Strecke mit verschiedenen Schwerpunkten oder Aufgaben, die durchlaufen werden müssen

**Pättken pl: Pättkes:**

naturbelassener schmaler Weg (Pfad, Pätt)

**Pass:**

niedriger Übergang über ein Gebirge

**Pavillon:**

Meist kleines freistehendes Gebäude

**Pharmazeutika:**

Arzneimittel

**Photovoltaikmodule:**

Photovoltaikmodule bestehen aus vielen Solarzellen, die mit Kabeln verbunden sind.

**Prämonstratenser:**

1121 gegründeter Chor-Herren-Orden; im Kloster lebende Gemeinschaft von Priestern, die vornehmlich predigen, unterrichten und studieren.

**Raseneisenerz:**

(siehe auch Erz): befindet sich an manchen Stellen in der Senne ca. 20 cm unter der Erdoberfläche. Es wurde ausgegraben und »gewaschen«. Im Hochofen wurde das Roheisen geschmolzen. Die übrig gebliebene Schlacke konnte auch zum Bau von Straßen benutzt werden.

**Regulierung:**

Begradigung

**Residenz:**

Wohnsitz eines Fürsten oder eines hohen Geistlichen

**Säkularisation:**

Auflösung eines Klosters, Übertragung des Grundbesitzes an weltliche Landesherrn

**Silicium:**

Chemisches Element (Si), das vor allem in Quarz vorkommt; Bestandteil von Sand.

**Solbad (Sole):**

Salzwasser aus einer Quelle; wird für medizinische Zwecke verwendet

**Spanndienste:**

Dienste abhängiger Bauern (Arbeit mit der Hand und Pferdegespannen)

**spezialisiert:**

sich auf etwas Bestimmtes einstellen, vorbereiten



**Spökenkiekermarkt:**

Spökenkieker ist die volkstümliche, westfälische Bezeichnung für einen Menschen, der in die Zukunft blicken und Ereignisse voraussagen kann. »Stümpel« Vorjohann aus Harsewinkel hatte diese Gabe. Zu seiner Erinnerung heißt die Herbstkirmes Spökenkiekermarkt

**symbolisch:**

ein Zeichen für

**Territorium:**

Gebiet

**Umsatz:**

ist allgemein die Menge der verkauften Produkte/erbrachten Dienstleistungen multipliziert mit dem Verkaufspreis je Stück/je Leistung

**usw.:**

und so weiter

**verpfänden:**

Pfand geben, beleihen lassen

**Wechselstrom:**

Der Strom wechselt die Fließrichtung 50 mal pro Sekunde (50 Hertz). In unserem Stromnetz fließt Wechselstrom.

**Wirtschaft:**

Gesamtheit aller Einrichtungen und Handlungen, die der planvollen Deckung des menschlichen Bedarfs dienen

**z. B.:**

zum Beispiel

**Zisterzienser:**

Der Orden der Zisterzienser wurde gegen Ende des 11. Jahrhunderts in Frankreich gegründet. Die Mönche leben nach sehr strengen Ordensregeln und müssen neben ihren kirchlichen Pflichten auch körperlich hart arbeiten.



# □ Außerschulische Lernorte

■ Natur ■ Geschichte ■ Wirtschaft ■ Freizeit ■ Kunst/Kultur ■ Wissenschaft ■ Politik

## Borgholzhausen

### ■ Geführter Waldspaziergang, Waldralleye

- Forstbetriebsbezirk Borgholzhausen  
Tel. 054 25/92030, Fr. Lindemann (7.30 – 8.30 Uhr)
- Forstbetriebsbezirk Ravensberg  
Tel. 057 04/646, Carsten Bölts

### ■ Luisenturm (Johannisegge)

Turmbesteigung, offene kleine Schutzhütte  
Gaststätte Luisenturmhütte  
Tel. 054 25/1466 oder 054 25/1324 Herr Schaefer  
Öffnungszeiten: Sa. 14 – 18 Uhr, So. 10 – 18 Uhr  
[www.luisenturmhuette.de](http://www.luisenturmhuette.de)

### ■ Burg Ravensberg

Regelmäßige Führungen an Sonn- und Feiertagen,  
nach Absprache auch unter der Woche.  
Besuch von Gruppen nur nach Voranmeldung,  
kostenpflichtig.  
Anmeldung: Tel. 054 25/933544  
Veranstaltungen unter:  
[www.burg-ravensberg.de](http://www.burg-ravensberg.de)  
E-Mail: [kontakt@burg-ravensberg.de](mailto:kontakt@burg-ravensberg.de)

### ■ Ravensberger Klassenzimmer

auf dem Burghof  
Erlebnisorientierter Unterricht zu folgenden Themen:  
Geschichte (Mittelalter), Natur (Tiere, Pflanzen),  
Elementares (Wasser, Luft)  
Anmeldung: Tel. 054 25/933544  
[www.burg-ravensberg.de](http://www.burg-ravensberg.de)  
E-Mail: [kontakt@burg-ravensberg.de](mailto:kontakt@burg-ravensberg.de)

### ■ Betriebsbesichtigung:

#### Heinrich Schulze Lebkuchenfabrik

Ravensberger Str. 3, Freistr. 23  
Besichtigung und Filmvorführung  
nach Terminabsprache  
Tel. 054 25/4455, Herr Knaust  
[www.schulze-ladencafe.de](http://www.schulze-ladencafe.de)

### ■ Museum Borgholzhausen

(Weihnachten bis Ende März geschlossen)  
Freistraße 25, Öffnungszeiten: Mo. und So. 15 – 18 Uhr  
Führungen nach Vereinbarung

- Versteinerungen (siehe auch Seite 70/71)
- Ausgrabungsfunde aus der späten Bronzezeit und frühen Eisenzeit
- Altes Fotoatelier
- Dauerausstellung der Borgholzhausener Künstler  
Walter Kroe, Wilfried Toensing,  
Jutta und Bodo Meyner

Ansprechpartnerin: Tamara Kisker  
Stadt Borgholzhausen  
Tel. 054 25/80762  
E-Mail: [tamara.kisker@borgholzhausen.de](mailto:tamara.kisker@borgholzhausen.de)

### ■ Geogarten hinter dem Museum:

Gesteinsarten des Teutoburger Waldes  
mit Informationstafeln (immer zugänglich)  
Ansprechpartnerin: Tamara Kisker  
Stadt Borgholzhausen, Tel. 054 25/80762  
E-Mail: [tamara.kisker@borgholzhausen.de](mailto:tamara.kisker@borgholzhausen.de)

### ■ Bleichhäuschen

Ecke Haller Weg/Vogelgitter  
Webstuhl, kl. Ausstellung »Vom Flachs zum Leinen«  
(siehe auch Seite 15)  
Ansprechpartnerin: Tamara Kisker  
Stadt Borgholzhausen, Tel. 054 25/80762  
E-Mail: [tamara.kisker@borgholzhausen.de](mailto:tamara.kisker@borgholzhausen.de)

## Gütersloh

### ■ Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V.

Niederheide 63, 33659 Bielefeld  
[www.Biostation-GT-BI.de](http://www.Biostation-GT-BI.de)  
E-Mail: [gritli.noack-fueller@biostationgt-bi.de](mailto:gritli.noack-fueller@biostationgt-bi.de)  
Naturerfahrung für Schulklassen und Kindergruppen  
Ansprechpartnerin: Gritli Noack-Füller  
Tel. 05209/980101, Fax 05209/980102

### ■ Förderkreis »Lernort Natur« Gütersloh

Moorweg 81, 33378 Rheda-Wiedenbrück  
[www.kjs-guetersloh.de](http://www.kjs-guetersloh.de)  
Besuch der Schulen mit der »Rollenden Waldschule«  
Ansprechpartner: Jörn Leßmann  
Tel. 01 51/46417164  
E-Mail: [j.lessmann@kjs-guetersloh.de](mailto:j.lessmann@kjs-guetersloh.de)

### ■ Feuerwehrmuseum Isselhorst

Isselhorster Kirchplatz 5, 33334 Gütersloh  
[www.zur-linde-isselhorst.de](http://www.zur-linde-isselhorst.de)  
E-Mail: [kontakt@zur-linde-isselhorst.de](mailto:kontakt@zur-linde-isselhorst.de)  
Geschichte der Feuerwehr  
Ansprechpartner: Rolf Ortmeier  
Tel. 05241/67196  
Fax 05241/688271

### ■ Interessensgemeinschaft der Angelfischer

[www.ig-der-angler-des-kreises-guetersloh.de/ig-index.html](http://www.ig-der-angler-des-kreises-guetersloh.de/ig-index.html)  
Übersicht aller Angelvereine im Kreis Gütersloh

### ■ Naturschule Gütersloh

[www.umwelt.guetersloh.de](http://www.umwelt.guetersloh.de)  
Auskunft: Gisela Kuhlmann, Tel. 05241/822088  
E-Mail: [gisela.kuhlmann@guetersloh.de](mailto:gisela.kuhlmann@guetersloh.de)

### ■ Sportfischer-Club Gütersloh 75 e.V.

Björn Hoffmanns  
Tel. 01 51/22663001  
E-Mail: [info@sfc75.de](mailto:info@sfc75.de)

### ■ Stadtmuseum Gütersloh

Träger Heimatverein Gütersloh e. V.  
Kökerstraße 7–11a, 33330 Gütersloh  
www.stadtmuseum-guetersloh.de  
E-Mail: info@stadtmuseum-guetersloh.de  
Geschichte zum Mitmachen: Sonderausstellungen,  
museumspädagogische Programme und Führungen  
Tel. 05241/26685  
Fax 05241/29072

### ■ Miele-Museum

Carl-Miele-Straße 29, 33332 Gütersloh  
Tel. 05241/89-0, E-Mail: info@miele.de  
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. von 8 – 17:30 Uhr  
(Besuchergruppen bitte anmelden)  
Das Miele-Museum gewährt lebendige und spannende  
Einblicke in die über 120-jährige Miele-Geschichte seit  
1899 und stellt Bezüge zu zeitgeschichtlichen Ereig-  
nissen und Entwicklungen her.

### ■ Betriebsbesichtigung: Kiebitzhof

Rhedaer Straße 220, 33334 Gütersloh  
www.kiebitzhof.de  
Führungen auf dem Kiebitzhof  
Ansprechpartnerin: Anne Christine Tichy  
Tel. 05241/5000122  
Fax 05241/5000158  
E-Mail: christine.tichy@wertkreis-gt.de

### ■ Besichtigung eines Wasserkraftwerks in Avenstroths Mühle

Kontakt: Stadtwerke Gütersloh, Herr Hinderlich,  
Tel. 05241/82-2570

### ■ ■ Besichtigung in Ruthmanns Mühle

· Mahlvorgang kann verfolgt werden  
· Wasserkraftwerk ist in Betrieb  
Kontakt: Familie Michael Stickling  
Tel. 05209/928006  
Sürenheiderstr. 146  
33335 Gütersloh-Avenwedde

### ■ Theater-Theaterworkshop für Schulklassen

Ansprechpartner: Theater Gütersloh  
Theaterpädagogin Ilka Zänger  
Tel. 05241/864142

## Halle (Westf.)

### ■ Museum für Kindheits- und Jugendwerke

(siehe auch Seite 25) Kirchplatz 3  
Wechselnde Ausstellungen; gegen ein Entgelt können  
auch Kinder aktiv werden.  
Tel. 05201/10333  
www.museum-halle.de

### ■ OWL Arena

Sport- und Musikveranstaltungen (siehe auch S. 25)  
www.owl-arena.de

### ■ Führung durch das Wasserwerk Halle

www.two.de  
Ansprechpartnerin: Ilka Brömmelsiek  
Tel. 05201/858258

### ■ Kapelle Stockkämpfen

Von Schloss Tatenhausen aus ist sie über einen Fuß-  
weg zu erreichen. Sie diente als gemeinsame Kirche  
von Schloss Holtfeld und Schloss Tatenhausen.

## Harsewinkel

### ■ Lernort Natur – Obmann

Bernd Schürmann  
Tel. 0151/55284888  
www.kjs-guetersloh.de

### ■ Heimathaus

Seit 1999 besteht das vom Museumsverein Marienfeld  
aufgebaute Museum in den Wirtschaftsgebäuden des  
alten Bauernhofes Schürmann. Für Kinder gibt es eine  
Menge alter Gerätschaften und Maschinen zu entde-  
cken. Das Museum ist sonntags im Mai bis Oktober  
von 14.00 bis 18.00 Uhr oder nach Absprache (für  
Klassen!) geöffnet. Adresse: Josef Schürmann,  
Lutterstrang 30, Tel. 05241/340175

### ■ Zisterzienser\* Kloster Marienfeld

In der spätromanischen Kirche des ehemaligen Klos-  
ters der Zisterzienser in Marienfeld mit dem gotischen  
Kreuzgang und auf dem weiten Klosterhof mit seinen  
alten Nebengebäuden gibt es für neugierige, interes-  
sierte Kinder viel Spannendes zu sehen. Die Kirche ist  
nachmittags von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Andere  
Öffnungszeiten können im Pfarramt, Führungen für  
Grundschüler eventuell mit der örtlichen Grundschule  
Marienfeld (Tel. 05247/987920) abgesprochen werden.  
Kirchenbesichtigung: Pfarramt Tel. 05247/8113  
Führungen: Stadt Harsewinkel, Nicole Kockentiedt  
Tel. 05247/935166

### ■ Neuer Garten am Klosterhof

2002 nach mittelalterlichen Vorlagen neu angelegt mit  
über 80 verschiedenen Nutz-, Zier- und Sinnpflanzen  
(darunter viele historische, wie Maulbeerbaum, Hopfen,  
Quitte, Wein, Lilien etc.) Besichtigungen/Führungen  
nach Vereinbarung mit: Leonhard Sieweke  
Haverkampstr. 10, 33428 Marienfeld  
Tel. 05247/8359, E-Mail: siewekeleo@online.de

## Herzebrock-Clarholz

### ■ Besichtigung des Rathauses

Kontakt: Anja Valentien, Tel. 052 45/444-216

### ■ Besichtigung der Heimatstube

Kontakt: Heimatverein Herzebrock, Tel. 052 45/48 16

### ■ Besichtigung der Klosteranlage Clarholz und des Museums in der Kellerei der ehemaligen Propstei Clarholz

Kontakt: Freundeskreis Propstei Clarholz  
www.propstei-clarholz.de, Tel. 052 45/5646

### ■ Besichtigung des Wasserwerkes Quenhorn

Kontakt: Stadtwerke Gütersloh  
Karin Veldkamp, Tel. 052 41/82-2858  
E-Mail: wassergewinnung@stadtwerke-gt.de

### ■ Fischereisportverein Herzebrock-Clarholz e.V.

Jens Bertling, Tel. 052 45/922 1871  
E-Mail: jensbertling@t-online.de

### ■ Walderkundung für Schulklassen

Kontakt: Revierförster Erhard Oehle  
Tel. 052 45/921 9650

## Langenberg

### ■ ■ Gut Geissel – ein ländliches Idyll im Verborgenen

Das Gut Geissel liegt – umschlossen von Laubwäldern und nur bedingt ackerfähigem Boden – weit im Osten von Langenberg. Die Anlage ist mittlerweile über 700 Jahre alt und steht unter Denkmalschutz. Die Anfänge dieses ehemaligen Schultenhofes reichen bis in das frühe 13. Jahrhundert zurück.

Ansprechpartner: Familie Geissel, Jagdweg 215, 33449 Langenberg, Tel. 052 48/7057

### ■ Brauerei Hohenfelde GmbH

Wiedenbrücker Str. 155, 33449 Langenberg,  
Tel. 052 48/8004-0

### ■ ■ Helfgerds Heidelandhof »Schlafen im Stroh«

Inh. Walter Helfgerd  
Holzheide 4, 33449 Langenberg,  
Tel. 052 48/6092 39  
E-Mail: Helfgerd@t-online.de

## Rheda-Wiedenbrück

### ■ Grünes und ■ Kreatives Klassenzimmer

So macht Biologie erst richtig Spaß!  
Im **Grünen** Klassenzimmer stehen Wassertiere, Bienen, Bäume und Sträucher auf dem Stundenplan. Die Unterrichtsinhalte werden den Kindern direkt in der Natur beim Beobachten oder Sammeln vermittelt. Besser können ökologische Zusammenhänge nicht erklärt werden. Unterrichtszeit: montags bis freitags  
Unterrichtsdauer: 1,5 Zeitstunden, Kosten: 2,50 Euro pro Schüler. Das **Kreative** Klassenzimmer richtet sich an die Schüler der Klassen 1 bis 13 aller Schulformen. Unterrichtszeit: montags bis freitags  
Unterrichtsdauer: 3 Zeitstunden,  
Kosten: 6,- Euro pro Schüler, inklusive Material;  
einfach online buchen unter: [www.flora-westfalica.de](http://www.flora-westfalica.de)  
Ansprechpartnerin: Elke Leßmeier, Tel. 052 42/9301 15  
E-Mail: [lessmeier@florawestfalica.de](mailto:lessmeier@florawestfalica.de)

### ■ Leinewebermuseum

Das private Museum zeigt eine Sammlung alter Handwerksgeräte, insbesondere zur Flachsverarbeitung, sowie Trachten und Hauben aus dem 19. Jahrhundert.  
[www.leinewebermuseum-rheda.de](http://www.leinewebermuseum-rheda.de)  
Kleine Straße 11, 33378 Rheda-Wiedenbrück  
Ansprechpartner: Familie Blomberg, Tel. 052 42/4 73 35

### ■ Ausstellungs- und Begegnungsstätte »Wiedenbrücker Schule«

Das Künstlerhaus ist zu einer Begegnungsstätte umgebaut worden. Zu sehen sind Werke der »Wiedenbrücker Schule«. Im Dachgeschoss kann man sich über die Wiedenbrücker Stadtgeschichte informieren.  
[www.wiedenbruecker-schule.de](http://www.wiedenbruecker-schule.de)  
Tel. 052 42/3 78 55 26 oder 01 70/5 52 00 90

### ■ Radiomuseum im alten Verstärkeramt

Viele hundert Radiogeräte und Zubehör entführen Interessierte in die Welt des Rundfunks.  
Adresse: Eusterbrockstr. 44  
Öffnungszeiten: Sa, So: 14.00 – 18.00 Uhr  
Gruppen können auch außerhalb der Öffnungszeiten einen Termin vereinbaren. Ansprechpartner:  
Herr Richard Kügeler, Tel. 052 42/4 43 30

### ■ Schloss Rheda

Steinweg 16, 33378 Rheda-Wiedenbrück  
[www.schloss-rheda.de](http://www.schloss-rheda.de)  
E-Mail: [info@schloss-rheda.de](mailto:info@schloss-rheda.de)  
Besichtigungen und Schlossführungen für Schulklassen  
Tel. 052 42/9 47 10, Fax 052 42/9 4 71 22

### ■ Stationäre Waldschule und Lehrrevier am Hubertusheim

[www.kjs-guetersloh.de](http://www.kjs-guetersloh.de)

Ansprechpartner: Jörn Leßmann  
Tel. 01 51 / 46 41 71 64

#### ■ **Werkstatt Bleichhäuschen**

Steinweg 4, Tel. 052 42 / 498 11  
Hier kann man einer Malerin bei der Arbeit über die Schulter schauen oder selber aktiv werden.

#### ■ **Stadtführungen für Kinder**

Bei einer Rallye, Spurensuche oder GPS-Tour die Stadt entdecken.  
Infos bei der Flora Westfalica:  
Tel. 052 42 / 93 01 - 18  
www.florawestfalica.de

#### ■ **Indianer im Unterricht**

Schlickbruch 27, 33378 Rheda-Wiedenbrück  
Tel. 052 42 / 365 70  
E-Mail: GGoersmeier@t-online.de  
Sitten und Bräuche der Prärieindianer  
Ansprechpartner: Gerd Görsmeier

#### ■ **Besichtigung des Wasserwerks am Wasserturm**

Kontakt: VGW GmbH, Tel. 052 42 / 923-0

#### ■ **GNU-Führungen**

www.GNU-GT.de  
E-Mail: Info@GNU-GT.de  
Was blüht und kriecht denn da?  
Führungen durch Naturschutzgebiete und Biotope  
Ansprechpartner: Ewald Birkholz  
Tel. 052 42 / 75 46

#### ■ **Walderkundung für Schulklassen**

Kontakt: Fürstliche Kanzlei  
Tel. 052 42 / 947 10

#### ■ **Dem Imker über die Schulter schauen**

Kontakt: Gerd Albert  
Tel. 052 42 / 424 70

## Rietberg

#### ■ ■ **Grünes Klassenzimmer**

im Gartenschaupark mit Kletteranlage  
www.gartenschaupark-rietberg.de  
Ansprechpartnerin: Iris Peter  
Tel. 052 44 / 98 62 86  
E-Mail: iris.peter@gartenschaupark-rietberg.de

#### ■ **Naturschutzgebiet »Rietberger Emswiesen«**

mit Naturlehrpfad  
Ansprechpartner: Arnold Edenfeld, Tel. 052 44 / 72 04

#### ■ ■ **Heimathaus Rietberg**

Klosterstr. 3, 33397 Rietberg,

Museum bäuerlicher und handwerklicher Geräte und Einrichtungsgegenstände; Ausstellung heimatlicher Vögel mit Vogelstimmen von CD.

Vorsitzender: Frank Henrichfreise, Tel. 052 44 / 97 56 71

#### ■ **Heimathaus Mastholte**

Vorsitzender: Alexander Hagemeier  
Tel. 029 44 / 97 47 53

#### ■ **Bibeldorf**

Nachbildung einer besiedelten Landschaft zur Zeit Jesu, die neben religiösen vor allem auch sachunterrichtliche Inhalte vermittelt: Steppenlandschaft, Beduinenzelte, orientalische Gewänder, Mehl zwischen Steinen mahlen, Bibliothek, Töpferei und vieles mehr.  
Ansprechpartner: Pfarrer Dietrich Fricke,  
Tel. 052 44 / 97 49 74  
www.bibeldorf.de

#### ■ **Stadtführungen**

durch den historischen Stadtkern von Rietberg, der »Stadt der schönen Giebel« mit Fachwerkbauten, Giebeln, Franziskanerkloster.  
Ansprechpartner: Dr. Michael Orlob, Tel. 052 44 / 73 22

## Schloß Holte-Stukenbrock

#### ■ **Dokumentationsstätte Stalag 326 (VI K)**

Am Rande des heutigen Truppenübungsplatzes Senne wurde im Mai 1941 ein Lager für sowjetische Kriegsgefangene eingerichtet. Zu dieser Zeit herrschte in Europa der 2. Weltkrieg, an dem viele Nationen beteiligt waren. Mehr über die Hintergründe des Krieges und über die Lebensbedingungen der Kriegsgefangenen im Lager kannst du in der Dokumentationsstätte in Schloß Holte-Stukenbrock erfahren. Aus der Zeit vor 1945 existieren noch die Entlausungsanstalt und das Arresthaus, in dem sich heute die Dokumentationsstätte befindet. Ferner gibt es einige Baracken zu sehen, von denen eine in der späteren Zeit zu einer kleinen Kirche umgebaut wurde. Auf dem nahe gelegenen sowjetischen Ehrenfriedhof wurden während des 2. Weltkrieges Tausende von verstorbenen Kriegsgefangenen bestattet. Nach dem Ende des Krieges im Jahre 1945 errichteten ehemalige Gefangene auf dem Friedhof einen Obelisk (eine Säule), der zum Frieden zwischen den Menschen und Völkern ermahnen soll.  
Kontakt: Stalag 326 VI K,  
Lippstädter Weg 26, 33758 Schloß Holte-Stukenbrock  
Tel. 052 57 / 30 33  
www.stalag326.de  
E-Mail: buchung@stalag326.de

#### ■ **Führungen durch Naturschutzgebiete**

Kontakt: Gemeinschaft für Naturschutz Senne (GNS),  
Tel. 052 37 / 89 99 75

■ ■ **Ems-Erlebniswelt**

Barbaraweg 1, 33758 Schloß Holte-Stukenbrock  
 Kontakt: Imke Heidotting,  
 Tel. 05207/8905-105

## Steinhagen

■ **Historisches Museum**

Im Innenhof der ehemaligen Brennerei Schlichte befindet sich eine Ausstellung historischer Geräte, die mit der Schnapsbrennerei in Verbindung stehen. Auch die Geschichte der Gemeinde in Urkunden, Bildern und Trachten kann man dort erkunden.  
 Am Kirchplatz 26, 33803 Steinhagen  
 Besichtigung für Schulklassen nach Anmeldung unter  
 Tel. 05204/7755  
 Eintritt frei – Spende erwünscht

## Verl

■ **Angelsportverein Gut Fang-Alt Verl e.V.**

Ingo von Bandel, Tel. 0172/8850722  
 E-Mail: gutfang-altverl@web.de

■ **Naturschutzzentrum Senne**

Junkerallee 20, 33161 Hövelhof-Riege  
 Andrea Drechsler, Tel. 05257/940905

■ **Biologische Station Kreis Paderborn/Senne**

Heidschnuckenschäferei Senne in Hövelhof/  
 Steinhorster Becken  
 Birkenallee 2, 33129 Delbrück-Ostenland  
 Tel. 05250/708410  
 E-Mail: info@bs-paderborn-senne.de

■ **Geflügelverein Kaunitz**

Frickenweg 46, 33415 Verl  
 Herr H. Steinkemper  
 Tel. 05246/6842

■ **Sportfischerverein Verl-Sürenheide e.V.**

www.angelverein-verl-suerenheide.de

■ **Heimathaus**

Verler Ortsgeschichte; altes Handwerk  
 Sender Str. 8, 33415 Verl  
 Tel. 05246/82209  
 E-Mail: heimathaus@verlerland.de

■ ■ **Droste Haus**

Kulturelle Bildung für die Grundschulen – Darstellen unterschiedlicher Kulturen in Religion und Alltagsleben  
 Schillingsweg 11, 33415 Verl  
 www.droste-haus.de  
 Tel. 05246/2973

■ **Betriebsbesichtigungen:**

**Wasserwerk Mühlgrund**

Vereinigte Gas- und Wasserversorgung  
 33353 Rheda-Wiedenbrück  
 Carsten Behlert, Tel. 05242/923-220

■ **Klärwerke Stadt Verl**

Gemeindeverwaltung Verl  
 Paderborner Str. 3 – 5, 33415 Verl  
 Markus Hötte, Tel. 05246/961235

■ ■ **Bunten Mühle am Ölbach**

Funktionsfähige alte, restaurierte Wassermühle;  
 Besichtigung und Führung nach Absprache  
 Kontakt: Franz Berenbrinker, Tel. 05246/4145

■ ■ **Mühle im Mühlgrund**

Funktionsfähige Mühle, Mahlgang kann verfolgt werden;  
 Besichtigung und Vorführung nach Vereinbarung  
 Kontakt: Herr Tubesing, Tel. 05246/9202-0

## Versmold

■ **Heimatmuseum**

Führungen zur Geschichte des Webens und der Fleisch- und Wurstherstellung. Thematische Ausstellungen.  
 Speckstraße 12; Ansprechpartner: Herr Niebrügge  
 Tel. 05423/43604

■ **Angelsportverein Versmold e.V.**

www.asv-versmold.de  
 Michael Lipper  
 Tel. 05423/6657  
 E-Mail: michael.lipper@asv-versmold.de

■ **Schulbauernhof Künnemann**

Landwirtschaft und Natur erkunden,  
 Übernachtungsmöglichkeiten  
 www.schulbauernhof-kuennemann.de  
 Vorbruchstraße 3, 33775 Versmold  
 Tel. 05423/2493  
 Unterrichtsmaterialien unter: www.schulen-gt.de

■ **Versmolder Bienengold eSG**

www.versmolder-bienengold.de  
 Außerschulische Bildung in der Schule  
 CJD Sekundarschule Versmold  
 Schützenstraße 4, 33775 Versmold  
 E-Mail: info@versmolder-bienengold.de

■ **Klettergarten**

am Schulbauernhof Künnemann,  
 Vorbruchstraße 3, 33775 Versmold  
 Michael Kirk  
 Tel. 05247/988905, mobil 0176/48647145  
 www.offlimits-training.de, info@offlimits-training.de

#### ■ Betriebsbesichtigung:

##### **Fleisch- u. Wurstwaren Wiltmann Franz GmbH & Co.**

Tel. 054 23/1 72 20, [www.wiltmann.de](http://www.wiltmann.de)

#### ■ Jugendzentrum »Westside«

Großes Projektangebot, Schulstraße 12a  
Tel. 054 23/4 99 11, Fax 054 23/93 23 88  
[www.juz-westside.de](http://www.juz-westside.de)  
E-Mail: [team@juz-westside.de](mailto:team@juz-westside.de)

#### ■ Dem Imker über die Schulter schauen

Kontakt: Friedrich Wilhelm Brinkmann  
Tel. 054 23/4 15 29  
[www.imkerverein-versmold.de](http://www.imkerverein-versmold.de)

## Werther

#### ■ Walderlebnispfad Ascheloh

An 22 Stationen gibt es viel zu entdecken.  
Arbeitsblätter auf [www.bund-gt.de](http://www.bund-gt.de)  
Matthias Landwehr, Tel. 0173/720 7146  
E-Mail: [matthias.landwehr@bund.net](mailto:matthias.landwehr@bund.net)

#### ■ Wanderung auf dem Hermannsweg

Der höchste Punkt des Kreises Gütersloh befindet sich oberhalb der Stadt Werther im Teutoburger Wald, Hengeberg, 316 m, kleine Schutzhütte

#### ■ Rundgang »Denkmalgeschützte Häuser in der Wertheraner Innenstadt«

Eine Broschüre für Lehrkräfte ist erhältlich beim: Heimatverein Werther, Herr Heidt, Tel. 052 03/40 25

#### ■ ■ Bioland-Hof Maaß

Süthfeld 7, Werther: »Bauernhof macht Schule« – zu diesem Projekt des Kreises Gütersloh sind Informationen auf der Internetseite [www.kreis-guetersloh.de](http://www.kreis-guetersloh.de) unter Schule und Bildung/Schulamt zu finden. Der Hof Maaß ist dem Projekt angeschlossen. Termin- und Themenabsprache mit Frau Maaß, Tel. 052 03/88 30 03

#### ■ Böckstiegel-Pfad

Der etwa 4 km lange Pfad beginnt in der Nähe von P. A. Böckstiegels Elternhaus und führt uns auf seinen „Spuren“ durch Werther. Den Weg weisen zahlreiche Bild- und Texttafeln.

#### ■ Böckstiegel-Haus und Museum Peter August Böckstiegel

Das Haus, in dem der Künstler aufwuchs, lebte und arbeitete, und das neue Museum können regelmäßig besucht werden. Es werden Führungen angeboten. Speziell für Kinder gibt es Kurse. Anmeldung und Information: Tel. 052 03/296 12 20 oder im Internet unter [www.museumpab.de](http://www.museumpab.de)

## Überörtliche Angebote

#### ■ Netzwerk Naturpädagogik im Kreis Gütersloh

Tel. 052 41/85-27 08  
[m.strickmann@kreis-guetersloh.de](mailto:m.strickmann@kreis-guetersloh.de)

#### ■ »Rollende Waldschule« und »Kofferraum-Waldschule«

Mitarbeiter der Kreisjägerschaft Gütersloh informieren über das Leben im Wald und kommen mit ihrem Anschauungsmaterial in die Klassen oder auf größere Veranstaltungen, z. B. Schulfeste  
[www.kjs-guetersloh.de](http://www.kjs-guetersloh.de)  
Ansprechpartner: Jörn Leßmann, Tel. 01 51 /46 41 71 64  
E-Mail: [j.lessmann@kjs-guetersloh.de](mailto:j.lessmann@kjs-guetersloh.de)

## Lernorte außerhalb des Kreisgebietes:

### Bielefeld

#### ■ Angelsportverein Gut Fang Bielefeld e. V.

Udo Süßenbach,  
Tel. 05 21 /87 33 68, [info@asv-gut-fang.de](mailto:info@asv-gut-fang.de)

#### ■ Naturpädagogische Angebote für Kinder vor Ort oder in entsprechenden Einrichtungen

[www.bielefelder-naturschule.de](http://www.bielefelder-naturschule.de)

#### ■ Regionales Umweltbildungszentrum

Lernstandort Noller Schlucht GmbH  
Rechenbergstraße 100, 49201 Dissen  
[info@nollerschluucht.de](mailto:info@nollerschluucht.de)

#### ■ Sportfischerverein Senne e. V.

[www.sfv-senne.de](http://www.sfv-senne.de)  
E-Mail: [SFVSenne@t-online.de](mailto:SFVSenne@t-online.de)

#### ■ Teuto-Lab in der Universität Bielefeld:

Unter fachkundiger Anleitung können die Kinder in Kleingruppen chemische oder physikalische Versuche durchführen.

Terminabsprache notwendig (langfristig planen!)

[www.uni-bielefeld.de/teutolab](http://www.uni-bielefeld.de/teutolab)

#### ■ Bauernhausmuseum

Museumspädagogische Angebote ermöglichen Kindern und Jugendlichen eine Zeitreise in die Vergangenheit. Mehr über das umfangreiche Angebot erfährt ihr unter [www.bielefelder-bauernhausmuseum.de](http://www.bielefelder-bauernhausmuseum.de)

#### ■ Museum Osthusschule

[www.museum-osthusschule.de](http://www.museum-osthusschule.de)  
In einem Klassenzimmer ist ein Unterrichtszimmer aus der Zeit um 1900 eingerichtet. Hier findet auf Wunsch auch ein historischer Unterricht statt. Nach dem Schulbesuch ist eine Wanderung durch das Naturschutzge-

biet »Stiftung Rieselfelder Windel« empfehlenswert.  
Anmeldungen telefonisch unter 0521/401508  
(Museum) oder 0521/450083 (Lore Hülsmann)  
E-Mail: museum-osthusschule@web.de  
Anschrift: Friedrichsdorfer Str. 100, 33659 Bielefeld

#### ■ **Kunsthalle Bielefeld**

www.kunsthalle-bielefeld.de  
Artur-Ladebeck-Straße 5, 33602 Bielefeld  
Kindermuseum;  
kostenpflichtige Gruppenführungen nach Anmeldung  
Telefon 0521/3299950-10

### Ennigerloh

#### ■ **Wertstoffwerkstatt:**

##### **Abfallwirtschaft praktisch begreifen**

Wie wird der Restabfall aus dem Kreis Gütersloh sortiert? Welche Maschinen schaffen das und wie funktioniert das überhaupt? Kinder bedienen die Miniatur-Module selbst. Anschließend Führung möglich.  
Terminabsprache notwendig.  
Ansprechpartner: Michael Dierkes  
Tel. 02524/9307-410  
Anschrift: Entsorgungszentrum ECOWEST,  
Westring 10, 59320 Ennigerloh  
www.geg-gt.de, Rubrik Leistungen/Umweltbildung

### Hövelhof

#### ■ **Dorfschulmuseum Hövelhof-Riege**

Auf Anfrage wird eine historische Unterrichtsstunde abgehalten. Detmolder Str. 86, 33161 Hövelhof  
Ferdinand Stöppel, Tel. 05257/9380174  
www.dghr-online.de

### Oelde

#### ■ **Kulturgut Haus Nottbeck – Museum für Westfälische Literatur**

Ein lebendiges Museum – Führungen und museums-  
pädagogische Programme  
Landrat-Predeick-Allee 1  
59302 Oelde-Stromberg  
Ansprechpartner: Dirk Bogdanski  
Tel. 02529/9497901  
www.kulturgut-nottbeck.de  
E-Mail: bogdanski@kulturgut-nottbeck.de

#### ■ **LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage**

Sprikernheide 77  
32791 Lage  
Tel. 05232/9490-0  
E-Mail: ziegelei-lage@lwl.org

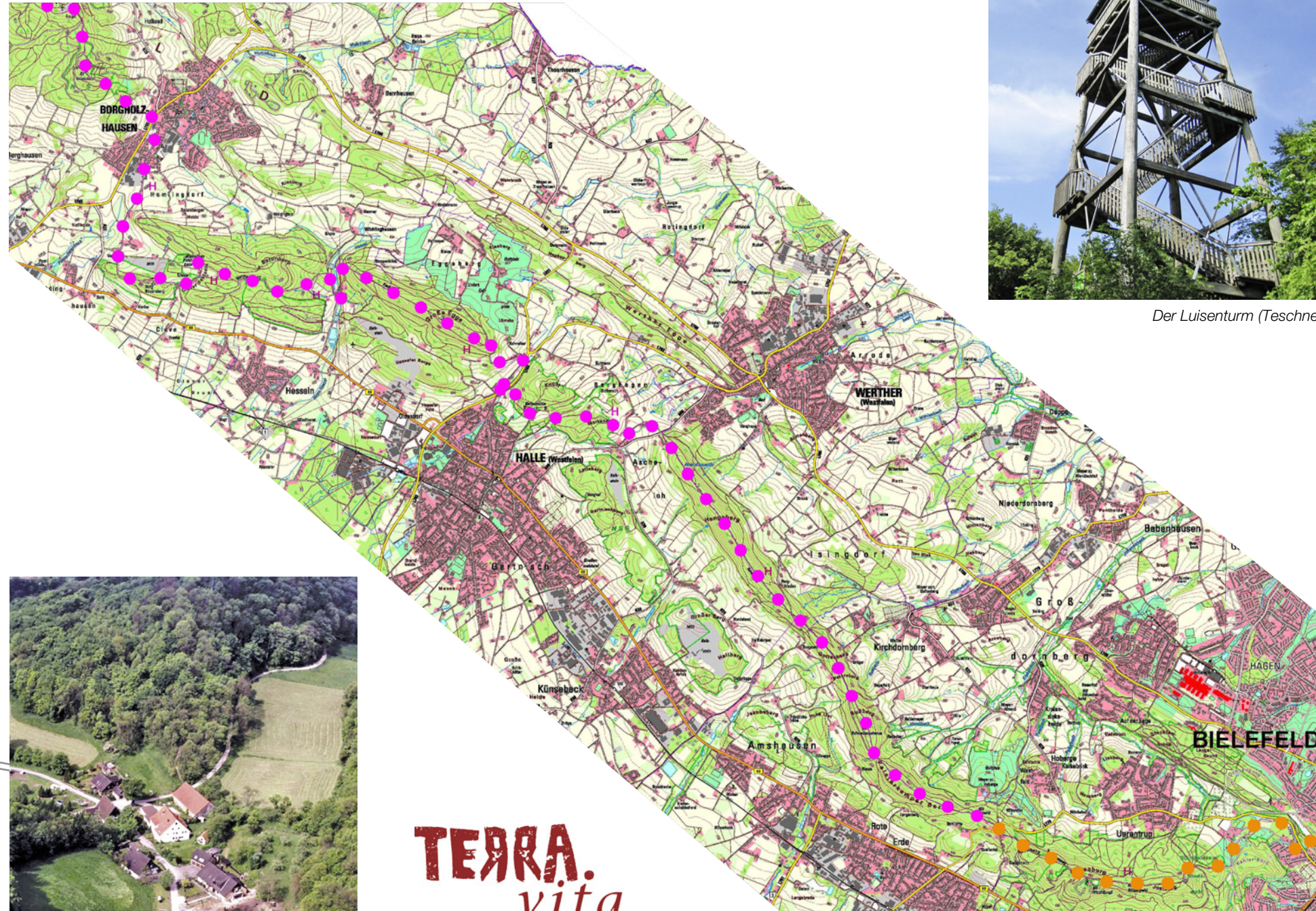
#### ■ **LWL-Freilichtmuseum Detmold**

Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde  
Krummes Haus  
32760 Detmold  
Tel. 05231/706-104  
Fax 05231/706-106  
E-Mail: infobuero.detmold@lwl.org  
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

#### ■ **Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen**

Am Barkhauser Berg 2 – 6  
33813 Oerlinghausen  
Ansprechpartner: Karl Banghard, Museumsleiter  
Tel. 05202/2220, Fax 05202/2388  
E-Mail: info@afm-oerlinghausen.de  
www.afm-oerlinghausen.de





Der Luisenturm (Teschner)

## □ Wir wandern auf dem Hermannsweg von »Peter auf'm Berge« zum Luisenturm (ca. 21 km)

Wir beginnen unsere Wanderung am Parkplatz beim Restaurant »Peter auf'm Berge« an der Passstraße von Steinhagen nach Kirchdornberg/Bielefeld. Wir wandern in nordwestlicher Richtung auf dem Wanderweg, der mit einem »H« gekennzeichnet ist.

Über den Palsterkamper Berg hinweg erreichen wir den 306 m hohen Bußberg mit der Schutzhütte, der Schwedenschanze. Nach einer Senke, in der sich mehrere Wanderwege kreuzen, beginnt der Anstieg zum langgezogenen Hengeberg (316 m). Im Süden können wir die Kalksteinbrüche in der Vorkette sehen. Dabei fällt dem Wanderer oft auch ein hoher »künstlicher Berg« auf – die Mülldeponie in Künsebeck. An dieser Stelle ist der Wanderweg besonders schön. Er wird von Heide und Heidelbeersträuchern, Wacholderbüschen, Birken und Krüppelkiefern gesäumt.

Im Norden kann man das alte Dornberg und das Städtchen Werther sehen. Am Jugendheim Haus Ascheloh vorbei überqueren wir die alte Passstraße von Halle nach Werther. An dieser Stelle bricht die Sandsteinkette des Teutoburger Waldes abrupt ab. Wir wandern in südlicher Richtung auf den Starkenberg, 234 m (südlicher Vorkamm) zu. Hier stehen ein Gedenkstein für Walther von der Vogelweide und das Hagedorndenkmal, das auch »Kaffeemühle« genannt wird.

Über die neue Autostraße von Gütersloh nach Werther führt uns unsere Wanderung auf die Große Egge (312 m), wo ein Funkturm der Deutschen Bundespost steht. Auf dem Weg zum Ravensberg durchqueren wir das Hesseltal und die Clever Schlucht. Wir erreichen die Burg Ravensberg, die zu einer Rast und zur Turmbesteigung einlädt. Von dort führt der Weg uns nach Borgholzhausen. Diese Stadt im Norden des Kreises Gütersloh entstand an der Passstraße von Versmold nach Werther. Nachdem wir diese Straße überquert haben, folgt ein letzter Aufstieg zur Johannesegge (291 m). Hier erreichen wir schließlich den Luisenturm, einen der schönsten Aussichtspunkte im Teutoburger Wald und das Ziel unserer Wanderung durch den Haller Osning.

Tipp: Auf der Hälfte der Strecke liegt der Wanderparkplatz Wertherstraße 87 in Halle (Westf.). Er eignet sich, um die Route zu verkürzen.

Besonders gute Informationen bietet der Wanderführer »Erlebnis Hermannsweg« von Horst Gerbaulet tpk Regionalverlag, ISBN 3-936 359-14-8.



Hermannsweg (H. Gontek)

# TERRA. vita

NATUR-UND GEOPARK  
NÖRDLICHER TEUTOBURGER  
WALD, WIEHENGEBIRGE,  
OSNABRÜCKER LAND E.V.

»Kaffeemühle« (Stadt Halle)



Burg Ravensberg-Gesamtansicht (Stadt Borgholzhausen)



Hermannsweg (I. Demuth)



Bild: pro Wirtschaft GT (M. Wallenfang)



Bild: pro Wirtschaft GT



Apfelquitten



Fruchtender Schneeball



Beeren des Ilex



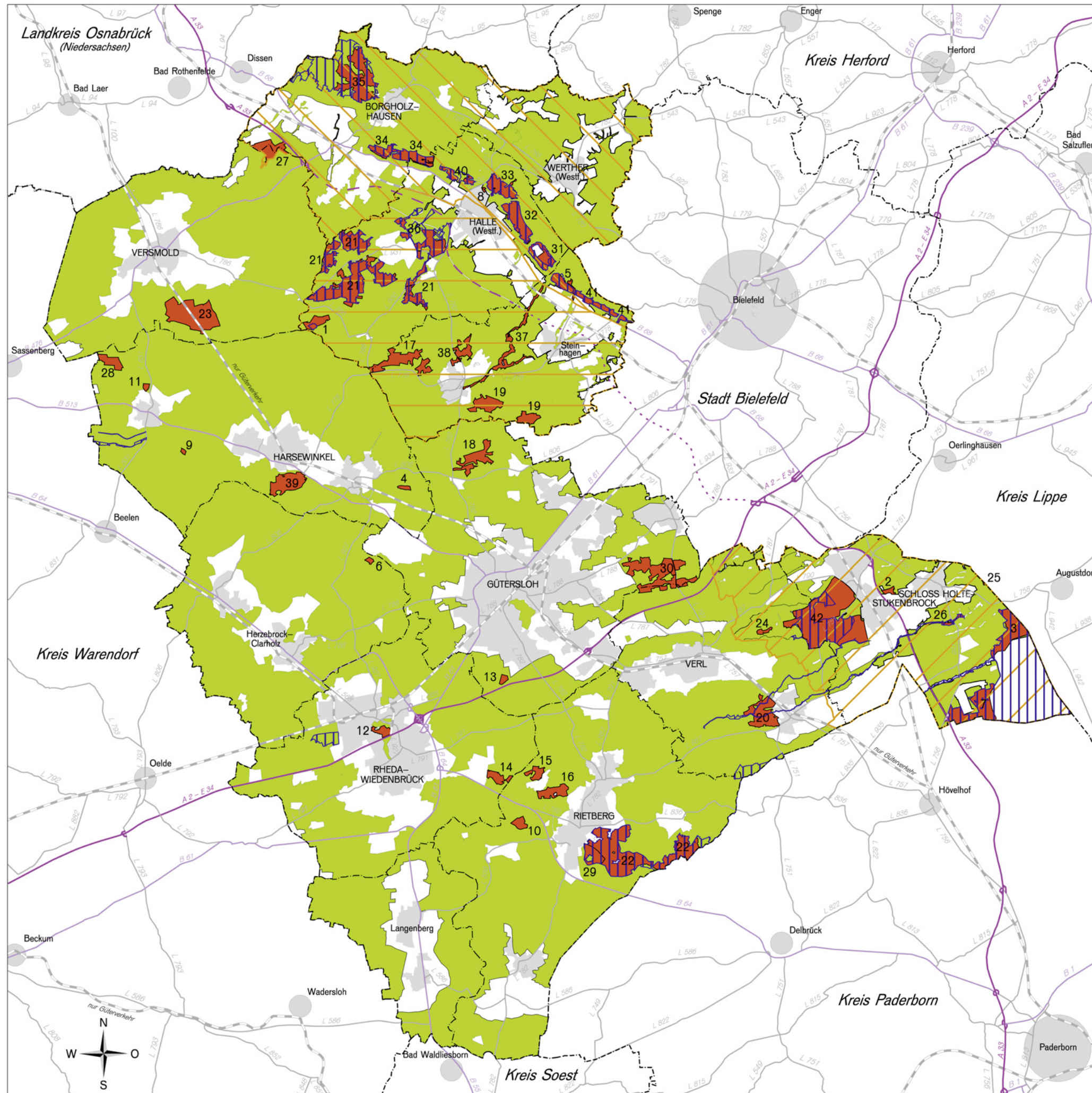
Bild: pro Wirtschaft GT (M. Wallenfang)

# NATUR- und LANDSCHAFTS- SCHUTZGEBIETE (Stand: 31. Dezember 2009)

## Zeichenerklärung:

- |    |                                   |
|----|-----------------------------------|
|    | Naturschutzgebiete:               |
| 1  | Barrelpäule                       |
| 2  | Kipshagener Teiche                |
| 3  | Furlbachtal                       |
| 4  | Hühnermoor                        |
| 5  | Jakobsberg                        |
| 6  | Mersch                            |
| 7  | Moosheide                         |
| 8  | Steinbruch Schneiker              |
| 9  | Graureiher-Kolonie Harsewinkel    |
| 10 | Emssee                            |
| 11 | Am Sundern                        |
| 12 | Erlenbruch und Schloßwiesen Rheda |
| 13 | Spexard                           |
| 14 | Am Merschgraben                   |
| 15 | Im Binner                         |
| 16 | Schellenwiese                     |
| 17 | Feuchtwiesen Vennheide            |
| 18 | Am Lichtebach                     |
| 19 | Feuchtwiesen Ströhen              |
| 20 | Grasmeerwiesen                    |
| 21 | Feuchtwiesen Hörste               |
| 22 | Rietberger Emsniederung           |
| 23 | Versmolder Bruch                  |
| 24 | Fleckernheide                     |
| 25 | Oelbachtal                        |
| 26 | Wehrbachtal                       |
| 27 | Salzenteichs Heide                |
| 28 | Baggersee Greffener Mark          |
| 29 | Rietberger Fischteiche            |
| 30 | Große Wiese                       |
| 31 | Großer Berg / Hellberg            |
| 32 | Gartnischberg                     |
| 33 | Knüll / Storkenberg               |
| 34 | Ravensberg / Barenberg            |
| 35 | Johannissegge / Schornstein       |
| 36 | Tatenhauser Wald                  |
| 37 | Foddenbach                        |
| 38 | Feuchtwiesen In den Wösten        |
| 39 | Boomberge                         |
| 40 | Hesselner Berge                   |
| 41 | Egge                              |
| 42 | Holter Wald                       |
- 
- |  |   |
|--|---|
|  | Landschaftsschutzgebiet   |
|  | Natura2000-Gebiet (FFH- u. Vogelschutzgebiet)                     |
|  | Landschaftsplan Sennelandschaft (Rechtskraft ab 29. April 1991)   |
|  | Landschaftsplan Osning (Rechtskraft ab 30. Juni 1999)             |
|  | Landschaftsplan Halle – Steinhagen (Rechtskraft ab 16. Juni 2004) |
|  | Bebaute Gemeindefläche  |
|  | Ortssymbol  |
|  | Landesgrenze  |
|  | Kreisgrenze   |
|  | Gemeindegrenze  |
|  | A 33 Autobahn   |
|  | A 33 Autobahn (im Bau)  |
|  | A 33 Autobahn (Planung)   |
|  | B 64 Bundesstraße   |
|  | L 815 Landesstraße  |
|  | L 815 Landesstraße (im Bau)                                       |
|  | Eisenbahn   |

0 2 4 6 8 10 km



(I. Demuth)



Die Heideblüte zieht jedes Jahr viele Besucher in das Naturschutzgebiet Moosheide (Kreis Gütersloh)



Eingewanderter Waschbär (I. Demuth)



(Stadt Werther)



Feuchtwiesen bei Rietberg (Kreis Gütersloh)



Dalke im Winter (I. Demuth)



Brombeeren am Wegesrand (I. Demuth)



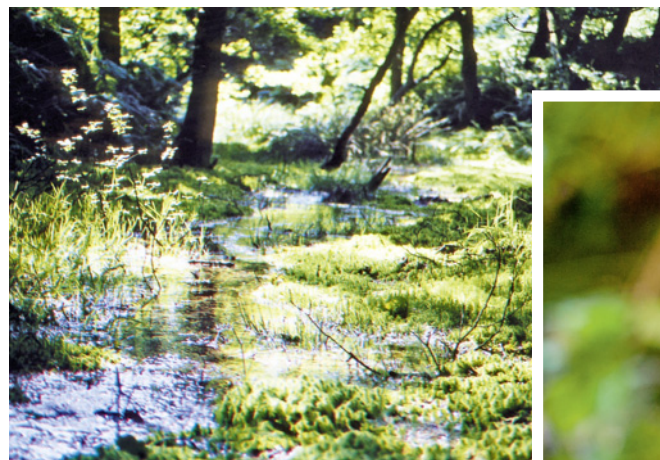
pro Wirtschaft GT (M. Wallenfang)



(I. Demuth)



Mohn im Weizenfeld (I. Demuth)



Moosreicher Sennebach (Kreis Gütersloh)



pro Wirtschaft GT (M. Wallenfang)





Leberblümchen (Gemeinde Steinhagen)



pro Wirtschaft GT (M. Wallenfang)

# STRASSENKARTE

## Zeichenerklärung:

	Autobahn	83 km
	Bundesstraßen	112 km
	Landesstraßen	332 km
	Kreisstraßen	324 km


 Eisenbahn

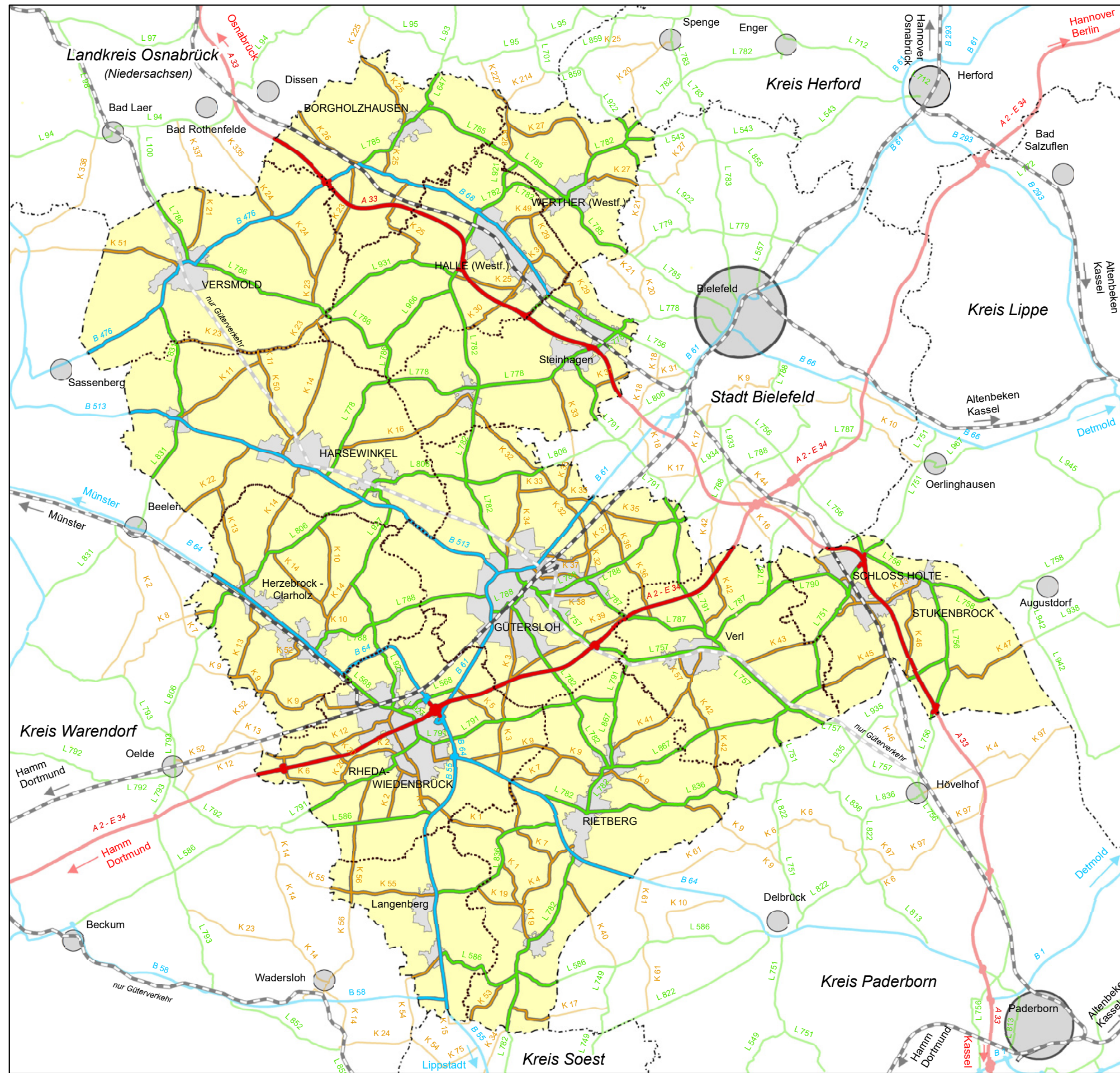
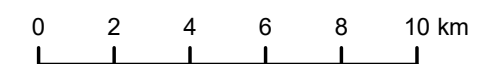
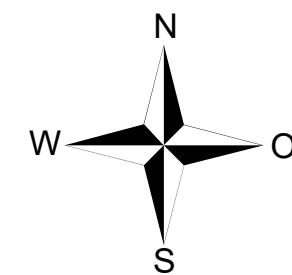
 Kreis Gütersloh

 Bebaute Gemeindeflächen

 Ortssymbol

 Kreisgrenze

 Gemeindegrenze





**Gemeinden (Einw.)**  
Stand 2012

- unter 10 000
- ◉ 10 000 - 25 000
- 25 001 - 50 000
- über 50 000

**Höhenschichten**  
(m ü. NN)

- über 300
- 200 – 300
- 150 – 200
- 100 – 150
- 75 – 100
- 50 – 75

▲ 76 Höhenpunkt

**Grenzen**

- Land
- - - Kreis
- · - · - Gemeinde
- Kreis Gütersloh

